Morgen-Ausgabe B.

Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M.; Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands u. der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 9 K 66 h, Ungarn 8 K vierteljährlich.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Leipziger Tageblatt
und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.

Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI, Nr. 4603).

Nr. 191. Freitag 12. Juli 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* König Friedrich August empfing gestern mittag den neu ernannten britischen Ministerresidenten Mr. Mansfeld de Cardonnel Findlay zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Gegenwart des Staatsministers Grafen Hohenthal in feierlicher Audienz. Nachmittags wurde der Ministerresident auch von dem Prinzenpaar Johann Georg in feierlicher Audienz empfangen.

* Die Jacht „Iduna" warf am Abend des 10. Juli bei Faaö die Anker. Die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise statteten dem Schloß Kindsgaal einen Besuch ab.

* Die Dienstordnung wurde auch vom Magnatenhause angenommen, nachdem die Kroaten den Saal verlassen hatten. (S. Ausl.)

* Der Sultan Abd ul Aziz will in Person gegen Raisuli zu Felde ziehen. (S. Ausl.)

Die Revisionisten und die Wahlrechtsreform.

Aus Dresden schreibt unser Rg-Korrespondent: Als erste von den sächsischen Parteien erscheinen die Konservativen auf dem Plane, um zu der Wahlrechtsvorlage der Regierung Stellung zu nehmen und ihre Schlachtordnung für den Wahlkampf der durch die Veröffentlichung der Regierungsvorlage geschaffenen Lage anzupassen. In einer vom Konservativen Verein zu Dresden einberufenen Versammlung im Palmengarten, demselben Lokal, in dem vor einiger Zeit durch die Programmrede des Oberbürgermeisters Beutler der konservative Revisionismus ins Leben gerufen wurde, hielt, wie wir schon berichteten, der Landtagsabgeordnete Behrens am Mittwoch abend eine Rede, die, wie wir annehmen müssen, nicht nur seine eigene Stellungnahme, sondern auch die des Dresdner konservativen Vereins festlegen sollte. Trotzdem kann man keineswegs von einer Stellungnahme der sächsischen Konservativen zu der Hohenthalschen Wahlrechtsvorlage reden, denn sicher werden die Ausführungen des Herrn Behrens, der sich in scharfen Gegensatz zu den Ausführungen des Herrn Dr. Oertel in der „Dtsch. Tagesztg." setzte, indem er

1) die Aufhebung des Unterschiedes zwischen ländlichen und städtischen Wahlkreisen als eine der bemerkenswertesten und unentbehrlichsten Errungenschaften hinstellte, die der Regierungsentwurf dem Lande bringt;
2) die Gewährung der 2. (Plural-) Stimme an alle diejenigen, die zwar kein Einkommen von 1600 ℳ versteuern, aber zum Landeskulturrat wahlberechtigt sind, nicht nur für höchst bedenklich erklärte, sondern auf das allerschärfste bekämpfen will, weil sie dazu beitragen würde, den Einfluß der agrarischen Wähler in der II. Kammer ganz unverhältnismäßig zu erhöhen; und
3) Bedenken gegen die hohe Zahl der von den Kommunalverbänden zu wählenden Abgeordneten äußerte,

in konservativen Kreisen auch starken Widerspruch finden.

Nach den von uns bereits wiedergegebenen Aeußerungen der „Deutschen Tageszeitung", die immer noch großen Einfluß auf den agrarischen Flügel der sächsischen konservativen Partei besitzt, und nach den Aeußerungen sächsischer konservativer Blätter, des „Chemnitzer Tageblatts", des „Vogtländischen Anzeigers", kann man nicht annehmen, daß Herr Behrens für die ganze Partei gesprochen hat. Einen sicheren Schluß auf die Stellungnahme der Konservativen wird man erst ziehen können, wenn die Herren gesprochen haben, die bisher in der sächsischen konservativen Partei das große Wort geführt haben.

Die Herren Mehnert und Opitz haben jetzt das Wort!

Es liegt eine Kriegserklärung vor, die der Antwort harrt, eine Kriegserklärung, die nicht nur von dem Abgeordneten Behrens und den ihm nahestehenden Politikern unterschrieben ist, sondern hinter der auch die politischen Freunde des Herrn Legationsrats von Nostitz stehen, — Freunde, die in den höchsten Kreisen der Regierung zu suchen sind. Herr von Nostitz hat es gewagt, dem ungekrönten König von Sachsen das bittere Wort von der Nebenregierung ins Gesicht zu schleudern, die „unter den Besten des Volkes Bitterkeit und Groll erzeugt, die das Vertrauen in den konservativen Gedanken erschüttert, die viele von der Partei entfremdet hat und noch immer von ihr fernhält."

Gewiß, das Vertrauen des Volkes in den konservativen Gedanken ist schwer erschüttert. Konnte das aber anders kommen, wenn — wir zitieren wieder die Worte des Herrn von Nostitz — „Einflüsse auf den Gang der Staatsmaschinerie sich geltend machen, die von keinem Rechtstitel gestützt werden, und deren Träger kein Amt hatten, das sie zu diesem Einfluß berechtigt hätte."

Was wird Herr Mehnert zu dieser herzerfrischenden Offenheit sagen? Wird er sich auch fernerhin in rätselhaftes Schweigen hüllen, in der Hoffnung, dadurch die Spaltung der Partei zu verhindern, die wir schon seit Monaten kommen sahen, während andere Blätter sich durch Friedensschalmeien von Leuten einschläfern ließen, die sonst das Gras wachsen hören, die bei anderen Parteien kleine Meinungsverschiedenheiten über nebensächliche Einzelfragen als „tiefgehende Spaltungen", „andauernde Zerrüttung" und dergl. zu bezeichnen pflegen. Es muß tatsächlich Befremden erregen, wenn die Wortführer der Rechtskonservativen, die im Landtag selbst eine so beredte Sprache finden, die die Gesetzgebungsmaschine kraft der durch das Wahlunrecht von 1896 ihnen zugefallenen Majorität so geschickt und dabei so brutal zu ihren Gunsten angewendet haben, seit Monaten schweigen, während alle anderen Parteien offen und ehrlich zu den großen Tagesfragen Stellung nehmen, — nicht zuletzt ihre ehemaligen Parteigenossen, die konservativen Revisionisten.

Der Kurs der sächsischen Regierung aber — das muß man dankbar anerkennen — tritt immer klarer zutage. In der Versammlung im Palmengarten, in der Oberbürgermeister Beutler mit seinen Vorschlägen zur Revision des konservativen Parteiprogramms hervortrat, hielt Herr v. Nostitz die berühmte Ansprache, in der er zum starren Erstaunen seiner Zuhörer erklärte, mit dem Autoritätsprinzip allein lasse sich das moderne Staatswesen nicht zusammenhalten — bei der Enthüllung der Grundzüge seiner Wahlrechtsreform kündigte Graf Hohenthal an, er sei entschlossen, den Kampf aufzunehmen und vertraue auf die Hilfe seines königlichen Herrn, der ihm auf diesen Posten berufen —, und jetzt wird der konservativen Nebenregierung ganz offen der Krieg erklärt. Da bleibt nur zu hoffen, daß die Regierung, wenn sie sieht, daß die Konservativen oder ein Teil der Partei für ihre Ermahnungen nur taube Ohren haben, auch den Mut zu entschlossenem Handeln findet. Ob das der Fall ist, werden die Verhandlungen über den Entwurf zur Wahlrechtsreform zeigen.

Die Vereinigten Staaten von Südafrika.

(Von unserem Londoner K-Korrespondenten.)

Parlament und Presse Englands sind noch einigermaßen auf den Mund geschlagen und wagen keine ernste Kritik an Lord Selbornes Memorandum über die südafrikanische Föderationsfrage. Es hat nicht einmal eine Interpellation stattgefunden. Nur Balfours „Daily Telegraph" gibt zu, daß das schöne Projekt viele und gefährliche Klippen vor sich hat. Jetzt mehr, denn je. Welcher Art diese Klippen sind, deutet das vorsichtige Organ des vorsichtigen Torypolitikers aber nicht an. Ueber die eigentliche Schwierigkeit, die hinter allen südafrikanischen Problemen trotz aller Ergüsse über die Versöhnung von Bur mit Briten immer wieder auftaucht, über den Rassengegensatz stellt man sich geflissentlich, wo nicht blind, so doch stumm. Und doch spricht die Vorgeschichte des Selbornschen Memorandums laut genug für sich selbst.

Jameson, der Held des „Raid" nach Dornkoop, gab die unmittelbare Veranlassung zu der Abfassung. Jameson war zu den Londoner Kolonialkonferenzen mit der bestimmten Hoffnung gekommen, den Föderationsgedanken eine praktische Form annehmen zu sehen. Natal war ganz entgegenkommend. Aber lange Beratungen mit Botha ergaben die Aussichtslosigkeit, durch direkte Verhandlungen zwischen den Kolonien zu einer Verständigung zu kommen. Botha vertrat mit brutaler Offenheit den bornierten alten Burenstandpunkt, daß alle übrigen südafrikanischen Kolonien nur als Einnahmequellen für die den Transvaal beherrschende Clique, Holländer und ihre Vertrauten, zu behandeln seien; sind sie unter dieser Voraussetzung bereit, so hat der Transvaal (in seinem holländischen Teil) nichts gegen die Föderation einzuwenden. Das war, wie wir genau wissen, der von Botha in den Privatkonferenzen vertretene Standpunkt. Offen wurde dieser Standpunkt auf der Konferenz bei der Besprechung über die Gewährung von Vorzugsbehandlung an das Mutterland von seiten der südafrikanischen Zollunion bekannt. Botha protestierte gegen jede Präjudizierung der Handelspolitik des Transvaals, der doch die südafrikanischen Zollkonventionen unterzeichnet hat, wollte der Kolonie sogar die Möglichkeit vorbehalten wissen, eventuell Zollpolitik gegen das Mutterland zu machen; kurz er bewegte sich ganz in dem alten Burengeleise, das, soweit handelspolitische Fragen zur Tagesordnung stehen, eigentlich stets ein portugiesisch-burisches war, nämlich von der Verwertung der Delagoa-Baybahn zur Ausbeutung alles südafrikanischen Handels, beherrscht.

Unter Krügers Verwaltung schwollen allein die ausschließlich an Buren und Burengenossen vergebenen Gehälter der Staatsbeamten auf 42 Pfund Sterling per Kopf der Bevölkerung an! Die Farmerbevölkerung bedarf der Bahn wenig. Die burische Benutzung beschränkte sich darauf, die Bahnraten so hoch zu halten, daß die Einfuhr fremder Waren, namentlich Lebensmittel, nur zu Teuerungspreisen stattfinden konnte; also man trieb mittels der Delagoabahn Schutzzoll- und Steuerentlastungspolitik. Bei Produkten, die den Buren nicht interessierten, wurde eine Tarifpolitik verfolgt, welche den Bahnen der anderen Kolonien den Atem wegnahm und speziell die natürliche Entwickelung der Einfuhrhäfen in Natal und Cape Colony unterband. Nach dem Burenkriege haben sich die übrigen Kolonien zu wehren begonnen; die englische Transvaalverwaltung suchte den Eisenbahnfrieden herzustellen, mußte aber, um ihr Budget in Ordnung zu halten, tariflich es wesentlich beim alten lassen, wenn zu Milners Großtaten auch die betriebliche Reorganisation der Bahnen in Transvaal und der Oranjeflußkolonie gehört.

Das Eisenbahnchaos ist heute schlimmer denn je. Natal hat das Beispiel des Transvaal nachgeahmt. Die Cape Colony ist bei diesem Kampf der Hauptleidtragende. Drückte schon in den neunziger Jahren die Eisenbahnwirtschaft des Holländerelements unerträglich auf Handel und Lebenshaltung der Europäer und verschärfte besonders das Arbeiterproblem der Industrien, so hat diese engherzige Auffassung der Staatsfinanzen, die typisch holländisch ist, die Dauer und zunehmende Verschärfung der südafrikanischen Wirtschaftskrise nach dem Burenkrieg veranlaßt. Die progressistische Kapregierung hat schon im Vorjahre mit dem Abbruch der Eisenbahnbeziehungen zu Natal und dem Transvaal gedroht; jetzt sind die Dinge wieder auf demselben Punkt angelangt. Es ist eine eilige Konferenz zur Abwendung des Aeußersten berufen worden; aber niemand glaubt an eine brauchbare Lösung auf dem Wege der Verhandlung von Kolonie zu Kolonie. Daß die Zollunion dabei rein auf dem Papier steht, liegt auf der Hand. Lord Milner sah diese Krise voraus; er suchte besänftigend zu wirken, bis die allgemeine Situation für eine Lösung in größerem Rahmen angängig sein werde. Sein Nachfolger Lord Selborne hat sich erst allmählich zu Milners Ansicht durchgerungen. Das Ergebnis seiner neuen Ueberzeugungen ist Selbornes Memorandum, das die Lösung aller großen südafrikanischen Fragen nur auf dem Wege der Föderation, durch die Beratungen eines gemeinsamen Parlamentes aller Kolonien für möglich und die Schaffung dieser Instanz für das dringendste Erfordernis der Stunde erklärt; ohne die Föderation aber eine schwere politische Krise in Aussicht stellt.

Selbornes Memorandum hat das Verdienst, in einem kritischen Augenblicke alle die Argumente, die für die Union sprechen, in klassischer Weise zusammengestellt zu haben. Ob es aber einen eigentlichen Fortschritt für die Verwirklichung der Föderation bedeutet, erscheint doch sehr zweifelhaft. Die Optimisten legen großes Gewicht darauf, daß Monbeer Molan, ein Boshführer im Kapparlament und der Eigentümer des mächtigen Holländerblattes „Ons Land", sich dem Ersuchen Jamesons um die Abfassung des Memorandums angeschlossen hat. Etwaige vage Hoffnungen, die man daran knüpfen mag, müssen völlig hinter der Erklärung zurücktreten, die in zwölfter Stunde von der Transvaalregierung zum Memorandum abgegeben worden ist, „daß nämlich die Vorteile der südafrikanischen Kooperation auf Mocambique ausgedehnt werden müssen". Der Transvaal hält an seiner burisch-portugiesischen Wirtschaftspolitik fest und wird also auf dem Verhandlungswege nur dann für die Föderation zu haben sein, wenn Südafrikas Geschicke unter seine Hegemonie gestellt werden. Was aber hätte die Hegemonie des Holländertums in ganz Südafrika zu bedeuten, zu deren Vereitelung Jameson, der Urheber des Memorandums, seinen Raid unternommen und England seit den sechziger Jahren Blut und Geld bis zur nationalen Erschöpfung des Mutterlandes aufgewendet hat. Die britischen Afrikander wollen die Föderation, um englische Verwaltungsprinzipien und Kultur in ganz Südafrika zur Anwendung zu bringen. Die Afrikander wollen die Föderation, um ein von England nur noch nominell abhängiges, holländisches Unionsgebilde zu schaffen. Dieselben Holländer, die jetzt das Memorandum Selbornes mitveranlaßt haben, näherten sich Alfred Beit 1896, nach dem Raid, um ihm die Vereinigung Südafrikas ohne Krieg anzubieten, aber England sollte nur eine Flottenstation in Simonstown und eine militärische Position in Natal behalten. Beit aber lehnte ab, denn er wußte, was ein holländisch verwaltetes Südafrika zu bedeuten haben würde. Unser Landsmann Carl Borkenhagen, der Siebler von Bloemfontein, bot Rhodes die Führerschaft der Afrikander und die Vereinigten Staaten von Südafrika an, unter einer Bedingung: „Südafrika muß unabhängig sein von aller Welt." Rhodes, dessen höchster Traum die Union war, lehnte ab. Der erste, energische Versuch Englands, die Föderation herbeizuführen, von den Tories unter Lord Carnarvon und seinem Gesandten Froude unternommen, hatte die Absetzung des Präsidenten Burgers, die Annexion der südafrikanischen Republik und den Zulukrieg zur Folge. Der zweite halbherzige Versuch, von Gladstone halbherzig und Sir Bartle Frère mit zuviel Kühnheit unternommen, endete bei Majuba Hill. Der dritte Versuch verursachte den Burenkrieg und blieb durch die Wiedererhebung des englischen Liberalismus zur Leitung der Reichsgeschäfte auf halbem Wege stecken. Der Unionsgedanke steht wieder da, wo er vor dem Schutzvertrag von Potchefstroom zwischen Transvaal und Oranjefreistaat 1884 stand. Das Selbornesche Memorandum ist die letzte große alle anderen zusammenfassende Frage, ob die Union der beiden Rassen in allen Kolonien Südafrikas überhaupt in der Gegenwart auf friedlichem Wege möglich ist.

Deutsches Reich.

Leipzig, 12. Juli.

* **Kaiser Wilhelm als dänischer Admiral.** Es hat in Kopenhagen einiges Aufsehen erregt, daß der „Verein dänischer Marineoffiziere" Kaiser Wilhelm zum Ehrenpräsidenten ernannt hat. Damit hat es nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." folgende Bewandtnis: Während des Besuches des Kaisers am dänischen Hofe im Jahre 1906 wurde er vom alten König Christian zum wirklichen Admiral in der dänischen Flotte ernannt, während sonst ausländische Fürstlichkeiten nach altherkömmlichem Gebrauch nur militärische Ehrentitel erhalten, so wie z. B. König Eduard Ehrenoberst der königl. dänischen Gardehusaren ist. Da nun Kaiser Wilhelm wirklicher dänischer Admiral geworden ist, war es selbstverständlich die angenehme Pflicht des Marineoffiziersvereins, ihm die Möglichkeit zu geben, den Verein zu besuchen, und daher wurde ihm das Ehrenpräsidium übertragen.

* **Zur Wiener Reise des Reichskanzlers** wird der „T. R." von unterrichteter Seite geschrieben: Die Angabe, daß Fürst Bülow Ende September dem Minister des Aeußeren Freiherrn von Aehrenthal in Wien seinen Gegenbesuch abstatten werde ist in bezug auf den angeführten Zeitpunkt unzutreffend. Der Reichskanzler wird in diesem Herbst voraussichtlich noch nicht in der Lage sein, die geplante Wiener Reise zu unternehmen.

* **Hausindustrie und Krankenversicherungspflicht.** Die „Sonneberger Zeitung" erfährt, wie uns ein Privattelegramm aus Sonneberg meldet, daß der Gesetzentwurf über die Krankenversicherungspflicht in der Hausindustrie nach seiner Fertigstellung, bevor er dem Reichstag zugeht, mit Vertretern der Hausindustrie und der Handelskammern durchberaten werden soll.

* **Der deutsche Lehrerverein** hat an die zuständige Behörde eine Eingabe gerichtet, worin darum nachgesucht wird, im Interesse des Ansehens der Volksschule und des Lehrerstandes die Bestimmung des § 31 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom Jahre 1879 zu beseitigen, wonach Volksschullehrer von dem Ehrenamte eines Schöffen und Geschworenen ausgeschlossen sind. Durch die jetzige Ausnahmestellung der Volksschullehrer würden diese in der Achtung des vielfach nach Aeußerlichkeiten urteilenden Publikums herabgesetzt. Neben dieser ideellen Seite der Frage komme noch eine praktische in Betracht: die Heranziehung der Lehrer zum Laienrichtertum würde eins der Mittel sein, dem Mangel an Schöffen und Geschworenen, der sich immer mehr geltend macht, abzuhelfen.

* **Der „katholische Geheimbund".** Es ist hochinteressant und — amüsant zu sehen, wie das Vorgehen des Vatikans gegen den angeblich so kirchenfeindlichen „katholischen Geheimbund" auf die — Zentrumspresse in Deutschland wirkt. Die „Germania" wehklagt darüber, daß selbst die Namen von Zentrumsabgeordneten, die mit dem Geheimbund in Verbindung gebracht wurden, nicht davor geschützt haben, in ihm etwas Kirchenfeindliches zu sehen. Was übrigens nicht wundernehmen sollte, wenn nicht einmal die Namen von Bischöfen vor diesem Argwohn bewahrt haben! Die „Kölnische Volkszeitung" aber, deren Chefredakteur mit unter die „unzuverlässigen Katholiken" geraten ist, sucht abzuwiegeln, indem sie beteuert, gegen den Plan einer katholischen Laienorganisation sei inzwischen schon Widerspruch rege geworden. Eifrig aber versichern alle klerikalen Blätter, daß es sich nicht um etwas Abgeschlossenes, sondern nur um eine in der Vorbereitung befindliche Sache gehandelt habe; und daß vor allem die Görres-Gesellschaft und deren Vorsitzender Freiherr v. Hertling an der Sache gänzlich unbeteiligt seien. — Vermerkt sei dazu, daß die Vorbereitungen doch schon etwas weit gegangen waren. Mehrere Aktenstücke zeugen davon. Das erste, welches die schon mitgeteilte Petition gegen die Indexkongregation enthält, das zweite, ebenfalls erwähnte, welches die Geheimhaltung als Ehrenpflicht auferlegt, das dritte Dokument führt, wie die „M. N. N." mitteilen, die „Basis der Organisation" vor. Ihre Ziele lauten wie folgt: a. Die Organisation einer Bittschrift über den Index der verbotenen Reihe Werke, die an Se. Heiligkeit Papst Pius X. und an den Episkopat der Länder deutscher und englischer Zunge gerichtet wird; b. die Schaffung einer Organisation auf Grund der Unterschriften zu permanenter Ausnützung des durch die Bittschrift vollbrachten Werkes und der in den Unterschriften ausgedrückten Gemeinschaft. Betont wird auch, daß die Liga sich auf der Basis der Görres-Gesellschaft gründen will, die aber, wie oben bemerkt, samt ihrem Präsidenten nicht beteiligt ist.

* **Liberaler Beamtenausschuß.** Infolge eines Beschlusses des 2. Delegiertentages des Wahlvereins der Liberalen hat sich kürzlich ein liberaler Beamtenausschuß in Berlin gebildet, dem außer den Vertretern der verschiedensten Beamtenklassen eine größere Anzahl Parlamentarier angehören. Der Ausschuß hat es sich zur Aufgabe gestellt, sich über die Wünsche und die Lage der Beamten und Privatangestellten eingehend zu unterrichten, ein möglichst reichhaltiges Material zusammenzubringen und für eine wirksame Vertretung in den Parlamenten und Gemeinden zu sorgen. Es besteht die Absicht, diese Einrichtung in der Weise auszubauen, daß in allen Orten, in denen sich liberale Vereine befinden, zur Unterstützung des Hauptausschusses besondere Unterausschüsse gebildet werden.

* **Kaiser Wilhelm II. und König Eduard VII.** So lautet der Titel einer soeben im Verlag von Dr. Wedelind & Co. in Berlin erschienenen Schrift (ℳ 2.—, geb. ℳ 3.—), deren Verfasser Regierungsrat Rudolf Martin ist. In dieser Schrift wird die zielbewußte Politik Englands namentlich unter Eduard VII., den er den heimlichen Kaiser Englands nennt, der ziellosen deutschen Politik gegenübergestellt. Die Folge der englischen Politik ist die Einkesselung Deutschlands, die nicht zu einem Krieg zu führen braucht, aber Deutschlands Demütigung bezweckt. Der Verfasser fordert starke Rüstung Deutschlands

SLUB
Wir führen Wissen.

zu Wasser, zu Lande und in der Luft (Motorluftschiffahrt). Die Auffassung Kaiser Wilhelms II. und seiner auswärtigen Politik ist vollkomen neu. Besonders überraschend wirkt der Nachweis, daß Kaiser Wilhelm II. seit 20 Jahren an das Kommen der russischen Revolution glaubt und davon überzeugt ist, daß die Minderung der russischen Macht eine Stärkung der deutschen Macht bedeute. Niemand hat sich in dieser wichtigsten politischen Frage mehr weitblickend erwiesen als Kaiser Wilhelm II. Die Ziele der deutschen Politik müssen nach dem Verfasser in einem engeren staatsrechtlichen Anschluß Oesterreich-Ungarns, in einer Ausdehnung der deutsch-österreichischen Macht nach Kleinasien, in einer Abtrennung der baltischen Provinzen und Polens von Rußland bestehen. In dem Schlußkapitel wird ein Vergleich zwischen Kaiser Wilhelm II. und König Eduard VII. gezogen. Die auf den Krieg gerichtete Politik des heimlichen Kaisers Englands entspricht nicht dem Willen der friedliebenden englischen Nation. Die Politik Kaiser Wilhelms wird durch die Entwickelung der Technik wie der Geschichte begünstigt. Die russische Revolution und die Gefahr einer indischen Revolution, sowie das Fortschreiten der Motorluftschiffahrt verstärken von Tag zu Tag die Macht des deutschen Kaisers gegenüber der Einkeselungspolitik seines englischen Onkels. Die Politik König Eduards wird die deutsche Nation zu großen Kraftanstrengungen veranlassen und im Falle eines kriegerischen Konfliktes zu einer Schwächung Englands und zu einer Stärkung Deutschlands führen. — Wie uns ein Telegramm einer Berliner Korrespondenz meldet, soll gegen den Verfasser dieser Broschüre — wohl wegen seines Charakters als Beamter — amtlich eingeschritten werden.

* **Preußens Rückständigkeit.** Den bekannten Worten des Fürsten Bülow „Preußen in Deutschland und Deutschland in der Welt voran" widersprechen die tatsächlichen Verhältnisse in mehr als einer Beziehung. Besonders kraß tritt dies bezüglich Preußens und seiner Stellung innerhalb Deutschlands jetzt hervor, wenn wir an die Stellungnahme des größten deutschen Bundesstaates zur Frage der Leichenverbrennung denken. Sie ist jetzt eben erst charakterisiert worden durch das von den Ministerien des Innern und des Kultus erlassene Verbot der Benutzung des Krematoriums in Hagen i. W. Dem gegenüber erinnere man sich, daß die Feuerbestattung in Württemberg, Baden, Hessen, Weimar, Koburg-Gotha, Meiningen, Anhalt, Königreich Sachsen, Bremen und Hamburg amtlich zugelassen ist. Preußen aber sperrt sich dagegen! — Uebrigens ist, wie jetzt bekannt wird, das Verbot der Inbetriebnahme des Hagener Krematoriums noch von den Ministern v. Studt und v. Bethmann-Hollweg unterzeichnet. Infolge der dringenden Schritte, die der Feuerbestattungsverein eingeleitet hat, muß es sich in den nächsten Tagen bereits herausstellen, ob die „neuen" Männer die Bahnen ihrer Vorgänger in der Frage der Feuerbestattung weiter wandeln wollen.

nlc. **Zur Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken.** Aus dem Bericht der preußischen Gewerbeinspektion über das Jahr 1906 geht leider hervor, daß die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter von 14 bis 16 Jahren gegenüber dem Vorjahre erheblich, um fast 8 Prozent (7,56 Prozent) zugenommen hat. Sehr häufig sind, wie erinnerlich, im Reichstage die Verstöße gegen die Bestimmungen der Arbeitszeit und der Pausen für jugendliche Arbeiter in den Betrieben der Ziegeleien Gegenstand lebhaftester Kritik gewesen. Die Gewerbeaufsicht muß auch im vorliegenden Berichtsjahre wiederum gerade über Verstöße in den Ziegeleien Klage führen. So sagt der Wiesbadener Bericht nach Vorführung einiger grober Unregelmäßigkeiten: „Diese Fälle beweisen genügend, daß in den Ziegeleien in bezug auf die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter immer noch schwere Mißstände vorhanden sind. Dabei ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß nur ein Teil der Uebertretungen bekannt geworden ist. Denn bei den eigenartigen Arbeiterverhältnissen des Ziegeleigewerbes ist es den Beamten nur selten möglich, die Dauer der Arbeitszeit und der Pausen persönlich festzustellen, und die Jungen selbst sind fast immer darauf abgerichtet, falsche Angaben darüber zu machen. Man kann ziemlich sicher annehmen, daß die jugendlichen Arbeiter, die wohl stets mit den erwachsenen in einem Raum zusammenschlafen und mit ihnen gleichzeitig aufstehen und zu Bett gehen, auch die gleiche Arbeitszeit wie die erwachsenen innehalten. Zweifelsohne wirkt auch das Zusammenwohnen und Zusammenschlafen der jungen Leute mit den älteren Arbeitern nicht fördernd auf ihre Sittlichkeit. Eine wirkliche Beseitigung dieser schon oft beklagten Mißstände wird voraussichtlich nur durch ein Verbot der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien zu erreichen sein."

Friedens-Konferenz.

* Gestern nachmittag trat unter dem Vorsitz Beernaert-Belgien die erste Unterkommission der zweiten Kommission zusammen, um über die Gesetze und Gebräuche der Kriegführung zu beraten. Man diskutierte über den deutschen Vorschlag, betreffend die Notifikation der für Milizen und Freiwilligenkorps anzubringenden Unterscheidungsmerkmale. General Amouroel-Frankreich weist auf die Schwierigkeiten hin, die es oft bieten würde, in Anbetracht unvorhergesehener Umstände diese Notifikation auszuführen. Carlin-Schweiz und Guillaume-Belgien schließen sich diesem Gesichtspunkt an, während Japan den deutschen Vorschlag unterstützt. Bei der Abstimmung wird der deutsche Vorschlag mit 24 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Artikel 2 über die Massenerhebung wird angenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Abgeordnetenhaus.** In der Fortsetzung der ersten Lesung des Budgetprovisoriums tritt der Abgeordnete Ofner für die Reform des Strafgesetzes ein und regt die vorläufige Schaffung einer Novelle zum Strafgesetze an. Er stellt ferner den Antrag auf Schaffung eines Ministeriums für Sozialpolitik.

* **Ungarisches Magnatenhaus.** Bei der Verhandlung der Dienstordnung der Staatsbahnbeamten verlas Tomisics (Kroate) namens der kroatischen Vertreter eine Erklärung, in der sie gegen die Vorlage protestieren, welche die ausschließliche Herrschaft der kroatischen Sprache in Kroatien beseitige und somit den Ausgleich verletze. Die kroatischen Mitglieder könnten daher an der Verhandlung dieser Vorlage nicht teilnehmen. Handelsminister Kossuth erwiderte, es sei kein Angriff auf die kroatische Sprache erfolgt, deren Anwendung sei sogar durch diese Vorlage ausgedehnt worden. Er bedauere, daß durch diese irrige Anschauung das gute Einvernehmen mit Kroatien vorübergehend gestört sei, um so mehr als Ungarn die lebhafteste Sympathie für Kroatien empfinde, mit dem es durch ein vielhundertjähriges gemeinsames Schicksal verbunden sei. (Beifall.) Die Kroaten verlassen den Sitzungssaal; die Vorlage wird angenommen.

* **Schießübungen.** Kriegsminister Schönaich wohnte auf dem Schießplatz bei Feldorf den Schießproben mit der ersten Batterie der neuen Feldgeschütze für die österreichisch-ungarische Armee bei, mit der bereits seit Anfang des Sommers Proben zur Instruierung der Artillerieoffiziere vorgenommen wurden. Es wurden Beschießungen einiger Ziele bis zu 6000 m Distanz vorgenommen, und Schnellfeuer gegen plötzlich auftauchende Ziele eröffnet. Der Kriegsminister sprach seine Befriedigung über das ruhige Verhalten der Geschütze beim Schießen und das exakte Spiel der Bremse aus und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die österreichisch-ungarische Artillerie durch diese neuen Geschütze in den Besitz einer vollkommenen Waffe gelangt sei.

Frankreich.

* **Deputiertenkammer.** Gelegentlich der Beratung des Gesetzentwurfes über die direkten Steuern in der Vormittagssitzung kritisierte der frühere Admiral Bienaimé (Nationalist) lebhaft den Zustand der Marine, deren Schiffe untergehen oder in die Luft fliegen, und macht der Regierung den Vorwurf, die Wahrheit zu verheimlichen (Lärm und Widerspruch). Bienaimé wirft dem Minister vor, sein Amt vernachlässigt zu haben. Bienaimé wird darauf zur Ordnung gerufen. In seiner Erwiderung weist der Marineminister Thomson darauf hin, daß diese Unfälle nicht von heute datieren und macht Bienaimé den Vorwurf, selbst durch seine Ungeschicklichkeit den Schiffbruch eines Schiffes verschuldet zu haben, bei welcher Gelegenheit viele Menschen ertrunken seien (Beifall links und Lärm). Bienaimé erhebt Widerspruch dagegen. Rufe ertönen: „Und Majunga!" Bienaimé rechtfertigt darauf sein Verhalten bei der Expedition nach Madagaskar und verlangt, daß der Marine mehr Sorgfalt zugewendet werde. Die allgemeine Diskussion wird darauf geschlossen und der Artikel 4 des Gesetzentwurfes über die direkten Steuern angenommen. Die Sitzung wird sodann aufgehoben.

* **Die Einkommen-Steuer.** In der Kammer hielt Finanzminister Caillaux eine Rede über die Einkommensteuer, deren Wirkung auf das Land wohl nicht sehr groß sein wird, in der aber ein Teil von starker Beweiskraft war. Caillaux zählte die Angriffe auf, die sein Projekt erfahren, und erwähnte als wichtigsten Vorwurf der Annahme, das Gesetz entspräche nicht dem französischen Empfinden. Demgegenüber wies er auf Elsaß und Lothringen hin, die früher auch nach französischer Art besteuert waren, die eine viel stärkere Aenderung des Systems erfahren hätten, als er sie Frankreich zumute, und die trotzdem mit der Neuerung nicht unzufrieden wären. Hierfür erbrachte er den Beweis durch einen Artikel aus dem „Journal d'Alsace-Lorraine". „Noch immer lesen wir", sagte er dann, „daß französischer Geist und französisches Empfinden in diesen Provinzen fortlebe. Ist das zutreffend, so darf ich behaupten, daß die projektierte Einkommensteuer nicht gegen den Geist und das Empfinden der Franzosen geht".

Schweiz.

* **Eine Rede des Bundespräsidenten.** Bundespräsident Müller hielt vor der versammelten schweizerischen Schützengemeinde eine markante Ansprache, in der er namentlich das Schweizer Volk zur Annahme der neuen Wehrverfassung aufforderte. Er teilte ferner mit, daß der Bundesrat schon in nächster Zeit an die Lösung der großen Frage des Baues der Alpenbahn zur direkten Verbindung Bayerns mit Oberitalien herantreten werde. Ebenso stehe der Rückkauf der Gotthardbahn durch den Staat unmittelbar bevor.

Rußland.

* **Die lieben Franzosen** haben sich grundlos über den feindseligen Artikel des „Nowoje Wremja" aufgeregt. „Matin" läßt sich aus Petersburg berichten: „Der Minister des Aeußern ermächtigt mich aufs bestimmteste zu erklären, daß „Nowoje Wremja" allein für seinen Artikel über das französisch-russische Bündnis verantwortlich ist. Das Blatt ist nie und in keiner Form ermächtigt worden, etwas derartiges zu schreiben, und es hat sich seine Eingebung aus keiner amtlichen Quelle geholt."

* **Kadetten und Oktobristen.** Die Bemühung des Fürsten E. Trubezkoi, die „Kadetten" mit den „Oktobristen" zu verschmelzen, ist momentan als gescheitert anzusehen, da einerseits die Leiter der K. D.-Partei, mit Professor Miljukow an der Spitze, die „Reinheit" der „einzigen wirklich konstitutionell-demokratischen Partei" erhalten wollen, während sich im „Verband vom 30. Oktober" eine Neigung nach rechts immer mehr bemerkbar macht. Nichtsdestoweniger soll diese Frage sowohl auf dem demnächst stattfindenden Parteitag der „Oktobristen", als auch auf der nächsten Konferenz der „Kadetten" erörtert werden.

* **Der Mordanschlag auf Witte.** Am 10. Juli d. J. wurde in der Nähe von Petersburg eine verstümmelte Leiche aufgefunden; es war sehr schwer, den Namen des Ermordeten festzustellen. Ende Mai organisierte der „Verband des russischen Volkes" einen Mordanschlag gegen Witte. Die Mörder sollten sich in einem Hotel gegenüber der Wohnung des Grafen einquartieren und bei seiner Durchfahrt zum Reichsrat eine Bombe schleudern. Zum Opfer fiel diesmal nicht Graf Witte, sondern der Organisator des Attentats, ein Schwarzhundertführer, Kasanzew, dessen verstümmelte Leiche jetzt aufgefunden wurde. Der Name Kasanzew war einst im Zusammenhange mit der Ermordung Herzenstein's viel genannt, er ist als einer der „tüchtigsten" Leiter der Kampforganisationen der Schwarzen Hunderte bekannt; er bewohnte in Moskau ein großes Haus, das für Parteizwecke diente, und verfügte über große Geldmittel, die ihm der Verband des russischen Volkes stets gewährte. Kasanzew war in einer Fabrik als „Arbeiter" tätig, und in dieser seiner Eigenschaft suchte er sich an seine Arbeitsgenossen heranzudrängen. In ihrer Mitte gab er sich für einen „Vertreter revolutionärer Organisationen" aus. Die Arbeiter, die von ihm bearbeitet wurden, waren eine Zeitlang überzeugt, sie wären Vollstrecker nicht reaktionärer, sondern revolutionärer Unternehmungen. In dieser absichtlichen Täuschung lag eben der „geniale" Gedanke Kasanzews! Den revolutionären Selbstaufopferungsmut, der den Helden des echtrussischen Verbandes gänzlich fehlt, wollte er für seine Progromunternehmungen und entsprechende Attentate bei anderen gewinnen und ausnutzen; überdies konnte man alsdann das Verbrechen auf die Revolutionäre abwälzen. Die Arbeiter, die zu Mördern Wittes von Kasanzew ausersehen waren, lockten Kasanzew am verabredeten Zusammenkunftsorte, wo er ihnen die fertigen Bomben einhändigen wollte. So wurde die Leiche nebst den Bomben aufgefunden.

Japan.

* **Interview der Haager Delegierten.** Der erste japanische Bevollmächtigte im Haag, Keitoku Tsudzuki, über die neue Ordre de bataille der Nordamerika-Flotte befragt, erwiderte: Kein besonnener Politiker Japans wundert sich darüber, daß die Amerikaner, mit denen wir im besten Einvernehmen leben, in ihren Gewässern tun, was ihnen nützlich scheint. Wenn der Flottenkommandant Dewey mit seinem gleichfalls berühmten Stellvertreter Evans, dem Helden von Santiago, eines Tages bei den Philippinen erscheint, um auch dort zum Rechten zu sehen, so werden wir uns ebensowenig aufregen. Bleibt die Frage wegen Kaliforniens. Man muß diesen Leuten noch einige Zeit gönnen, sich von der Verwirrung zu erholen, die das Erdbeben, wie es scheint, in einigen Köpfen angerichtet hat. Wir können warten, wir brauchen den Frieden. Zur koreanischen Angelegenheit äußerte Tsudzuki: Dieser Herr Yi, der hier angeblich die Interessen Koreas vertreten will, ist kein Prinz und verbreitet irrige Anschauungen. Sie können nur wahrerzählen, daß in Gegenwart des Kaisers von Korea vor meinen Augen die verantwortlichen koreanischen Minister das Dokument fertigten, welches Japan zur Vertretung Koreas in allen auswärtigen Angelegenheiten berechtigt. Herr Yi behauptet nun, dieses Abkommen sei niemals rechtskräftig, weil es nicht ratifiziert worden ist. Solche Ratifikation ist vollkommen überflüssig. Japans Vertrag mit England ist auch nicht ratifiziert worden, aber Kraft und Geltung hat er doch. Das möge sich der angebliche Prinz Yi gesagt sein lassen!

Feuilleton.

Bildende Kunst in Leipzig.

(Zur Jubiläumsausstellung im Kunstverein.)

Man kann von dieser letzten Veranstaltung, mit der der Kunstverein vor Toresschluß vor die Oeffentlichkeit tritt, nicht eben sagen: Ende gut, alles gut. Die Ausstellung Dachauer Künstler, deren Werke den Oberlichtsaal füllen, ist nicht sonderlich interessant, obwohl man beinahe durchweg Bilder von Qualität sieht, von denen aber kaum eins über das übliche Durchschnittsniveau herauswächst. Daß in Dachau, dem süddeutschen Worpswede, viel gemalt wird, ist kein Geheimnis, und daß auch dieser Ort, nachdem sein Name einmal zum Programm geworden, die notwendigen Parasiten anziehen mußte, ist ebenso selbstverständlich. Heute findet man längst nichts Sonderliches mehr dabei, wenn jemand in Dachau malt. Einen stärkeren inneren Zusammenhang haben die Bilder dieser Künstlergruppe nicht, und daß sie als Einzelerscheinungen über eine auffallende Eigenart verfügten, läßt sich ebensowenig sagen. Was vor einigen Jahren unbedingt noch hätte zum Schlagwort werden müssen, deutsche Landschaftskunst im engen Anschluß an die Scholle, hat nach der künstlerischen Vorwärtsentwicklung auf der ganzen Linie, die wir seit dem ersten Auftreten der Worpsweder erlebt haben, seine magische Wirkung auf die sogenannten „Kunstenthusiasten" längst verloren. Heute gewöhnt man sich wieder mehr daran, das Einzelne kritisch unter die Lupe zu nehmen und dabei freimütig zu bekennen, daß auch in der Kunst tausend Wege nach Rom führen. Letzten Endes ist nur die Persönlichkeit als solche von Wert. Jede Schule in dem Sinne von Dachau und Worpswede sollte verpönt sein.

Man wird bei einer Betrachtung der gegenwärtigen Ausstellung im Kunstverein das Verdienst der Dachauer Schule — denn von den ursprünglichen Meistern, denen dieser Ort seine Berühmtheit verdankt, sehen wir nichts — nicht allzu hoch einzuschätzen haben. Als stärkste künstlerische Persönlichkeit tritt Hans von Hayek hervor, den man übrigens längst als Maler von hervorragender Begabung kennt. Das beste Zeichen für sein Talent ist zweifellos, daß er dem faszinierenden Einfluß von Till, dem z. B. ein so starker Könner wie Reiniger jahrelang unterlegen war, nicht verfiel. Hayek geht der Natur in all ihren Feinheiten nach und es liegen seinem Temperament vor allem jene stillen, schweigsamen Winkel, in denen heimliche Stimmung webt. In diesem Sinne wirken seine Bilder ebenso intim, wie die von K. Reinhold, dessen farbenfrohe und atmosphärisch ungemein tief durchfühlte „Kartoffelernte" ein ausgezeichnetes Werk darstellt. Carl Feiber ist in seinen Bildern von einer gewissen Befangenheit nicht frei, obwohl seine Winterstimmungen eines starken innigen Reizes nicht entbehren, während man bei Karl Staudinger eher die Stärke der zeichnerischen Form als ein besonders fein ausgeprägtes malerisches Gefühl bewundern wird. Am besten gefällt mir das Interieur „Vor dem Spiegel", während ich an dem monoton hingepinselten Stilleben oder auch den Landschaftsbildern nichts Besonderes entdecken kann. Felix Bürgers verknüpfen nicht verkennbare Zusammenhänge mit der alten Münchener Schule, vor allem mit Rottmann. Sein „Abend im Gebirge" ist wirklich groß in der Kontur und weiß auch durch die eigenartige immoristische Behandlung zu fesseln. Eindrucksvoll, von mehr heimlichem Stimmungszauber erfüllt, spricht auch das „Alte Stadt" genannte Bild an. Sehr mittelmäßige Begabungen sind in diesem Künstlerkreise E. O. Engel und Emmy Walther, die keine eigene Note mehr haben und mehr von Reminiszenzen zu leben scheinen. Dagegen gehören A. Müller vor allem als Zeichner und Marie Cohen als Radiererin zu den vielversprechenden jüngeren Talenten, die alle Aussicht haben, über kurz oder lang die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf sich zu lenken.

Im Vortragssaale des Kunstvereins sieht man eine Kollektivausstellung des verstorbenen Düsseldorfer Malers Alfred Mehener, bei der der geschmackvolle Kunstfreund nicht gern eingehender verweilt, ferner Landschaften des Leipzigers Woldemar Krahmer, im einzelnen noch sehr ungleich, als Gesamtleistungen aber immerhin versprechend — besonders das kleine Aquarell „März" hat unverkennbare Feinheiten — und endlich koloristisch sehr reizvolle und wegen ihrer Farbenfreudigkeit vornehmlich bemerkenswerte Bilder von Professor W. E. Ritter. Der Künstler hat offenbar von den Impressionisten gelernt, wenn man auch eine gewisse koloristische Einseitigkeit nicht leugnen kann. Besonders das starke Ueberwiegen der bläulich violetten Töne ist nicht nach jedermanns Geschmack und wirkt, so erträglich es beim einzelnen Bilde ist, in der häufigen Wiederkehr direkt erlahmend. Nicht unerwähnt soll die besondere Meisterschaft Ritters in der perspektivischen Behandlung auf seinen Gemälden bleiben.

Ueber Max E. Giese, den Münchener Aquarellisten, von dem man im Eingangssaal eine Kollektivausstellung sieht, hat man auch nur eine geteilte Freude. Neben feinen, farbenstarken kleinen und größeren Aquarellen, wie die „Stadt in Pommern", die als Zeugnisse dieser Technik geradezu meisthaft sind und durch ihre Frische und Lichtbehandlung ansprechen, sieht man einige große Gemälde in Oel, deren rohe Effekthascherei mehr abstößt als anzieht, und die leider den sonst günstigen Eindruck, den man von dem Können dieses Meisters empfängt, stark verwischen.

Dr. Georg Biermann.

*

* **Hoftheater zu Dresden.** Rückblicke auf die Spielzeit 1906/1907. Die Königliche Hofoper eröffnete die Spielzeit 1906/1907 am Sonntag, den 5. August 1906 mit Bizets „Carmen" und schloß dieselbe am Sonntag, den 30. Juni 1907, mit der Oper „Moloch" von Schillings. In diesem Zeitraume gelangten an 300 Spielabenden 59 verschiedene Opern, 1 dramatische Dichtung, 3 verschiedene Ballette, 1 Pantomime und 3 Tanzbilder zur Aufführung. Von den 59 Opern wurden zum ersten Male gegeben 2 Opern, nämlich: „Flauto solo". Musikalisches Lustspiel in 1 Aufzuge von Hans von Wolzogen. Musik von Eugen d'Albert. „Moloch". Musikalische Tragödie in 3 Akten von Max Schillings. Dichtung frei nach Fr. Hebbels „Moloch-Fragment" von Emil Gerhäuser. (Uraufführung.) Neu eingetreten sind in den Verband des Königlichen Hofschauspiels: Frl. Lucie Bißl, Frl. Käthe Steller, Frl. Alice Berden, Herr Anton Tiller, Frl. Charlotte Kaiser, Herr Carl Carstens, Frl. Nelly Werner. Ausgeschieden sind: Frl. Alwine Krüger, Frau Therese Voigt-Alt, Herr Franz Everth, Herr Adolf Winds, Frau Käthe Steller, Herr Julius Olbrich. Herr Oberregisseur Gustav Erdmann, Frl. Balesca Guinand, Frl. Alice Voltz, Herr Heinrich Neumann, Herr Anton Wogritsch. — Das Königliche Hofschauspiel eröffnete die Spielzeit 1906/1907 Sonntag, den 2. September 1906, mit Goethes „Faust. I. Teil" und schloß die Spielzeit am Sonntag, den 16. Juni 1907, mit Schillers „Wilhelm Tell". In diesem Zeitraume gelangten an 273 Abenden und an 20 Nachmittagen im ganzen 77 verschiedene dramatische Werke und eine Pantomime zur Aufführung. Außerdem fanden an 4 Abenden Gastspielvorstellungen statt. Von diesen 77 Werken wurden 9 zum ersten Male aufgeführt, und zwar: „Der reiche Jüngling". Trauerspiel in 4 Akten von Karl Rößler (Uraufführung). „Lohndiener". Komödie in 3 Akten von Adolf Paul (Uraufführung). „Das Glashaus". Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal. „Ein idealer Gatte". Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde. „Das alte Heim". Komödie in 3 Akten von Gustav Esmann (Uraufführung). „Adam Asper". Lustspiel in 1 Aufzuge von Anna Haverland (Uraufführung). „Hauptmann Blomet". Lustspiel in 3 Akten von Emile Bergerat. „Libussa". Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. „Der Puppenspieler". Studie in 1 Aufzuge von Arthur Schnitzler.

* **Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler.** (Kunstmaler, Bildhauer, Architekten, Kupferstecher, Radierer, Zeichenlehrer, Kunstgewerbler, künstlerische Musterzeichner usw.) Nach dem am Anfange dieses Jahres der Anstalt 3000 ℳ von einem in München verstorbenen Kunstgenossen letztwillig zugewendet worden sind, erhielt sie neuerdings von einem Münchener Privatier einen namhaften Beitrag. Dem gemeinnützigen Unternehmen sind ferner in der letzten Zeit eine Anzahl Stiftungen von Gemälden zuteil geworden, u. a. von Professor E. Kampmann-Durlach, Gustav Marx-Düsseldorf, W. Peterson-Düsseldorf, Frau Professor Marie Sinner-München, Adolf Ziegenmeyer-Frankfurt. Auskunft und Satzung durch die Hauptanstalt in Weimar, sowie durch die Ortsverbandsvorstände.

* **Zola und die Kriminalistik.** Das von Prof. Dr. Hans Groß herausgegebene Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalistik beschäftigt sich mit einer Hauptszene von Zolas grausigem Roman „La bête humaine". Der Lokomotivführer Lantier streift nachts in der Landschaft herum und findet sich am Bahngleise, als er nach leisem Donner aus einem Tunnel den Pariser Schnellzug von 80 Kilometer Geschwindigkeit herausreißen sieht. Wie ein Blitz fuhr der Zug vorbei. „Und Lantier sah sehr genau in der Viertelsekunde durch die flammenden Fenster eines Coupés einen Mann, der einen anderen auf die Bank auf den Rücken gelegt festhielt und ihm ein Messer in die Brust stieß, während eine schwarze Masse, vielleicht eine dritte Person, vielleicht herabgefallenes Gepäck, mit aller Gewalt auf die gekrampften Beine des Ermordeten drückte . . ." Er fragte sich gleich, ob er richtig gesehen habe, er wagte nicht die Wirklichkeit dieser Vision zu behaupten. „Nicht ein einzelner Zug der zwei handelnden Personen des Dramas war ihm lebhaft zurückgeblieben." Er glaubte aber doch am Mörder ein schmales, blasses Gesicht unter dichtem Haarwuchse zu erkennen. Bei dem Verhör spielte diese Szene natürlich eine Rolle. Lantier erzählte seine Beobachtung und glaubte bei sich plötzlich in dem mitanwesenden Roubaud den Mörder zu sehen, wie es auch der Fall war. Später ward ihm dies sogar zur Gewißheit. Noch später suggestionierte er sich, daß die herabfallende Masse eine Reisedecke war, während es die Frau Roubauds gewesen war, die auf das Opfer niederkniete, um ihrem Manne die Mordtat zu erleichtern. Es fragt sich nun, ob Lantier das wirklich gesehen haben kann. Das Archiv für Kriminal-Anthropologie leugnet diese Möglichkeit, weil nur erwartete Eindrücke so konzentriert sein könnten, und urteilt, daß der Richter vor ähnlichen Aussagen über Augenblicksvorgänge zu warnen ist.

* **Maxim Gorki über Garibaldi.** In der von den Studenten der Universität Rom herausgegebenen Garibaldi-Nummer erzählt Maxim Gorki, wie er zum erstenmal von Garibaldi sprechen hörte. „Ich hörte diesen großen und leuchtenden Namen zum erstenmal, als ich 13 Jahre alt war. Ich war damals Küchenjunge auf einem Passagierdampfer und mußte ganze Tage lang, halb betäubt von dem Lärm der Maschinen und halb erstickt von Fettdünsten, auswaschen. Als ich einmal eine freie Stunde hatte, ging ich auf das Hinterdeck, dort waren die Passagiere dritter Klasse, Bauern und Arbeiter, versammelt. Stehend und sitzend, eine dichte Gruppe bildend, hörten sie eine stille und rührende Erzählung eines Mitreisenden an. Auch ich hörte zu. „Sie nennen ihn Giuseppi, wie man bei uns Ossip heißt, und mit dem Beinamen Garibaldi und er ist ein einfacher Fischer. Ein großherziger Mann, sieht er das traurige Leben des Volkes, das von den Feinden bedrückt ist, und er erläßt eine Bekanntmachung in seinem Lande: „Brüder, die Freiheit soll uns höher stehen als das Leben, sieht auf zum Kampfe gegen die Feinde, und wir wollen bis zum Siege kämpfen!" Sie hörten auf ihn, weil sie sahen, daß er dreimal lieber sterben als nachgeben würde. Und sie folgten ihm und haben gesiegt . . ." Es war Abend, und an der Wolga ging die Sonne unter; die rosigen Wellen schienen einander zu küssen und im Kuß zu zerschmelzen. Und eine Stimme sagte leise: „Wenn doch auch bei uns einer eine solche Bekanntmachung erließe!" Da rief man mich, und ich mußte gehen; in der Seele aber blieb mir leuchtend und groß das Bild des Freiheitshelden . . . Dann las ich viel über Garibaldi, diesen Titan Italiens; aber die kleine Erzählung eines unbekannten Bauern sitzt tiefer in meinem Herzen als alle Bücher."

* **Kleine Chronik.** Zu der Beschädigung eines Bildes im Pariser Louvre, wo, wie wir gemeldet haben, der Kolonialwarenhändler Paul Cousin das berühmte Bild „Le Déluge" von Poussin mit dem Messer zerschnitt, teilt der „Figaro" mit, daß nach genauer Untersuchung die Schäden, die das Gemälde erlitten, nicht so schwerer Natur sind, wie man anfangs angenommen hatte. Die einzelnen Figuren sind nicht durch das Messer getroffen worden, auch der Himmel auf dem Bilde ist intakt geblieben. Man hofft also, daß es möglich sein wird, eine Restauration mit Erfolg auszuführen. Jetzt will man übrigens in Paris die Museen und Bildergalerien, um von dergleichen Ueberfällen in Zukunft verschont zu bleiben, polizeilich bewachen lassen. Bereits 1906 wurde ein solcher Versuch gemacht und im Louvre ein Polizeiwachtmeister mit acht Schutzleuten installiert. Da dieser Ueberwachungsdienst aber jährlich 26 000 Frcs. kostete, hob man ihn wegen der Kostspieligkeit wieder auf. — Man schreibt der „F. Ztg.": In der letzten Sitzung der Pariser Académie des Inscriptions et Belles-Lettres berichtete der französische Archäologe de Morgan, Generalleiter der Ausgrabungen in Persien, über die Ergebnisse der während des letzten Winters von seinem Mitarbeiter J. E. Gautier an der Stelle des alten Susa ausgeführten Arbeiten. Die zahlreichen aufgefundenen Inschriften sind für die Geschichte Elams und Chaldäas, der Wiege unserer Kultur, von Bedeutung. Unter den Kunstwerken ist besonders eine Statue aus Alabaster, die nach der darauf befindlichen Inschrift die des Königs Manichtusu ist, zu nennen, die ein Alter von sechs Jahrtausenden besitzt. Besonders hervorzuheben aber ist ein prachtvolles bemaltes Tongefäß, das aus einer Zeit vor dem vierten Jahrtausend v. Chr. stammt und in einer Tiefe von 25 m gefunden wurde. Dieses Gefäß ist nach Ansicht de Morgans eine der allerältesten Proben der Töpferkunst in den Mittelmeerländern.

China.

* **Der Gouverneurswechsel in Canton.** Was die Aufstandsbewegung im Süden Chinas am meisten begünstigt hat, ist der Wechsel des Gouverneurs von Canton, der für die Ruhe in der Provinz Kwantung zu sorgen hat. Der abgesetzte Gouverneur Chou soll nicht allzu viel Lust haben, für den Ruhm seines Nachfolgers zu arbeiten. Dieser, der Vizekönig Tien, weilt in Peking und hat aus Gesundheitsgründen um Urlaub bis Mitte Juli gebeten. Er, wie alle andere, halten alle Gerüchte über den Aufstand für arg übertrieben und in der Hauptsache von seinen Feinden am Hofe, darunter Prinz Ching, ausgesprengt, um ihn von Peking zu entfernen und in die Provinz zu schicken, wo keine Lorbeeren zu erringen seien. Die „Chung-Wai-Jih-pao" schreibt: „Das Versetzungsedikt Tiens ist sehr weitschweifig und umständlich gehalten. Nichts als Vorwände, um den eigentlichen Beweggrund zu verbergen. Die saubere Gesellschaft am Hofe fürchtete sich, einen Unantastbaren unter sich zu wissen. Sie fühlte sich bei ihrem ungerechten Treiben nicht mehr sicher und setzte daher alle Hebel in Bewegung, um Tien abzuschieben. China befindet sich jetzt in einem Zustande vollständiger Umnachtung. Ueberall herrscht unsicheres Umhertappen. Keiner weiß, wohin der Kurs geht. Die Regierung hört und sieht nicht, daß Rußland mit Japan und Japan mit Frankreich Sonderverträge zum Schaden Chinas abschließt." Die „Tung-Wen-Hu-Pao" kann sich dem allgemeinen Loblied auf Tsen-chun-hsuen nicht anschließen. Sie meint, Tien sei in Peking doch recht unvorsichtig vorgegangen. Dafür treffe ihn ja auch jetzt die Vergeltung. Tsen-chun-hsuen hat dem Thron ein Gesuch eingereicht, in dem er unter Hinweis auf seine schwache Gesundheit bittet, seine Ernennung zum Generalgouverneur der beiden Kuang-Provinzen rückgängig zu machen. Er ist aber abschlägig beschieden.

Marokko.

* **Der Sultan in Person gegen Raisuli!** Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan von Marokko sich nach Tetuan begeben und dort die Leitung der Operationen gegen Raisuli übernehmen will. Es soll zu diesem Zwecke eine ansehnliche Streitmacht aufgeboten werden, und die marokkanische Regierung hofft, daß es dieser gelingen wird, den Gegner völlig einzuschließen und unschädlich zu machen.

Südafrika.

* **Die Dynamitexplosionen in Johannisburg** häufen sich dermaßen, daß der Verdacht auf einen sozialpolitischen Beweggrund der Attentäter rege wird. Heute wird gemeldet: In dem Pumpenwerk einer Goldmine ereignete sich eine heftige Dynamitexplosion durch die das Pumpenwerk beschädigt und angrenzende Gebäude zum Einsturz gebracht wurden.

Letzte Lokalnachrichten.

* **Die Leipziger Hausbesitzer und die neue sächsische Wahlrechtsvorlage.** Der jüngst von der sächsischen Regierung veröffentlichte Entwurf zu einem neuen Landtagswahlrecht beginnt begreiflicherweise auch in den Kreisen des städtischen Grundbesitzes eine lebhafte Erörterung hervorzurufen. Der Allgemeine Hausbesitzerverein Leipzig nahm in seiner gestern abend im „Schloß Ritterstein" abgehaltenen Vierteljahresversammlung Stellung zu dem Entwurf, nachdem Geh. Kanzleirat Jähne in einem längeren Referat die Wünsche der Hausbesitzer für den künftigen Landtag vorgebracht und im Zusammenhang damit die neue Wahlrechtsvorlage erörtert hatte. Herr Jähne erinnerte zunächst an das bekannte Hausbesitzerprogramm für den Landtag, dessen zehn Grundforderungen den Landtagskandidaten seinerzeit unterbreitet worden sind. Beim Studium des neuen Entwurfs habe man das Empfinden, daß sich die Regierung bei ihren Vorarbeiten von dem Grundsatz habe leiten lassen: Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Angesichts der vielen Neuerungen in dem Entwurf lasse sich zurzeit ein abschließendes Urteil noch nicht bilden, sei doch ein gleichartiges Wahlrecht bisher noch in keinem Staate anzutreffen. Eine wesentliche Neuerung in dem Entwurf sei die, daß weder die Amtshauptleute, noch die Mitglieder der Ratskollegien in den großen Städten als Abgeordnete wählbar sein sollen, eine Bestimmung, die schwerlich unangefochten bleiben dürfte. Die Hausbesitzer gehörten gewiß nicht zu denen, die das jetzt geltende Wahlrecht bekämpfen und sich nach einem neuen Wahlrecht sehnen. Indes weise doch der neue Entwurf manche Vorzüge auf, aber auch manche Schwächen. Was die Stellung der politischen Parteien zu dem Entwurf anlange, so werde den Konservativen wohl die größte Entsagung zugemutet, ihre jetzige Zweidrittel-Mehrheit erscheine allerdings stark gefährdet. Am wenigsten unzufrieden sollte die Sozialdemokratie sein, der bei den geplanten Verhältniswahlen ein ziemlicher Prozentsatz der zu vergebenden Mandate zufalle. Gegen die Wahlen durch die Bezirks- und Kommunalverbände habe er, der Redner, im allgemeinen nichts einzuwenden, wenn auch zu befürchten sei, daß bei diesem Wahlmodus die Politik in die Stadtgemeindevertretungen und in die Stadtverordnetenwahlen hineingezogen zu werden drohe. Im Interesse des Zustandekommens der Regierungsvorlage könnte man jedoch über derartige Bedenken wohl hinweggehen. Gegen die im ersten Abschnitt des Entwurfs enthaltenen Verhältniswahlen, durch welche 42 Abgeordnete zu wählen sind, sei jedoch manches einzuwenden. So könnte man Zweifel hegen, ob die Uebertragung von zwei Stimmen an die Wähler mit einem Einkommen von über 1600 ℳ der Gefahr einer Ueberflutung des Landtages durch die Sozialdemokratie vorbeugen werde. Hätte doch die Mehrzahl aller Industriearbeiter heute schon einen Jahreslohn von über 1600 ℳ. Man sollte also in der Gewährung einer zweiten Stimme nach Maßgabe des Einkommens vorsichtig und nicht zu freigebig sein. Ungerecht sei es aber, daß den Wählern zum Landeskulturrat ohne Rücksicht auf deren Einkommen zwei Stimmen zugebilligt werden sollen, während bei den Wählern des städtischen Hausbesitzes, von denen doch mancher (namentlich in den kleineren Landstädten) weniger als 1600 ℳ Jahreseinkommen habe, ein Unterschied nach der Höhe des Einkommens gemacht wird. Hier müsse unter allen Umständen nach gleichem Maße gemessen und auch denjenigen Hausbesitzern eine zweite Stimme gewährt werden, die nur ein Einkommen bis zu 1600 ℳ haben. Bedenklich sei ferner die bedingungslose Zubilligung einer zweiten Stimme an die Inhaber des Einjährigen-Berechtigungsscheines, da auch ohne dieses Zeugnis ein gleich hoher Bildungsgrad erlangt werden könne. Als eine direkte Schattenseite der Verhältniswahl müsse der Umstand gelten, daß für den Wähler keine Gewißheit bestehe, daß sein Kandidat auch wirklich ein Abgeordnetenmandat erhält. Auch könne der Fall eintreten, daß das sonst in Sachsen nur schwach vertretene Zentrum zu einem Mandat gelange, wie überhaupt auch die Bildung neuer politischer Gruppen möglich erscheine unter dem System der Verhältniswahl. Schließlich sei die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß der Sozialdemokratie mehr Mandate zufallen, als der Regierung vielleicht genehm ist. Immerhin bedeute die Vorlage ein gutes, wohldurchdachtes Werk, das zu ernster Mitarbeit Anlaß biete und dessen Annahme dem Lande hoffentlich zum Segen gereichen werde. Ohne auf Grund dieses durchaus sachlichen Referates eine definitive Stellung zu dem Entwurf der Regierung einzunehmen, beauftragte die Versammlung nach kurzer Debatte den Vorstand, zuständigen Orts dahin vorstellig zu werden, daß bei Beratung des neuen Landtagswahlrechts allen Grundbesitzern Sachsens, ohne Rücksicht auf das Jahreseinkommen des einzelnen, zwei Stimmen zugebilligt werden. — Zu Beginn der leider nur schwach besuchten Versammlung hatte der Vorsitzende, Stadtrat Ryssel, u. a. das Ausscheiden des Herrn Ranft aus dem Vorstand bekannt gegeben, und mitgeteilt, daß an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herr Stadtverordneter Reinhardt getreten ist. Herrn Ranft wurde der Dank der Versammlung für sein ersprießliches Wirken im Vorstand zum Ausdruck gebracht. Das Referat über den diesjährigen, im Juni in Großenhain abgehaltenen 9. sächsischen Hausbesitzerverbandstag, worüber seinerzeit auch in unserem Blatte berichtet worden ist, hatte Geh. Kanzleirat Jähne übernommen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Genehmigung von Gemeindebeschlüssen.

* **Berlin,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Einer Berliner Korrespondenz zufolge haben der Finanzminister und der Minister des Innern beschlossen, auf Grund des Paragraphen 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes von 1893 die Erteilung der Zustimmung zur Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, wodurch 1) direkte oder indirekte Gemeindesteuern neu eingeführt oder in ihren Grundsätzen verändert, 2) Abweichungen von den vorgeschriebenen Verteilungsregeln und 3) Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus angeordnet werden, in weiterem Umfange als bisher auf die Oberpräsidenten bezw. die Regierungspräsidenten zu übertragen. Die Minister veröffentlichen einen diesbezüglichen Erlaß.

Kein Rücktritt Hohenlohe-Langenburgs.

cd. **Straßburg,** 11. Juli. (Privattelegramm.) Die Meldung des „Berl. Lok.-Anz." von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters der Reichslande, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, wird auf direkte Anfrage in der Kaiserlichen Statthalterei als müßige Kombination dementiert. Dem Statthalter selbst ist von einer solchen Absicht zurzeit nichts bekannt.

Der Studtsche Bremserlaß.

cd. **Münster,** 11. Juli. (Privattelegramm.) Kultusminister Dr. Holle hat außer der Verfügung an die Aufsichtsbehörden um Erhebungen über den Bremserlaß nunmehr auch die Magistrate und eine Reihe von Lehrervereinigungen der größeren Städte der Provinz zur Mitteilung über die Folgeerscheinungen des Studtschen Bremserlasses aufgefordert.

Nach dem polnischen Schulstreik.

cd. **Posen,** 11. Juli. (Privattelegramm.) Nachdem der Schulstreik nahezu erloschen ist, hat die Königliche Regierung 70 wegen aktiven Verhaltens im Schulstreik von den Gymnasien der Provinz fortgewiesenen polnischen Schülern für den Herbst die Wiederaufnahme in die höheren Lehranstalten gestattet. Die Schüler verlieren jedoch sämtlich ein ganzes Jahr.

Die Schellangelegenheit.

— **München,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Amtsblatt für die Diözese München-Freising veröffentlicht, dem in dem Leitartikel unserer Abendausgabe erwähnten Befehl nachkommend, das Schreiben des Papstes über die Angelegenheit Schell-Commer.

Der Streik der Hamburger Seeleute.

‡ **Hamburg,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Beendigung des Streiks der Seeleute schreitet nur langsam vorwärts. Infolge der Weigerung der Reeder, mit den Ausständigen zu verhandeln, und weil wiederum 500 englische Seeleute als Arbeitswillige eingetroffen sind, hat die Streikleitung für morgen eine Versammlung der ausständigen Seeleute anberaumt, in der über die Beendigung des Streiks abgestimmt werden soll.

Verurteilte Seeleute.

h. **Hamburg,** 11. Juli. (Privattelegramm.) Das Landgericht verurteilte heute sieben Seeleute, die während des New Yorker Hafenstreiks auf dem Schnelldampfer „Deutschland" die Sonntagsarbeit verweigerten, zu je einem Monat Gefängnis.

Zur Ausweisung der jungen Franzosen.

— **Colmar i. Els.,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Zu den bereits gemeldeten Ausweisungen der jungen, in Lothringen wohnenden Franzosen veröffentlicht das „Journal de Colmar", das Organ des Reichstagsabgeordneten Abbé Wetterlé, den Wortlaut eines Ausweisungsschreibens:

Madame! Auf Befehl der Kreisdirektion vom 26. Juni haben Ihre beiden Söhne binnen acht Wochen das Land zu verlassen, falls sie sich nicht sofort naturalisieren lassen. Der Bürgermeister.

Ortschaft und Namen verschweigt das „Journal". Es meint aber, was wohl die pangermanische Presse sagen würde, wenn beispielsweise die in Paris lebenden 60 000 Deutschen plötzlich ausgewiesen würden.

Metz, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Bei den aus Diedenhofen gemeldeten Aufforderungen an junge Franzosen, Elsaß-Lothringen zu verlassen, handelt es sich — wie amtlich mitgeteilt wird — nicht um neuerdings getroffene Maßnahmen, sondern um die Anwendung längst bestehender Bestimmungen (Statthaltererlaß von 1884), die sich nur auf Söhne von den im Reichslande ständig wohnenden Familien französischer Nationalität, soweit sie das wehrfähige Alter erreicht haben, beziehen.

Die österreichische Parlamentssprache.

Wien, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Differenzen über die Frage der Parlamentssprache wurden durch die heutigen Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit den Tschechen mindestens für die Dauer der gegenwärtigen Tagung beigelegt, so daß eine Störung der Arbeitsfähigkeit jetzt nicht zu besorgen ist. Die Deutschen sind mit der Art der Beilegung zufrieden. Die Session soll bis zum 23. Juli dauern.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

* **Pest,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Abgeordnetenhaus vertagte sich bis zum 10. Oktober. Dem Hause ging eine Vorlage zu, durch die die Erwerbsteuer für die niedrigste Klasse der Steuerträger aufgehoben und für die zweitniedrigste Klasse ermäßigt wird.

Die französische Einkommensteuer.

Paris, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Sitzung nahm der Senat den Gesetzentwurf über die 4 direkten Steuern an, den die Kammer in ihrer Morgensitzung angenommen hatte, verwarf aber den von dieser angenommenen Zusatzartikel, der die Entlastung gewisser Steuerpflichtiger bezweckt. In der Nachmittagssitzung nahm dann die Kammer den Entwurf mit 465 gegen 50 Stimmen an in der Fassung, wie er vom Senat genehmigt wurde, also ohne den Zusatzantrag.

Die Entrevue Tittoni-Aehrenthal.

Rom, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Minister des Aeußern Tittoni ist heute abend nach Desio abgereist.

Nasis Gerichtshof.

Rom, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Präsident Canonico teilte mit, daß der Senat sich morgen als Staatsgerichtshof konstituieren werde, um die Verhandlungen gegen den früheren Minister Nasi einzuleiten. Sodann vertagte sich der Senat auf unbestimmte Zeit.

Die italienischen Katholiken und der „Deutsche Kulturbund".

△ **Rom,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die christlichen Demokraten veröffentlichen eine Erklärung, in der sie sich vor dem Vatikan energisch dagegen verwahren, mit dem Deutschen Kulturbund zu sympathisieren, dem, für dessen Bestrebungen verantwortlich gemacht zu werden. Die freisinnigen Katholiken Italiens wollten nichts anderes, als Unabhängigkeit von der Einmischung der kirchlichen Behörden in ihr Parteileben.

Von der Friedenskonferenz.

Haag, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die zweite Unterkommission der ersten Kommission der Friedenskonferenz, der die Frage der Errichtung eines internationalen Prisen-Appellationsgerichts überwiesen worden ist, setzte heute die Beratung des von Fry, Kriege und Renault aufgestellten Fragebogens bei Artikel 4 fort. Es entstand eine lebhafte Debatte, die sich über die Artikel 4 bis 8 erstreckte. Ehe die Sitzung aufgehoben wurde, stellte Präsident Bourgeois fest, daß die Kommission bezüglich des ersten Punktes des Fragebogens darüber einig sei, daß in Prisensachen eine einheitliche Gesetzgebung hergestellt werden müßte.

Das Bandenunwesen auf dem Balkan.

Köln, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Köln. Ztg." wird aus Belgrad telegraphiert:

Seit der letzten Beschwerde der Großmächte bei den Balkanstaaten wegen der Bandenbildung, bietet Serbien alles auf, um den Uebertritt serbischer Banden nach Makedonien unmöglich zu machen. Es stellt die bekannten Bandenführer unter schärfste Aufsicht, so daß hier die neuerliche Androhung des englischen Staatssekretärs des Aeußern, die Balkanstaaten würden, falls sie die Bandenbildung begünstigten, des Wohlwollen der Großmächte verscherzen, nicht unangenehm berührt, sondern gern vermerkt wird.

Ministerkrisis in der Türkei.

△ **Konstantinopel,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Hier wird mit einem Wechsel im Großvezierrat gerechnet, da die Stellung des Großveziers stark erschüttert erscheint.

Reformen in China.

* **Peking,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Heute sind die Erlasse veröffentlicht worden, in denen eine Anzahl Reformen auf dem Gebiete der Provinzialverwaltung und der Gerichtsbarkeit bewirkt werden. Es handelt sich um die Errichtung eines öffentlichen Sicherheitsdienstes, um Einsetzung höherer Industriebehörden und um Schaffung moderner Gerichtshöfe. Die Reformen sollen vorerst in den mandschurischen Provinzen, sowie in Tschili und Kiangsu zur Einführung gelangen. Die Beamten und die Bevölkerung sind aufgefordert worden, die Einführung der konstitutionellen Regierung vorzubereiten.

Geheimrat v. Bechmann †.

* **München,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nach längerem Leiden starb hier der Professor an der Universität München Geheimrat v. Bechmann. Der Verstorbene war Reichsrat und preußischer Geheimer Justizrat.

Abgestürzter Schornsteinbauer.

‡ **Hamburg,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Schornsteinbauer Gustav Blünder ist vom Schornstein einer Dampfziegelei der Wandsbeck, weil das Hängegerüst nachgab, 100 Fuß tief herabgestürzt. Er war sofort tot. Ein zweiter Arbeiter, der mit in die Tiefe gerissen wurde, ist schwer verletzt.

Verhafteter Durchbrenner.

‡ **Hamburg,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der frühere Lübecker Serienloshändler Lübbers, der nach Unterschlagung von über 100 000 Kronen Lotteriegeldern aus Kopenhagen flüchtete, wurde in Rotterdam verhaftet.

Großfeuer.

M. **Kassel,** 11. Juli. (Privattelegramm.) Ein verheerendes Großfeuer hat wiederum das Rhöndorf Dorndorf heimgesucht. In der vergangenen Nacht brannten die Werramühle und die Holzmehlfabrik, nebst drei benachbarten Hofreithen ab. Alle Vorräte sind verbrannt. Die Gebäude sind vollständig eingeäschert. Erst vor 2 Jahren wütete in Dorndorf eine große Feuersbrunst, der fast das halbe Dorf zum Opfer fiel.

Automobilunfälle.

△ **Bern,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Heute wurden zwei ernste Automobilunfälle gemeldet. Am Neuenburger See verunglückten zwei Chauffeure der Martiniwagenfabrik auf der Verfuchsfahrt mit einem neuen Wagen. Der Wagen ging in Trümmer, die beiden Männer wurden lebensgefährlich verletzt. — In Zürich überfuhr ein dahinrasender Ajaxwagen einen Dienstmann, der besinnungslos liegen blieb. Die Polizei hatte die Insassen des Motorwagens vor dem erbitterten Publikum zu schützen.

Das eidgenössische Schützenfest.

* **Zürich,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) An dem heutigen Haupttage des eidgenössischen Schützenfestes fand ein Festmahl statt, an dem Vertreter des Bundesrates, der Bundesversammlung und des diplomatischen Korps teilnahmen. Im Verlaufe desselben hielt Bundespräsident Müller eine Ansprache, in der er die Stellung der Eidgenossenschaft zu den Nachbarstaaten hervorhob und der Aufgaben gedachte, die der Bundesregierung harrten, insbesondere die neue Organisation des Wehrwesens und die Kranken- und Unfallversicherung. Namens des diplomatischen Korps dankte sodann der französische Botschafter für die ergangene Einladung.

Explosion einer pyrotechnischen Fabrik.

= **Rom,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In Angelo Teramo erfolgte eine Explosion in einer Feuerwerkskörperfabrik, durch die vier Personen getötet wurden. Zahlreiche Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die Stadt hat schwere Beschädigungen erlitten. Soldaten sperrten die Unglücksstätte ab, da weitere Explosionen befürchtet werden.

Letzte Handelsnachrichten.

rz. **Halle a. S.,** 11. Juli. (Privattelegramm.)

Im Konkurs der Anhalter Tapetenfabrik wird ein Zwangsvergleich von 53½ Proz. angeboten. In der Masse liegen 52½ Proz. Die neugegründete Gesellschaft, die die Konkursmasse erworben hat, gewann als künstlerischen Leiter den Kommerzienrat Schütz.

§ **Breslau,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Königliche Eisenbahndirektion teilt mit: Die Verkehrsbeschränkung nach und über Kaschau—Oderbergbahn und für Oderberg—Ort wird aufgehoben.

C. T. I. **Pest,** 11. Juli. (Privattelegramm.)

Die **Auktion ungarischer Schafwollen** schloß unverändert bei der gestrigen Tendenz und den gestrigen Preisen. Verkauft wurden 2000 Ballen.

§ **New York,** 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Die **Baltimore and Ohio-Bahn** erklärte eine Halbjahrsdividende von 3 Prozent.

§ **Madrid,** 11. Juli. Wechsel auf Paris 12,20.
* **Lissabon,** 11. Juli. Wechsel auf Paris 351,—.
* **Havre,** 11. Juli, 3½ Uhr. Wolle. Juli 192. Dezember 191,—. Ruhig.
* **Havre,** 11. Juli. 12 Uhr. Baumwolle. Juli 83⅜, Dez 79½. Ruhig.
* **Havre.** 11. Juli, 3½ Uhr. Baumwolle. Juli 83⅜, August 83½, September 83½, Dezember 79½, März 78½, Mai 78½. Ruhig.
* **Havre,** 11. Juli, 6 Uhr. Baumwolle. Juli 83½. August 83½, September 83½, Dezember 79, März 78½, Mai 78½. Ruhig.
* **London,** 11. Juli. 5 Uhr. Kupfer kaum stetig, Tagesumf. 1000 t, 97 £ 10 s - d, 3 Monate 90 £ 5 s - d, Kaufer-Schlußpreis 97 £ 10 s - d bis 98 £ - s - d, best selected 105 £ - s, elektrolytisches 102 £ 10 s - d, zweiter Hand strong sheets - £ - s - d. Zinn stetig, Tagesumsatz 700 t, Straits 188 £ - s - d, 3 Monate 180 £ 10 s - d, englisches 194 £ - s - d. — Blei stetig, spanisches 22 £ - s - d, englisches 22 £ 10 s - d. — Zink ruhig, gewöhnliche Marken 24 £ 5 s - d, (Juli — £ - s - d), besondere Marken 21 £ 15 s - d, gewalztes deutsches 20 £ - s - d. — Quecksilber 7 £ - s - d. — Nickel - £ - s.

New Yorker Fondsbörse am 11. Juli. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Vorschüsse 24 Stunden	6	6	Atch., Topek. u. Sanf. Ry. com. Shares	33⅜	33
do. Zinssatz für letzte Darlehen des Tages	3	5½	N. P. Centr. & Hudson-Riv.	111⅛	111⅛
Wechsel a. London 3 Monat	487,00	487,20	N. Y., Ontario and Western	37	36⅞
Wechsel auf London 60 T. S.	483,30	483,40	Nort. and Western com. Shares	75	74¾
do. Paris Sicht	516⅛	516⅛	Northern Securit. Shares	—	—
do. Berlin Sicht	95⅝	95⅞	Northern Pacific 4% Bonds	70	70⅛
Silber per Unze	67⅛	67⅛	Pennsylvania	121⅞	121⅞
Atchif., Topek. u. S. Fe com. Sh.	89⅞	89⅞	Philad. and Read., com. Shares	101⅛	102⅛
do. preferred	92⅛	91⅞	do. 1. preferred	79	79
Baltimore and Ohio	96⅛	96⅞	Southern Railw. com. Shares	19⅞	19⅞
Canadian Pacific	173⅛	172⅞	do. preferred	66	66
Chesapeake and Ohio	34⅞	34⅞	Southern Pacific	77⅛	76
Chicago, Milw. and St. Paul	131⅛	131⅛	Union Pacific com. Shares	136⅞	136⅞
do. Terminal preferred	45	45	do. preferred	83⅞	83⅞
Denver Rio Grande pref.	70⅞	70	Wabash preferred	23⅞	23⅞
Erie Railroad com. Shares	24⅞	24⅞	Anaconda Copper	56⅞	57⅛
do. 1. preferred	50⅞	50⅞	Amer. Smelting com. Sh.	35⅞	35⅞
Illinois Central	141	141	do. preferred	99⅞	99⅞
Louisville and Nashville	114	114⅛	Tennessee Coal & Iron	143⅞	143
			Amalgamated Copper	67⅞	68⅛

Tendenz. Die Börse nahm heute einen im allgemeinen ruhigen Verlauf bei verminderter und hauptsächlich von den berufsmäßigen Kreisen bestrittener Geschäftstätigkeit. Zu Beginn machte sich auf Deckungen und Unterstützungen, die dem Markte in geringem Umfang zuteil wurden, eine feste Haltung, besonders der Union Pacific- und Amalgamated Copper-Shares, sowie der Hillwerte bemerkbar. Im weiteren Verlaufe erfolgten jedoch erneute Abgaben der Baissiers, und die matte Haltung, die besonders Chicago Milwaukee and St. Paul-Shares hervorriefen, zog den ganzen Markt in Mitleidenschaft. Später konnte auf die Meldungen, daß das Ergebnis der Subskription auf die Bonds der Atchison Topeka and Santa Fé-, sowie der Union Pacific-Bahn besser als erwartet wäre, eine Erholung Platz greifen. Der Verkehr in der letzten Börsenstunde trug das Gepräge der Unregelmäßigkeit. Für Rechnung Londons wurden per Saldo 10 000 Stück Aktien gekauft. Der Aktienumsatz betrug 460 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 11. Juli. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Roter Winter- loko	99⅞	100⅞	Mehl Winter 11 Fonsdrg Nor-	21.99	21.99
Juli	98⅞	100⅞	thern	21.97	24.50
September	100⅞	102⅞	Stahlschienen	28.—	28.—
Dezember	103⅞	105⅞	Baumwolle loko in New York	13.20	13.20
Mai	—	—	Juli	11.80	11.90
Mais Juli	62	62⅞	Oktober	11.70	11.60
September	63⅞	63⅞	Januar	11.85	11.87
Dezember	61⅞	63	in New Orleans	13	13
Mehl Spring wheat clears	3.80	3.80	Schmalz, Western Steam	9.20	9.20
Getreidefracht	1⅞	1⅞	Refine b. Brothers	9.25	9.25
Petroleum, refined balance in New York	8.70	8.70	Kaffee, fair Rio Nr. 7	5⅞	5⅞
Zucker	3.33	3.33	Juli	5.60	5.55
Zinn	41.12	40.97	Oktober	5.60	5.55

Tendenz für Weizen: flau. Tendenz für Mais: ruhig.

Chefredakteur: H. A. Treiber.
Verantwortliche Redakteure: für Politik M. Mendt, für den allgemeinen Teil und Nachrichten C. Pfeffer, für die Handelszeitung M. Schütze, für das Feuilleton i. V. M. Behrens, für Musik G. Erguin, für Sport und Gerichtssaal J. Haarkötz, für den Inseratenteil verantwortlich G. Dreichsnerder. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von G. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kathe-Carrosserien.

Bevor Sie zu Ihrem Automobil eine Carrosserie bestellen, fordern Sie neueste Abbildungen und Angebot von

Ludw. Kathe & Sohn, Halle a. S.

Baedeker, Schweiz, Neue Aufl. M 8.—.
Baedeker, Südbayern u. Tirol 1906. M 8.—.
Fleischers Buchhdlg., Universitätsstr. 3. 1248

Reisehandbücher, von Bädeker, Grieben, Meyer etc., neu und antiquarisch, dann billiger.
Billige Klassiker Chamisso, Körner, Rückert, Uhland je 2 M, Heine 2.50, Grillparzer, Reuter je 3 M, Freiligrath, Mörike je 1.50 M, fl. gebunden und tadellos.
Gerstäckers Reiseromane, 36 verschiedene Bände, farbig gebunden, statt je 3 M 60 ₰ nur je 1 M 50 ₰.
E. Lucius, Torotheenstr. 1, zwisch. Promen. u. Sophienbad.

Tzschirnhausen
Musikerkrampf. Zittern u. Unbeweglichkeit der Finger heilt nach d. von den Prof. Esmarch, Nussbaum, Billroth etc. anerk. Methode d. verstorbenen **Julius Wolff** seine von ihm selbst ausgebildete Tochter und langjährige einzige Assistentin Thea Golwer-Wolff, Wiesbaden, Niederwaldstrasse 7. — Man verlange Prospekte.

Werter Herr!
Mein alter Beinschaden heilt schön durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, werde ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank aussprechen.
Nohrleben, 8./11. 06.
R. Schulz.
Diese Rino-Salbe wird gegen Hautleiden u. Flechten verwendet u. ist in Dosen à Mk. 1.— u. Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Jugend

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendliches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **allein echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd. allein echte Schutzm.: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in **Leipzig:**
Engel-Apotheke, Markt 12.
Albert-Apotheke, Emilienstraße 1.
Aumann & Co., Neumarkt 12.
Max Hilbert, Eisenbahnstraße 55.
Hans Eckhardt, Grimm. Steinweg.
Plagwitz: Sophien-Apotheke.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach Rheinl.
Röhrendampfkessel- und Überhitzer-Fabrik

GEGRÜNDET 1874.

Komplette Dampfkesselanlagen

Steinmüllerkessel u. Überhitzer D.R.P.
Kettenrostfeuerungen D.R.P.
in wesentlich verbesserter Konstruktion
Economiser mit selbsttätigen Kratzeisen **D.R.P.**
Rohrleitungsanlagen
Wasserreiniger D.R.P. **Flüssigkeitsmesser D.R.P.**
Nähere Auskunft erteilt:
Otto Mark, Leipzig, Lange Strasse 5.

Bade Toilette Fenster Wagen | **Schwämme** in bester Qualität
Otto Meissner & Co., Nikolaistraße 3.

Mandelkleien-Seife, mildeste aller Seifen, besond. z. Waschen u. Baden kleiner Kinder, da dieselbe einen schönen, zarten u. weissen Teint erzielt. All.-Verkf. à Karton enth. 3 Stück 50 ₰ in **Hauptniederlage Hofapotheke zum weissen Adler,** Hainstr. 9, sowie in der **Börsen-, Sonnen-, Connewitzer und Dölitzer Apotheke.**

Beinkranke!
Lest die Broschüre Nr. J. 26
Die Doetrahmethode, gemeinverständl. Anleitung zur **Selbstbehandlung der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden** nach spezialärztl. Berichten 40 Pf. ohne, 50 Pf. mit Illustr. von **Dr. med. Strahl,** Spezialarzt für Beinkranke, Hamburg, Heinrichstraße 28. Operations- u. fast schmerzlose Behandlung v. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Gichtknoten, steifen Gelenken, Wunden, Fisteln, nasser und trockner Flechte, Gelenkfl., Elefantiasis, Rheumatismus, Gicht u. ähnl. chronischen Leiden. Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diploma Weltausstellung Zürich 1905. Viele Ärzte u. Krankenhäuser in andern Städten. Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig. Zahlreiche Referenzen. Broschüre auf Wunsch gratis.

Alle Sorten **Korbwaren, Reisekörbe,** Rohrkoffer, Coupékoffer, Spankörbe, Bast- u. Badeschuhe empfiehlt G. Weissflog, Markt 3, Kochs Hof.

Autogene Schweissung.
In dieser bahnbrech. Schweissart übernehmen wir nicht bloss die Fabrikation neuer, sondern auch die Reparatur alt. Rohre, Rohrformstücke, Kessel, Apparate etc. etc. bis zu einer Materialstärke von 30 mm. Wir führen auch Arbeiten komplizierter Art an Ort und Stelle aus.
Keller & Knappich, G. m. b. H., Augsburg III.

Hervorragende 6-Pfg.-Cigarren!

El Bien Publico,	Mercedes, 1/50 Kisten,	**M. 60.—**
La Compasion,	Carinosos, 1/10 Kisten,	**M. 60.—**
El Ansia,	Coloniales, 1/10 Kisten,	**M. 60.—**
Germania,	Especiales, 1/10 Kisten,	**M. 60.—**

PROBEN in beliebiger Anzahl.
Bei Originalkisten und Barzahlung 5 Proz. Rabatt.
Vollständige Preislisten kostenfrei!
OTTO BOENICKE
G. m. b. H.
Leipzig, Petersstr. 3.
In Berlin: **Otto Boenicke,** Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Französische Strasse 21.

Ferien-Sonderzüge nach Hamburg
m. Anschluss a. d. Salon-Schnelldampfer der **Hamburg-Amerika Linie** nach den
Nordsee-Bädern.
Abfahrt von **Leipzig** Magdeb. Bhf. **am 13., 20. Juli und 15. August 11,26 vorm.**
Direkte Fahrkarten nach den Nordseebädern: Magdeburger Bahnhof u. Auskunftsstelle der Pr. Staatsbahnen, Brühl 75/77.
Auskunft bei: **Richard Jaeger,** Augustusplatz 2. **Verkehrsverein, Städt. Kaufhaus,** sowie durch den Seebäder-Dienst d. Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 9.

Durch Deutsches Reichspatent geschützt!

„Ding an sich"

Seit ca. 2 Jahren vorzüglich bewährt!

Keine Seife, Soda oder dgl., keine Waschmaschine, kein Waschbrett mehr. Waschfrau entbehrlich. Desinfizierende Wirkung. — Schonung der Wäsche.

Man lasse sich nicht beirren u. versuche!
Jeder Versuch überzeugt!

Patentungehende, unvollkommene Nachahmungen zerfetzen die Wäsche!
Preise: Mark 1.— und Mark 0.55 netto für 1/1 und 1/2 Dose.
Inhaberin der Patente **Chemische Fabrik Königswarter & Ebell, Linden b. Hannover.**
Hier zu haben u. a. bei den Firmen: **Aumann & Co.,** Neumarkt; **Joh. Achenich,** Talstr. 12; **Otto Eckardt,** Schützenstr. 15; **Alfred Garthoff,** Kolonnadenstr. 17; **Paul Haustein,** Albertstr. 52; **Paulus Heydenreich,** Weitplatz; **Aug. Hübner Nfg.,** Nürnberger Str. 2; **Gebr. Kretzschmar Nfg.,** Südplatz 11; **W. Landmann,** Promenadenstr. 24; **Gebr. Lodde,** Hallische Str.; **Röbl's Drogenhaus,** Grimm. Steinweg 17; **Gustav Stricht,** Kurprinzstr. 11; **Ernst Vogel,** Waldstr. 27; **Gohlis: Richard Friedrich,** Breitenfelder Str. 22; **Reinhold Hülle,** Neuß. Hallische Str. 45/47; **Oscar Hüttig,** Bergpartenstr. 6; **Kraß & Baumann,** Neuß. Hallische Str. 19; **E. Kretzschmar,** Neuß. Hallische Str. 117; **Kleinzschocher: Ernst Naa,** Ecke Antonien- u. Dieskauer.; **Möckern: E. Kretzschmar,** Hallische Str. 51; **Mockau: Franz Seitenmacher; Neustadt: F. A. Peter,** Neustädter Str. 13; **Plagwitz: Ernst Naa,** Ziegelstr. 1; **Franz Vogel,** Carl Heine-Str. 5; **Reudnitz: E. Weinoldt,** Dresdner Str. 60; **Schleussig: Ferdinand Schütze,** Könneritzstr. 50; **Thonberg: E. Weinoldt,** Reitzenhainer Str. 17.

Wegen Abbruch des Hauses
und
Verlegung meines Porzellan-Geschäfts
nach dem Markt, Rathaus,
stelle mein großes Lager in
Tafel-, Wasch- und Kaffee-Servicen, Küchengarnituren, Meissner, Majolika-Blumenkübeln, Jardinièren, Vasen, Glas etc. etc.
zu **sehr billigen Preisen** zum
Räumungs-Verkauf.
Mache ganz besonders aufmerksam auf einen Posten **zurückgesetzter Artikel** in **Servicen** sowie **Gebrauchsgeschirren.**
Vorteilhafte Gelegenheit für Komplettierungen.
E. Jigners Nachfolger, Salzgäßchen.

„Helios" Auskunfts- u. Informat.-Bureau, Grimm. Straße 24. T. 9736. S. Hauptannonce jeden Sonntag.

Schuhmacherei Münzgasse 7
Auf Ihre Ledersohlen und Absätze können Sie warten. Elektrisch. Betrieb.
Gummischuh-Reparat. billig u. gut.

Aktur. Ausbeff. f. Wäsche u. Kleid. empf. sich. C. E. L. L. 11 Botfm. Küfer, Zeitz. Str 35.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Steppdecken und Daunendecken
werden billig neu bezogen.
E. Heidorn, Torotheenstraße 2.

Himbeeren Johannisbeeren süße und saure **Kirschen** zum Einsetzen.
Stachelberen
empfiehlt täglich frisch
Freih. v. Friesensche Gartendirektion Rötha.
5 Katharinenstrasse 5.

Bade- Fenster- Tafel- Wagen- Pferde- | **Schwämme**
überhaupt für alle Zwecke geeignete Sorten empfiehlt in großer Auswahl billigst
Paulus Heydenreich, Weitplatz.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Handelskammer Leipzig

Montag, am 15. Juli 1907, 6 Uhr nachmittags, in ihrem Sitzungssaale, Neue Börse, Aufg. A, I.

Den Verhandlungen wird die

Verleihung von Ehrenurkunden

für Verdienste in Handel, Industrie und Gewerbe an 25 Personen vorausgehen.

Tagesordnung.

1. Bericht des **Verfassungs-Ausschusses** über die Abordnung eines Vertreters zur Generalversammlung des **Vereins für Sozialpolitik.**
2. Bericht des **Verfassungs-** und des **Gesetzgebungs-Ausschusses** über die Schaffung einer **Vertretung der Handlungsgehilfen bei den Handelskammern.**
3. Bericht des **Verkehrs-Ausschusses** über die Frage der Erhaltung der **Ratswage.**
4. Bericht des **Börsen-Ausschusses** über die **Förderung des Scheck- und Ueberweisungs-Verkehrs.**

Hierauf nicht-öffentliche Sitzung. 1311

Die auf dem **Lagerhofe des Wasserwerks am Blücherplatz vorrätigen Altmetalle:**

ungefähr 25 000 kg altes Gußeisen
" 900 " " Schmiedeeisen,
" 3 000 " " Blei,
" 1 500 " " Messing,
" 100 " " Zink,
" 35 " " Kupfer

sollen an hiesige Abnehmer ungetrennt gegen Barzahlung bei Uebergabe verkauft werden. Die Gegenstände können an Werktagen auf dem genannten Platze während der Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags besichtigt werden und sind nach erlangtem Zuschlag binnen 8 Tagen abzunehmen. Das Aufladen und die Abfuhr mittels Geschirr erfolgt auf Kosten des Käufers. Nähere Auskünfte werden in der Wasserwerks-Verwaltung, Georgenhalle, Brühl 80, II. Obergeschoß Zimmer Nr. 46, erteilt. Gebote sind mit der Aufschrift

„Altmetalle"

verschlossen bis zum 26. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, an das unterzeichnete Amt, Brühl 80, I. Obergeschoß, einzusenden, wo sie zu der bezeichneten Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter oder deren Vertreter geöffnet werden. Jede Entschließung bleibt vorbehalten. B. A. 2064.

Leipzig, den 11. Juli 1907. 1314

Der Rat der Stadt Leipzig.
Amt für die städtischen technischen Betriebe.

Die **Pflasterung der Bayerischen Straße von der Steinstraße bis zur Kantstraße** soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeiten liegen in unserem Tiefbauamte, Rathaus, Dachgeschoß, Zimmer Nr. 543 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Pflasterung der Bayerschen Straße"

versehen in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer bis **Mittwoch, den 24. Juli 1907,** 11 Uhr vormittags, portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 426, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen. 1307

Leipzig, den 11. Juli 1907. T.-A. Nr. 6764. Lfde. Nr. 102.

Des Rats Deputation zum Tiefbauwesen.

100 Mark Belohnung.

In der Zeit von Mitte Juni bis zum 6. d. Mts. sind während der Abwesenheit der Bewohner aus der 1. Etage des Grundstücks Frankenburgstraße 8 hier nachstehende Wertsachen mittels Einbruchs gestohlen worden:

1 goldenes Kollier mit Medaillon, verziert mit einem Brillant, 1 gold. Ring, 1 Granatarmband, 2 silberne Armbänder, 12 silb. Fischmessergabeln, 1 Tortenschaufel, 1 Punschkelle, 2 Souvenirlöffel, 6 Gabeln mit Stahlzinken, 5 Dessertgabeln, 1 Salatbesteck gez. F. M., eine Fleischgabel, 4 Messer gez. M., 6 Teelöffel und 3 Eislöffel ebenso gez., 12 Eßlöffel, 6 Dessertmesser, 1 Sauciere, 1 große Schnupftabaksdose, 1 Muffkette, alles von Silber, 1 Münzensammlung, bestehend aus mehreren alten Talern und einer großen Anzahl kleineren Münzen, eine Anzahl Altertümer, bestehend aus Messern und runden Gläserunterlegern, 1 Opernglas mit Elfenbeingestelle, 2 Tischtücher und 24 Servietten gez. M., vier Damenfriedhardinen, verschiedene Wäsche, 1 schwarzer Herren-Winterüberzieher, 1 Frackanzug mit Seide gefüttert, 1 schwarzer Herbstüberzieher, 1 schwarzer Herbstanzug und 1 brauner Herren-Schlafrock.

Die Kleidungsstücke können möglichenfalls auch verbrannt sein, da der Schrank, in dem sie gehangen haben, vermutlich von den Dieben angebrannt und vom Feuer zerstört worden ist. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 1200 ℳ.

Auf die Wiedererlangung derselben hat der Geschädigte eine Belohnung von 100 ℳ ausgesetzt. (Etwaige Wahrnehmungen zu Kr. V A I 2923.)

Leipzig, den 10. Juli 1907. 1218

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 13338 die Firma **Thüringer Wollgarnspinnerei, Aktiengesellschaft, Abteilung Leipzig** in Leipzig, Zweigniederlassung der in Langensalza unter der Firma Thüringer Wollgarnspinnerei, Aktiengesellschaft bestehenden Hauptniederlassung eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Dezember 1899 errichtet, am 12. März 1904 und 3. Juni 1907 abgeändert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der von der Kommandit-Gesellschaft Thüringer Wollgarnspinnerei Clad & Co. in Langensalza erworbenen sämtlichen Fabrikanlagen in Langensalza, deren Erweiterung, der Erwerb und Betrieb gleichartiger oder verwandter Unternehmungen der Textilbranche, ferner die gesellschaftliche Beteiligung bei solchen Unternehmungen, sowie die Errichtung und der Betrieb von Zweigniederlassungen.

Das Grundkapital beträgt zwei Millionen sechshundertzwanzigtausend Mark, zerfallend in zweitausendsechshundertzwanzig Aktien zu je eintausend Mark.

Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so ist zur rechtsverbindlichen Zeichnung für die Gesellschaft die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder oder eines derselben in Gemeinschaft mit derjenigen eines Prokuristen erforderlich. Die Unterschrift zweier Prokuristen ist für die Gesellschaft gleichfalls rechtsverbindlich.

Zum Mitgliede des Vorstandes ist bestellt der Kaufmann Felix Siegel in Langensalza.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird folgendes bekannt gemacht. Der Vorstand (die Direktion) setzt sich je nach dem Beschlusse des Aufsichtsrats, aus einem oder mehreren Mitgliedern (Direktoren) zusammen. Dieselben werden vom Aufsichtsrate ernannt. Die Generalversammlung wird durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat mittelst öffentlicher Einladung berufen. Die öffentliche Einladung muß die Tagesordnung enthalten. Dieselbe erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in dem „Deutschen Reichsanzeiger" und im „Leipziger Tageblatt". Die Berufung der Generalversammlung hat mit einer Fristbestimmung von mindestens zwei Wochen zu erfolgen. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger" und das „Leipziger Tageblatt" in der Form, daß, wenn dieselben vom Vorstande ausgehen, dessen Mitglieder, wenn dieselben vom Aufsichtsrate ausgehen, der Vorsitzende desselben oder sein Stellvertreter der Zeichnung der Firma der Gesellschaft ihre Namen beifügen.

Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Leipzig, den 10. Juli 1907.

1301 **Königliches Amtsgericht,** Abt. II B.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 13339 die Firma **Wettin-Drogerie Franz Reeg** in Leipzig (Heilerstr. 21). Der staatlich geprüfte Apotheker Franz Hugo Reeg in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Drogengeschäft und chemisch-technisches Laboratorium (Specialitätenfabrikation);
2) auf Blatt 13340 die Firma **Karl Lentze** in Leipzig (Gra Str. 13). Der Buchhändler Karl Leopold Lenze in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Verlags- und Sortimentsbuchhandlung);
3) auf Blatt 4001, betr. die Firma **Hübel & Denck** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Curt Eugen Felix Hübel in Leipzig. Seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1907 errichtet worden;
4) auf Blatt 6785, betr. die Firma **Gebr. Naumann** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Franz Adalbert Amandus Krause, dem Gerber Julius Otto Walter Naumann und dem Kaufmann August Wilhelm Hans Seul, sämtlich in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen vertreten;
5) auf Blatt 7590, betr. die Firma **Vögele & Schultze** in Leipzig: Der Kommanditist ist ausgeschieden;
6) auf Blatt 13186, betr. die Firma **G. Freytag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Buchhändler Franz Mittelbach in Leipzig;
7) auf Blatt 13244, betr. die Firma **Franz Klepzig & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Friedrich Franz Klepzig und Carl Theodor Paul Klepzig sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Carl Theodor Paul Klepzig in Leipzig.

Leipzig, den 10. Juli 1907. 1302

Königliches Amtsgericht, Abteilung II B.

Erledigt

hat sich der auf **Freitag den 12. Juli 1907,** vorm. 10 Uhr, im Grundstück Lützenerstraße 71 angesetzte Versteigerungstermin.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Leipzig.
1299

Konkurs-Auktion.

Dienstag, den 16. Juli, vormitt. von ½10 Uhr an sollen in der **„Pura"** in L.-Gutritzsch, Wittenberger Str. 38, im Konkurse Paul Gerhardt (in Firma Steuer & Co.) **1 wnzb. Damenschreibtisch, 3 Tische, 3 Schrankladen, gute Chaiselongues, Tische und Steppdecken, Federbetten, 9 Waschservice, 1 Speiseservice,** div. **Nickel- u. versilb. Sachen, 1 Partie gute, z. T. neue Tisch-, Bett- u. Hauswäsche** und verschiedene andere Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Justizrat Dr. **Langbein,** öffentlich meistbietend versteigert werden. 1300

Franke, Lokalrichter.

Gemeindesparkasse Oetzsch. Zinsfuß 3½%.

Gemeindeamt, Nähe Bahnhof (Bayr. Bahn) u. Straßen- (Stern-) bahn-Haltestelle: „Postamt Oetzsch". Geschäftszeit 9—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 Uhr. **Einlagen an den drei ersten Werktagen eines Monats werden auf diesen Monat mit verzinst.** 01199

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 12. Juli.

Die Bakterien der Straßenbahnbilletts.

Es ist schrecklich, was die Hygieniker alles unter die Lupe nehmen. Hat da neulich ein Arzt in Bordeaux, Dr. Bussuet, den vertrackten Einfall gehabt, nachzuforschen, ob durch die Fahrscheine, die den Gästen der Straßenbahnen ausgehändigt werden, vielleicht gleichzeitig auch die Keime von ansteckenden Krankheiten übergeben werden. Er trat danach eine längere Rundreise auf den Straßenbahnen seiner Heimatstadt an und nahm sich ehrlicherweise in acht, daß er nicht selbst zu irgendwelcher Verunreinigung des von ihm erstandenen Billetts auch dessen Empfang beiträge. Demgemäß hatte er sich mit einigen besonders festen Kuverts versehen, die er eine Stunde zuvor, um sie völlig keimfrei zu machen, einer Temperatur von 180 Grad ausgesetzt hatte. Von jedem Fahrschein riß er dann die Ecke ab, an der er ihn gehalten hatte, und ließ das übrige in eins der sterilisierten Umschläge hineinfallen. Im ganzen nahm er 10 Fahrscheine von 5 Schaffnern in Empfang, die — und das ist allerdings schauderhaft — sämtlich bei der Verabfolgung der Billetts etwas von der natürlichen Feuchtigkeit ihres Mundes dabei benutzt hatten. Immerhin waren es doch nur 10 Scheine, und man sollte meinen, daß die Aussicht nicht sehr groß gewesen wäre, in einer so geringen Zahl wirklich gefährliche Keime aufzufinden. Dennoch zeigten die von den Papierstücken hergestellten Kulturen die Gegenwart von Eiterbazillen aus der Gruppe der Strepto- und Staphlokokken, ferner die Kokken der Lungenentzündung und ferner auch den sogenannten Löfflerschen Pseudobazillus. Mit jeder der Kulturen wurde eine weiße Maus geimpft. Von diesen 10 Versuchstieren starben nicht weniger als 8, 5 weiße Ratten, die außerdem noch geimpft wurden, starben sämtlich. Der Pariser „Lancet"-Korrespondent, der diese Geschichte mitteilt, hätte zur allgemeinen Beruhigung wenigstens hinzufügen können, daß Menschen nicht ganz so leicht sterben wie Ratten und Mäuse.

*

* **Von der Universität.** Zu der soeben beendeten I. juristischen Staatsprüfung hatten sich im ganzen 138 Kandidaten gemeldet. Von den schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen wurde ein Kandidat, und neun Kandidaten schieden infolge ungenügender Zensuren vor der folgenden mündlichen Prüfung aus. Da ferner noch zehn Studierende von dieser freiwillig zurücktraten, beteiligten sich 118 Kandidaten an der mündlichen Prüfung. Von diesen bestanden 91 die Prüfung, und zwar erhielten die Zensur I 2, Zensur II 19, Zensur III 28 und Zensur IV 42 Kandidaten. 27 bestanden die Prüfung nicht.

* **Das Lagerhofgebäude** soll, wie schon früher verlautete, am 1. Oktober abgebrochen werden, ebenso der hinter ihm stehende Lagerschuppen. Die Herstellung wird bis dahin erfolgen. Die Grundstücke am Georgiring (Tischermanns Haus usw.) und die Hälfte des Güterverkehrsschuppens hinter dem Hauptzollamtsgebäude sollen jedoch noch, solange es der Bauverkehr gestattet, stehen bleiben, um die Mieten ausnutzen zu können.

-r. **Sonderzug nach Grimma.** Wir wollen nochmals darauf hinweisen daß nächsten Sonntag, den 14. Juli, ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen früh 7 Uhr 10 Min. vom hiesigen Dresdner Bahnhofe nach Naunhof-Grimma verkehrt. Die Rückfahrt erfolgt von Grimma oberer Bahnhof abends 7 Uhr 50 Min. — Der Fahrkartenverkauf wird schon Sonnabend abends 7 Uhr geschlossen.

-r. **90 Leipziger nach Wien.** Der gestern nachmittag 2 Uhr 5 Min. vom hiesigen Dresdner Bahnhofe nach Wien abgelassene Sonderzug zu ermäßigten Preisen beförderte etwa 90 Personen nach der Kaiserstadt an der Donau. In Dresden kamen noch zahlreiche Reisende aus Chemnitz und Altona hinzu, sodaß die Benutzung eine gute war.

— **Kühle und nasse Sommer in früherer Zeit.** Der gegenwärtige wechselvolle und nasse Sommer erinnert lebhaft an regenreiche Sommer früherer Zeiten. So waren vom 12. Juli bis zum 25. September 1582 nur vier Tage ohne Regen. Der Sommer 1585 war so regnerisch, daß man das Korn zum Teil auf Kähnen nach Hause holen mußte. 1588 regnete es fast 23 Wochen in einem fort, und die Ernte konnte erst sehr spät stattfinden. 1596 regnete es von Pfingsten bis Weihnachten fast ohne Unterbrechung. 1623 vom 1. Mai sechs Wochen lang, so daß alles Korn verdarb. 1650 stand des vielen Regens wegen das Korn bis an die Rehren unter Wasser, verfaulte auf dem Halme, und das Vieh starb aus Mangel an Nahrung. In den folgenden Jahrhunderten zeichnete sich unter anderem das Jahr 1771 durch Regen und Nässe aus. 1816 gingen der großen Nässe wegen im Juli und August viele Tausend Fuder Heu und Getreide verloren; das Vieh mußte in den Ställen gefüttert werden; 1828 regnete es vier Wochen in der Ernte fast unaufhörlich und tat dem Getreide großen Schaden. Noch trauriger war der Sommer 1829, wo der Regen zum Anfange der Heuernte begann und bis zum Winter fortdauerte. Auch der ganze Sommer 1830 war mit Ausnahme einer Woche regnerisch, so daß viele Familien kein Brot hatten.

* **Musikdirektor Heinrich Klesse †.** Nach langen schweren Leiden verschied gestern der Musikdirektor und frühere Lehrer am Königl. Konservatorium der Musik Heinrich Klesse. Namentlich durch seine Lehrtätigkeit, die sich auf Stimmbildung und Gesangsunterricht erstreckte, erwarb er sich einen weitbegrünteten Ruf. Ein großer Kreis von Freunden und früheren Schülern wird den Dahingegangenen betrauern.

* **Neue Reitwege** sollen angelegt werden, und zwar von der Wettinbrücke in Möckern bis zur Leutzsch-Wahrener Brücke und von dieser weiter bis zum Schützenhause und zum Kuhturm. Die gesamten Kosten betragen 9200 ℳ, wozu das Komitee für Sammlung eines Reitwegfonds einen Beitrag von 4000 ℳ zahlt.

Der Reichsfiskus und die Gemeindeanlagen. In der zweiten Beilage der heutigen Nummer beginnt der Abdruck eines Artikels, der über „Die Verpflichtung des Reichsfiskus zur Bezahlung von Gemeindeanlagen in Sachsen nach dem Urteile des sächsischen Oberverwaltungsgerichts" handelt.

* **Wirtschaftskomitee für den Elster-Saale-Kanal.** Der Rat hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Aufruf zur Bildung des Wirtschaftskomitees für den Elster-Saale-Kanal vom Rate und von der Handelskammer Leipzig erlassen wird.

* **Motette in der Thomaskirche.** Am Sonnabend gelangen zum Vortrag Variationen über Bachs „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen" von Franz Liszt, zwei Hussiten-Gesänge aus dem 15. Jahrhundert in der Bearbeitung von C. Riedel und die Motette „Singet Gott, lobsinget seinen Namen" für zwei Chöre und Solo von E. Fr. Richter. — In der am Sonntag stattfindenden Kirchenmusik in der Nikolaikirche kommt die fünfstimmige Motette für Solo und Chor „Jesu meine Freude" von J. S. Bach zur Aufführung.

Vom Leipziger Palmengarten. Der Hauptfesttag der bayrischen Gartenfeste findet infolge der am Donnerstag eingetretenen schlechten Witterung morgen Sonnabend mit einer ganz besonders reichhaltigen Festordnung statt.

* **Das alte Lied.** Sommer-Theater. — Herbstwetter: Regen, Kälte und Wind! Just ein rechtes Theaterwetter, nur nicht für ein Sommer-Theater. So sollte man denken. Aber zum Glück ist das Theater in den „Drei Linden" in Lindenau durch seine Zeltüberdachung so geschützt, daß es ruhig stürmen und regnen kann, man merkt nichts davon. Und doch sitzt man im Freien — in einem Garten unter Bäumen. Kein Wunder, wenn da das Theater unter solchen Umständen gut besucht ist. In einem Steinhause sitzt man nun einmal im Sommer nicht gern; unter einem Zeltdach sitzt es sich frischer und freier. Und dann wird ja auch von der Direktion Walter Sieg wirklich das denkbar Möglichste geboten. Das Repertoire weist eine Mannigfaltigkeit und eine Reichhaltigkeit auf, daß man Achtung vor der Rührigkeit dieser Direktion haben muß. Daß man an manchen Leistungen der Regie und der Darstellung nicht ein allzustrenges Maß anlegen darf, das ist wohl selbstverständlich. Man muß doch bedenken, daß ein Sommertheater in erster Linie der Unterhaltung dienen will. Kainze und Matkowskys darf man natürlich auf einer Gartenbühne nicht suchen. Die findet man aber auch auf vielen Bühnen, die nur der großen Kunst dienen, nicht. Und doch hat das Leipziger Sommer-Theater-Ensemble einige ganz vorzügliche Kräfte, namentlich Frl. Lindemann und Frl. Schwarzkopf: Die eine ist komische Alte, die andere sentimentale Liebhaberin. Die eine ist fertig, ausgereift; die andere im Werden begriffen. Die eine würde mancher ständigen Bühne zur Ehre gereichen, wenn auch der Regisseur vielleicht manchen harten Kampf gegen „eingefleischte Mätzchen" führen müßte, ehe Frl. Lindemann ein wirklich ihrem Talente entsprechendes, glattes Spiel sich aneignen würde. Aber ihr starkes Talent würde schließlich auch die in Fleisch und Blut übergegangenen Mängel, Vernachlässigungssünden, beseitigen können, wenn es jahrelang die richtigen Weisungen erhalten würde. Die andere, Frl. Schwarzkopf, kann vielleicht noch einmal den Weg nach oben machen. Sie hat alles, was besticht: gute Gestalt, hübsches Gesicht, natürliches Spiel — nur die Technik des Sprechens muß noch sehr, sehr ausgebildet werden. Vielleicht aber kommt ihr einmal der Gott Zufall zu Hilfe. Gott Zufall, ohne den selbst das Genie zuschanden wird; Gott Zufall, der selbst minderwertige Talente über unerkannte große erhebt. Vielleicht sieht man die niedliche Schauspielerin, die so ganz ohne Künstelei spielt, einmal wo anders wieder. Vielleicht aber geht auch an ihr Gott Zufall achtlos vorüber wie an so vielen anderen Hoffenden, die von Ruhm und Karriere geträumt haben, ach, nur geträumt haben. Dann heißt's auch bei ihr: Das alte Lied . . . . Das alte Lied erklang gestern recht bizarr von der lustigen Bühne des Sommertheaters herab. Ein Felix Philippi wurde gegeben, ein Stück, das nicht wie so manches andere des dramatischen Jongleurs laut über die Bühnen ging. Es ist auch zu skizzenhaft zusammengearbeitet. Man merkt den Faiseur gar zu sehr heraus. Und doch hat dieser liederlich zusammengeschriebene Dreiakter einige Szenen, um die Felix Philippi die besten Bühnenbeherrscher unserer Zeit beneiden könnte. Der erste Akt ist ein kleines Meisterwerk. Schade, daß der gutgemeißelte Kopf auf einem so stümperhaft geformten Rumpfe sitzt! Eines aber muß man Felix Philippi lassen: er unterhält immer, selbst wenn er mit den Gesetzen der Logik, Aesthetik und Ethik in Konflikt kommt. Er ist ein geschworener Feind der Langeweile, und da dies das Publikum in seiner großen Masse auch ist, so klatscht es ihm Beifall. „Das alte Lied" ist ein Mischmasch von Berliner Komödie, französischem Sittendrama und Iffland'schem Rührstück. Ein leichtgläubiger, gutherziger Gatte spielt den unbewußten Hahnrei und zuletzt den bewußten Othello (Herr Nebel). Seine Gemahlin riecht nach Patschuli und perversen Sitten. Sie ist eine Sacher Masochsche Schlange — und faselt zuletzt nach berühmten französischen Vorbildern von einem Recht des Sich-Auslebens. (Frl. Kayser — durchaus eine perverse Salondame.) Ein flotzig reicher, sader Lebemann ist natürlich der Verführer. Verführer sind in modernen Stücken alle unbegreiflich fad, damit das Weib als ein um so größeres Rätsel erscheint. (Herr Nonnenbruch.) Eine Berliner Budenwirtin (Frl. Lindemann). Ihre beiden Töchter: eine freche Berliner Pflanze (von Frl. Scholz recht charakteristisch dargestellt), und die gute, fromme, sittenreine Tochter (Frl. Schwarzkopf). Zuletzt noch ein Arzt, ein Edelmensch (Herr Lehm). Das sind die Hauptpersonen im „Alten Lied". Felix Philippi singt das alte Lied zum hundertausendsten Male — nicht als letzter. Aber dieser Gesang hat recht viele Mißtöne. Felix Philippi ist kein Künstler. Er macht nur unterhaltende Jahrmarktsmusik . . . .

* **Zum Ankauf der Gasanstalten** in L.-Gohlis, L.-Lindenau und L.-Sellerhausen wird uns mitgeteilt, daß es sich bei diesem Ankauf lediglich um die vorgenannten Gasanstalten nebst Zubehör, sowie um das im Stadtgebiet gelegene Rohrnetz und um das Rohrnetz im Gebiete der Gemeinde Schönefeld handelt. Wegen aller außerhalb der einverleibten Vororte gelegenen Ortschaften seien zwar Grundlagen geschaffen worden, auf Grund deren der zukünftige Uebergang in die Verwaltung der Stadt Leipzig erfolgen könne, immerhin dürfte aber die Thüringer Gasgesellschaft auf voraussichtlich mindestens dreißig Jahre das äußere Wirtschaftsgebiet (mit Ausnahme von Schönefeld) ausnutzen können. — Der Rat bemerkt übrigens zu dem Erwerbe folgendes: „Wir sind darüber nicht im Unklaren, daß der Kaufpreis (9 250 000 ℳ, bzw. 10 135 000 ℳ mit den Privatgasmessern usw.) sehr hoch ist. Der tatsächliche Wert der drei zu erwerbenden Anstalten mit dem Zubehör dürfte mit 7 Millionen Mark hoch genug eingeschätzt sein. Immerhin scheint aber für die Gesellschaft der Wert der Anstalten mit dem geforderten Preis nicht zu hoch bemessen. Denn die Rechte, die sie aufgibt, und die für sie in Zukunft ohne Zweifel noch sehr ausbeutungsfähig wären, haben nach einer von uns vorgenommenen Schätzung sicher einen Wert von 4 Millionen Mark. Auf der anderen Seite bedeutet der Ankauf zu dem hohen Preise für die Stadt, abgesehen von dem außerordentlichen Vorteile, daß etwaige Wettbewerbsschwierigkeiten damit vermieden würden, immer noch kein ungünstiges Geschäft. Denn wie sich aus der von uns aufgestellten Berechnung ergibt, werden die Anstalten nach der Uebernahme bald recht gute Ueberschüsse abwerfen. Hierbei möchten wir ausdrücklich hervorheben, daß wir bei der Aufstellung dieser Berechnungen mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen sind, so daß mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß sich die Erträge noch günstiger gestalten werden. Dies ist um so mehr zu erwarten, als sich ohne Frage die drei Anstalten, wenn sie einmal in unsere Hände übergegangen sein werden, einheitlicher und damit billiger werden bewirtschaften lassen. Jedenfalls würden wir die Anstalten als Gasfabriken überhaupt mit der Zeit eingehen lassen können und die von ihnen versorgten Gebiete mit von den vorhandenen städtischen Gaswerken aus speisen, so daß dann auch das Gelände der Anstalten noch günstiger verwertet werden könnte."

* **Vom neuen Elektrizitätswerk.** Die Stadtverordneten hatten beantragt, mit der Begutachtung des Entwurfs des neuen Elektrizitätswerks noch einen zweiten Elektrotechniker zu beauftragen. Der Rat ist dem beigetreten und hat die Wahl des Sachverständigen dem gemischten Elektrizitätsausschuß überlassen.

* **Vom Wettinschützenbund.** Vergangenen Sonntag versammelte sich das Bundespräsidium im Königreich Sachsen in Pirna, um dem ältesten Mitgliede der Bundesleitung, dem Schatzmeister der Wettin-Jubiläums-Stiftung der Schützenvereine Sachsens, Privatus Robert Vogel, der vor kurzem seinen 75. Geburtstag gefeiert hatte und der von dem König an dessen letztem Geburtstage mit einer Ordensauszeichnung bedacht worden war, auch seitens des Wettinschützenbundes eine wohlverdiente Anerkennung zu teil werden zu lassen. Das Bundespräsidium benutzte gleichzeitig die Gelegenheit, auch Rentier Fritz Hoffmann aus Chemnitz, dem Stellvertreter des Bundespräsidenten, der kürzlich den 73. Geburtstag gefeiert hatte, ebenfalls seine Anerkennung auszusprechen. Beide Herren erhielten je ein Ehrendiplom des Wettinschützenbundes zuerkannt und überreicht mit Rücksicht auf ihre Verdienste um Wettinschützenbund und Wettin-Jubiläums-Stiftung, denen beide vom Tage der Gründung vom Jahre 1889 bis jetzt ununterbrochen in leitender Stellung angehört haben. Beide Herren sind auch je über 30 Jahre Vorsteher der Schützengesellschaften zu Pirna und Chemnitz gewesen. Die Zuerkennung des Ehrendiploms ist nächst der Ernennung zum Ehrenmitgliede, welche Würden bis jetzt nur die Herren Oberbürgermeister Oertel in Zittau und Oberbürgermeister Dr. Beck in Chemnitz begleiten, die höchste Auszeichnung, die der Wettinschützenbund vergibt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Wettinschützenbund in diesem Jahre Anerkennungsurkunden an Gustav Oettel in Johanngeorgenstadt, Lindner und Scheibe in Cötzschenbroda, Förster in Reichenau, Robert Mühlberg in Taucha und Gerstenberger in Flöha mit Rücksicht teils auf 50jährige Mitgliedschaft, teils mehr denn 30jährige Vorstandsschaft verliehen hat.

* **Gesuche um Erlaß der gesetzlichen Schulzeit** sind womöglich noch vor Beginn der Ferien oder unmittelbar nach Ende derselben beim Schulvorstande anzubringen, der diese dann nach Gehör des Lehrers und mit Gutachten versehen bis zum 15. September dem Bezirksschulinspektor vorzulegen hat. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß für die vorzeitige Entlassung eines Kindes aus der Schule die Erleichterung der Eltern in ihren Erwerbsverhältnissen, oder die vorgeschrittene, aber an sich normale körperliche Entwickelung als ein ausreichender Grund nicht gelten kann. Nur solche Ereignisse in der Familie, die die Entlassung des Kindes als in hohem Grade dringend erkennen lassen, oder notorisch andauernde Kränklichkeit des Kindes selbst oder vorhandene günstige Gelegenheit für die Unterbringung zur Erlernung einer Profession oder in einem Dienste können eine Abweichung von der gesetzlichen Regel rechtfertigen, wobei immer vorauszusetzen ist, daß das Kind in den wesentlichen Unterrichtsgegenständen (Religion, deutsche Sprache, Lesen, Schreiben, Rechnen) das Ziel der einfachen Volksschule erreicht hat.

* **Wann soll man baden?** Es bestehen viele Meinungsverschiedenheiten bei der scheinbar einfachen Frage: „Wann ist die beste Zeit ein

Bad zu nehmen?" Meistens hält man es für am geeignetsten und bequemsten, sich morgens gleich nach dem Aufstehen zu baden. Viele Autoritäten behaupten, die beste Zeit wäre abends. Jedoch kann sich diese Frage jeder Mensch, seinem körperlichen Zustand gemäß, selbst beantworten. Ein kaltes Bad frühmorgens ist nur denjenigen heilsam, die genügende Reaktionskraft und ein gesundes Nervensystem besitzen. Fühlt man sich nach dem Bade sehr erfrischt, aber nach 2 oder 3 Stunden müde und schlaff, so ist dies ein Zeichen, daß das kalte Baden schädlich ist und die Gewohnheit sollte eingestellt werden. Vollblütigen und dicken Menschen, von langsamem, phlegmatischem Temperament und unverwüstlicher Nervenkraft, sind Morgenbäder sehr zu empfehlen. Solche, die zur Magerkeit neigen, deren Hände und Füße bei geringster Gelegenheit kalt und feucht werden und die ihr Essen schwer verdauen, die nervös sind und sich günstig plagen, sollten Bäder am frühen Morgen meiden. Ein Bad am Nachmittag oder vor dem Schlafengehen würde hier heilsamer wirken. Andere Personen verspüren nach einem kalten Bade sofort eine wohltätige Reaktion, aber sie verlieren bei der Nachwirkung mehr, als sie beim Bade gewonnen. Diese sollten nicht zu oft baden und stets lauwarmes Wasser brauchen. Es ist dann am ratsamsten, es vor dem Schlafengehen zu tun. Auf jeden Fall sollte der Körper gehörig mit einem weichen Handtuche frottiert werden, bis die Haut ordentlich warm wird. Dieses verursacht eine gesunde Blutzirkulation in der Haut, sowie in allen anderen Organen und erhält den Körper gesund.

Aus der Umgegend.

Großzschocher-Windorf, 11. Juli. (Blitzschlag. — Gemeinnütziger Verein. — Einwohnerzahl.) Bei dem heute mittag aufgetretenen Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in einen Straßenbahnwagen am Bahnübergange. Der Schaffner, welcher den Wagner verlassen hatte um nachzusehen, ob die Strecke frei war, wurde etwas betäubt, erholte sich aber sofort wieder. — Der Gemeinnützige Verein hält am Freitag, den 12. Juli, seine Vierteljahrsversammlung, verbunden mit einer Besichtigung der Eisengießerei Meyer & Weichelt, im Bahnhofsrestaurant ab. Es werden Mitteilungen über Gemeinde- und kirchliche Angelegenheiten erfolgen. — Im Monat Juni sind hierorts 141 Personen zugezogen, während 69 verzogen sind. Die Einwohnerzahl beträgt z. Zt. 5250 gegenüber 5032 am 1. Januar.

* **Knautnaundorf,** 11. Juli. (Verschiedenes.) Im verflossenen Halbjahr wurden in hiesiger Sparkasse 611 Einzahlungen im Betrage von 56 631,38 ℳ bewirkt; dagegen erfolgten 189 Rückzahlungen im Betrage von 34 925,31 ℳ. 96 Bücher wurden neu ausgestellt. — An der vom 10. bis 17. Juli stattfindenden Alarmübung werden sich auch die Wehren von Großzschocher, Knautkleeberg, Bösdorf und Eythra beteiligen. Es ist dies eine Hauptübung.

* **Eythra,** 11. Juli. (Inspizierung der Feuerwehr.) Von Vertretern des Leipziger Feuerwehrverbandes wird am 14. Juli die hiesige Freiwillige Feuerwehr und die Pflichtfeuerwehr inspiziert werden. An diesem Tage wird die Wehr auch ihr Stiftungsfest feiern.

ff. **Markranstädt,** 11. Juli. (Unfall. — Tod. — Arbeiterauszeichnung.) Der auf einem Albersdorfer Gute seit längerer Zeit in Arbeit stehende Knecht Teitge stürzte in stark angetrunkenem Zustande auf dem Nachhausewege in den Straßengraben, wobei er das Nasenbein brach und sich sonst schwer verwundete. Er mußte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden. — Jener durchreisende Handwerksbursche, der sich auf einem Kartoffelfelde längs der Nordstraße mit einem Revolver zu erschießen versuchte, sich aber nicht tödlich traf und zwei Tage unter qualvollen Schmerzen im Felde gelegen hat, ist im städtischen Krankenhause gestorben. — Der Häuer Wilhelm Schindler, gebürtig von Knautkleeberg, hat ununterbrochen 30 Jahre bei der Aktiengesellschaft Leipziger Braunkohlenwerke in Kulkwitz gearbeitet. Das Königl. Ministerium des Innern ehrte den Getreuen durch das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, welches ihm in Anwesenheit der Bergbehörde, sowie seiner Arbeitgeber und einer Arbeiterdeputation feierlichst überreicht wurde.

Aus Sachsen.

Dresden, 11. Juli.

-e- **Tödlich verunglückt.** In der Lederfabrik von Vierling wurde am Dienstag der Arbeiter Hirsch aus Trachau von der Transmission erfaßt, wobei ihm der rechte Arm herausgerissen wurde. Ein hinzugetretener Gehirnschlag hatte den sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge.

-e- **Absturz in der Sächsischen Schweiz.** Als am Mittwoch mittag einige Touristen sich auf der Aussicht des Wachsteins befanden, erschallten plötzlich aus der Tiefe des Wehlgrundes laute Hilferufe. Man gelangte mit Schwierigkeiten zu dem Rufenden und erfuhr von ihm, daß er mit einem Freunde auf dem Gansfelsen gemalt habe und dabei in die Tiefe gestürzt sei. Verletzungen hatte der Verunglückte, trotzdem er sich bei dem Sturze überschlagen hatte, nicht davongetragen, weil das dichte Gebüsch, in das er gefallen war, die Wucht des Falles abgeschwächt hatte. Der glückliche Verunglückte ist der Maler Böhm, der bald nach seinem Absturze seinem tiefbekümmerten Freunde Göge die Hand drücken konnte.

*

2. **Treben,** 11. Juli. (Neue Spritze.) Am Sonntag ist hier die neue Spritze für die Freiwillige Feuerwehr aus der Fabrik J. Müller-Döbeln eingetroffen. Vom Verbandsvorsitzenden der Sächsischen Feuerwehren Horst Wolff-Leipzig fand auf dem Wurzener Platze die Prüfung statt, welche sehr gut ausgefallen ist. Bürgermeister Greß übernahm alsdann vom Fabrikanten die Spritze und übergab sie unter entsprechenden Worten an die Freiwillige Feuerwehr dem Kommandanten Börschmann. Für das nützliche Geschenk sprach der Kommandant im Namen der Wehr der Behörde seinen Dank aus.

Lausigk, 11. Juli. (Berufszählung. — Schützenkönig. — Einquartierung.) Bei der Berufs- und Betriebszählung sind in unserer Stadt 1008 Haushaltungen mit 3867 anwesenden Personen, bei denen gegen 200 Kurgäste mit gezählt sind, festgestellt worden. — Auf eine 50jährige Mitgliedschaft bei der hiesigen Schützengilde kann der Webermeister Wilhelm Lochmann zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Direktorium die gestiftete goldene Medaille überreicht. — Die Würde des Schützenkönigs errang sich beim gestrigen Königsschießen Hauptmann Franz Volke. — Ganz ohne Einquartierung kommen wir in diesem Jahre nicht weg. Vom 21. bis 23. September wird ein Teil des Husaren-Regiments Nr. 21 mit dem Stabe hier untergebracht.

2. **Grimma,** 11. Juli. (Turnfahrt des Mittelmuldengaues.) An der Turnfahrt des Mittelmuldengaues nach der Stadt Freiberg a. d. M. nahmen am Sonntag 202 Turner teil. Gegen Mittag kamen die Turner dort an. Nach dem Mittagsmahl wurden die „Neuenburg" und Jahns Grab besucht. Nach gemeinschaftlichem Gesange des Liedes: „Ein Ruf ist erklungen", hielt der Gauvertreter Birnbaum daselbst eine schwungvolle, zur Pflege der edlen Turnerei aufmunternde Ansprache, nach welcher das Grabmal mit Kränzen und Blumen geschmückt wurde. Das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" schloß die erhebende Feier. Hierauf erfolgte der Besuch der großen Jahnturnhalle und des Jahnmuseums, das eine reichhaltige Sammlung von allerhand auf Jahn und die Turnerei bezüglichen Fahnen, Schleifen, Bilder, Büsten, Akten usw. enthält. Nur zu bald waren die schönen Stunden verschwunden, und der Abend mahnte die Turner an die Heimfahrt.

3. **Leisnig,** 11. Juli. (Amtstag. — Verpflichtung.) Der nächste Amtstag der Königlichen Amtshauptmannschaft Döbeln findet Sonnabend, den 13. d. M., von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr im hiesigen Gasthofe „zum goldenen Löwen" statt. — Der Lehrer an der deutschen Schlosserschule in Roßwein, Herr Ingenieur Johann Richard Hertel daselbst, ist von der Königlichen Amtshauptmannschaft Döbeln für den hiesigen Bezirk als Sachverständiger für die Ausstellung von Gutachten und Zeugnissen nach § 4, Absatz 2, und § 14, Absatz 1, der Verordnung über den Verkehr mit Kraftzeugen vom 10. September 1906 anerkannt und in Pflicht genommen worden.

2. **Mügeln b. O.,** 11. Juli. (Schweinemarkt.) Zu dem Schweinemarkte waren 69 Ferkel angefahren und wurden das Paar mit 18 bis 22 ℳ bezahlt.

2. **Wermsdorf,** 11. Juli. (Schulfest.) Das diesjährige Schulfest wird Freitag, den 19. Juli, in üblicher Weise abgehalten.

2. **Döbeln,** 11. Juli. (Verordnung.) Von der Königlichen Amtshauptmannschaft Döbeln ist der Verkauf von Obst an den Sonn- und Festtagen in den besonderen Obstverkaufsstellen (Kirschbuden und dergleichen) innerhalb des Polizeibezirks der Königlichen Amtshauptmannschaft von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends zugelassen.

2. **Tablen,** 11. Juli. (Schweinemarkt.) Zu dem Schweinemarkt waren 253 Ferkel und 15 Läufer angefahren und wurden erstere das Paar mit 15 bis 20 ℳ, letztere mit 30 bis 36 ℳ das Stück bezahlt.

r. **Hohenstein-Ernstthal,** 11. Juli. (Jubiläum. — Opfer ihrer Neugierde.) Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte der Fräser Otto Müller bei der Firma Theodor Lieberknecht, Wirkmaschinenfabrik. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß viele Ehrungen und Geschenke seitens des Chefs und der Arbeiterschaft zuteil. — Ein Opfer ihrer Neugierde wurden zwei hiesige Kaufmannslehrlinge, die versehentlich aus einer Flasche tranken, in der sich Natronlauge befand. Der eine erlitt eine Verbrennung der Mundschleimhaut und der Speiseröhre, während der andere, der die Flüssigkeit sofort wieder ausspie, unverletzt davonkam.

J. **Thalheim,** 11. Juli. (Gauverbandstag.) Am nächsten Sonntag findet hier im Gasthof zum Erbgericht der diesjährige Gauverbandstag des Gauverbandes mittelerzgebirgischer Gewerbevereine statt, bei dem Schuldirektor Prof hier einen Vortrag halten wird über „Die Entwicklung der Strumpfindustrie"; außerdem steht ein vom Gewerbeverein Grünhain gestellter Antrag auf der Tagesordnung: Die Einzelvereine mögen in ihrer nächsten Sitzung die Frage des Anschlusses an den Verein „Kreditreform" prüfen und binnen 2 Monaten dem Verbandsvorsitzenden ihre Entschließung mitteilen." Mit dieser Versammlung ist eine Ausstellung der Erzeugnisse der hiesigen Strumpfwarenindustrie verbunden.

J. **Marienberg,** 11. Juli. (Erhöhung des ärztlichen Honorars. — Goldene Hochzeit.) Anläßlich der auf allen wirtschaftlichen Gebieten immer mehr zutage tretenden Teuerung hat der hiesige ärztliche Bezirksverein eine vom 1. Juli ab gültige Erhöhung des ärztlichen Honorars beschlossen. — Umgeben von zahlreichen Kindern und Enkelkindern feierte in Rübenau der weithin bekannte Nagelschmiedemeister und Nagelhändler Karl Moritz Baldauf mit seiner Gattin in vollster Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

h. **Werdau,** 11. Juli. (Neuer nationaler Verein.) Vor kurzer Zeit ist hier ein nationaler Arbeiter-Unterstützungsverein gegründet worden. Er hat sich die Aufgabe gestellt, die soziale Frage mit den Arbeitgebern zusammen in friedlicher Weise zu lösen. Die Arbeitgeber haben dem jungen Verein einen bedeutenden Fonds überwiesen, der bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, für Wöchnerinnen und zu einer Alters- und Invaliden-Zuschußkasse Verwendung finden wird. Die Mitgliederzahl ist bereits recht hoch.

h. **Zwickau,** 11. Juli. (Ausstellungsvorstand. — Königsschuß. — Unglücksfall.) Der Ausschuß der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Zwickau 1906, die Herren Kommerzienrat Wolf, Stadtrat Falck und Stadtverordneter Franke sind vom König für nächsten Montag zur Frühstückstafel in Schloß Pillnitz geladen worden. Ein besonderer Dampfer holt die Herren nebst anderen Gästen des Königs in Dresden ab. — Den Königsschuß im Vogelschießen der hiesigen privilegierten Schützengesellschaft hat Bäckermeister Max Lenzner gestern abend, die Königswürde 1907/08 geht somit auf ihn über. — Ein Knabe, der auf der Glauchauer Straße auf einen im vollen Gang befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn springen wollte, erlitt Verletzungen am linken Fuß und an beiden Knien.

J. **Kirchberg,** 11. Juli. (Stiftung.) Eine hochedle Stiftung im Betrage von 5000 ℳ hat Richard Schaufuß hier zum ehrenden Angedenken seiner heimgegangenen Gemahlin, der langjährigen 1. Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins dem Vorstand dieses Vereins übergeben. Die Zinsen dieser Stiftung, die den Namen „Anna Schaufuß-Stiftung" trägt, sollen am Geburts- und Sterbetage der Entschlafenen unter hiesige Bedürftige verteilt werden.

J. **Zwönitz,** 11. Juli. (Zählung.) Bei der hier stattgehabten Berufs- und Betriebszählung wurden hier 934 Haushaltungen mit 3512 Personen (1665 männliche und 1847 weibliche) gezählt. Die Volkszählung am 1. Dezember 1905 ergab: 912 Haushaltungen mit 3464 Personen (1641 männliche und 1823 weibliche).

* **Crottendorf i. E.,** 11. Juli. (Schuldirektorwahl.) In der am Dienstag, 9. Juli, abgehaltenen Schulvorstandssitzung wurde Realschullehrer cand. paed. Alfred Viepsch, z. Z. in Grimma an der Realschule tätig, einstimmig zum Schuldirektor hier gewählt. Sein Antritt soll am 1. Oktober d. J. erfolgen.

h. **Herold i. Erzg.,** 11. Juli. (Unglücksfall.) Mehrere hier wohnhafte junge Leute unternahmen einen Ausflug nach Schopau, wo Jahrmarkt abgehalten wurde. Ein junger, 17 Jahre alter Mensch, namens Richter, der sich auf einer amerikanischen Schaukel vergnügte, stürzte aus der in vollem Gange befindlichen Schaukel und erlitt mehrere schwere Kopfwunden, sowie eine Gehirnerschütterung.

* **Plauen i. V.,** 11. Juli. (Vermächtnisse. — Das „Tippen" strafbar. — Ein diebischer Schrittmacher.) Der Fabrikbesitzer Richard Göbisch hat anläßlich seiner silbernen Hochzeit dem Rate 3000 ℳ zu einer Stiftung übergeben, deren Zinsen an verschämte Arme verteilt werden sollen. — Der im Stadtkrankenhause verstorbene Stationsassistent a. D. Rud. Günnel hat sein Vermögen in Höhe von mehreren tausend Mark der Stadtgemeinde mit der Bestimmung hinterlassen, daß es für Zwecke des Krankenhauses Verwendung finden soll. — Ob das „Tippen" strafbar ist oder nicht, darüber gehen die Meinungen der Rechtsgelehrten immer noch sehr auseinander. Unser Schöffengericht hat sich gestern auf den Standpunkt gestellt, daß es zu den verbotenen Glücksspielen gehört, und einen hiesigen Wirt zu 20 ℳ Geldstrafe verurteilte, weil er zugegeben hatte, daß sich einige seiner Stammgäste mit „Tippen" zu mäßigen Sätzen unterhalten hatten. Der Wirt war der Ueberzeugung gewesen, daß dies gestattet sei. — Auf dem hiesigen Sportplatze wurde der Schrittmacher Max Peter aus Werdau festgenommen, weil er einem hier wohnenden Invaliden namens Lippert drei Sparkassenbücher mit dessen Ersparnissen gestohlen und das Geld, 4800 ℳ, abgehoben hatte. Das Geld hatte der leichtfertige Mensch zum Ankauf eines Schrittmachermotors verwendet, den Rest aber vergeudet. Der Verhaftete ist Familienvater.

J. **Steinpleis,** 11. Juli. (Kleiner Durchbrenner.) In großer Angst schwebte eine Familie in Werdau, deren 3jähriger Sohn sich nachmittags von zu Hause entfernt hatte und trotz allen Suchens, das bis in die Nacht währte, nicht aufzufinden war. Zu ihrer Freude konnten sie am andern Tage auf der Polizeiwache vernehmen, daß dorthin telegraphiert worden war, daß hier in Steinpleis ein 3jähriger Knabe aufgegriffen und einstweilen bei einer andern Familie gut untergebracht worden war, von wo ihn die Eltern baldigst heimholten.

r. **Oberlungwitz,** 11. Juli. (Verschmelzung der drei Konsumvereine.) Die Vereinigung der drei hiesigen Konsumvereine steht in nächster Zeit zu erwarten. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung wurde eine Resolution angenommen, den Vorsitzenden des hiesigen Gewerkschaftskartells zu beauftragen, Schritte einzuleiten, damit eine Vereinigung der drei hiesigen Konsumvereine zustande kommt. Die Mitgliederzahl der drei Konsumvereine beträgt zusammen ca. 1200.

Aus Sachsens Umgebung.

K. **Apolda,** 11. Juli. (Schutz den Naturdenkmälern.) Das Großherzogl. Staatsministerium, Departement des Innern, hat sich an die Bezirksdirektionen mit dem Ersuchen um Mitteilung darüber gewendet, ob in ihrem Amtsbereich sich altehrwürdige Bäume oder andere Naturdenkmäler befänden, die des Schutzes wert wären oder für deren Erhaltung etwas getan werden müsse. Der zweite Verwaltungsbezirk besitzt nun, wie die Berichte der Gendarmen ergeben haben, eine ganze Anzahl solcher Naturdenkmäler, die teils allerdings schon sehr altersschwach geworden sind. Weiter hat der Bezirksdirektor dann den Vorsitzenden des hiesigen Gartenbauvereins, Kommerzienrat Müller-Hollenhorst, um eine gutachtliche Aeußerung gebeten, worauf letzterer sich in eingehender Weise darüber geäußert hat, welche Mittel anzuwenden sind, um die schadhaften Bäume möglichst lange vor ihrem gänzlichen Untergange zu bewahren und die gesunden soviel als möglich in ihrem Bestande zu erhalten.

* **Erfurt,** 11. Juli. (Der Bezirksverein 8 vom Verband deutscher Detailgeschäfte) der Textilbranche hielt heute nachmittag hier im Hotel zum Erfurter Hof eine Versammlung ab, die von Brancheangehörigen aus Arnstadt, Eisenach, Weimar, Saalfeld, Weißenfels, Gotha, Jena, Gera, Apolda, Mühlhausen und Erfurt besucht war. Der Geschäftsführer des 8. Bezirksvereins Dr. Weichelt aus Dresden erläuterte den Wert, welchen ein Zusammenschluß auch für die Detaillisten der Textilbranche habe bei der Verfolgung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen, sowie auch bei der Aufstellung von Lieferungsverträgen gegenüber den Fabrikanten. Der Verband, der vor einigen Monaten gegründet wurde, zähle bereits über 1400 Mitglieder, die sich in Deutschland auf 11 Bezirke verteilen. Der 8. Bezirk zähle bereits 140 Mitglieder. Im Laufe der Versammlung erfolgten heute 10 Neuanmeldungen. Als Vorstandsmitglied wurde Kaufmann Kracke-Erfurt gewählt.

T. **Wittenberg,** 11. Juli. (Ein Meisterwerk der Kunstschmiederei.) Das Grab des Eisenhändlers Gustav Schulz auf dem hiesigen Friedhofe hat ein besonderes und schönes Grabgitter erhalten. Das Gitter ist nach einer Zeichnung des Professors Behring-Berlin in einem ganz eigenartigen Stile gehalten, in dem massive Solidität mit geschmackvollem Schwung und Zierlichkeit glücklich und harmonisch vereinigt ist, und in dem auch die christliche Symbolik zur vollen Geltung kommt. Dies geschieht namentlich in der Vorderfront, wo ein mächtiger Palmenwedel die Ueberwindung der Erdennot, die von Schlangen umgebenen griechischen Buchstaben Α (Alpha) und Ω (Omega) die ewige, umfassende Wahrheit des christlichen Glaubens andeuten. Breite Eisenbänder, scheinbar leicht wie Flor, schwingen sich durch die schwungvollen Verzierungen, deren wundervolle Krönung durch sieben an den Seiten- und Hinterfronten aufgehängte Lorbeerkränze gebildet wird. Diese Lorbeerkränze, die aus je 88 eisengeschmiedeten Blättern, die einzeln angeschweißt werden mußten, zusammengesetzt sind, bilden ein Meisterwerk der Kunstschmiederei, das ihrem Erzeuger, Kunstschlossermeister Buhrbank-Wittenberg, alle Ehre macht.

* **Heiligenstadt,** 11. Juli. (Kommunales.) Die Stadtverordneten haben in ihrer gestern abend abgehaltenen Sitzung nach langer Debatte mit allen gegen eine Stimme den Ankauf eines 5 Morgen großen Wiesengrundstückes für 15 000 ℳ beschlossen, das zur Anlage einer neuen direkten Bahnhofstraße dienen soll.

T. **Kropstädt** bei Wittenberg, 11. Juli. (Deckstation. — Neue Kirchenorgel.) Die hier stationierten Hengste „Greif", „Oranger", „Harry" des Königlichen Landgestüts Kreuz bei Halle haben dieser Tage die hiesige Deckstation verlassen. Im ganzen wurden in der verflossenen Decksaison 160 Stuten gedeckt. — Die neue Kirchenorgel im nahen Weddin ist von einem Potsdamer Orgelbauer fertiggestellt worden und wird demnächst eingeweiht werden. Die Kosten belaufen sich auf 1500 ℳ.

* **Schluckenau,** 11. Juli. (Die Millionenerbschaft), die in der jüngsten Zeit häufig besprochen wurde, spukt abermals hier und soll folgenden sachlichen Hintergrund haben. Ein gewisser Hoffmann, der angeblich im „ungarischen Revolutionskriege" desertiert ist, war — aus Schluckenau stammend — auf seiner Flucht in Kingston (Jamaika) aufgetaucht, später aber verschollen. Spätere Nachrichten wollen wissen, Hoffmann sei in Ostindien als Farmer im Besitze eines großen Vermögens, 20—72 Millionen, gelangt und ohne Erben gestorben. Binnen kurzem würde nun eine Verjährung zugunsten des englischen Fiskus eintreten, falls nicht Erben ihr Anrecht nachweisen. Solche haben sich in den verschiedensten Gegenden gemeldet. Nunmehr hat die Schwiegermutter des hiesigen Agenten Gustav Wader als „einzig lebende Schwester" Hoffmanns ihre Erbansprüche geltend gemacht. Wader will abermals eine Versammlung aller Interessenten veranstalten.

Wetterkarte

vom 11. Juli 1907, 8 Uhr morgens.

Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. Durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.), die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihren Enden die Windstärke in der sechsteiligen (halben) Beaufort-Skala an. Windstärke: 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 11. Juli 1907, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer-Stand (1)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperat. (2)	Stationen	Barometer-Stand (1)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperat. (2)
Borkum	769	N	2	wolkig	+18	München	766	W	5	bedeckt	+11
Keitum	767	N	2	halbbed.	+16	Genf	769	SSW	1	heiter	+10
Hamburg	767	NNW	2	halbbed.	+18	Zürich	769	W	1	wolkig	+12
Swinemünde	765	NNW	1	Regen	+16	Säntis	660	WSW	8	Schnee	−2
Neufahrwr.	765	NW	1	halbbed.	+17	Island					
Memel	764	NNO	1	bedeckt	+17	Färöer					
Bromberg	765	NO	1	wolkenl.	+16	Lugano	704	N	1	wolkenl.	+18
Breslau	765	WNW	2	wolkenl.	+18	Nizza					
Dresden	766	WNW	1	halbbed.	+16	Wien	765	NW	1	wolkenl.	+18
Berlin	766	NW	1	bedeckt	+18	Rom	765	N	1	wolkenl.	+18
Hannover	768	N	1	bedeckt	+13	Paris	769	NNO	2	bedeckt	+11
Aachen	770	NNW	2	wolkig	+10	Scilly	766	NNO	1	wolkenl.	+14
Frankfurt	767	SW	2	Regen	+12	Kopenhagen	764	W	2	wolkig	+14
Metz	770	W	2	bedeckt	+10	Haparanda	766	SW	1	bedeckt	+13
Karlsruhe	768	SW	2	bedeckt	+13	Petersburg	768	wstl.	0	Dunst	+19

Anmerkung. 1) in mm reduziert auf den Meeresspiegel. 2) Skala 1—6 3) in Graden nach Celsius. (+ Wärme. — Kälte.)

Wetter in Deutschland am 11. Juli 1907, 8 Uhr morgens.

Ein Maximum über 770 mm liegt über Westirland, Ausläufer bedecken Schlesien, Sache Depressionen lagern über Osteuropa. Ein Minimum unter 750 mm bedeckt Ungarn. Sonst ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig verteilt. In Deutschland ist das Wetter bei schwachen nördlichen Winden im Süden regnerisch, im Westen kühl und sonst wolkig. Gestern ist vielfach Regen gefallen.

Sa.: 3,52 Vm. So.: 8,19 Nm. — Ma. 6,27 Vm. Mo.: 9,28 Nm.

Wetteraussichten für den 12. Juli 1907.

Nördliche Winde, vielfach heiter aber veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge und etwas kühl.

Wetterbeobachtungen in Berlin.

Monat Juli	Barometer in mm 0° Celsius	Thermomet. in Celsius	Windrichtung und Stärke 0—6		Bewölk. 0—10	Feucht. in %
gestern 3 Nachm.	759,6	22,5	SSW	1	5	49
gestern 9 Nachm.	760,4	16,9	S	3	9	73
heute 7 Vm.	759,9	14,6	WNW	3	10	93

10. Juli Höchste Temperatur 23,0, niedrigste 15,3, Tagesmittel 18,6, normal 18,6.

Meteorologische Beobachtungen.

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
10. Juli ab. 9 U.	756,0	+ 15,2	94	S	1	trübe
11. Juli vm. 7 -	755,4	+ 13,7	91	NNO	1	trübe [1])
nachm. 2 -	755,6	+ 12,4	98	NW	4	trübe [2])

Maximum der Temperatur — + 22,7°, Minimum — + 12,5°.
Höhe der Niederschläge — 1,4 mm.
[1]) Schwacher Regen. [2]) Regen.

Bericht der meteorologischen Station Oberhof i. Thür.
825 m ü. d. M.

1907 Juli	Luftdruck 7 Uhr morg.	2 Uhr mittags	9 Uhr abds.	Lufttemperatur Tagesmittel	Maximum	Minimum	Relative Feuchtigkeit in % Tagesmittel	Wind Richtung	Stärke 0—12	Bewölkung 0—10
7.	693,0	692,8	692,4	+10,5	+13,3	+ 7,4	72	W	1	2
8.	91,6	92,4	92,8	+12,8	+15,0	+ 6,5	59	W	1	3
9.	93,8	95,8	97,0	+11,6	+15,0	+ 8,6	60	W	1	2

SLUB
Wir führen Wissen.

Neues aus aller Welt.

Wieder ein Diebstahl in einem Berliner Museum. Die Berliner Blätter melden, daß im Museum für Völkerkunde auf völlig unaufgeklärte Weise ein kostbares seidenes Hemd entwendet worden ist. Es stammt aus Kutscha (Asien) und weist reiche Goldstickerei auf. Das Hemd wurde aufbewahrt in einem Raum, der dem Publikum nicht zugänglich ist; es wurde zuletzt gesehen am 21. Juni.

Räuberhöhle. Aus Frankfurt a. M. erhalten wir folgendes Privattelegramm: Unter der Peterskirche wurde heute früh von der Kriminalpolizei eine Räuberhöhle entdeckt. Dort hatten drei jugendliche Einbrecher, die etwa 20 Einbrüche verübt haben, sich häuslich eingerichtet. Der Boden war mit Teppichen belegt und sonst war der Raum mit allen möglichen Haushaltungsgegenständen versehen. Gefunden wurden dort auch für 120 ℳ Stiefeln und Schuhwerk, das in der vergangenen Nacht gestohlen worden war. Den Zugang zu der Höhle hatten die Diebe durch eine Fallür, die nach dem Petersfriedhof führte.

50 Personen erkrankt. Aus Köln wird uns durch ein Privattelegramm gemeldet: In Bensberg sind durch den Genuß von Konditoreiwaren insgesamt 50 Personen erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben.

Großmütige Spenden. Aus Frankfurt a. M. meldet uns ein Privattelegramm: Der vor einiger Zeit verstorbene Privatier Eugen Tornow hatte dem Oberbürgermeister gegenüber oft davon gesprochen, der Stadt eine größere Stiftung zu überweisen. Durch seinen plötzlichen Tod wurde er aber daran verhindert. Seine Erben haben jetzt dem Oberbürgermeister 500000 ℳ zur Verfügung gestellt, die der Oberbürgermeister nach seinem Ermessen verwenden soll. Aller Voraussicht nach wird die Summe für die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaft verwendet werden. — Ein weiteres Privattelegramm erhalten wir aus Breslau: Der im Monat Mai verstorbene Rentier Konrad Fischer hat dem Schlesischen Museum 270000 ℳ bar und seine sehr wertvolle Sammlung moderner Meister: 90 Gemälde und 1 Dutzend Glasdecken vermacht.

Gefährliche Begegnung eines deutschen Dampfers mit einem Eisberg. Aus London wird gemeldet: Der in New York eingetroffene Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ entging mit knapper Not einem gefährlichen Zusammenstoß mit einem Eisberg, dem er Montag um Mitternacht begegnete. Das Wetter war neblig und der Dampfer fuhr nur mit zehn Knoten Geschwindigkeit, als der Wachtposten einen Eisberg in nur 100 Fuß Entfernung entdeckte. Das Steuerruder wurde sofort herumgeschwenkt und die Maschinen auf volle Fahrt rückwärts gestellt. Unterdessen schloß die Mannschaft die Luken zu den wasserdichten Abteilungen. Der Dampfer stieß mit einem Krach seitwärts gegen den Eisberg. Sein Bug wurde auf den unter dem Wasser befindlichen Teil des Eisberges gehoben und spaltete zwei große Eissplitter vom Berge ab, die auf das Verdeck dicht neben einigen Matrosen niederstürzten. Der Kapitän erklärt, der Krach der Kollision habe dem Zerbrechen von Glasplatten geglichen. Die Bugspitze des Schiffes wurde abgeschlagen, mehrere Nähte gaben nach, und auf der Backbordseite dicht über der Wasserlinie erhielt das Schiff eine starke Beule. Die Passagiere wurden in ihrer Nachtruhe gestört, doch fand keine Panik statt, da die Gefahr vorüber war, als sie an Deck kamen.

154 Kilometer in der Stunde. Nach der „Ztg. d. V. d. Eisenb.-V.“ wurden vor einigen Tagen auf den bayerischen Staatseisenbahnen mit einer von der Firma Maffei-München gebauten 2/3 gekuppelten Schnellzuglokomotive auf der Linie München—Augsburg Schnellfahrten mit sehr günstigem Ergebnis veranstaltet. Die Lokomotive beförderte einen Wagenzug von 150 Tonnen Gewicht mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 130 Kilometern in der Stunde. Längere Zeit hindurch erreichte sie eine Geschwindigkeit von 154,5 Kilometern pro Stunde. Es dürfte dies wohl die größte Geschwindigkeit sein, die jemals in Europa mit einer Dampflokomotive gefahren wurde. Der Gang der Maschine war bei dieser Fahrt bemerkenswert ruhig und die Dampferzeugung trotz der hohen, rund 2000 Pferdestärken betragenden Arbeitsleistung so reichlich, daß die Fahrt mit gleicher Geschwindigkeit noch längere Zeit hätte fortgesetzt werden können. — Nach einer Mitteilung der Eisenbahnverwaltung in Breslau, die dem „B. T.“ ein Telegramm von dort übermittelt, werden alle zuschlagspflichtigen Schnellzüge zwischen Berlin und Oderberg von gestern ab als D-Züge befördert. Bisher war von den drei oder vier zuschlagspflichtigen Schnellzügen dieser Strecke nur einer als D-Zug eingerichtet.

* **Die aeronautisch-meteorologische Island-Expedition Hewald-Hildebrandt** geht heute an Bord der „National“ in See. Ueber das Fahrzeug und die Teilnehmer der Expedition wird aus Kiel berichtet: Es ist der Werft Stocks und Kolbe gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit den ehemaligen Frachtdampfer „National“ zum Expeditionsschiff umzubauen. Das zahlreiche Instrumentarium, bestehend in meteorologischen Instrumenten und Registrierballons, Gaserzeugern — Stahlflaschen mit komprimiertem Wasserstoffgas — ist bereits an Bord. Die Reise geht durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Schottland, wo Kohlen genommen werden. Von dort wird Kurs auf Island genommen. Wissenschaftlicher Leiter ist Hauptmann Hildebrandt, wissenschaftliche Mitarbeiter sind Dr. med. Bohn, Regierungsrat Hoffmann-Berlin, Dr. phil. nat. Kempp vom meteorologischen Institut Straßburg. Ferner nehmen teil die Oberleutnants der Reserve Saage und Schmidt. Die Expedition wird voraussichtlich Mitte August zurückkehren. Die „National“ hat die Reichsdienstflagge der kaiserlichen Marine gesetzt.

Vom Husarenleutnant zum Schlächterlehrling. Aus Pest wird gemeldet: Der Leutnant im 13. Husarenregiment Aladar Stolnicky hat seine Uniform abgelegt und ist zu einem in der Hauptstadt etablierten Schlächtermeister namens Josef Dos als Lehrling eingetreten. Der junge Offizier, der einer mittellosen Bürgerfamilie entstammt, war auf seine Leutnantsgage als einzigen Lebensunterhalt angewiesen, und da er nicht in Schulden geraten wollte, entschloß er sich, dem Soldatenleben Valet zu sagen. Von seinen drei Brüdern ist einer Ingenieur, der andere Jurist und der dritte Bankbeamter. Der gewesene Husarenleutnant beabsichtigt, nach Ablauf seiner neunmonatigen Lehrzeit ins Ausland zu gehen und sodann, in die Heimat zurückgekehrt, sich in Pest als Schlächtermeister zu etablieren. Aladar Stolnicky hat seine Studien am Igloer Gymnasium mit Auszeichnung absolviert und ist außer der ungarischen auch noch der deutschen, englischen, französischen und rumänischen Sprache vollkommen mächtig. Er hat die Verständigung von der Genehmigung seines Gesuches um Ablegung der Offizierscharge erhalten. Gleichzeitig wurde er als Wachtmeister in der Reserve dem Husarenregiment Nr. 1 zugeteilt.

Die Gefahren des „Diabolo“. Man schreibt aus Paris: In diesem Jahre ist das Diabolospiel in Paris eingeführt worden, und hat eine ungeheure Ausbreitung gefunden. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen huldigen diesem neuen Spiel, das darin besteht, eine Art Kreisel mittels einer an zwei Stöcken gespannten Schnur in die Höhe zu schnellen und wieder aufzufangen. Der Kreisel fällt natürlich dabei nicht immer auf die Schnur, sondern auch manchmal dem Spieler auf den Kopf, so daß Beulen und ernste Verletzungen keine Ausnahme bilden. Dieser Tage ist sogar ein Kind von einem derartigen Kreisel erschlagen worden. Der Polizeipräsident von Paris, Lépin, macht außerdem bekannt, daß sehr oft Kinder überfahren werden, indem sie dem auf den Fahrdamm gefallenen Kreisel nachspringen. M. Lépin hat daher eine Verordnung erlassen, welche das Diabolospiel auf die öffentlichen Spielplätze und die breiten aber wenig belebten Straßen der Vororte beschränkt, das zweifelhafte Vergnügen aber von allen Straßen der inneren Stadt ausschließt.

Ein eigenartiger Selbstmordversuch. In Paris versuchte die in der Rue de Bruxelles wohnende Frau Jeanne Finot auf eine sonderbare Weise ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Sie verschluckte zu diesem Zweck eine Schere und eine Brosche. Sie wurde sofort in die Charité überführt, wo eine Operation vorgenommen wurde, bei welcher die verschluckten Gegenstände glücklich entfernt wurden. Trotzdem ihr Zustand ernst ist, hofft man, die Frau am Leben erhalten zu können.

Zum Raub der Ordensjuwelen in Dublin wird aus London weiter gemeldet: Die Diebe der Kronjuwelen sind auch in das befestigte Zimmer im Parterre des Turmes eingedrungen, und zwar innerhalb 24 Stunden, ehe der Diebstahl bemerkt wurde. Diese Tatsache sei von den Schloßbehörden sogar der Polizei verschwiegen worden. Die Nachforschungen werden durch das Verschweigungssystem der Behörden stark behindert.

Kunstkalender.

Theater.

Stadttheater. Im Neuen Theater geht heute neu einstudiert G. v. Moser's Lustspiel „Ultimo“ in Szene, morgen wird das Lustspiel „Husarenfieber“ gegeben. — Am Sonntag ist im Neuen Theater als erste Operette nach den Ferien „Die lustige Witwe“ angesetzt. — Für Frau Kleßing, der auf Wunsch ihres Gatten die Entlassung aus dem Verbande des Stadttheaters gewährt worden ist, tritt Frl. Büchner in das Operettenensemble ein, die bisher vorherrschend in der Oper tätig war.

Neues Operetten-Theater. Die Posse „Haben Sie nichts zu verzollen?“, die heute zum 51. Male in Szene geht, feiert Mitte nächster Woche das Jubiläum der 50. Aufführung.

Kastenberg-Theater. Heute Freitag gelangt „Der liebe Onkel“ zur Aufführung. Vorher geht „Ein gestiefelter Schmetterling“ in Szene. Morgen als Fortsetzung von Sherlock Holmes „Der Hund von Baskerville“.

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden.) Heute gelangt zum 8. und letzten Male: „Frauen von heute“, Schwank von B. Jacobsen, zur Aufführung. Morgen Sonnabend auf allgemeinen Wunsch „Johannisfeuer“, Schauspiel von H. Sudermann. Sonntag geht zum 1. Male in Szene „Jiu Jitsu“ (Japanischer Ringkampf). Posse von O. Beisch und F. Körner in Szene.

Vergnügungen.

Krystallpalast-Theater. „Die Damen vom Ballett!“ Gr. Ballett-Pantomime, ausgeführt vom Berliner Ballett-Ensemble, bleibt bis auf weiteres auf dem Repertoire bestehen. Tagegen wird „Der Frauenbesiegter“, Burleske des Kölner Burleske-Ensembles, nur noch an vier Tagen gegeben, wie auch sämtliche Spezialitäten nur noch an vier Tagen auftreten.

Die Bayerischen Gartenfeste im Leipziger Palmengarten neigen sich ihrem Ende zu. Nur noch bis Sonntag wird sich das bunte Bild der nach der Pfalze verlegten „Münchner Oktoberfeste“ den Besuchern bieten. Für diese letzten 3 Tage hat der immer auf neue Belustigungen bedachte Josef Michelbrenner, der Leiter der „Bayrischen Oberländler-Kapelle, besonders originelle Ueberraschungen in das Programm aufgenommen. Die Feste erleiden auch bei ungünstiger Witterung keinerlei Einbuße, da die Besucher in der dekorierten Festhalle vor Wind und Wetter geschützt sind. Zu den täglichen Doppelkonzerten sind außer der Oberländler-Kapelle heute Freitag die hiesige Artillerie-Kapelle (B. Kartsch), morgen Sonnabend die 1ster Blumen-Kapelle (A. Robecke) und am Sonntag das Wurzener Infanterie-Musikkorps Nr. 179 (Josef Kapielski) verpflichtet. Der Hauptfesttag der Bayerischen Gartenfeste findet infolge der am Donnerstag eingetretenen schlechten Witterung morgen Sonnabend mit einer ganz besonders reichhaltigen Festordnung statt.

Zoologischer Garten. Heute Freitag nachmittag 4/5 Uhr großes Militär-Konzert von der Kapelle des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors J. H. Mantzen. Eintritt 60 ₰, Kinder 30 ₰. Nächsten Mittwoch großes Sommernachtsfest mit div. Ueberraschungen.

Theater-Terrasse. Heute abend großes Konzert von der Kapelle Gust. Gurth. Anfang 8 Uhr.

* **Zentraltheater.** Das Wein-Restaurant verabreicht eine exquisite Küche und gute preiswerte Weine. Abends spielt das Quartett „Modern“. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik.

Frankfurter Tonhaus. Heute abend Familien-Konzert von der Kapelle Gyle. Das Konzert findet bei ungünstiger Witterung in der neuen Kolonnade statt.

Familien-Nachrichten.

Als Vermählte grüssen
Christel Mathias Martens
Cläre Martens geb. Krieger
Leipzig. Düsseldorf, Bergerufer 4. *1274

Hierdurch teilen wir schmerzerfüllt mit, dass unser lieber, guter Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Gross- und Schwiegervater, Herr Musikdirektor und Lehrer a. D. am Kgl. Konservatorium der Musik

Heinrich Klesse,

wiederholt gestärkt durch Empfang der hl. Sterbesakramente, heute früh 1/4 3 Uhr von seinem langjährigen, schweren Leiden erlöst worden ist. Besondere Anzeigen werden nicht versendet. Um stilles Beileid und fromme Gedenken bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Elise verw. Klesse geb. Norroschewitz,
Elsa Klesse,
Musikdirektor Arnold Klesse u. Frau Therese geb. Herrmann nebst Sohn,
Walther Klesse, Kaplan,
Margarethe Klesse,
Johannes Klesse, Kaplan,
Charlotte Klesse,
Familien Bruno und Reinhold Klesse,
Familie Helene verw. Norroschewitz.

Leipzig, Lessing-Strasse 1. Allenstein (Ostpr.), Dresden, Niederhannsdorf (Glatz), den 11. Juli 1907. *1261

Das Begräbnis findet auf dem Johannisfriedhofe Sonntag, den 14. Juli nachm. 4 Uhr statt. Das feierliche Requiem wird in der kath. Pfarrkirche Rudolfstr. Montag, den 15. Juli vormittag 7 Uhr gehalten.

Heute abend entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere geliebte Schwester, Schwägerin und gute Mutter

Ilse Carstanjen geb. Schlabitz.

Dresden und Leipzig, den 10. Juli 1907.

Ella Putzler geb. Schlabitz,
Justizrat Putzler,
Peter Carstanjen,
Ott-Heinrich Carstanjen.

1311

Heute früh 6 Uhr entschlief im Diakonissenhause zu Leipzig-Lindenau nach langem schweren Leiden unsere teure, innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Agnes verw. Striegel geb. Täubner

im Alter von 59 Jahren. In tiefster Trauer zeigen dies an

Leipzig u. Hamburg, 11. Juli 1907. Naundörfchen 15.

Geschwister Striegel, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Juli, mittags 12 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. 1267

Alfred Höxter
Lotte Höxter
geb. Böhm
Vermählte
Leipzig-R., Kohlgartenstr. 12, III. *1275

Nachrichten aus Leipzig:

Vermählt.

Herr Karl Klemenz in Leipzig mit Frl. Katharina Fischer in Wien.

Geboren.

Herrn G. Waldenberger in Leipzig ein Sohn.

Herrn Johannes Geest in Leipzig eine Tochter.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Frau Anna Bertha Köhler geb. Grünberg in Leipzig. 12. 7. nachm. 4 Uhr Südfriedhof.

Herr Christian Stephan in Leipzig-Volkmarsdorf, Torgauer Str. 19. 13. 7. nachm. 2 Uhr Schönefelder Friedhof.

Fräulein Helene Gerber in Leipzig-Anger, Sellerhäuser Straße 7. 12. 7. nachmittags 1/2 3 Uhr.

Frau Meta Laura Sachse geb. Gräbner in L.-Kleinzschocher, Siemensstr. 38, II. 12. 7. nachmittags 1/2 5 Uhr Friedhof zu L.-Kleinzschocher.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Otto Zeller in Mitteuberg am Main mit Frl. Martha Wohlrab in Zörbig. Herr Waldemar Freygang in Riesa mit Frl. Johanna Weser in Oberlommatzsch. Herr Paul, Inspektionsassistent an der Königl. Strafanstalt in Waldheim, mit Frl. Elisabeth Leinert daselbst.

Vermählt.

Herr Ernst Hupfer in Bautzen mit Frl. Flora Lehe daselbst. Herr Fleischermeister Paul Falbold in Dresden mit Frl. Lina Weser in Bautzen. Herr Ernst Arthur Rees in München mit Frl. Therese Raig daselbst.

Geboren.

Herrn Amtsrichter Rauh in Dresden eine Tochter. Herrn Hermann Themel in Plauen i. V. eine Tochter. Herrn Karl Wittig in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Pfarrer A. Stichel in Priesnitz ein Sohn. Herrn Max Steinberg in Wurzen eine Tochter.

Gestorben.

Altenburg: Herr O. Kretzschmar, Sattlermeister.

Annaberg: Herr Rolf Herbert L. Deubner, Apothekergehilfe, in Helmstedt.

Chemnitz: Frau Isidore Zöllner geb. Königsbruck. Frau Selma Thekla Siebert geb. Wolf. Frau Emma verw. Krispsky verm. gewes. Schindler geb. Tittmann.

Crimmitschau: Frau Marie Minna Dietz geb. Geith. Herr Anton Kaufmann, Töpfermeister. Frau Lina verw. Möckel geb. Weller in Mannichswalde.

Dresden: Herr Oberst Carl Werner, Kommandeur d. 15. Inf.-Regts. Nr. 181. Herr Oberstleutnant Walter Meisel, Ritter mehrerer Orden. Herr Hermann Petzold, Schmiedemeister. Fräulein Johanne Marie Heinze. Herr Karl Sigismund Opitz, Klempnermeister. Fräulein Marie von Arndt.

Erfurt: Frau Auguste Binder geb. Zimmermann.

Freiberg: Herr Karl Ehregott John in Langhennersdorf.

Gera: Herr Richard Hellmann in Köritz.

Meißen: Herrn Heinrich Werners Sohn Alfred.

Plauen i. V.: Frau Martha Sonntag. Herr Karl Schröder.

Reisekörbe sehr billig Auerbachs Hof. 601512

Reisekörbe POPP, Panorama. 601329

Künstliche Blumen.

Seltene Gelegenheit.
Sehr billige echte
Straussfedern,
voll, lang, breit.
ℳ 2, 3, 3.50, 4.50, 6, 7.50, 9 ꝛc.
so lange Vorrat reicht.
Ausverkauf aller noch am Lager befindl.
Hutblumen
zu ganz billigen Preisen.
Oscar Jope,
Detail-Abteilung. 601633
Interimsbau, Markt.

Gebe hiermit bekannt, dass ich mich hier niedergelassen habe und empfehle allen Zahnleidenden mein neugegründetes 61365
Zahn-Atelier
Erich Kraft, Dentist,
Lessingstrasse 32, I. Etage, Ecke Frankfurter Strasse.
Zu sprechen von 9—12, 1—6, Sonntags 9—12.
Strassenbahn F. P. V. L., 4. 6. Fernsprecher 11260.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,“** Fernsprecher 798.
älteste bestrenommierte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rat der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Rochstraße 38. L.-Gohlis, Neuere Gohlsche Straße 59. L.-Anger-Cr., Zweinaundorfer Straße 13. 601379

Matthäikirchhof 28. **„Pietät“,** Fernsprecher 532.
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rat der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Konradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64. L.-Lindenau, Odermannstraße 10. 601387

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
früher Schönherr 601383
Kontor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung. Eigene Tischlerei von Särgen.

Unterfertigte erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, ihre Mitglieder von dem am 10. Juli a. c. erfolgten Ableben ihres Ehren-Mitgliedes

Herrn Prof. Dr. phil. Paul Fischer
Oberlehrer am Realgymnasium

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Vereinigung ehemaliger Abiturienten des Realgymnasiums zu Leipzig.
R. Hager.

1316

Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig, wie sie gelebt, im 72. Lebensjahr unsere treubesorgte, herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Wilhelmine Flemming.

Tiefbetrübt zeigt dies nur hierdurch an

Leipzig, Seeburgstr. 36, II., den 10. Juli 1907.

im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Emilie verw. Klement.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 13. Juli 1907, nachmittag 6 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. *1280

236. Versteigerung im städtischen Leihhause.
Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von 9 bis 3 Uhr.

Viel Geld

ist an einem Papier der

Berliner Börse

zu verdienen, da große Steigerung bevorsteht. Anfragen kostenlos durch gut unterrichtete Persönlichkeit. Geringer Gewinnanteil. Zuschriften erbeten unter **J. L. 1670** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Rochlitzer Berg. 378 m hoch. Beliebtester u. lohnendster Ausflugsort, wunderbar gel., empfiehlt sich angelegl. **Sommerfrischlern. Vereinen** u. Gesellsch. Bill. Pens., comfort. Zimmer, Bäder. Telegr. Telesh. Nr. 16. On parle les langues principales. **E. L. Rost.**

Wörlitzer Park b. **Dessau, Hotel z. Eichenkranz,** berühmter Sommerfrisch- u. Ausflugsort. Größtes u. vornehmstes Hotel am Platze, direkt am Park u. d. Seen. Bek. vorzügl. Verpflg. Prosp. Tel. 10. Neue Bewirtschaftung. **Emil Tittrich,** langj. Oberkellner vom Hotel Sedan, Leipzig.

Blankenburg – Harz – Heidelberg
Hotel und Pension und Villa Marie.
Prachtvoller Familienaufenthalt mitten im Walde.

OBERGRUND-BODENBACH
Klim. Kurort u. Sommerfrische
Koch's Pension, Hotel u. Villa Stark.

Heilanstalt Kennenburg
bei Esslingen (Württemberg)
für psychisch Kranke weibl. Geschlechts.
Prospekte frei durch die Direktion.
Besitz u. leit. Arzt Hofrat Dr. Landerer — Dr. Krauss.

Nordseebad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte C. Grambergs.

Ostseebad Neuhaus in Mecklenburg,
in der Nähe von Müritz.
Das seit vorigem Jahr eröffnete **Gustav Adolf-Hotel** liegt 1 Min. von der See, in der Nähe des eigenen Hochwaldes. Zimmer inkl. voll. Pension 4.50 ℳ. Steinfreier Strand. Familienbad. Prospekte durch **W. Schülke,** Inhaber.

Berlin – P. Seiferts Privat-Logis – Hotel garni
Askanischer Platz 4. Anhalter Bahnh., Zim. v. 1.50 an. Teleph. Badez.

Neu eröffnet!
Hotel Wittelsbacher Hof
Berlin S.W. Wilhelmstr. 35
am Anhalter Bahnhof
Neu eröffnet!

Ein vorzügliches Heilmittel gegen Gicht ist die
Assmannshäuser Gichtquelle.
Versand durch die Kurverwaltung Bad Assmannshausen a. Rhein.
Probesendung: 10 Flaschen, inkl. Verpackung M. 6.– ab Quelle.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

„Unübertroffen"

Kaufet
Wizemann's Palmbutter
die beste zum Kochen-Braten-Backen.
Allein. Producent: J. M. Wizemann, Oberfürkheim-Stuttgart.

Zu haben in sämtl. Niederlagen des
Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz u. Umgegend.

Siemens-Martin-Flussstahl Bessemerstahl
in allen Härten und für jeden Verwendungszweck, wie Griffstahl, Wellenstahl, Pflugscharenstahl, Gabelstahl usw., liefert billigst und prompt
Otto Wolff, Eisengrosshandlung **Cöln.** Telefon: 4645 u. 3713.

Feldstecher
mit hervorragender Vergrösserung bei vorzüglicher Lichtstärke, sowie sämtliche Fabrikate von Prismengläsern
empfiehlt
Joh. Friedr. Osterland.
Inhaber W. Krüger.
Gegr. 1812. Optisches Institut Markt 4. Telephon 4122.

Gleisanlagen aller Art,
Feldbahnen, Fabrikbahnen, Weichen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Transportloris für jeden Zweck, speziell auch
Gleis-Anlagen
für Normalspur-(Staatsbahn-)Anschlüsse, deren techn. Projektierung durch geschultes Personal, Lieferung und Bauausführung übernimmt
Georg Otto Schneider, Leipzig,
Gesellschaft für Baggerbetrieb und Gleisanlagen (m. b. H.)

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft in Berlin.

Bei der am 1. Juli 1907 stattgehabten Auslosung unserer 4%igen resp. 4½%igen Teilschuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen:

Emission 1896 à 4%.

Serie I.

Nr. 4 53 55 75 83 88 115 167 182 247 303 358 384 414 437 444 463 536 629 649 721 769 771 882 936 1027 1029 1107 1150 1164 1183 1294 1300 1313 1345 1380 1386 1405 1431 1479 1505 1588 1617 1622 1670 1692 1706 1786 1824 1841 1882 1887 1906 1927 1986 2022 2095 2136 2264 2272 2352 2408 2425 2456 2499

— Stück 65 à ℳ 1000.—.

Lit. A. Nr. 7546 7618 7646 7670 7672 7687 7764 7765 7792 7881 7900 7909 7924 7956 7981 8035 8095 8114 8353 8358 8385 8400 8497 8555 8611 8612 8619 8666 8683 8693 8731 8745 8844 8904 8944 8946 8952 8979 9011 9043 9150 9159 9165 9220 9378 9397 9414 9430 9440 9482 9501 9531 9556 9569 9601 9602 9639 9698 9745 9795 9839 9843 9871 9898 9911 9972

— Stück 66 à ℳ 500.—.

Lit. B. Nr. 7525 7662 7719 7722 7846 7883 7897 7927 7976 7992 8000 8031 8063 8107 8116 8176 8207 8377 8410 8563 8584 8652 8670 8672 8675 8706 8779 8781 8834 8843 8873 8948 8956 8963 9044 9057 9101 9118 9236 9253 9254 9280 9325 9343 9379 9386 9525 9589 9596 9603 9614 9654 9656 9673 9715 9716 9729 9741 9770 9852 9858 9869 9894 9918 9923 9945

— Stück 66 à ℳ 500.—.

Serie II.

Nr. 2535 2536 2541 2564 2627 2674 2699 2745 2746 2750 2822 2829 2830 2839 2869 2941 2969 3060 3068 3088 3125 3136 3177 3178 3202 3216 3280 3350 3355 3437 3536 3582 3593 3648 3677 3751 3762 3780 3790 3825 3848 3913 3973 4081 4126 4127 4144 4145 4160 4187 4331 4395 4426 4449 4463 4568 4655 4664 4717 4718 4720 4780 4830 4926 4934 4947

— Stück 66 à ℳ 1000.—.

Lit. A. Nr. 10024 10034 10136 10144 10192 10197 10198 10203 10225 10401 10404 10408 10435 10449 10566 10671 10682 10692 10705 10711 10761 10767 10782 10859 10883 10887 10930 10953 10988 11070 11088 11089 11210 11226 11297 11310 11321 11332 11343 11371 11376 11400 11412 11413 11570 11617 11628 11639 11704 11707 11744 11849 11944 11984 12017 12065 12070 12096 12113 12142 12163 12172 12351 12405 12461 12462

— Stück 66 à ℳ 500.—.

Lit. B. Nr. 10037 10077 10088 10091 10122 10134 10145 10432 10447 10455 10461 10655 10657 10666 10707 10801 10835 10856 10861 10862 10885 10895 10902 10962 10963 10967 10971 11058 11110 11122 11139 11140 11204 11245 11312 11314 11353 11397 11429 11435 11474 11502 11511 11583 11607 11636 11639 11645 11670 11699 11872 11904 11944 11955 11993 12017 12035 12079 12080 12081 12156 12256 12290 12301 12332 12477

— Stück 66 à ℳ 500.—.

Serie III.

Nr. 5001 5008 5009 5056 5057 5076 5100 5133 5240 5576 5632 5751 5752 5753 5990 6039 6165 6181 6187 6209 6210 6216 6223 6263 6326 6331 6350 6513 6517 6557 6578 6581 6582 6583 6608 6611 6612 6626 6709 6858 6869 6956 7027 7059 7098 7100 7109 7139 7151 7189 7201 7280 7281 7294 7313 7373 7376 7398 7399 7400 7445 7454 7458 7461 7463 7464

— Stück 66 à ℳ 1000.—.

Lit. A. Nr. 12503 12505 12673 12674 12675 12676 12700 12731 12901 12902 12907 12974 12985 13010 13206 13272 13308 13315 13349 13409 13410 13652 13661 13670 13791 13792 13845 13860 13861 13876 14030 14050 14127 14141 14142 14144 14168 14190 14214 14259 14265 14266 14279 14315 14355 14378 14415 14418 14419 14456 14470 14471 14472 14483 14489 14540 14595 14609 14618 14626 14639 14651 14759 14809 14876 14911

— Stück 66 à ℳ 500.—.

Lit. B. Nr. 12518 12618 12630 12643 12722 12723 12727 12729 12745 12766 12769 12797 12832 12833 12857 12858 12859 12860 12931 12932 12934 12947 12970 12984 13020 13026 13037 13048 13069 13092 13190 13308 13377 13384 13406 13449 13451 13506 13574 13676 13699 13733 13836 13903 14010 14041 14067 14093 14178 14249 14407 14479 14519 14616 14713 14718 14730 14731 14793 14830 14837 14847 14879 14918 14962 14993

— Stück 66 à ℳ 500.—.

Emission 1898 à 4%.

Nr. 15085 15274 15306 15444 15498 15592 15593 15609 15721 15732 15895 15926 15929 15930 15933 15953 15978 16025 16087 16130 16135 16136 16142 16271 16298 16310 16354 16365 16380 16384 16407 16420 16476 16492 16493 16509 16525 16588 16588 16611 16618 16668 16694 16776 16914 16920 16946 16960 16968 17041 17047 17062 17253 17261 17270 17324 17412 17491 17495 17512 17565 17707 17892 17941 17990 17991 18013 18252 18253 18309 18316 18344 18464 18468 18515 18517 18519 18560 18567 18607 18642 18747 18796 18769 18781 18790 18861 18917 19021 19048 19049 19050 19065 19066 19076 19107 19139 19174 19178 19180 19257 19332 19364 19371 19394 19396 19448 19459 19510 19522 19523 19671 19608 19691 19782 19804 19814 19833 19864 19906 19944 19957

— Stück 122 à ℳ 1000.—.

Emission 1900 à 4½%

Nr. 18 158 281 635 651 949 985 1000 1021 1023 1077 1108 1126 1160 1163 1247 1249 1250 1541 1545 2003 2025 2174 2199 2357 2526 2529 2560 2605 2736 3028 3072 3073 3180 3181 3185 3188 3470 3503 3558 3559 3565 3571 3580 3599 3600 4388 4491 4498 4502 4573 4575 5926 5727 5887 5919 5938 5939 5944 5948 5949 5960 6031 6041 6202 6214 6234 6243 6245 6275 6281 6286 6293 6301 6304 6323 6338 6356 6361 6365 6366 6369 6370 6379 6384 6780 6795 6822 6833 6881 6976 6977 6978 7005 7008 7167 7170 7171 7211 7216 7238 7518 7540 7633 7809 7814 8048 8140 8162 8186 8187 8209 8222 8234 8235 8257 8263 8265 8291 8298 8314 8320 8328 8331 8352 8362 8375 8394 8399 8404 8408 8411 8455 8460 8461 8489 8492 8494 8496 8498 8512 8514 8515 8517 8519 8524 8533 8541 8546 8547 8548 8581 8594 8627 8632 8635 8637 8647 8688 8717 8736 8744 8750 8764 8765 8775 8783 8792 8840 8867 8874 8915 8939 8959 8974 8990 9016 9018 9110 9129 9135 9181 9230 9434 9436 9442 9453 9466 9480 9490 9491 9499 9524 9529 9630 9541 9542 9550 9842 9851

— Stück 200 à ℳ 1000.—.

Vorstehend aufgeführte Teilschuldverschreibungen werden gegen Einlieferung derselben vom **2. Januar 1908 ab** und zwar

die Emissionen 1896 und 1898 zu 103 %
die Emission 1900 al pari

eingelöst

in Berlin
bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
" " **Deutschen Bank,**
" " **Nationalbank für Deutschland,**
" den Herren **Delbrück, Leo & Co.,**

in Frankfurt a/M.
" **Gebrüder Sulzbach,**
" **Baruch Bonn,**
" der **Filiale der Deutschen Bank,**

in Aachen und Köln a/Rh.
" der **Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft,**

in Leipzig
" " **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**

in Breslau
" **E. Heimann.**

Die Verzinsung des zur Rückzahlung gelangenden Kapitals hört gemäß § 5 der Anleihebedingungen mit dem 31. Dezember 1907 auf.

Die Einreichung der Teilschuldverschreibungen muß demgemäß mit Zinsscheinen per 1. Juli 1908 und folgenden geschehen.

Restanten.

Emission 1896 à 4%.

Verlost am 2. VII. 1906 per 2. I. 1907 zu 103%.

Serie I.
Nr. 214 609 828 1001

Serie II.
Nr. 2882 4165
Lit. A. " 10415 10623 10749 11006 11800 12328
" B. " 10061 10132 10557 10824 11183 11297 11298 11399 11943 12036

Serie III.
Lit. A. Nr. 12563 12740 12741 12838 12891 13148 13426 14571 14792
" B. " 12799 14061 14704 14817

Emission 1898 à 4%.

Verlost am 1. VII. 1902 per 2. I. 1903 zu 103%.
Nr. 15014 16838
Verlost am 1. VII. 1903 per 2. I. 1904 zu 103%.
Nr. 16168 18111
Verlost am 1. VII. 1905 per 2. I. 1906 zu 103%.
Nr. 15692 16702 16704 17374 18134 19553
Verlost am 2. VII. 1906 per 2. I. 1907 zu 103%.
Nr. 16845 19556

Berlin, den 8. Juli 1907.

Der Vorstand.

Für die Reise
empfiehlt
Sonnen- und Regen-Schirme sowie
Entoutcas für Damen und Herren
in **grossartiger Auswahl** zu bekannt billigen Preisen
Schirmfabrik **Gustav Hampel,** Hainstrasse 31.
Telephon 6893. **Reparaturen und Bezüge sofort.**

Kein Wunder, wenn nach Versuchen jede bessere Frau spricht:
„Herrmanns bleiben Herrmanns"
mit ihrer **Grossmutter** Marke

Streng auf die Großmuttermarke achten!

Kulinarische Neuheiten: 30 ₰-Süße Orange- u.-Nachtischspeisen u. 10 ₰-6 Sorten Süßspeisen-Uebergüsse (Saucen in Pulverform) mit dem köstlichsten aller Puddings, ihrem 10 ₰-Hausmacher-Pudding, dem unerreichten Backpulver, starkduftigen Vanillinzucker, gründlichst konservierenden Haushalt-Talcyl u. der idealen 10 ₰-Aschkuchenwürze.

Denn bei nachweislich allerbester Qualität, unser größter Konkurrent „hat nur das Prinzip, beste Qual. zu liefern", geben wir Ihnen noch herrliche Prämien, was derselbe eingestandenermaßen nicht mehr kann. Trotz all der Ueberlegenheiten bleiben unsre stets vorteilhaftesten Preise dieselben, wir werden der Weissagung jenes Konkurrenten also nicht folgen, ihm zum Gefallen dieselben für Groß- oder Kleinverkauf „allmählich" zu erhöhen. — Unsre Rezepte bleiben immer die alten, guten.

Carl Herrmann & Co., Leipzig.
Tel. 6904. Fabrikate.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat)
Seit 21 Jahren in
Bad Elgersburg im **Thür. Walde**
Für alle Arten nervöser Leiden.

Ferienheim.
Villa Elisabeth in Tautenburg bei Jena nimmt auch in dies. Jahre wieder Knaben u. Mädchen währ. d. Ferien in gewissenhafte Obhut u. Pflege. Spiele, Wanderungen, Studienaufs. Prosp. verl. Lehr. Alex. Lotthammer, hier, Nordstr. 47

Sommerferien im Harz.
2—3 Kindern ist Gelegenheit geboten, die Ferien mit Lehrersfamilie im Harz zuzubringen. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Anregende Wanderungen. Gef. Off. unt. S. 61 an die Expedition d. Bl.

Sommerfrische.
Damen finden angen. Anschluß u. gute Pension in Woldeiße ab 20. Juli.
Emma Weber, Goswig, Sa.

Kopenhagen Zentral-Hotel
Raadhuspladsen 16, ersten Ranges, neu eingerichtet, mit allem Komfort der Neuzeit, 1 Minute vom Zentral-Bahnhof, gegenüber Tivoli-Restaurant und elegantes Café „Paraplyen", echtes Pilsener und Münchener Bier vom Fass. Hoteldiener am Bahnhof. Mässige Preise. Paul Möller.

Frauenleiden
behandelt mit Erfolg ärztl. gepr. Masseuse Schletterstraße 18, I. rechts.

Unterricht

Ferienkurse!
Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht. V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 E. Floßpl. F. allg. Bild., Gym.- u. Realf., a. n Damen: f. Physicum, Einjährigfrw.-Exam. etc.
Anschluss! Realgym. Prima b. Ostern Lat., Franz., Engl. f. Anf. ℳ 1 p. Std. Franz. u. Engl. f. Damen.

Englischer Kursus
(Sonderkursus für Kaufleute)
beginnt Sonnabend, den 13. Juli, abends.
Anmeldungen umgehend erbeten, mittags 11—1 oder abends 7—8.
Sprachinstitut Bach,
Czermaks Garten 3, II.
Privatstrasse zwischen Salomon- und Querstrasse.

Für guten, gründlichen Unterricht in der französischen Sprache wird eine erfahrene Lehrerin gesucht. Gefl. Offerten mit Honoraranspr. erbeten unter W. 67 Exped. d. Bl.

Ein neuer
Tanz-Kursus
für Damen abends 8 Uhr und für Herren abends 9 Uhr beginnt am 15. Juli
bei mäßigem Honorar.
Gef. Anmeld. erbitte rechtzeitig.
A. Marquardt,
Lehrer der Tanzkunst.
Katharinenstraße 14, II.
Telephon 6837.

Tanz-Unterricht H. Papst jederzeit. Dufourstr. 22. Älteren Damen u. Herren sehr zu empfehl.

Ostseebad Boltenhagen
für Familien, die selbst kochen, im August noch schöne Zimmer zu vermieten bei
Wiehmann.

Stottern.
Keine Sprachkurse mehr!
Verlangen Sie sofort Prospekt.
Anstalt Hephata in Zürich.

Harn und Auswurf
(s. Tuberkel) Untersuchungen!
Apotheker P. Niess
Theresienstr. Nr. 2, Ecke Schulstraße.

Die Verpflichtung des Reichsfiskus zur Bezahlung von Gemeindeanlagen in Sachsen nach dem Urteile des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts.

Von Oberbürgermeister Dr. Keil (Zwickau)

1.

Das Sächsische Oberverwaltungsgericht hat in einer jüngst durch die Presse bekannt gewordenen Entscheidung zu der Frage Stellung genommen, ob und inwieweit der Reichsfiskus verpflichtet ist, zu den Gemeindeanlagen in sächsischen Gemeinden beizutragen. Diese Angelegenheit hat eine längere Vorgeschichte; sie hat vor drei Jahren bereits die Zweite Kammer der sächsischen Ständeversammlung beschäftigt; am 13. April 1904 hat die konservative Fraktion der Zweiten Kammer eine Interpellation an die Staatsregierung gerichtet, die folgenden Wortlaut hatte:

Nachdem durch die Militärbehörde bisher an diejenigen sächsischen Gemeinden, in denen der Reichsmilitärfiskus mit Grundstücken ansässig und deshalb in Gemäßheit der maßgebenden ortsstatutarischen Bestimmungen zur Zahlung von Gemeinde-, Kirchen- und Schulanlagen verpflichtet ist, diese Anlagen anstandslos bezahlt worden sind, sind durch neuerliche Verfügung die Militärbehörden angewiesen worden, die Zahlung dieser Steuern, soweit sie nicht als „dingliche Lasten" sich charakterisieren, zu verweigern.

Ist die Königliche Staatsregierung von diesem Sachstande unterrichtet, und was gedenkt dieselbe zur Wahrung der steuerlichen Rechte der betroffenen sächsischen Gemeinden zu tun?

Zur Begründung dieser Interpellation hat der Abgeordnete Dr. Stöckel u. a. darauf hingewiesen, daß der Reichsmilitärfiskus seither unbeanstandet, als Eigentümer von Grundstücken in sächsischen Gemeinden, zu den Kirchen- und Schullasten herangezogen worden sei, daß aber der Fiskus, der bis 1903 dieser Veranlagung nicht widersprochen und die Anlagen nach deren Feststellung durch die Gemeinden ohne Widerspruch bezahlt habe, im Oktober 1903 den in Frage kommenden Gemeinden eröffnet habe, daß der Militärfiskus dem Anlagenregulativ der betreffenden Gemeinden nicht unterliege und daß er deshalb in Zukunft Steuern, die sich nicht „als eigentliche Grundsteuern herausstellen", nicht mehr bezahlen werde. Der Militärfiskus sei davon ausgegangen, daß das Reich vermöge seiner staatsrechtlichen Stellung, als der die Gesamtheit seiner Glieder zur politischen Einheit zusammenfassende Organismus, grundsätzlich der Finanzhoheit der einzelnen Bundesstaaten und dem daraus abgeleiteten Besteuerungsrechte der Gemeinden nicht unterworfen sei, daß das Reich vielmehr nur insoweit zu Steuern herangezogen werden könne, als dies in Reichsgesetzen ausdrücklich für zulässig erklärt worden sei, daß dies aber lediglich in Ansehung der dinglichen Steuern geschehen sei, da nach der Vorschrift im 2. Absatz von § 1 des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1873 die im Eigentume des Reiches befindlichen Gegenstände nur diesen Steuern in gleicher Weise unterliegen, wie die im Eigentume des einzelnen Staates befindlichen gleichartigen Gegenstände.

Der Abgeordnete Dr. Stöckel hat weiter betont, daß das Reich gegen den seine Weigerung zurückweisenden Beschluß der Gemeinden Rekurs oder ein anderes Rechtsmittel nicht eingelegt habe, da nach der Ansicht der Reichsbehörden die Zuständigkeit sächsischer Verwaltungsorgane oder Verwaltungsgerichte zur Entscheidung über die Steuerpflicht des Reiches innerhalb des Königreichs Sachsen, soweit Leistungen anderer Art in Frage ständen, als die im § 1 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1873 erwähnten, zu verneinen sei. Weiter ist ausgeführt worden, daß den hier geschilderten Differenzen zwischen den Gemeinden und dem Militärfiskus sich ähnliche zwischen den sächsischen Gemeinden und dem Postfiskus angeschlossen hätten. Auch der Postfiskus habe schließlich, nachdem er zunächst ein Rechtsmittel gegen die Veranlagung ergriffen, erklärt, er habe nicht notwendig, von dem gesetzlich verordneten Rechtsmittelverfahren weiter Gebrauch zu machen, er verweigere die Zahlung, und er widerspreche im voraus jeder vorzunehmenden Zwangsvollstreckung. Das Königliche Ministerium des Innern habe erklärt, es habe umfängliche Erörterungen angestellt, ob die Heranziehung des Reichsfiskus zu Gemeindeabgaben zulässig sei, und es habe weiter verfügt, daß von einer Zwangsvollstreckung bis auf weiteres abzusehen sei, so lange die obenerwähnten Erörterungen noch nicht abgeschlossen seien. Zum Schluß seiner Ausführungen hat der mehrfach genannte Abgeordnete erklärt, daß von seinem Standpunkt aus der Militärfiskus im Unrecht sei, er habe darauf hingewiesen, daß die Richtigkeit seines — des Redners — Standpunktes schon durch den Umstand bewiesen sei, daß der Reichsfiskus selber jahrelang dieselbe Meinung gehabt habe, daß auch die Steuerbehörden der Gemeinden diese Ansicht geteilt und daß sich die Oberbehörden ihr angeschlossen hätten.

Der Zweck der Interpellation sei der, daß bei der bevorstehenden Entscheidung die Rechte der sächsischen Gemeinden gewahrt würden, und daß die jetzt bestehenden Zustände, die absolut nicht länger bestehen könnten, beseitigt würden. Es sei unzulässig, daß der Reichsmilitärfiskus, wenn Rechtskraft der Entscheidung eingetreten sei, trotzdem nicht zahle, daß er sich kraft seiner Superiorität dem Verfahren nicht unterwerfe und die Zahlung verweigere. So gut wie die einzelne Privatperson der Obrigkeit gehorche, müsse auch eine juristische Person, und sei es der Reichsmilitärfiskus, den Anordnungen der Obrigkeit gehorchen.

Der Abgeordnete Greulich hat unter Hinweis auf einzelne Fälle die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Stöckel ergänzt und sich der Ansicht, daß der Reichsfiskus bezahlen müsse, angeschlossen.

Die Königliche Staatsregierung hat auf die Interpellation die Stellung des Reichsfiskus erläutert und durch den Mund des Herrn Staatsministers von Metzsch erklärt, daß das Ministerium des Innern einstweilen die Exekution als letzten Trumpf noch nicht habe ausspielen lassen wollen, wenn er überhaupt anwendbar sei, und zwar aus dem Grunde nicht, weil man zunächst durch Vermittelung mit anderen Regierungen sich über deren Stellung habe Klarheit verschaffen wollen, um dann eventuell eine Basis zu schaffen, auf welcher beim Reiche eine entsprechende Abstellung der vorhandenen Verhältnisse beantragt oder wenigstens in Anregung gebracht werden könnte. Die Regierung habe die Rechte der Gemeinden damit wahren wollen und wolle sie auch weiter wahren, denn sie wolle, um Abhilfe zu schaffen, einen Weg suchen, der ihr gangbarer erscheine, als der zunächst allerdings vielleicht offene und am nächsten liegende Weg der Anrufung der Instanzen, der Entscheidung der Fragen im Instanzenweg und als die letzten Konsequenzen der Exekution. Die Regierung gebe sich immer noch dem Zweifel hin, ob ein derartiger Weg gangbar sei, und vor allen Dingen, ob er empfehlenswert sei; sie glaube, sie erreiche möglicherweise etwas mehr, wenn sie sich auf den Standpunkt der Vermittelung stelle.

Im Verlauf der Debatte hat noch der Abgeordnete Dr. Stöckel hervorgehoben, daß er sich bei privatrechtlichen Differenzen durchaus nicht bedenken würde, auf Grund eines Schuldtitels gegen den Fiskus, sei es der Reichsmilitär- oder der Staatsfiskus eines Einzelstaates, die Zwangsvollstreckung vorzunehmen, daß also die Zwangsvollstreckung möglich sei. Die Erklärung des Herrn Staatsministers von Metzsch halte er für durchaus entgegenkommend, er wünsche nur, daß die Verhandlungen mit dem Reichsfiskus zu einem Erfolge führen werden. Im selben Sinne hat sich auch der Vizepräsident Opitz ausgesprochen.

Aus dieser Verhandlung ist bemerkenswert, daß niemand — auch die Königliche Staatsregierung nicht — den Weg der Zwangsvollstreckung gegen den Reichsfiskus wegen rückständiger Gemeindeabgaben für gesetzlich ausgeschlossen gehalten hat.

Die auf Grund ihrer in der Zweiten Kammer gegebenen Zusage von dem Königlichen Ministerium des Innern eingeleiteten Verhandlungen mit dem Reichsfiskus haben nur den Erfolg gehabt, daß sich die Reichsverwaltung bereit erklärt hat, einzelnen Gemeinden, die durch Weigerung des Reichsfiskus schwer leiden, von Fall zu Fall, soweit möglich, in der Weise entgegenzukommen, daß den betroffenen Gemeinden aus Reichsmitteln Unterstützungen gewährt werden sollen; jedenfalls hat es das Reich abgelehnt, seinen grundsätzlichen Standpunkt nach irgendwelcher Richtung hin zu verändern.

Das ist die Vorgeschichte zu dem in der eingangs erwähnten Entscheidung des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts behandelten Falle. Dieser liegt so:

Der Stadtrat von Zwickau hatte auf Grund seines von dem Königlichen Ministerium des Innern genehmigten Regulativs vom Reichspostfiskus, der ein Grundstück innerhalb der Stadt Zwickau eigentümlich erworben hatte, Besitzwechselabgaben in Höhe von 170,30 ℳ durch Verfügung vom 4. Mai 1904 verlangt. Der Reichspostfiskus hatte die Zahlung verweigert und durch die Kaiserliche Oberpostdirektion Chemnitz erklärt, daß Rekurs gegen die Auflage des Rats nicht eingelegt werde. Der Stadtrat hat daraus die Oberpostdirektion nochmals aufgefordert, bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung den geschuldeten Betrag zu bezahlen. Da die Oberpostdirektion behauptete, eine Zwangsmaßregel sei unzulässig, hat der Stadtrat sich Vorgehen im Wege der Zwangsvollstreckung vorbehalten, aber mit Rücksicht auf die erwähnten Verhandlungen zwischen der Reichs- und Staatsregierung von weiteren Maßregeln vorläufig abgesehen. Als diese Verhandlungen im Oktober 1906 ein Ergebnis noch nicht gehabt hatten, hat der Stadtrat beim Amtsgericht wegen seiner Abgabenforderung von 170,30 ℳ die Eintragung einer Zwangssicherungshypothek auf dem Grundbuchblatte des Postgebäudes beantragt; diesem Antrage ist entsprochen, die Zwangssicherungshypothek ist auf dem Postgrundstücke eingetragen worden.

Die Oberpostdirektion Chemnitz hat nun, nachdem der Stadtrat ihr Ersuchen um Löschung dieser Hypothek abgelehnt hatte, sich an die Kreishauptmannschaft Zwickau gewendet und diese ersucht, den Stadtrat zur Wiederaufhebung seiner Zwangsmaßnahmen anzuweisen. Letztere hat am 8. Mai 1906 dem Stadtrate eröffnet, daß sie das von ihm eingeschlagene Verfahren nicht zu billigen vermöge, und sie hat den Stadtrat von Aufsichts wegen veranlaßt, die Sicherungshypothek wieder löschen zu lassen. Gegen diese Entscheidung hat der Stadtrat Rekurs, und für den Fall, daß sie in zweiter Instanz getroffen sein sollte, Anfechtungsklage erhoben. Das Oberverwaltungsgericht hat auf diese Anfechtungsklage des Stadtrats hin die Anordnung der Kreishauptmannschaft aufgehoben. Es habe — so führt das Gericht aus — der Reichsfiskus in seinem Antrage vom 24. November nicht bloß die Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung, sondern in erster Linie seine Beitragspflicht bestritten, auch die angefochtene Entscheidung der Königlichen Kreishauptmannschaft habe sich mit der Frage beschäftigt, inwieweit das Reich der Gemeindebesteuerung unterworfen sei. Sonach bildete die Beitragspflicht selbst den eigentlichen Streitgegenstand; hierüber habe aber nach § 27 A Ib des Organisationsgesetzes vom 21. April 1873 die Kreishauptmannschaft unter Mitwirkung des Kreisausschusses zu entscheiden, und zwar auch insoweit, als es sich darum handelt, ob die in der angezogenen Gesetzesstelle geordnete Zuständigkeit sich auch auf Abgaben des Reichsfiskus erstrecke, und ob die im vorliegenden Falle getroffene Entscheidung erster Instanz infolge Nichtanwendung eines Rechtsmittels unanfechtbar geworden sei. Das Oberverwaltungsgericht hat die Sache an den Kreisausschuß Zwickau zur Entscheidung gewiesen. Der letztere hat durch Entscheidung vom 28. November 1906 die Verfügung des Stadtrats vom 4. Mai 1904 aufrechterhalten, insofern in derselben Besitzveränderungsabgaben zur Stadt- und Armenkasse gefordert würden; wegen der geforderten Besitzveränderungsabgaben zur Schulkasse ist die Entscheidung den zuständigen Schulbehörden überlassen worden. Es wird hierzu bemerkt, daß je ½ der geforderten Summe zur Gemeindekasse, zur Armenkasse und zur Schulkasse fließen muß. Der Kreisausschuß hat in seiner Entscheidung ausgeführt, daß der Reichspostfiskus ein Rechtsmittel gegen die Verfügung des Stadtrats nicht eingewendet habe, daß deshalb diese Entscheidung in Rechtskraft übergegangen sei, und daß auch vom Standpunkt der Beschwerde zu einem Einschreiten gegen den Stadtrat kein Anlaß vorliege, da die Verfügung des Stadtrats gegen ausdrückliche Gesetzesbestimmungen nicht verstoße.

Auch gegen diese Entscheidung des Kreisausschusses hat der Reichsfiskus ein Rechtsmittel nicht eingelegt, wohl aber hat die Kreishauptmannschaft Zwickau durch eine Verfügung vom 14. Dezember 1906 den Stadtrat von Aufsichts wegen veranlaßt, von weiterer Fortstellung der bereits eingeleiteten Zwangsvollstreckung gegen den Reichspostfiskus auf Grund der Entscheidung des Kreisausschusses abzusehen, auch alle Schritte zu unterlassen, die etwa die Weiterbetreibung der Zwangsvollstreckung durch Dritte ermöglichen könnten.

Die Kreishauptmannschaft hat bei dieser neuen Verfügung, die mit der unter ihrer Mitwirkung gefaßten Entscheidung des Kreisausschusses in direktem Gegensatz steht, den Standpunkt des Reichspostfiskus eingenommen; auch gegen diese Entscheidung der Kreishauptmannschaft hat die Stadtgemeinde Zwickau Rekurs, Beschwerde und, sofern sich diese Entscheidung als eine zweitinstanzliche darstellen sollte, Anfechtungsklage erhoben, und auf diese Anfechtungsklage hin ist das eingangs erwähnte Urteil des Königlichen Oberverwaltungsgerichts ergangen, welches lautet:

Die Verfügung des Stadtrats zu Zwickau vom 4. Februar 1904 wird aufgehoben, soweit sie auf Bezahlung von Besitzveränderungsabgaben zur Stadt- und Ortsarmenkasse gerichtet ist.

Dieses Urteil ist so wichtig, daß wir uns etwas näher mit ihm befassen müssen.

Zwei Fragen waren im Urteile zu entscheiden; zuerst die, ob die Entscheidung des Stadtrats und die des Kreisausschusses zu Zwickau dadurch, daß das Reich gegen diese keine Rechtsmittel eingelegt hat, unanfechtbar geworden sind, und zweitens die, ob der bereits erwähnte § 1 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1873 auf Besitzveränderungsabgaben Anwendung findet. Ueber die erste Frage hat das Oberverwaltungsgericht, nachdem es ausgeführt hat, daß auch die zweite Entscheidung der Kreishauptmannschaft Zwickau eine zweitinstanzliche sei und daß deshalb die Zuständigkeit des Oberverwaltungsgerichts gegeben sei, folgendermaßen sich ausgelassen:

„Wie sich aus der Verfügung vom 4. Mai 1904 ergibt, hat die Klägerin ihren Anspruch an den Reichsfiskus lediglich aus den Bestimmungen in §§ 1 und 2 ihres Regulativs vom 18. Januar 1900 abgeleitet, wonach jeder, der ein im Gemeindebezirke der Stadt Zwickau gelegenes Grundstück erwirbt, die dort näher bezeichneten Besitzveränderungsabgaben zu entrichten hat. Ihre Steuerforderung stützt sich somit auf das durch § 4 der Revidierten Städteordnung den Stadtgemeinden des Landes eingeräumte Recht, unter Oberaufsicht des Staates ihre Angelegenheiten selbständig zu verwalten. Dieses Recht, dem die Befugnis entspringt, Beiträge zu den Gemeindelasten zu erheben, übt jedoch die Gemeinde kraft eines Willensaktes aus, durch den der Staat einen Teil der ihm zustehenden Hoheitsrechte auf die ihm unterstellten Gemeinden übertragen hat; deshalb kann es gegenüber dem Staate nur insoweit in Frage kommen, als eine entsprechende Unterwerfung des Staates erfolgt ist. Das gleiche hat grundsätzlich von dem Verhältnisse der Gemeinden zum Reiche zu gelten. Während aber der sächsische Staatsfiskus dem Besteuerungsrechte der Gemeinden in weitem Umfange sich untergeordnet hat, ist dies seitens des Reiches nur in beschränktem Maße geschehen, und zwar insofern, als durch § 1 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1873 die im Eigentume des Reiches befindlichen Gegenstände den im Eigentume des Einzelstaates befindlichen gleichartigen Gegenständen hinsichtlich der Befreiung von Steuern gleichgestellt worden sind. Auf die Gesetzesbestimmung hat jedoch die Klägerin ihren Steueranspruch nicht gestützt. Die Grundlage ihres Anspruches bildet vielmehr ihr Regulativ vom 18. Januar 1900, aus dem sich, wie dargelegt, ein Anspruch auf Besteuerung des Reiches nicht herleiten läßt.

Ein zweiter Artikel folgt.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

rz. **Leipzig**, 11. Juli.

Wegen Landfriedensbruches und groben Unfugs sind am 1. Mai vom Schwurgericht zu Magdeburg zwölf Eisendreher (Bremer und Genossen) zu Gefängnisstrafen und Haft oder einer dieser Strafen verurteilt worden. Im Kruppschen Gußstahlwerke bei Buckau hatte sich der Unwille der organisierten Arbeiter gegen den Vorsitzenden eines nationalen Arbeitervereins, der ebenfalls bei Krupp arbeitet, gerichtet. Auf dem Heimwege am 4. und 6. November v. J. trieben nun eine Anzahl Arbeiter mit jenem allerlei Unfug, bewarfen ihn mit Schnee und Eis usw. Die Vorgänge am 6. November sind vom Schwurgerichte als Landfriedensbruch angesehen worden. — Die Revision der Verurteilten kam heute vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Die Angeklagten hatten beantragt, die Geschworenen zu befragen, ob sie etwa Mitglieder des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie seien. Die Stellung dieser Frage war vom Vorsitzenden abgelehnt worden. Hierüber beschwerten sich die Angeklagten. Ferner wurde gerügt, daß der Zeuge Dreher Meinecke unbeeidigt geblieben ist. Nach Ausweis des Protokolls ist er allerdings vereidigt worden. Der Gerichtsschreiber hat aber amtlich erklärt, der Vermerk im Protokoll entspreche nicht den Tatsachen. Der Zeuge sei wirklich nicht vereidigt worden und er, der Gerichtsschreiber, habe vergessen, in der Hauptverhandlung das Protokoll zu berichtigen. Der Vorsitzende des Schwurgerichts hat darauf erklärt, er entsinne sich des Vorfalls nicht mehr, und hat deshalb die Berichtigung des Protokolles abgelehnt. — Das Reichsgericht verwarf die Revision.

Wegen Entführung seines Sohnes und Mißhandlung seiner geschiedenen Frau ist am 7. Mai vom Landgericht Hannover der Kaufmann Karl J. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Ehescheidungsurteil hat ihn für den schuldigen Teil erklärt und die beiden Knaben der Frau zugesprochen. Eines Morgens erwartete der Angeklagte den einen Knaben und nahm ihn mit sich; seine Frau, die ihn daran hindern wollte, wurde von ihm gestoßen und zu Boden geworfen. Dann entführte er das Kind. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Königliches Landgericht.

—ab. **Leipzig**, 10. Juli.

Einen Hundertmarkschein vermißte am Nachmittag des 29. April der Schreiber eines Rechtsanwalts, als er auf dem Postamt 5 einen Postanweisungsbetrag über 240 ℳ einzahlen wollte. Kurz vorher hatte das Geld noch gestimmt. Als der Schreiber die Summe bereits ausgezählt hatte, hatte er der Bitte eines ihm unbekannten jungen Mannes, ihm ein Zwanzigmarkstück zu wechseln, Folge geleistet. Als er dann das Zahlbrett dem Schalterbeamten hinreichte, fehlte eine Hundertmarknote. Anfangs Mai wurde der 30jährige Fleischer Oskar Richard L., auf den die Beschreibung des Diebes paßte, unter dem Verdacht, sich die 100 ℳ angeeignet zu haben, verhaftet. L. hatte sich durch Geldausgaben auffällig gemacht. Es wurden bei ihm auch noch 82 ℳ vorgefunden. Ueber den Erwerb des Geldes machte L. verschiedene Angaben. Man nahm ihm die 82 ℳ ab, entließ ihn aber vorläufig wieder aus der Haft. Am Abend des 4. Mai wurde L. aber wieder festgenommen. Er hatte sich am Südplatz in einer Bäckerei in die Gesellenkammer eingeschlichen und die Kleidungsstücke der im Bette liegenden Gesellen durchsucht. Einer der Gesellen erwachte jedoch und verfolgte L., der schleunigst die Flucht ergriff. Da mittlerweile die Haustür verschlossen worden war, so konnte L. nicht mehr aus dem Hause hinaus und er wurde festgenommen. Wegen schweren und einfachen Diebstahls zur Verantwortung gezogen, stellte L. die Wegnahme des Hundertmarkscheins beharrlich in Abrede, während er den mißglückten schweren Diebstahl nach Lage der Dinge nicht ableugnen konnte. Unter Freisprechung von der Anklage des einfachen Diebstahls wurde L. wegen Einbruchsdiebstahls unter Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft zu acht Monaten Gefängnis bei dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Eisenbahnstr. 39/43.

Kleiderstoffe
Waschstoffe
Leinen
Teppiche
Gardinen
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Kinderjacketts
Kinderkleider
Knabenanzüge

Schuster's Räumungs-Verkauf
wegen Umbau und Vergrösserung.
Die 3 Haupt-Verkaufs-Tage sind
Freitag, Sonnabend, Montag.
Das gesamte Warenlager ist
im Preise enorm herabgesetzt!!
Die Bauarbeiten beginnen Montag, den 22 d. M., und müssen die Läger wegen Platzmangel bis dahin völlig geräumt sein.

Eisenbahnstr. 39/43.

Blusen, Unterröcke
Damen-Wäsche
Herren-Artikel
Spitzen, Weisswaren
Schürzen, Korsetts
Handschuhe, Strümpfe
Damenhüte
Trikotagen
Kurzwaren
Sämtliche
Haushalt-Artikel

Mußestunden.

Der Schipkapaß.

8 Roman von Karl Hans Strobl.

Osman verzog sein Gesicht, als donnere es dicht über seiner Schädeldecke: „Mit sofortiger Gleichheit?"

„Jawohl, mit sofortiger. Und den Hans Schütz nehmen wir mit."

„Warum denn?"

„Wir brauchen ihn in einer dringenden Angelegenheit."

Da rollte Osman die Augen, fletschte die Zähne und sprang plötzlich von seinem Platz mit gleichen Füßen drei Schritte weit gegen Gregorides los, indem er mit dem Arm die Gebärde eines Hiebes machte, der sicher einen Menschen in zwei Hälften zerspalten hätte. Und dazu brüllte er mit fürchterlicher Stimme: „Aha!"

„Na ja", sagte Gregorides; „du siehst also doch ein . . . ."

Osman verschnaufte sich von der Anstrengung und sprach dann mit rauher Ueberredung: „Aber wenigstens einen Topf Bier zur Erfrischung in dieser türkischen Hitz'."

„Nein, absolut keine Zeit."

„So", schrie Osman, „dann sucht euch den Hans Schütz nur selber!" Und er wendete sich und ging davon, ohne sich nur einmal nach seinen Gästen umzudrehen.

Die standen und sahen sich an: „Ehrenberger", begann Gregorides, brach ab, schwieg eine Weile und sagte dann nachdenklich: „Er wird irgendwo im Wald sein, das ist klar. Aber wo? Ich glaube, die Zoraide hat ein starkes Faible für Hans. Und die Augen der Liebe sehen scharf. Vielleicht weiß die, wo er steckt. Sie ist ja immer hinter ihm her."

„Also, vorwärts!"

„Ja, aber wir müssen vorsichtig sein. Es kommt mir so vor, als wäre die Bande hier allzusammen verschworen, Hans nicht aus den Klauen zu lassen. Ich kenne den Osman und seine psychopathischen Roßkuren. Also schön mit Vorsicht und Schlauheit."

Von hinten herum näherten sich die beiden noch einmal dem Haus auf einem Schleichpfad. Sie sahen Osman hinten zwischen Schweinestall und Düngergrube in übler Laune herumwirtschaften und hörten einen gar erbaulichen Dialog zwischen ihm und dem Hofkutscher an, zu dessen Ende Osman alle weiteren Repliken durch das Versprechen abschnitt, seinem Gegner nach dem nächsten Wort „eine" hereinzuhauen. Dann ging Osman in seine Burg, und der Hofkutscher wich aus der Sonne in den Schatten des Schweinestalles. Näher schleichend, sahen die beiden, wie Osman in der Küche einen irdenen Topf vom Herd nahm und sich unter Vorantritt seiner Gattin zum Speisen begab. Zoraide war in der Küche allein, wischte mit dem Aermel ihrer an den Ellenbogen durchgeriebenen Bluse den Schweiß von der Stirn und sank mit einem Seufzer auf die Bank. Ihr Appetit lag mit ihrer Bequemlichkeit in einem tragischen Konflikt. Sie wollte wohl essen, aber es wäre ihr lieb gewesen, wenn dies hätte geschehen können, ohne daß sie sich zu rühren brauchte. So auf irgendeine der im Schlaraffenlande beliebten Arten. In ihre angenehme Schlaffheit sahen zwei Gesichter vom Hoffenster her. Sie war mit ihrem ganzen Wesen nicht danach angetan, vor plötzlichen Erscheinungen zu erschrecken, und nur ihre Reflexbewegung ging nach einem nassen Küchenfetzen hin, der neben ihr auf der Bank lag. Da erkannte sie aber auch schon Gregorides und kam auf seinen geheimnisvollen Wink zum Fenster.

„Edles Wesen, holde Zoraide", sagte er leise, „ich weiß, du hast Hans in dein reines Herz geschlossen. Du wirst wissen, wo er zu finden ist. Der Osman soll nichts davon wissen. Nämlich: es liegt ein Geldbrief für ihn in Prag, und der Hans soll ihn erheben. Ich bring' ihm das Aviso."

„Na, er kann's brauchen", sagte Zoraide; „er ist heute morgen ausgegangen und begab sich da den Berg hinauf. Da muß er irgendwo im Wald liegen."

Mit dem geziemenden Dank reichte ihr Gregorides die Hand, wischte die Finger, außer Sicht des Küchenfensters, in sein Taschentuch ab und schlug mit Ehrenberger zwischen dem Gestrüpp die angegebene Richtung ein. Sie hatten nicht lange zu suchen. Auf einer Lichtung lag Hans Schütz, hart an der Grenze zwischen Sonnenglast und heißem Föhrenschatten, ausgestreckt, so daß die Beine noch in der Sonne lagen, während Kopf und Oberkörper auf dem Moos zwischen langgewundenen Wurzelschlangen gebettet waren. Gleichgültig und von der Hitze erschöpft hob er den Kopf, zeigte ein rotes, wie im Fieber glühendes Gesicht, und sank dann wieder faul zurück. „Bitte!" sagte er und wies auf einen kleinen Schattenplatz neben sich, wo zwischen Sträuchern und Föhrenstämmen noch gerade Raum für zwei war. Dann aber fuhr er plötzlich auf, als sei ihm erst jetzt auf einem langen Weg ein Gedanke gekommen, sah von Gregorides auf Ehrenberger und, den Blick fest auf des letzteren Gesicht, stand er langsam auf, indem er sich auf die Hand stützte, dann auf die Knie erhob und endlich aufrichtete, als werde er gezogen. Er stand den beiden gegenüber, und sein Gesicht war nicht mehr rot, sondern grün, als hätten die Farben des Waldes nun über ihn Macht gewonnen: „Was wollt ihr?"

Ehrenberger trat auf ihn zu und streckte ihm die Hand entgegen: „Ich hab' es nicht gewußt, Hans, daß dir die Sache so nahe geht. Du hättest sie nicht behalten, auf keinen Fall. Aber du hättest das Mädel nicht gerade an mich verloren, wenn ich das gewußt hätte."

Hans übersah die Hand Ehrenbergers, überhörte, was er sprach, und fragte noch einmal, nun allein an Gregorides gewendet: „Was willst du?"

Noch nie war Ehrenberger so verlegen gewesen. Als er sah, unter welchen Verhältnissen Hans hier draußen lebte, als er die brutalen Einwirkungen der Machtsphäre Osmans empfand, kam das Gefühl der Verantwortlichkeit noch einmal und noch stärker über ihn. Wie alle Angehörigen der Burschenschaft, war auch er überzeugt, daß Hans Schütz einer der Tüchtigsten unter ihnen sei, ein Mensch, der dazu bestimmt war, auch in einem kleinen Kreis von Pflichten einmal etwas zu leisten. Mit einer gewissen Schwerfälligkeit und deutschen Gründlichkeit begabt — auch das war eine Art von Begabung —, würde er einmal nicht durch geniale Vielseitigkeit, sondern durch eiserne Treue in seinem Beruf Werte schaffen. Ein wertvoller Mensch, soviel stand fest. Obwohl er sich bisher in keinem anderen Bereich erprobt hatte, als an den Aufgaben, die ihm seine Burschenschaft stellte, stand diese Ueberzeugung doch bei allen fest, die ihn jemals arbeiten gesehen hatten; und Ehrenberger war, bei aller seiner den Frauen nachstellenden Jägerleidenschaft, doch keineswegs ganz für Freundschaft unempfänglich. Nun aber sah er, trotz seinem Bemühen, die Unmöglichkeit, Hans jemals wieder näher zu kommen.

Inzwischen hatte Gregorides kurz auseinandergesetzt, um was es sich handle. Obgleich er es längst verlernt hatte, in diesen hundertmal erlebten Angelegenheiten Dinge von besonderer Wichtigkeit zu sehen, gab er sich jetzt den Anschein, als sei Ehrenbergers Affäre von größter Bedeutung. Und er verschmähte es nicht, in Absicht auf den Erfolg, den er für Hans davon erwartete, zu einer Anrufung seines Farbenstolzes zu greifen. „Stell' dir vor, Hans", sagte er, „wenn der Ehrenberger den Grafen Dworsky absticht. Bei seinem schweinernen Glück ist das nicht unmöglich. Ganz Prag wird dann vor uns auf dem Bauch liegen."

„Nein, mein Lieber", sagte Hans, „das darfst du nicht von mir verlangen." Mit seinem Taschenmesser schnitzelte er am Stamm der Föhre, unter der er vorhin gelegen hatte, und schnitt große Stücke der geborstenen Rinde von ihm los, die er dann betrachtete, als suche er die Made eines seltenen Holzkäfers.

„Also, der Hans will halt nicht die Vertretung übernehmen, weil ich es bin." Noch einmal streckte ihm Ehrenberger die Hand hin. Er war wirklich ernsthaft um eine Versöhnung bemüht, und gerade weil er sich bewußt war, auch der Bringer einer guten und ermunternden Botschaft zu sein, wollte er vorher alles zwischen sich und ihm Vorgefallene vergessen machen, ohne vorher eine Andeutung über Käthes Neigung zu machen, denn es sollte auch wieder nicht aussehen, als habe er sich um eine Art Ersatz für Midi umgeschaut, um ein Sühnopfer, das er für seinen Frevel darbringen konnte. Zudem sagte er sich, daß ein Verhältnis, wie es Käthes ganzem Wesen entsprach, ganz anders sein mußte, als das Verhältnis zwischen ihm und Midi. Hier war ein beiderseits kündbarer Vertrag auf unbestimmte Zeit, dort mochte sich etwas entwickeln, für das die Schwärmerei den Namen Liebe erfunden hatte. Und er war sich darüber klar, daß der erste Hinweis auf diese Möglichkeit einer Neigung nicht zwischen Unversöhnten oder Halbversöhnten geschehen konnte, sondern des vollen Vertrauens bedurfte.

Hans aber sah auch jetzt Ehrenbergers Hand nicht und untersuchte unablässig sein Rindenstück.

„Du solltest doch bedenken, daß ich dein Farbenbruder bin", sagte Ehrenberger mit größerer Energie und ließ die Hand sinken.

„Hast du bedacht, daß ich dein Farbenbruder bin?" Hans warf das Rindenstück weg und trat darauf. „Es liegt mir nichts mehr an dem Mädel. Behalt' sie. Sie ist dir vergönnt. Die Weiber sind überhaupt eine höchst überflüssige Institution. Aber das ist schwerer zu vergessen, daß gerade du es warst. Das hab' ich freilich nicht gewußt, daß dir ein solcher Erfolg mehr wert ist als die Freundschaft eines Farbenbruders. Aber ich hätte mir denken können, daß ein Schürzenjäger wie du . . . ."

„Hans, entschuldige", fuhr Gregorides mit seiner alten Sekundantengeschicklichkeit dazwischen, „wir stehen da und reden herum, und die Zeit drängt. Es wird dir trotzdem nichts anderes übrig bleiben, als die Vertretung zu übernehmen. Du tust es ja auch nicht für Ehrenberger, sondern für die Burschenschaft."

„Hör' mir auf damit. Ich hab' es satt, immer alles für die Burschenschaft zu tun. Was ist die Burschenschaft? Schließlich nur die Gesamtheit der Leute, von denen der einzelne so ist, wie der da."

Da sah Ehrenberger, daß ihn Hans verachtete. Und da fuhr der Stolz in ihn. Er hatte es schließlich nicht nötig, sich aufzudrängen. Er war mehr als den halben Weg entgegengekommen.

„Pura" L.-Eutr., Wittenberger Str. 44. Telephon 4333. Kostenfreie Abholung und Zustellung. Läden: Marschnerstr. 9, Bayersche Str. 48, Südstr. 49, Markt 6, Windmühlenstr. 19 Chemische Wäscherei u. Färberei.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste Heizung f. d. Einfamilienhaus ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — in jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt Spleeker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Pa. jge. Dresdner Gänse, ff. bratfertige Gänserümpfe, halbe Gänse, ff. jg. Enten, jg. Hähnchen jg. Tauben. Frikassee- u. Suppenhühner 2c. Pa. Rehrücken, Keulen, Blätter u. Kochfleisch. A. Friedrichsohn, Geflügelhdlg., Reichsstr. 15, Kochs Hof.

Oesterreicherin. Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich i. all. Teilen der Massage Uferstr. 15.

Aerztl. Masseurin sächsig geschulte gepr. Spezialistin, empf. sich bess. Kreisen in allen Teilen der Massage Portstr. 12, II. links.

Masseuse, gepr., strenges Verf., empf. i. bess. Kr. Gohl., Reuß-Hallische St. 10, p. 2. T. l.

Geb., gem. ärztl. gepr. Masseuse empf. i. i. jed. Mass. bess. Kreis. Gneisenaustr. 2, pt. r.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. i. i. leicht u. streng. Mass. H. Richter, Sternwstr. 42, pt.

Masseuse, ärztl. gepr., Inselstr. 13, I.

Masseuse Kurze Str. 13, pt.

Aerztl. gepr. Mass. empf. i. Braustr. 8, p. r.

S. Strube, gp. Masseuse, Gerberstr. 13, H. I. r.

Empfehle neuen hygienischen Artikel für Frauen. Frau E. Arndt, Kurprinzstraße 24, II.

ff. Walderdbeeren, das Feinste im Aroma, grosse Gartenerdbeeren, billigste Bezugsquelle Leipzigs. Leipziger Fruchthaus, Schuhmachergäßchen 3. Tel. 4160.

J. Vogel, Windmühlenstraße 17. Heute: Schlachtfest!! Gute frische Wurst Pfd. 80 ₰ Bratwürste delikat!

Für die Reise! geräuch. Lachs in dünnen Scheiben geschnitten nur beste Qualität ½ Pfd.-Dose ℳ 2.— ¼ - - - 1.— Leipz. Fischhalle Reichsstrasse 34.

Edel-Pfirsiche à Kiste 12 Stück v. 2.25 ℳ an. Für die Reise: Harte Zervelatwurst, Harte Salamiwurst ausgewogen à Pfd. 1.00 ℳ, Harte Rotwurst, Hartger. Schinken. Konservierte, fertige, nur zu erwärmende Braten à Dose 1 Portion 70, 80, 100 ₰. Gebr. Hübner, Kgl. Hoflieferant. Grimmatsche Straße 30/32, Grimmatscher Steinweg 14.

Empfehle: ff. lebende starke Aale Pfd. 160 ₰, grosse Schleie „ 120 ₰, sowie tägl. frische Seefische auf Eis. Leipziger Fischhalle, Reichsstrasse 34.

Täglich frische Seefische lebende Schleie u. Aale, Gemüsekrebse u. Tafelkrebse, geräucherten Stockfisch. K. Thurm, Reichsstr. 39 und Markthalle.

Direkter Import von Astrach. Kaviar in unübertrefflicher Qualität. Gebr. Kirmse Neumarkt 10.

Das Beste für die Reise! ff. ger. Lachs in Scheiben geschnitten. ½ Pfund-Dose 2 ℳ, ¼ Pfund-Dose 1 ℳ. K. Thurm, Reichsstr. 39.

Krebse, lebende Aale, Schleie, Seefische, Pfund von 15 Pfg. an, sowie alles Wild und Geflügel. B. Krabs, Taucher Straße 10. Telephon 7007.

Verkäufe.

Bauplätze in Möckern, an der Kirche gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter L. U. 7631 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gartengrundstück als Bauplätze zu 2 Wohnhäusern, in bester Lage von Leutzsch gelegen, sofort preiswert zu verkaufen durch C. Sonntag, Leutzsch.

Ein hochfolid gebautes, sehr freundlich gelegenes vollbewohntes Zinshaus mit schönen Gärten und Veranden, etwa 10 Minuten vom Alten Theater, ist sehr preiswert zu verkaufen. Werte Offerten von Selbstreflekt. werden unter W. 64 an die Expedition d. Bl. erb.

Hôtel-Grundstück, dicht am neuen Zentralbahnhof, ist bei höherer Anzahl. für 540 000 ℳ zu verkauf. Auch passend für Baumeister u. Spekulanten. Ernstl. Käufer belieb. sich unt. Chiffre W. 61 an die Exped. d. Bl. z. w.

Waldherrschaft in Schlesien, angrenzend an den Besitz Sr. Maj. des Königs von Sachsen, ca. 3150 h. groß, mit guten Waldbeständen, Schloß mit hochherrschaftl. Umgebungen, langjähr. adl. Besitz, zum Fideikommiß geeignet, soll krankheitsh. sofort verkauft werden. Preis 3 200 000 ℳ bei vorzügl. Rentabilität, welche nachgewiesen wird. Anzahlung 1 000 000 Mark. Offerten erbeten unter D. G. 282 an Rudolf Mosse, Dresden.

Sofort zu verkaufen schlagbarer Wald in Steiermark 1200 Joch, nach Schätzung d. k. k. Forstkommission 150—180 000 Festmeter (meist rot Buchen) Schlagerung bewilligt. Bringung äußerst günstig. Preis 320 000 ℳ Lasten frei. Offerten an J. Ant. Giessegger, Kfm., München 31, Georgenstraße 119.

Für Gewerbetreibende, Engros-Geschäfte 2c. Neueres Grundstück im inneren Südviertel gelegen, get. Etg. v. 400—700 ℳ, großer Hof, Einfahrt, Hintergebäude (2 helle Arbeitssäle, Kontor, Roll. 2c. ca. 250 qm Raum, kann sofort bezogen werden) bei guter Verzinsung für 115 000 Mark zu verk. Off. V. W. 7850 Rudolf Mosse, hier.

Nähe Südstraße ist ein schönes Grundstück mit Torfeinfahrt, gr. Hof u. dahinter befindl. Fabrikgebäude mit ca. 10 000 □m Arbeitsräumen mit Oberlicht Todesfalls halber preiswert zu verk. Offerten unter S. 71 Expedition d. Blattes.

Ein großes Kontorgebäude zu verkaufen. Arndtstraße 72.

6% Grundstück in L.-Anger vom Erbauer direkt zu verkaufen. Reflektanten belieben Ang. u. Z. 5846 in der Expedition d. Bl. niederz.

Besseres Haus, dicht a. d. Promenade, mit Garten, vorzügl. Mietslage, geregelt. Verhältn., 6% Mietseink., ist fortzugeb. f. ℳ 95 000 zu verk. Näh. u. W. 62 d. d. Expedition d. Bl.

Ernstliche Hauskäufer sofort gesucht unter „Privat 10" an „Invalidendank", hier.

Eutritzsch, nahe Bahn u. Park, herrschaftliches Zinshaus mit Garten u. geteilten Etagen fortzugeb. bei 10,000 ℳ Anz. sof. a. verk. Hypoth. od. kl. Objekt w. m. angen. Off. u. S. 67 Exped. d. Bl.

Gute Gastwirtschaft mit Oekonomie, Nähe Leipzigs, 8000 ℳ Anzahlung, zu verk. Off. an C. Handmann, Leipz., Frankfurter Str. 20, III.

In L.-Reudnitz ist ein preiswertes Hausgrundstück mit Einfahrt und Hintergebäude, billige Mieten, bei 6½ %iger Verzinsung zu verk. Anzahlung 10 000 ℳ Hypothek. 4 u. 4½ %. Restkaufg. 10 fest. Näheres kostenfrei durch G. Giernoth, Zeitzer Straße 39.

Besseres Zinshaus im Konzertviertel, Preis 170 000 ℳ, Anzahlung 25—30 000 ℳ, mit 6½ % sofort zu verkaufen. Adr. unter L. U. 7629 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gasthaus. Verkaufe krankheitshalber mein seit 30 Jahren im Besitz habendes, sehr flott gehendes Gasthaus, viel Uebernachtung und Ausspannung, ohne Saal, brauereifrei, sichere, feststehende Hypothek, in bester Lage in Chemnitz gelegen, bei 18000 Mark Anzahlung. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter O. 1432 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, senden.

Besseres Restaurant altersheilber für 43 000 ℳ zu verk. Umsatz 300 hl, Kaffee, Weißbier in großen Massen. Miete 80 ℳ. Brandkasse der Gebäude 42 000 ℳ. Off. unter Z. 6028 Exped. d. Bl. erbeten.

Tapez.- u. Dekorat.-Geschäft, nachweisb. durchschnittl. Reingewinn 4000 ℳ, zur Uebern. 6000 ℳ erford., zu verk. Adr. u. G. 489 Fil., Königspl. 7.

3 Oelgemälde billig Lind., Odermannstraße 15. II. W.

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, Verkauf und Vermietung. O. A. Klomm, Neumarkt 28, I.

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

1 gebr. Pianino w. Umz. sof. zu verk. Sedanstraße 21, I. r.

Sehr gutes Pianino, 180 Mark, Neumarkt 31, Hof I.

Gut. Piano, ℳ 280, Sternwartenstr. 12 p.

Monatsgarderobe J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I., am Markt u. Rathaus. Empf. in reich. Auswl. allerfeinste Sommer-Paletots, kompl. Anzüge, alle Fassons u. Weiten, eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge, auch leihweise.

Er hatte sich dazu verstanden, sich in einer recht unzweifelhaften Weise zu entschuldigen. Was wollte man noch von ihm? Also setzte er ein ironisches Lächeln auf und nahm die Stellung eines Feldherrn an. Den rechten Arm in die Hüfte gestützt, posierte er erhabene Ueberlegenheit, wie die Statue eines kriegerischen Staatsmannes. Zum größten Verdruß des Gregorides, der dadurch jede Aussicht auf Verständigung schwinden sah. Als Ehrenberger aber Grogs mißbilligenden Blick bemerkte, warf er den Kopf noch weiter nach hinten. Jetzt hatte er ein gutes Recht, beleidigt zu sein. Wer ein Geschenk bringt und damit zurückgewiesen wird, kann sich mit Fug zurückziehen. Plötzlich kam ihm die Parallele zu einer klassischen Situation in den Sinn, die ihm die ganze Szene in ein lächerliches Licht rückte: „Also der grollende Achilles", sagte er, „tut nicht mehr mit, weil man ihm die Briseis geraubt hat. Er wendet sich ab und jagt die Gesandten aus seinem Zelt. Aber ich möchte doch nicht unterlassen, den grollenden Achilles darauf aufmerksam zu machen, daß er Mitglied der Ferialkommission ist. Es gehört also zu seinen Pflichten, was bei den Griechen freier Wille war. Ich glaube kaum, daß unser Konvent bei der Eröffnung des Wintersemesters besonders davon erbaut sein wird, wenn man hört, daß sich der inaktive Bursch Hans Schütz geweigert hat, die Vertretung eines Farbenbruders zu übernehmen."

Hans gab keine Antwort und versuchte, ein neues Rindenstück abzuschneiden. Mit einem Knacks brach die schwache Klinge des Taschenmessers. Ueberlegen fuhr Ehrenberger fort: „Ich möchte nicht, daß Achilles den ganzen Wald demoliert. Demolieren kostet Geld. Ich sehe, daß ich der Stein des Anstoßes bin, und entferne mich also. Gregorides, dem du ja so sehr zugetan bist, wird versuchen, dich davon zu überzeugen, daß es nicht angeht, sich fremde Leute als Vertreter auszubitten. Ganz abgesehen davon, daß es auch schon zu spät wäre, denn um fünf Uhr soll die Sitzung stattfinden." Und Ehrenberger stieg zwischen den Stämmen abwärts, nachdem er noch Gregorides aufgetragen hatte, sich zu beeilen. Er werde ihn unten bei Osman erwarten. Inzwischen brach Hans, der sich ein neues Spiel gefunden hatte, die kleinen Wucherästchen, die unten aus dem glatten Stamm einer Buche hervorkamen, mit einer Sorgfalt und Aufmerksamkeit ab, als handle er im Auftrag eines liebevollen Parkbesitzers.

Als nichts mehr von Ehrenberger zu hören war, ließ er die Hände sinken und sagte: „Ich möchte wetten, daß es sich da wieder um eine Weibergeschichte dreht. Um diese Midi . . . .!"

„Richtig! Du hast es erraten. Aber sag' mir einmal, hast du denn das noch immer nicht hinter dir? Du bist doch sonst ein eiserner Kerl, und läßt dich von dieser dummen Geschichte umwerfen."

„Ach, das geht mir nicht mehr so nahe. Ich kann sagen, daß ich das vergessen habe. Ja — ich habe das vergessen! Wirklich. Aber ich bin so leer, so wie ausgebrannt."

„Die Arbeit fehlt dir, mein armer Kerl. Das kenne ich. Ach, das kenne ich. Und wie genau ich das kenne. Leer! Ausgebrannt! Ganz richtig. Weil die Arbeit fehlt und das Ziel. Komm mit in die Stadt. Du hast es mir schon einmal versprochen. Was machst du denn noch immer hier? Du mußt wieder an ein Ziel glauben. Wenn dieses Ziel auch zunächst nur eine Prüfung ist. Aber die Prüfung ist das Tor zu einem bürgerlichen Beruf. Glaube mir, es gibt nur eine große, lebenspendende, erhaltende Macht: die Arbeit. Glaube es einem, der alles das erkennt und nicht mehr die Kraft hat, es auf sein Leben anzuwenden."

(Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Wine.

Von Maxim Rud. Schenck.

„Wenn ich einmal groß bin, werde ich mit meinem Manne immer gut sein. Nicht wie Mutter mit Vater."

So sagte oft meine Freundin, die kleine Wine, da wir noch Kinder waren und tägliche Gespielen in naher Nachbarschaft. Arme Wine! Sie sah so viel Unfrieden zu Hause von Jugend auf und ihr kleines Herz litt unsäglich. Still war sie und so artig. Daß sie nur ja die Eltern nicht noch mehr erzürne, mühte sie sich förmlich, daß ihr zartes unscheinbares Persönchen nirgends im Wege war, und nicht zu ungelegener Zeit sich bemerkbar machte. Dabei half sie so gut sie konnte, Vater und Mutter mit gleichem Eifer. Um beider Liebe warb sie.

„Manches Elternpaar ist schon durch ein gutes Kind ausgesöhnt worden!" Das hatte neulich Tante vorgelesen. Und sie wollte recht gut sein und immer besser werden. Vielleicht konnte es ihr auch gelingen, daß Vater und Mutter sich lieb hätten, so lieb, wie Emils Eltern. Die waren ja immer so glücklich zusammen.

Ihre Hoffnung erfüllte sich nicht. Das herangereifte Mädchen sah, daß sich die zwei Herzen immer weiter auseinander lebten. Wer die Schuld trug? In ihrer Ergebenheit kam es ihr kaum in den Sinn, darüber ein Urteil zu haben. Sie erkannte aber, daß Mutter starrsinnig auf alten Gewohnheiten und Vorurteilen bestand, daß Vater hingegen weitblickend war und allem Fortschritte huldigte.

„Warum gibt Mutter nicht nach? Vater ist klüger, und der Frau gebührt es, sich zu fügen!" So sprach die kleine Wine, als ich sie nach manchem Jahre wiedersah. „Sollte ich mich verheiraten, müßte es sein wie es geschrieben steht: „Er soll dein Herr sein."

„Nein, Wine, nein! Nicht so! Das wäre deiner unwürdig! Du wärest zu unterwürfig! Gute Kameraden! Das ist das rechte Verhältnis."

Wine schaute mich glückstrahlend an, als ich mit solcher Wärme sprach und dabei ihre Hand in der meinen hielt.

„Gute Kameraden!" wiederholte sie. Und beide dachten wir wohl in diesem Augenblicke, daß wir vielleicht die guten Kameraden für den Lebensweg werden könnten.

Wie töricht! Jugendgespielen! Das Gleichmaß der Zeit verschiebt sich zwischen den Geschlechtern in dem Alter der Reife. Das Mädchen eilt voraus und läßt den Knaben hinter sich. Weib ist es, wenn er sich kaum mit dem Namen Jüngling schmückt.

Ich hatte noch drei Jahre Studium vor mir, da war Wine schon die Frau ihres Vetters Ferdinand.

„Mein Nantus!" So stellte sie mir eines Tages den mir natürlich längst Bekannten vor. Es war die Verlobungs-Anzeige. Ein Jahr darauf heirateten sie. Keine Hochzeit wurde ihr ausgerichtet. Mutter haßte dergleichen unnützen Aufwand. Vater war gegen die Verbindung mit dem unbeholfenen, linkischen und eingebildeten Schulmeister aus „ihrer" Verwandtschaft. Wäre es nach ihm gegangen, hätte der gar nicht ins Haus kommen dürfen. Aber er konnte nichts dagegen haben. Ferdinands Eltern hatten sich ein Auszugszimmer im Familienerbhause vorbehalten, und während seiner Universitätszeit bewohnte das der Sohn. So war er Wine näher gekommen.

Oft schalt sie der Vater wegen ihrer beinahe sklavischen Dienstfertigkeit gegen den hoffärtigen Buchgelehrten, der sie nur ausnutze. Wine hatte kein Verständnis dafür. Sie fand es natürlich, ihm zu dienen, ihn zu verwöhnen. Seine Familie stand ja so viel über der ihren, denn sein Vater war Professor an der Hochschule — ihr Vater ein geachteter, aber einfacher Handwerksmeister. Und Ferdinand war es von Haus aus gewöhnt, bedient und abgewartet zu werden. Mutter und Schwester sprangen ja immer, wenn Vater oder Sohn nur winkten, und er fand gar nichts Besonderes darin, wenn Wine nun an deren Stelle getreten war.

Schon zehn Jahre währte ihre Ehe. In einem kleinen Dorfe wohnten sie, abgelegen von aller Welt. Dort in dem Erziehungs-Institute für Knaben hatte Ferdinand die Leitung übertragen bekommen. Ein unbedeutendes Amt, aber bequem, und nach außen sah es nach etwas aus. Direktor!

Noch mehr als früher nahm sich die kleine Wine aller Hausarbeit an, denn die Einkünfte waren spärlich. Noch mehr wie früher ward sie die Magd ihres Herrn. Der merkte es gar nicht, daß sie immer schmächtiger, dünner wurde. Sie lächelte ja und war heiter bei all dem Schaffen. Und daß die stillen, sanften Augen immer größer wurden, fiel ihm nicht auf. Mutter und Vater starben im letzten Jahre. Da hatte sie viel geweint; davon mochte es wohl kommen. Gewiß davon, nur davon waren die tiefen Ränder geblieben, die sich bläulich durchsichtig auf dem schmalen Kindergesichtchen abzeichneten.

Eines Tages aber fand Nantus doch seine Wine etwas verändert. So in sich gekehrt. Und er dachte nach. Schade, daß ihnen kein Kind beschert war. Wine hätte dann Zerstreuung gehabt, mehr Beschäftigung. Sie langweilte sich. . . Kurz darauf brachte er einen vierjährigen Bauernjungen mit, den er aus dem Waisenhause in Gera geholt hatte. „Den wollen wir uns erziehen. Ist dir's recht?" Wine nickte in ihrer freundlichen Art. „Ganz wie du willst, mein Nantus!"

Nun waren es drei, für die sie zu sorgen hatte. Aber sie konnte ja noch früher aufstehen und später schlafen gehen. Wäre nur die Gicht nicht in den Armen, daß sie besser und schneller zufassen könnte. Und die häßlichen Rückenschmerzen. Schon ein Jahr nun, daß sie sich Schaden getan, als sie den kranken Mann heben mußte . . täglich. So schwer war er. Aber es wird schon wieder vergehen.

„Wenn ich dich nicht gehabt hätte damals, meine alte Wine, wär ich heute nicht hier. Du bist die geborene Krankenpflegerin." So sprach Nantus oft, und das machte sie so glücklich, daß sie ihre Leiden verbarg. Wenn es ihm nur gut ging, was lag an ihr?

„Weißt du was, Wine: das Häuschen da am Ende vom Orte, was da von den Müllers nachgelassen ist, werde ich kaufen. Ein hübscher großer Garten ist dabei. Dann lassen wir meine arme Schwester, die gelähmte Lotte, mit ihrem blinden Mariechen bei uns wohnen. Was wird das den beiden wohl tun. Fort aus der großen Stadt, aus dem Hause, wo nicht Luft noch Sonne. Und du Schatz, wirst sie schon gut pflegen. Willst du?"

„Gern, Nantus. Ganz wie du meinst." Der Unfriede im Elternhause schreckte noch immer ihr sanftes Gemüt. Wie hätte sie widersprechen können. Er soll dein Herr sein! Und Nantus war doch auch ein guter Kamerad. Gute Kameradschaft besteht ja nur aus Führen und Folgen, sonst ist sie bald am Ende.

Viel Arbeit machte das Häuschen, ehe es fertig wurde, und noch mehr gab es zu tun, da es galt, Haus und Garten zu unterhalten. Nantus freute sich sehr, wenn er seine Wine so geschäftig sah. Das war das beste Mittel, sich frisch zu erhalten. Er selbst tat nichts. Er hatte seine Schule und seine Studien. „Ach, Winchen, dort hast du das vergessen!" „Da ist dies noch nicht gemacht!" „Und hier willst du wohl das noch tun!" Darin bestand seine ganze Hilfe. Er wußte es nicht anders. Selbst Hand anlegen und helfen . . . das Haus ist Frauensache!

Der Herbst kam und mit ihm die beiden siechen Frauen. Sie hatten das Anerbieten mit Freuden angenommen. Ach und wie das liebe Winchen es mit Lotte verstand. So sorglich hatte ihr noch niemand geholfen, so leicht und anhauernd hatte noch keiner den schweren Fahrstuhl geschoben. So geschickt hatte ihr noch nie jemand aus dem Bett und in das Bett geholfen. Und das blinde Mariechen war ganz Bewunderung über das gute zarte Tantchen, dem sie wohl half, wie sie es vermochte, von dem aber sie ja viel mehr Dienste sich erweisen lassen mußte.

Unsere Wine! Unsere liebe, gute, kleine Wine. Es ist wahrlich unser Engel! So sprachen die drei täglich und mit vieler Liebe. Aber keiner merkte, daß es über ihre Kraft war, was sie von ihr annahmen.

Und als ein Jahr ins Land gegangen und das arme Winchen zu kränkeln begann, da fragten sie sich verwundert, wann und wie sie sich diese Krankheit wohl zugezogen haben könnte. — Die Kräfte des dürftigen Körpers waren aufgebraucht, und als der Lenz einzog, da wehte der erste laue Wind die weißen Blüten des Schlehdorns über ein frisches Grab des ärmlichen Friedhofes, über das Grab der kleinen Wine.

Sie hätte sich mehr schonen sollen, sagte Ferdinand und seufzte tief auf.

Scherz und Satire.

Nach dem Automobil-Straßenrennen. „. . Unser Rennen, meine Gnädige, verlief in schönster Weise! Ueberall sah man Festestimmung und fröhliche Gesichter!" — „Bei den sieben Ueberfahrenen auch?" — „Ja mein Gott — Unzufriedene wird es überall geben!"

Umschwung. „Siehst du denn nicht, wie dieser impertinente Mensch dich fortwährend fixiert?" — „Ich denke, er hat es eher auf dich abgesehen!" — „So, wirklich? . . Wie nett!"

Im Luftkurort. „. . Gnädiges Fräulein haben hier gewiß ermäßigte Preise?!" — „Wieso?" — „Na, bei dem kleinen Mund!"

(„Fliegende Blätter".)

W. Hertleins Contor-Möbelfabrik. 19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln 19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme Wilhelm Hertlein, 19 Gottschedstr. 19.

Wichtig für Wirte. Eis. Gartenstühle ℳ 1,50 Eis. Gartentische ℳ 6.— 19 Gottschedstraße 19.

Eisschränke Rollschutzwände 19 Gottschedstraße 19. W. Hertleins Ausstellung.

Pfaff-, Adler-, Köhler-, Adolf Knoch-, Victoria-Nähmaschin. u. alle and. bewährt. Systeme billigst. Die neueste und vollk. Dampfwaschmasch. „Akas". Alleinvertr.

Fahr- u. Motorräder beste Marken sehr billig. Alle Zubehörteile.

Wringmaschinen, neue Bezüge. Grösste u. älteste Plissé-Presserei Wäsche- u. Monogramm-Stickerei. Grosse Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen u. Fahrräder all. Syst. Gebr. Nähmaschinen von 15 ℳ an. W. Gundelach, Reichsstraße Nr. 21. Spezialgeschäft seit 42 Jahren.

solide Preise ev. kul. Zahlungsbed. Möbel Groß. Lager einf. u. eleg. Möbel. 5 Jahre Garantie. Gegründet 1886. Katalog gratis. R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Geldschr., Kont.- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größte u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegründ. 1883. Pulte, Schreibtische, in echt u. gestrichen, 4fach, dopp. u. einfach, Laden-, Kontor- u. Arbeitstisch., Fach- u. Kassenreg., Kontor- u. Warenschr., Kopierpress., Brücken- u. Tafelw. Tischl. G. Bräutigam, Schleifst. 2. T. 3889.

Sie erhalten Küchenschränke einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. Otto Klingmüller (M. Luckhardt Nachf.), 24 Sternwartenstraße 24.

2 Schebl., Waschtl., 2 Sofas, 3 Kleiderschr., 4 Bettst. m. Matr., Federb. bill. Universitätsstr. 12, I.

Größte Auswahl! Billigste Preise! Geldschränke, Kontor- und Ladeneinrichtungen, Amerikan. Rollpulte. Kilemann, Albertstr. 14

Geldschrank wegen Aufgabe bedeutend unter Preis zu verkaufen. Off. u. Chiffre Z. 6024 an die Expedition d. Blattes erb.

8 HP Gasmotor, vorzüglich arbeitend (Dresdner Gasmotor.-Fabrik vorm. Hille), für Anfang September d. J. preiswert zu verkaufen. Der Gasmotor kann jederzeit im Betrieb besichtigt werden. Leipzig, Windmühlenstr. 35. Gressner & Schramm.

Gerberstraße 56, eine Erdwinde und drei eiserne Oefen billig zu verkaufen. G. Riedel.

Wagenverkauf bill. L.-V., Nabet 50.

Tiermarkt.

Gr. Ausw. dräm. Kanarienvögel, hochf. Sommerrübsen, sowie alle Sorten pr. Vogelfutter, Ameiseneier, Mehlw., prakt. Käfige v. 20 ℳ an empfiehlt Max Kraft, Poststraße 18.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote

Teilhaber-Gesuch. Zwecks Ablösung einer Hypothek wird für ein rentables Fabrik-Geschäft ein Teilhaber mit 60000 Mark per sofort gesucht. Die Hälfte der Einlage kann ev. hypothekarisch sichergestellt werden. Angebote unter E. F. 8000 Filiale d. Blattes Reudnitz, Kohlgartenstr. 67.

Zur Gründung einer Kohlenhandelsges. m. b. H. werden noch ein oder mehrere Teilhaber gesucht. Gefl. Off. erb. u. S. 72 an die Expedition dieses Blattes.

Älteres Strickgarn- und Strumpfwaren-Fabrik und Grossogeschäft sucht stillen Teilhaber mit Mk. 50,000.— Offerten unter H. T. 56 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Zur Umwandlung eines rentablen Unternehmens in eine Gesellschaft m. beschr. Haftung werden noch einige Kapitalisten gesucht. Angebote unter G. H. 500 an die Filiale dieses Blattes, Reudnitz, Kohlgartenstraße 67.

Für eine im besten Rufe stehende leistungsfähige Holzbearbeitungsfabrik kompletter Baulieferungen in unmittelbarer Nähe Leipzigs wird ein intelligenter Kaufmann zur Aktivbeteiligung mit einer Einlage von M. 15—25000.— gesucht. Das Kapital wird mit 6 % hypothekarisch sichergestellt. Ausserdem Reingewinnbeteiligung. Offerten unter Z. 6021 an die Expedition d. Bl.

Wolle. 2 Fachleute suchen behufs Etablierung größere Kapitalbeteiligung. Off. unt. S. 64 an die Expedition d. Bl.

Zur Weiterführung meines vornehmen Bureaubedarfsgeschäfts suche umsichtigen Herrn mit etwas Kapital. Offerten unter R. 37 hauptpostlagernd.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

65—75,000 Mark zu 5—5½ % an 1. Stelle auf ein Leipziger Areal im Werte v. ca. 175,000 ℳ gesucht. Gef. Offerten unter W. 65 Expedition dieses Blattes erbeten.

Infolge Erbauseinandersetzung suche per sofort event. später eine II. Hypothek von 50—60,000 Mark auf ff. Altstadtgrundstück. Inselstraße 14. Fernspr. 7587. Robert Dünkel, Lokalrichter.

2500 M. zur Geschäfts-Erweiterung ges. Sicherstellung u. hohe Zins. sof. ges. Off. S. 70 Exped. d. Bl.

Robert Dünkel, Lokalrichter. Geschäftsstelle für Grundstücksverwaltung! An- und Verkauf von Grundstücken rc. Hypotheken-Vermittlung. Fernspr. 7587. Inselstr. 14.

I. Hypotheken für Leipziger Wohnhausgrundstücke sind noch per sofort und später unter günstigen Bedingungen erhältlich. Gefl. Anfragen sind zu richten unter W. 33 an die Expedition dieses Blattes.

20—25,000 Mark habe per 1. Oktober nur gegen hochfeine II. Hypothek auf Leipz. Grundstück auszuleihen. Ausführl. Gesuche wolle man richten an Inselstraße 14. Fernspr. 7587. Robert Dünkel, Lokalrichter.

12,000 Mark sind gegen 2. Hypothek auf Leipziger Grundstücke auszuleihen. Offerten von Grundstücksbes. unter W. 66 Exped. d. Bl. erbeten.

10,000 Mark auf g. II. Hypoth. zu 5% aus Privath. sofort auszuleihen. 500 ℳ Verlust l. zu tragen. Offerten unter W. 63 an die Expedition dieses Blattes erb.

Kaufgesuche.

Achtung! Kaufe Grundstück in Leipzig, Vorort ausgeschlossen, möglichst mit Einfahrt, in guter Geschäftslage, wenn außer 8000 ℳ bar mein Grundstück in Plagwitz mit in Zahlung genommen wird. Offerten unter Z. 6027 an die Expedition dieses Blattes.

Deutsches Reichs-Adreßbuch, neueste Auflage, zu kaufen ges. Off. u. L. U. 7627 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Bücher kauft stets O. Klessler, Markt 3, Rochs Hof.

1 Pianinogel. Sedanstr. 21, I. r.

Gebrauchter Doppelschreibtisch zu kaufen gesucht. Off. u. L. 13583 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Möbel kft. Pickenhahn, Klosterg. 5. T. 6281

Tageblatt-Makulatur kauft stets zum höchsten Preis F. O. Hartig, Johannisgasse 24. Tel. 4436.

Agenturen.

Leistungsfähiges Spitzenhaus sucht einen bestens eingeführten Vertreter gegen Provision. Off. unt. L. P. 3253 an Rudolf Mosse, Plauen i. V.

Alleinige Vertretungen von deutschen Häusern ersten Ranges gesucht bei bedeutender Firma in England. Hat beständig Reisende unterwegs, die neben bestehenden Geschäften noch mehrere Vertretungen eingehend bearbeiten könnten. Off. an „J. M. S." c/o Streets, 30, Cornhill, London, England.

Leutnant a. D. sucht, bei Stellung einer kleinen Kaution, eine Filiale zu übernehmen, gleichviel an welchem Ort. Gefl. Offerten unter J. P. 447 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., erb.

Offene Stellen.

Männliche.

Chemiker, tüchtige Kraft der ätherischen Oele u. Essenzenbranche, von erstem Hause ges. Es belieben sich nur solche Herren zu melden, denen langjährige Erfahrungen zur Seite stehen und die absolut selbständig zu arbeiten vermögen. Der zu besetzende Posten bietet Aussicht auf Lebensstellung und eventuelle spätere Teilhaberschaft. Gefl. ausführl. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter O. H. 171 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Dortmund am 11. Juli. (Privattelegramm.)

I. Segen-Flach-Rennen. Garantierter Preis 1500 ℳ Diſt. 1600 m. Dr. A. Jrles F.-St. „Goldelfe", 4j., 62½ kg (Koneckerl, 1., Hrn. E. v. Krackers br. St. „Freyja", 3j., 58½ kg, †, Hrn. W. Belhagens F.-St. „Potiphar", 4j., 62½ kg, †. Tot.: Sieg 53:10, Platz 13, 12, 16. Ferner liefen: „Monte Carlo", „Reinhardsbrunn", „Saharet", „Wäschermädel".

II. Emscherthal-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 1500 ℳ Diſt. 3000 m. Hrn. E. v. Krackers br. St. „Spes", 3j., 57 kg (Martin), 1., Lt. Feltts br. St. „Canton", 3j., 56 kg, 2., Hrn. E. v. Krackers br. F.-H. „Walkone", a., 68 kg, 3. Tot.: Sieg 17:10, Platz 15, 16, 17. Ferner liefen: „Ber", „Albula", „Horrible" „Marquise", „Golddrossel".

III. Sommer-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 1800 ℳ Distanz 3500 m. Hrn. E. v. Krackers Sch.-H. „Peru", 4j., 62 kg (Martin), 1., Hrn. Bischoffs F.-W. „Stormy Ocean", a., 72 kg, 2. Tot.: Sieg 13:10.

IV. Bedmlinde-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 2000 ℳ Distanz 3200 m. Hrn. E. v. Krackers dbr. H. „Florestan", 3j., 56 kg (Martin), 1., Hrn. F. Oetters dbr. W. „San Antonio", 5j., 71½ kg, 2., Lt. Frhrn. v. Duranis (12. Hus.) br. St. „Bergère", 4j., 69 kg, 3. Tot.: Sieg 15, 12, 14. Ferner liefen: „Hoffentlich", „Dielinde".

Rennen zu Maisons-Laffitte am 11. Juli. (Privattelegramm.)

Prix de Magny 3000 Frcs. Diſt. 1000 m. „Lagopede" 1., „Bartavelle" 2., „Bourtiemont" 3. Tot.: Sieg 150:10, Platz 136, 53, 71. 10 Pferde liefen. — Prix de Harcy 6000 Frcs. Distanz 2100 m. „Thoughtful Liar" 1., „Atmosphere" 2., „Lucifer II" 3. Tot.: Sieg 129:10, Platz 27, 22, 75. 14 Pferde liefen. — Prix d'Orgenmont 3000 Frcs. Diſt. 1300 m. „Scheherazade" 1., „Gallien" 2., „Lillie" 3. Tot.: Sieg 45:10, Platz 22, 15, 130. 18 Pferde liefen.

Prix Ragotsky 15000 Frcs. Diſt. 2600 m. „L'Inconnu" 1., „Cavalcadour" 2., „Saint Léonard" 3. Tot.: Sieg 88:10, Platz 21, 24, 18. Ferner liefen: „Scarabee", „Chabraque", „Clyta", „Parfait", „Rigollard", „Good Melton", „Evohee", „Chaloine", „Ambiga", „Marie", „Jscure", „Kabout".

Prix de Lude 5000 Frcs. Diſt. 2000 m. „Lavarede" 1., „Aquarelle" 2., „La Joie" 3. Tot.: Sieg 39:10, Platz 12, 34. 7 Pferde liefen. — Prix Dolma-Bagdsche 5000 Frcs. Diſt. 1000 m. „Halima" 1., „Sonnerie" 2., „Saint Caradec" 3. Tot.: Sieg 96:10, Platz 33, 34, 54. 18 Pferde liefen.

*

△ **Das „Große Preismeeting"** wird heute in Hoppegarten mit einem Renntag eingeleitet, in dessen Mittelpunkt das Hahn-Memorial (8000 ℳ, 1000 m) für Zweijährige steht, denen außerdem noch zwei Rennen des Programms reserviert sind; von den bereits gelaufenen Pferden kann man „Dinos", die Siegerin im Harzburg-Rennen in Hannover, vor „Waldkater" und „Galopede", die auch heute engagiert sind, „Götterbote", der im Vorsteler Preis der Zweijährigen „Demant" und „Radium" schlug, und „Liebling", den Dritten aus dem Horner Kriterium, als die aussichtsreichsten herausgreifen; wahrscheinlich dürfte aber der Sieger in einem der Debutanten stecken, von denen „Angriff" und „Golya" der beste Ruf vorausgeht. „Golya" wäre das erste auf deutschen Bahnen laufende Ard Patrick-Produkt, nachdem die zwei in England siegreichen „Kakadu" und „Anklang" den neuen fiskalischen Hengst aufs glänzendste eingeführt haben. „Angriff" (Shaw) beruft sich auf seine rechte Schwester „Anmut", die als Zweijährige beste Klasse war; sollte „Golya" noch unter der Indispposition stehen, die seinen Breslauer Start vereitelte, so sollte das Ende zwischen „Angriff", „Dinos" (Boardman) und „Götterbote" (Lewis) liegen. Im Tuki-Rennen (4000 ℳ, 1000 m) für zweijährige Hengste wird in „Wanderer" (Weatherdon) der Halbbruder von „Magister" und „Utopie" debutieren; er hat „Tezimus" (Shaw), „Strostium", den zweiten hinter Sieger in Breslau, und „Lämmel" zu schlagen. In der dritten Prüfung der jungen Tiere, dem Percanos-Rennen (3000 ℳ, 1000 m) haben „Wilderer" und der Oppenheimsche Vertreter, „Escamillo" oder „Margiana", die besten Chancen. — Das Adonis-Rennen (Staatspreis 8000 ℳ, 2000 m) für dreijährige und ältere Pferde bietet „Ganges", der in Breslau mit „Waffenschmied" totes Rennen erzwang, die beste Aussicht vor „Calvello", „Kriegsbruder", „Schloßruhe", „Jntra", und dem sich stetig verbessernden „Mann im Mond". — In dem Juli-Verkaufs-Rennen (3000 ℳ, 1600 m) wird der in diese Kategorie degradierte „Olaf" wohl endlich in dieser Saison zu Siegerehren gelangen. Von den zwei Ausgleichsrennen, die das Programm abschließen, wird das als Verkaufskonkurrenz ausgeschriebene Almanta-Handikap (3000 ℳ, 1400 m) zwischen „Glückwunsch", „Alter" und „Gajas", und das Karlshorster Handikap (4000 ℳ, 1600 m) zwischen „Clavigo" (Shaw), „Bei Person", dem Bleichröderschen Stall („Kegler" und „Kurocki") und „Kova" liegen.

☽ **Für das Luzerner Meeting** wurden mehrere deutsche Unterschriften abgegeben. So engagierte u. a. Herr v. Tepper-Laski „Minus", „Mumclas", „Trani", „Willy" und Ekliptik" in mehreren der Hauptkonkurrenzen.

△ **Unglücklicher Fall.** „Beturio", eine dreijährige braune Stute, kam am Sonntag in Jllters im Prix de la Société d'Encouragement auf der Flachen so unglücklich zu Fall, daß sie mit gebrochenem Genick tot liegen blieb. Der Reiter kam mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Radsport.

h **Der Große Preis von Düsseldorf über 100 km,** der in drei Läufen zu 20, 30 und 50 km am kommenden Sonntag auf der Radrennbahn in Oberkassel zum Austrag kommt, wird Contenet, Simar, Rosenlöcher und Böhmer am Start vereinigen.

+ **Dickentmann, Demke und Brun** bestreiten am nächsten Sonntag das Goldene Rad von Magdeburg, das auf dem Magdeburger Sportplatz (Radrennbahn an der Berliner Chaussee) in zwei Rennen über 30 und 50 km mit Motorschrittmachern ausgefahren wird.

:: **Die Radrennbahn Karlsruhe** hält am nächsten Sonntag wieder Rennen ab. Die Hauptnummer des Programms bildet der Große Preis von Karlsruhe, ein Dauerrennen über 70 km, das der Neger Vandredi, der Holländer de Bruin und der Kölner Bodewig bestreiten werden.

⊙ **Im Großen Preis von Antwerpen** wird Salzmann starten. Am 11. August startet der Heidelberger in einem Match in drei Läufen gegen Werbist, Tubbag und noch einen anderen Steher. Am 13. August fahren die beiden Sieger dieses Matches gegen Darragon in einem Stundenrennen.

⊙ **Ein Match** zwischen Friol und Mayor Taylor kam in Brüssel zum Austrag. Nachdem Friol den ersten und der Neger den zweiten Lauf gewonnen hatte, gelang es Friol, seinen Gegner, der schon einen Vorsprung von drei Längen hatte, im Entscheidungslauf um eine viertel Radlänge zu schlagen.

Vom 10. Delegiertentag des Kartells deutscher und österreichischer Rad- und Motorfahrer-Verbände, e. V., in Salzburg. Aus den Sitzungsberatungen sind die Berichte über Zunahme des Kartells auf 23 Verbände, 2700 Korporationen und 110 000 Mitglieder, über Freigabe von 13 Straßen in Holland auf die Kartelleingaben, über Gründung des deutschen Samariter- und Sanitätsradfahrer-Verbandes, über Beitritt des Kartellpräsidenten zum Komitee des 1. internationalen Kongresses für Rettungswesen, Frankfurt a. M., Pfingsten 1908, über Neukonstituierung der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Straßenstaubes, München, über Beschickung des 3. internationalen Automobil-Kongresses Mailand (24.—29. Mai 1906) der Nürnberger Ausstellung 1906, der Prager, Berliner und Kopenhagener Ausstellung 1907, der Münchner Ausstellung 1908, über die durch Kartelleingaben errungenen einheitlichen europäischen Straßenvorschriften und einheitlichen deutschen Rad- und Motorfahrvorschriften, sowie über Verbesserungen im Eisenbahntransport auf Vorschlag des Kartelles, Vorstellung beim Reichstag und Bundesrat gegen das beabsichtigte Automobilhaftpflichtgesetz u. s. w. hervorzuheben. — Für 1907/08 wurde wieder dem bayerischen Verbande die Kartelleitung übertragen. Der 11. Delegiertentag soll in Dresden abgehalten werden. Die neuen Verträge und Vereinbarungen wegen Versicherungen wurden genehmigt. Verschiedene Anträge kamen zur Annahme, zum Beispiel Aenderungen der Kartellzahlungsverhältnisse, im Versicherungswesen, Sicherstellung gegen Zollreklamationen, Ueberwachung der Einhaltung der Straßenpolizeivorschriften, Einwirkung auf die Presse wegen richtiger Veröffentlichung von Automobilunfällen u. s. w. — Nach Mitteilung der französischen Zollbehörde können mit einer Automobilgrenzkarte 6 Fahrten nach Frankreich unternommen werden. — Laut Mitteilung des belgischen Finanzministeriums ist in Moresnet (Provinz Lüttich) ein neues Zollbureau (succursale) eröffnet worden. Vom 1. April bis 3. November findet die Zollabfertigung bei den belgischen Zollbureaus auch an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen statt. — Der Oberschlesische Radfahrer-Bund hat seinen Sitz von Königshütte nach Beuthen verlegt. — In Rothenburg o/T., Fürth und Erlangen wurden nun auch alle Straßen für Aerzte und Sanitätspersonal in dringlichen Fällen freigegeben. — Bei Gelegenheit der Herkomer-Konkurrenz wurde am 8. Juni im Forstenrieder Park und am 10. Juni am Kesselberg der I. Sanitäts-Radfahrer-Verein München 1900, e. V., zur Hilfeleistung und zum Signaldienst verwendet.

Kraftfahrwesen.

☽ **Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt.** Anläßlich der Zoppoter Woche veranstaltet am Freitag der Südbeutsche Automobilklub eine Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt Zoppot—Oliva—Neustadt—Rhede—Zoppot für drei verschiedene Klassen. Für die Konkurrenzen wurden 30 Wagen genannt.

* **Automobilfahrt Peking-Paris.** Nach einer Drahtnachricht aus Tomsk vom 11. Juli sind dort zwei Teilnehmer der Automobilfahrt Peking-Paris, Prinz Borghese und Barisini, eingetroffen.

⊙ **Ein Bankett** zu Ehren Nazzaros fand im Automobilklub d'Italia in Turin statt, an dem über 400 Personen teilnahmen. Mitten im Saale war der Goldpokal des Kaisers aufgestellt. Nazzaros erhielt die große goldene Medaille des Klubs.

Fußballsport

Der Leipziger Fußballklub „Preußen" beendete seine Frühjahrssaison mit einer Torzahl von 127:25 Gegentoren in insgesamt 20 Spielen seiner 3 Mannschaften, von denen auf die 1. Mannschaft allein 9 Spiele (52:10) entfallen (7 gewonnen, 2 unentschieden).

Kegelsport.

§ **Beim 11. sächsischen Bundeskegeln** erzielten Höchstwürfe: Ebner-Chemnitz mit 59 Holz auf Ehrenbahn, Thomas-Dresden mit 25 Holz auf Jubiläumsbahn, Lehmann-Leipzig mit 30 Holz auf Silberbahn, Büttner-Chemnitz mit 25 Holz auf feststehende Geldbahn, Hunger-Chemnitz mit 36 Holz auf Dauerbahn, Pieper-Hamburg mit 25 Holz auf Bohlenbahn, Seifert-Dresden mit 26 Holz auf Tagesgeldbahn und Rockohl-(Täschendorf) Dresden mit 25 Holz auf Damenbahn. Chance auf Meisterschaft von Sachsen Zeh-Auerbach 9 Kugel.

Wassersport.

§ **Internationale Motorboot-Ausstellung in Berlin 1908.** Wie verlautet, besteht seitens des Kaiserlichen Automobil-Klubs und der Industrie die Absicht, im nächsten Jahre, ähnlich wie in diesem Jahre in Kiel, in Berlin eine internationale Motorboot-Ausstellung, eventuell in Verbindung mit der Deutschen Schiffbau-Ausstellung, abzuhalten.

☾ **Die Oder-Meisterschaft** wurde von dem vorjährigen Sieger Otto Sheff-Wien gewonnen. Sheff legte trotz der ungünstigen regnerischen Witterung die 7500 m (deutsche Meile) lange Strecke in 1 St. 13 Min 34,2 Sek. zurück. Baranski-Breslau brauchte 1:15:21,1, Zimmermann-Breslau 1:16:10.

H.G. **Deutsche Schwimmer in England.** Die Schlußwettkämpfe des internationalen Londoner Meetings, das im Bath Club in Anwesenheit des deutschen, russischen und amerikanischen Gesandten abgehalten wurde, brachten folgende Resultate: 1) Kurze Strecke. 100 Yards. Derbyshire-London 1 Min. 1½ Sek. Erster, Tartakova (Cost Sidney S. C.) Zweiter, Innocent-London Dritter. — 2) Hauptstafette (5×150 Yards). Londoner Mannschaft Erster, Brussels Swimming and Waterpolo Club Zweiter, Deutscher Schwimmverband Dritter. — 3) Königspreis. Gesamtsieger Oscar Schiele-Halberstadt mit 30 Punkten. — 4) Wasserballspiel. England siegt über Belgien mit 6:3. Halbzeit 3:1. — 5) Schauspringen. Hoff-Leipzig, Schneiß-Stuttgart, Albrecht-Hamburg, Arndt-Berlin, Nicolai-Frankfurt und Gubener-Hannover bieten glänzende Leistungen. Ohne Wettbewerb.

H. G. **Ein Kaiserpreis für Wasserspringen** kommt am Sonntag bei dem internationalen Wettschwimmen des Kreises I (Berlin-Brandenburg) des deutschen Schwimmverbandes im Kochsee zu Charlottenburg zum Austrag. Gemeldet haben zu dieser Konkurrenz Otto Hoff-Leipzig, Kurt Behrens-Magdeburg und Paul Albrecht-Hamburg. Außerdem werden Ehrenwanderpreise verschiedener Tageszeitungen ausgeschwommen.

Witterungsbericht vom Brocken.

Am 10. Juli. (Nachdruck verboten.)

Auf der östlichen Nordsee wehen starke Südwest- und Südwinde mit Regen; im Zwischenraum von Kopenhagen bis Memel war das Wetter gestern morgen vorwiegend heiter, Friedrichshafen und Breslau hatten gestern starken Regen. Am Montag und Dienstag war der Brocken nebelfrei, und der Witterungscharakter für die Besucher des Brockens ein recht günstiger. Heute ist der vierte Tag, daß der Brocken nebelfrei ist, und dieses gehört zu den größten Seltenheiten, da in der Regel die Monate Juli und August von Nebel stark bevorzugt sind. Die Windstärke betrug am 9. im Mittel nur 7 m in der Sekunde, und die höchste beobachtungsweise niedrigste Temperatur betrug: Montag 12,8, 8,9 Gr.; Dienstag 11,0, 6,0 Gr.; Mittwoch früh 7,7 Gr. C. Diese Zahlen zeigen ein wie angenehmer Aufenthalt der Brocken in dieser an anderen Orten so warmen Zeit ist. Bei herrlichem Sonnenschein hatte man gestern den seltenen Anblick der ganzen Bergkette des Thüringer Waldes, und für kurze Zeit konnte man mit bloßem Auge deutlich den Petersberg bei Halle erblicken. Bei fernerhinigem Himmel wurden in der letzten Nacht die Lichter von Braunschweig, Wolfenbüttel, Aschersleben, Halberstadt usw. sichtbar. Auch war gestern ein großartiger Sonnenuntergang mit besonders intensiven Farben zu beobachten, auch zeigten sich die Anzeichen, die auf einen Witterungsumschlag hindeuten. Heute früh herrschte Nebelgetriebe bei 8° Wärme, dann kurzes Aufklaren und von 10 Uhr vormittags ab ist der Brockengipfel in Nebel gehüllt; der Südwest nahm an Intensität zu, ohne jedoch stürmischen Charakter anzunehmen, dabei ist das Barometer langsam im Fallen begriffen und leichte Regenschauer gehen häufig nieder. Der Touristenverkehr ist seit Sonntag außerordentlich stark und eine Fahrt auf der Brockenbahn ist auch dem gewandteren Hochtouristen sehr zu empfehlen, da man dann Ausblicke hat, welche für den Fußgänger unsichtbar bleiben.

Geschäftsverkehr.

3 Hauptverkaufstage, und zwar Freitag, Sonnabend und Montag veranstaltet das im Osten Leipzigs größte **Warenhaus Schuster.** Der Räumungsverkauf wegen Umbau und Vergrößerung der sämtlichen, schon jetzt großzügig angelegten Verkaufsräume hat wegen der enorm herabgesetzten Preise riesigen Anklang gefunden. Da die Bauarbeiten am 21. ds. Mts. beginnen, muß das colossale Warenlager wegen Mangels an Platz bis dahin geräumt sein, und dürfte es sich empfehlen, mit dem Einkauf nicht zu zögern.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

SALZBURG OESTERREICHISCHER HOF
altrenommiertes Hotel, freie Lage an der Salzach, vollständig umgebaut und bedeutend vergrössert.
130 Zimmer, Appartements mit Bäder, moderne hygienische Einrichtungen, elektrisches Licht, schöne Gesellschaftsräume, Zentralheizung. Unter Leitung des Besitzers Franz Iresberger.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung Brühl 2

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Freitag, den 12. Juli abends 7½ Uhr, am Sonnabend, den 13. Juli, vorm. 8½ Uhr, Jugendgottesdienst nachm. 4½ Uhr.

Eine sehr leistungsfähige und sehr bekannte
Spezialfirma für Zervelat- u. Salamiwurst sowie Schinken
sucht tüchtige, bei der Kundschaft gut eingeführte, branchekundige
Agenten
gegen hohe Provision. — Herren, die die Provinz regelmäßig bereisen, erhalten evtl. Spesenzuschuß. —
Gefl. Zuschriften mit genauen Angaben und Referenzen unter Chiffre E. 9476 an die Annoncen-Exped. Heinr. Eisler, Hamburg, erbeten.

Eine alte, kulante, bestrenommierte Transport-Versicherungs-Gesellschaft hat
General-Vertretung
für Sachsen unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Geeignete Agenten mit nur besten Referenzen und ausgedehnten Beziehungen belieben sich zu melden unter J. G. 7836 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Zigarrenbranche.
Von einer der ersten Firmen der Zigarrenfabrikation Süddeutschlands wird bei hohem Gehalt eine erste Kraft gesucht.
Betreffender Herr hat sich vorerst der Reise zu widmen, und soll mit der Zeit die Chefs im inneren Betrieb vertreten. Ein tatkräftiger Herr kann sich eine Lebensstellung schaffen. Nur jüngere nicht über Anfangs 30 Jahre alte Herren aus guter christlicher Familie, welche nachweislich über weitgehende Branchekenntnisse verfügen, und in jeder Beziehung gute Zeugnisse aufweisen können, wollen ihre Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften (keine Originale) einsenden unter T. 7414 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Der Chef einer gut fundierten Hamburger Export-Firma unternimmt im September u. c. eine Geschäftsreise nach
Indien, Straits, Siam, China, Mandschurei und Japan.
Fabrikanten, welche ihre Artikel in diesen Ländern einzuführen wünschen, werden ersucht, ausführl. Off. einzusenden an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg, unter W. O. 452.

Welche Fabrik, Engros-Geschäft,
ist bereit, gegen Sicherheit einem tüchtigen erfahrenen Kaufmann und Hauseigentümer, 37 Jahre alt, Deutscher, verh., eine Niederlage oder Filiale ihrer Waren zu übertragen. Off. bef. u. B. U. 27 Daube & Co., Breslau I.

Renommierte Kakao- und Schokolade-Fabrik, deren Spezialität auch feinere
Pralinés,
sucht
zum Besuche der Kundschaft (Konditoreien, Feinbäckereien, Konfitüren- u. Delikatessengeschäfte 2c.) im Königreich u. Provinz Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Schlesien
bestens eingeführten
Reisenden
sofort zu engagieren.
Ausführliche Bewerbungen nebst Photographie, Referenzen und Gehaltsanspr. unter K. U. 6383 an Rudolf Mosse, Köln.

Erfahrener, praktischer
Reisender
von einem Spitzen-Fabrikationsgeschäft für größere Plätze Deutschlands sofort oder später gesucht.
Ausführl. Off. unt. L. P. 4560 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Stenograph., Maschinenschreib., Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgewiesen d. Rackow-Schmidts Unterr.-Anst., Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Zum baldigen Antritt wird ein
junger Kommis
für Expedition u. leichte Kontorarbeiten gesucht, möglichst aus der Branche.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Paul Ritscher, Leipzig,
elektrot. Bedarfsartikel.

Tüchtige
Ausarbeiter und Bodenmacher
gesucht. Julius Feurich, Leipzig.

Suche per sofort für den Maschinensaal meiner Möbelfabrik für weiße und gemalte Möbel einen durchaus tüchtigen
Maschinenmeister
gelernten Tischler.
Emil Berger, Gisleben.

Hausdiener gesucht
Café Bittner, Schloßgasse 2.

Erdarbeiter
mit Schachtzeug ges. Louis Miethe Nachf., Bayerische Straße 28.

Weibliche.

Tücht. Garniererin
für fein. Putz in angen. Stellg. gesucht. Off. m. näh. Angaben und Ansprüchen, event. Bild erb.
P. F. Lindner, Waldheim.

Mädchen zur Bedienung der Anschmier-Maschine u. Mädchen z. Bronzieren ges. Th. Knaur, Kurze Str. 8.

Tüchtige, selbständige
Verkäuferinnen
für Damen-Konfektion und Manufakturwaren suchen per sofort oder 1. August. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
Jacques Koppel & Co.
Offenburg (Baden).

Tüchtige
Verkäuferinnen,
branchekundig, für mein Spezialgeschäft in Haus- u. Küchengeräten zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an
M. Bodanski, Cottbus.

Suche mehrere tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für
Seidenband,
Handschuhe,
Kurzwaren,
Wäsche.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild an
Warenhaus Julius Tietz, Plauen i. V.

Suche tüchtiges, im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahrenes bess. Mädchen
als Stütze
in guten Arzthaushalt in freundl. Stadt Thüringens.
Mozartstraße 9, II. links.

Eine Stütze,
hauptsächlich zur Behandlung der Wäsche zum 1. August.
Ein gewandtes sauberes
Zimmermädchen
sofort gesucht.
Coburg. Hotel goldene Traube.

Kochlernende kann sich melden
Rest. Buchholz, Dorotheenplatz.

Mädchen,
welches kochen kann,
zum 1. September gesucht
Kaiser Wilhelm-Str. 12b, Hochp.

Zuverläss. sonb. Mädchen, 16 Jahre, wird p. 1. August z. l. häusl. Arb. ges.
Königsstraße 4, II.

Dienstmädchen
tagsüber gesucht.
Frau von Hünerbein,
Schönefeld, Gartenstraße 13, I.

Stellengesuche.

Männliche.

Herr sucht Reiseposten event. Vertretung von nur gangbarem Artikel. Off. u. S. 68 Expedition dieses Blattes.

Jg. Mann s. bald. Stellung auf Lager od. Kontor, event. auch als Bote. Elektr. Branche bevorz. Branchekenntn. in Stark- u. Schwachstrom vorh. Gef. Off. u. S. 62 an d. Expedition d. Blattes.

Referendar a. D., Mitte Zwanzig., erste Hälfte des Vorbereitungsdienstes durchgemacht hat, sucht Beschäft. auf industriellem Gebiet. Gef. Off. u. U. Z. 4422 R. Mosse, Berlin SW. 19.

Weibliche.

Gut empf. Frl. wünscht nach d. gr. Ferien währ. d. Nachmittagsst. d. Beaufs. d. Schularb. z. übern., ev. Nachhilfestunt., Engl. u. Franz. Gef. Off. S. 60 Exp. d. Bl., Aug.-Pl. 8.

Verkäuferin, 17jähr., Weißw., Posamentenbr., sucht p. 1./8. Stellung. Gefl. Angeb. an Frida Bach, Markranstädt Eisenbahnstraße 4.

2ij. Mädch. sucht Stellung z. l. Ehepaar m. kl. K. hier oder auswärts. Werte Offerten nach Eilenburg, Nordpromenade Nr. 8, I. l.

Bess. Mädch. f. Rittergut u. Mdch. f. gr. Restaur. s. Stell. d. Fiedler, Hallische Straße 16, Stellverm.

Leipziger Handelszeitung.

Staatsschulden des Deutschen Reichs und der Bundesstaaten.

* Die Staatsschulden des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten verteilten sich, wie wir der „R. Allg. Ztg." entnehmen, am Beginn des Rechnungsjahres 1906 (für Sachsen-Koburg-Gotha 1905) nach der amtlichen Finanzstatistik wie folgt: Die gesamten fundierten Reichs- und Staatsschulden beliefen sich auf 15 836 Millionen Mark gegen 15 205 Millionen Mark im Jahre 1905, 14 879 Millionen Mark im Jahre 1904, 14 464 Millionen Mark im Jahre 1903, 13 992 Millionen Mark im Jahre 1902 und 13 112 Millionen Mark im Jahre 1901. Es hat also im letzten Jahre eine Zunahme um 631 Millionen Mark stattgefunden, während die vorausgegangenen Jahre nur eine solche um 326 und 415 Millionen Mark gebracht hatten.

Der Hauptanteil an der Steigerung des Jahres 1906 entfällt aber auf das Reich, dessen Schuldenlast sich von 3023,5 auf 3383,5 Millionen Mark, also um 360 Millionen Mark oder 12 Proz. erhöht hat, während die Bundesstaaten nur eine Steigerung von 12 181 auf 12 452 Millionen Mark, also um 271 Millionen Mark oder 2 Proz. hatten. In den letzten fünf Jahren hat sich die fundierte Reichsschuld um 1068 Millionen Mark oder 46 Proz. erhöht, während die Schulden der Bundesstaaten um 1655 Millionen Mark oder nur 15 Proz. gestiegen sind. Preußen hatte im Jahre 1906 7374 Millionen Mark Staatsschulden gegen 7209 im Jahre 1905, 7035 im Jahre 1904, 7027 im Jahre 1903, 6721 im Jahre 1902 und 6603 im Jahre 1901. Im letzten Jahre hat also eine Zunahme um 165 Millionen Mark oder 2,3 Proz. und in 5 Jahren eine solche um 771 Millionen Mark oder 11,7 Proz. stattgefunden. Preußens Schuldenlast weist also verhältnismäßig nur den vierten Teil der Steigerung auf, die bei der Reichsschuld stattgefunden hat. Die Staatsschuld Bayerns ist verhältnismäßig stärker gestiegen als die Preußens. Sie betrug im Jahre 1906 1707 Millionen Mark gegen 1650 im Jahre 1905 und 1363 im Jahre 1904, zeigt also in den 5 Jahren eine Zunahme um 344 Millionen Mark oder 25,2 Proz.

Sachsen hat seine Staatsschuld im Jahre 1906 um 20 Millionen Mark herabsetzen können; die Steigerung von 1901 zu 1906 hat 111 Millionen Mark oder 13,4 Proz. betragen. Württembergs Staatsschuld belief sich im Jahre 1906 auf 551 Millionen Mark gegen 536 im Jahre 1905 und 495 im Jahre 1901, so daß in fünf Jahren eine Zunahme um 56 Millionen Mark oder 11,4 Proz. stattgefunden hat. Verhältnismäßig am meisten ist die Schuldenlast in Baden und Hessen gestiegen. In Baden beträgt sie 447 Millionen Mark gegen 443 im Jahre 1905 und 336 im Jahre 1901, so daß in fünf Jahren eine Zunahme von 112 Millionen Mark oder 33,8 Proz. stattgefunden hat. Hessen zeigt zwar im Jahre 1906 keine weitere Steigerung, doch hat sich die Staatsschuld seit 1901 um 82 Millionen Mark oder 28,9 Proz. erhöht. Von den Hansestädten hatte im Jahre 1906 die größte Steigerung der Staatsschuld Bremen mit 28,7 Millionen Mark, dann folgt Hamburg mit 17,4 und Lübeck mit nur 0,3 Millionen Mark. Hamburgs Staatsschuld hat sich von 1901 bis 1906 von 406,7 auf 491,5 Millionen Mark, also um 84,8 Millionen Mark oder 28,5 Proz. erhöht. In Bremen hat eine Steigerung von 160,1 auf 220,7 Millionen Mark, also um 60,6 Millionen oder 37,8 Proz., in Lübeck eine solche von 37,5 auf 47,9 Millionen Mark, also um 10,4 Millionen Mark oder 27,7 Proz. stattgefunden. Eine Abnahme der Staatsschuld hat im Jahre 1906 in neun Staaten stattgefunden. In den letzten fünf Jahren hat sich die Staatsschuld verringert in Sachsen-Weimar (um 0,1 Million), Braunschweig (um 5,8 Millionen), Sachsen-Meiningen (0,5 Millionen), Sachsen-Koburg-Gotha (0,4 Millionen), Schwarzburg-Sondershausen (0,1 Million), Waldeck (0,1 Million), Schaumburg-Lippe (0,01 Million) und Lippe (0,4 Millionen). In Sachsen-Altenburg und Reuß j. L. hat sich die Staatsschuld nicht verändert. Anhalt und Reuß ä. L. haben überhaupt keine fundierten Staatsschulden.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Reich 261,1 (1905 269,7) Mark fundierte Staatsschulden, darunter 55,8 (53,6) ℳ Reichsschulden. Am größten war der auf den Kopf entfallende Anteil an der Staatsschuld (einschl. der Reichsschuld) in Bremen mit 894,2 (907,8) ℳ; dann folgen Hamburg mit 618,3, Lübeck mit 509,2, Hessen mit 359,9, Bayern mit 312,8, Württemberg mit 236,0, Baden mit 278,8, Sachsen mit 265,4, Mecklenburg-Schwerin mit 263,0 und Preußen mit 254,2 ℳ. Preußen steht also unter den größeren Bundesstaaten am günstigsten da. In den kleineren Bundesstaaten war die Schuldenlast verhältnismäßig viel geringer als in den größeren; am bedeutendsten war sie noch in Oldenburg mit 191,6 und Braunschweig mit 164,8; dann folgen in weitem Abstande Schwarzburg-Rudolstadt mit 101,9 und Sachsen-Meiningen mit 88,9 ℳ; in Sachsen-Weimar betrug der Anteil auf den Kopf nur 60,9, in Sachsen-Altenburg 60,8 ℳ, in Anhalt und Reuß ä. L. (hier nur Reichsschuld) 56,5 ℳ.

Bank- und Geldwesen.

** **Neues Hausdiertel. Aktiengesellschaft.** Wie verlautet, hat der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Kommerzienrat Abel seine Demission als Mitglied des Aufsichtsrats gegeben. Der Aufsichtsrat nahm die Demission jedoch nicht an, da in den Statuten dafür eine Kündigungsfrist vorgesehen ist. Der Vorgang hängt vermutlich damit zusammen, daß sich bei der Gesellschaft hinsichtlich der Fundamentierungskosten jetzt Kalkulationsfehler ergeben haben, die den Jahresabschluß der Gesellschaft in ungünstiger Weise beeinflussen werden.

△ **Schweizerische Nationalbank.** Nach dem Ausweis vom 7. (6.) Juli 1907 betrugen an diesem Tage, verglichen mit dem Stande vom 30. Juni 1907, die Notenzirkulation 59 533 650 (+ 1 887 100) Frcs., die kurzfälligen Schulden 21 690 617 (+ 2 292 372) Frcs. und die sonstigen Passiven 1 483 573 (+ 633 281) Frcs. Die Aktiven setzen sich zusammen aus 36 147 961 (+ 376 276) Frcs. Metallbestand, 8 886 400 (+ 993 100) Frcs. Noten anderer Banken, 49 579 731 (+ 8 619 999) Frcs. Wechseln, 1 254 739 (— 558 500) Frcs. Lombardvorschüssen und 11 838 990 (— 4 618 060) Frcs. sonstigen Aktiven. Von dem Metallbestand entfallen auf Gold 31 706 381 (+ 740 091) Frcs. und auf Silber 4 381 580 (— 363 815) Frcs.

—— **Zur Kaffeevalorisation.** In der am 8. Juli abgehaltenen Generalversammlung der Dumont Coffee Company, Limited, in London ließ der Vorsitzende Earl Rutherford sich in bemerkenswerter Weise über die brasilianische Kaffeevalorisation aus. Er sagte, daß Brasilien diese Valorisation im verflossenen Jahre eingeführt habe und dadurch Käufer sowie Einlagerer von Kaffee geworden sei, um dessen Preis auf einer bestimmten Höhe zu erhalten. Außerdem sei ein Ausfuhrzoll von 2 s 6 d per Sack eingeführt worden, um die Zinsen und die Kosten für die Auflagerung des Kaffees bestreiten zu können, wobei angenommen worden sei, daß die aufzunehmenden Anleihen sich auf 5 Millionen Pfund Sterling beziffern dürften. Basis des Planes sei die Annahme, daß die Kaffeeernte 12 bis 13 Millionen Sack betragen werde, und daß, wenn 2 Millionen Sack davon aufgekauft würden, der erstrebte Zweck, die Aufrechterhaltung des Preises, sich werde erreichen lassen. Nun hat aber die Kaffeeernte Brasiliens 19 750 000 Sack betragen, und man habe 8 Millionen Sack statt der geplanten 2 Millionen Sack aufkaufen müssen, so daß der aufzuwendende Wert sich auf 15 Millionen Pfund Sterling erhöht. Ob die Regierung Brasiliens imstande sein werde, den von ihr aufgekauften Kaffee solange durchzuhalten, bis eine Verminderung des Angebots eintrete, und ob sie diesen Kaffee ohne Verlust werde verkaufen können, oder ob ein Zusammenbruch des ganzen Planes, wie viele behaupten, in Aussicht stehe, wisse Redner nicht. Er wisse jedoch, daß die Regierung bis jetzt die brasilianischen Pflanzer vor schweren Verlusten aus der jetzt hereingebrachten Ernte bewahrt habe. Wenn nicht Brasilien zwei kleine Ernten hintereinander haben werde, so sei schwer abzusehen, wie der Preis sich heben könne. Bei einer kleinen Ernte und niedrigen Preisen gingen die Pflanzer augenfällig einem schweren Kaffeejahre entgegen, da die Steuer, die sie allein für die Kaffeeernte in Santos zu entrichten hätten, 1 Million Pfund Sterling betragen würde, selbst wenn die Ernte nur 8 Millionen Sack liefere. Die Erhebung der Steuer habe am 1. Dezember vorigen Jahres begonnen, und von dem noch nicht zur Verschiffung gelangten Ertrage der letztjährigen Ernte habe die tagende Gesellschaft 5000 Lstrl. zu entrichten gehabt, während für das laufende Jahr 12 000 bis 13 000 Lstrl. Steuer zu zahlen seien.

Berg- und Hüttenwesen.

*— **Gescheiterte Fusionsverhandlungen.** Wie aus Halle gemeldet wird, haben zwischen den A. Riebeckschen Montanaktienwerken in Halle a. S. und der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik, die sich mit der Gewinnung von Braunkohlenteer und der Herstellung von Paraffin beschäftigt, Fusionsverhandlungen stattgefunden, die sich nach der „Frkf. Ztg." vorerst zerschlagen haben.

-y- **Gewerkschaft Hildesia.** Der Schachtbau des Werkes ist nunmehr vollendet bis auf die Schachtverkleidung, die gegenwärtig ausgeführt wird. Die oberirdischen Arbeiten gehen ebenfalls der Vollendung entgegen. Augenblicklich ist man noch damit beschäftigt, das Fördergerüst aufzustellen. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, hofft man, schon Ende August mit dem Streckenanschluß beginnen zu können.

** **Blechwalzwerk Schulz Knaudt.** Die Verwaltung der Gemeinde Horst an der Emscher beschloß, dem Blechwalzwerk Schulz Knaudt ein umfangreiches Gelände am Dortmund-Rheinkanal zu günstigen Bedingungen anzubieten, um die Errichtung eines neuen Stahlwerkes in der Gemeinde herbeizuführen.

** **Vom Schiffsbaustahlkontor.** Die entscheidende Versammlung betreffs Verlängerung des Schiffsbaustahlkontors findet am 16. Juli in Köln statt. Mit den oberschlesischen Werken wurde noch keine Einigung erzielt, jedoch wird mit einer befriedigenden Lösung gerechnet.

-y- **Aus der hannoverschen Kaliindustrie.** Der geringe Absatz, der die königlichen Werke Staßfurt und von Brefeld bereits zur Einlegung von Feierschichten veranlaßt hat, übt bislang auf die Produktion der hannoverschen Werke keinen Einfluß aus, und es besteht auch nicht die Absicht, die Produktion einzuschränken. Man hegt die feste Hoffnung, daß sich die Absatzverhältnisse im Herbst bessern werden, so daß der jetzige Ausfall durch erhöhte Anforderungen wieder ausgeglichen wird.

△ **Vom amerikanischen Eisenmarkt.** In einem Interview äußerte Mr. H. C. Frick, daß die Lage im allgemeinen gesund sei, er zwar eine kleine wohltuende Reaktion erwarte, aber das Geschäft, besonders in Stahl, ausnahmsweise gut liege.

□ **Eisenproduktion der Vereinigten Staaten.** In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres betrug die Eisenerzeugung der Vereinigten Staaten 10 988 897 t gegen 10 310 525 t in derselben Zeit des Jahres 1906 und 9 271 211 t in den ersten fünf Monaten 1905. Die Mehrerzeugung beläuft sich also auf 678 372 t für dieses Jahr gegen 1 039 313 t im Vorjahre. Für die ersten sechs Monate des Jahres 1907 wird die Erzeugung auf 13 275 000 t geschätzt.

⊙ **Van Dyk Proprietary Mines, Limited.** Bei der Deutschen Treuhandgesellschaft ist vom Johannesburger Hauptbureau folgende Kabelmeldung über die Ergebnisse der vom Schacht Nr. 1 aus unternommenen Aufschließungsarbeiten während der Zeit vom 1. April bis 30. Juni eingetroffen: Die Weststrecke ist 378 Fuß bis zu einer Gesamtlänge von 548 Fuß vorgetrieben worden. Von diesen 378 Fuß verliefen 303 Fuß infolge einer Verwerfung im Nebengestein des Hangenden, und die restlichen 75 Fuß wiesen einen Durchschnittsgoldgehalt von 2 Dwts. pro Tonne auf. Die Oststrecke wurde 425 Fuß bis zu einer Gesamtlänge von 605 Fuß vorgetrieben. Von diesen 425 Fuß konnte das Flöz auf 40 Fuß wegen einer Verwerfung und auf 35 Fuß wegen seines wellenförmigen Streichens nicht aufgeschlossen werden, während die restlichen 350 Fuß einen Durchschnittsgoldgehalt von 5½ Dwts. pro Tonne aufwiesen. Der von dieser Oststrecke ausgehende Ueberhau wurde 220 Fuß bis zu einer Gesamtlänge von 255 Fuß vorgetrieben. Der Durchschnittsgoldgehalt über diese 220 Fuß beträgt 15 Dwts. pro Tonne. Eine Strecke, die den im 1. Quartal vollendeten, vom Schacht Nr. 1 ausgehenden Ueberhau mit dem von der Oststrecke ausgehenden Ueberhau verbindet, wurde 63 Fuß vorgetrieben und damit beendet. Der Goldgehalt für diese Strecke betrug 3½ Dwts. Der geeignete Hauptschacht wurde 83 Fuß, also bisher insgesamt 123 Fuß abgeteuft. Dabei wurde das Flöz nicht aufgeschlossen, weil der Schacht steiler einfällt als das Flöz.

|| **Westaustralische Goldgruben.** Ergebnisse im Juni: Kalgurli: Verpocht 9178 t, Ertrag 6266 Unzen, Wert 26 604 Lstrl., Ausgaben für Betrieb 10 288 Lstrl., für Aufschließung 1980 Lstrl., für Maschinen und Einrichtungen 569 Lstrl. (Mai 5979 Unzen.) Golden Horseshoe: Verpocht 22 728 t, Ertrag 12 235 Unzen, Wert 52 152 Lstrl., Ausgaben für Betrieb und Verwaltung 26 729 Lstrl., für Aufschließung 4229 Lstrl. Ivanhoe: Mit 100 Stampfen 19 010 t verpocht, Ertrag 10 311 Unzen, Wert 43 900 Lstrl. (46 s 2 d die Tonnel, Ausgaben für Betrieb 16 700 Pfund Sterling, für Aufschließung 3200 Lstrl., für Maschinen und Einrichtungen 1600 Lstrl., insgesamt 21 500 Lstrl. (22 s 7 d die Tonnel. Ausgaben für Verwaltung und Steuern 1360 Lstrl., Gewinn 21 040 Lstrl. (Mai 10 285 Unzen, Gewinn 21 050 Lstrl.) Great Fingall: Die Ausgaben betrugen für Betrieb 17 667 Lstrl., für Aufschließung 3041 Lstrl., für Maschinen und Einrichtungen 180 Lstrl., Ausbeute 8288 Unzen, Wert 35 202 Lstrl.

Stoffgewerbe.

* **Seidenkokons in Italien.** Das diesjährige Ergebnis an Seidenkokons hat den sehr günstigen Erwartungen, die gehegt worden waren, nicht entsprochen. Es wird auf 55 Millionen Kilogramm geschätzt, gegen 53 848 000 kg im Jahre 1906.

B. **Baumwolle.** Der „New Orleans Times Democrat" gibt in seinem Julibericht die Abnahme der Anbaufläche auf 10 Proz. an. Im Juni habe sich der Stand der Kulturen gebessert, doch seien diese noch immer stark im Rückstand. Die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes, die für die weitere Entwickelung des Baumwollgeschäfts ausschlaggebend sein wird, war im ersten Halbjahr, wie aus dem englischen Handelsausweis hervorgeht, gegen das Vorjahr im großen und ganzen nur wenig verändert. Von Baumwollgarnen wurden 112,92 (+ 7,77) Millionen Pfund exportiert; davon im Juni 17,757 (+ 3,855) Millionen Pfund. Deutschland bezog im Juni 5,160 Millionen Pfund, also ungefähr das doppelte Quantum, Oesterreich-Ungarn 0,710 (0,295) Millionen Pfund, Rußland 0,589 Millionen Pfund (gegen blos 0,035 Millionen Pfund im Juni 1906). Geringer war die Ausfuhr nach Rumänien und der Türkei. Die Ausfuhr von Baumwollwaren belief sich auf 3185,8 Millionen Yards und war um ein halbes Prozent größer als im ersten Semester 1906. Speziell im Monat Juni betrug die Ausfuhr 444,7 (— 1,6) Millionen Yards. Die Ausfuhr war größer nach Ostindien, Westindien, Persien, Marokko, Japan, Deutschland, Belgien usw., kleiner nach Holland, Griechenland, Türkei, China, Argentinien, Britisch-Südafrika, Australien usw. In Anbetracht dessen, daß die Produktionsfähigkeit auch im letzten Jahre noch wesentlich gestiegen ist, sind die Ausfuhrresultate nur mäßig zufriedenstellend. Von großer Bedeutung wird der Ausfall der Ernte sein.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken (vorm. J. C. Vogel).** Wie die „Voss. Ztg." aus Verwaltungskreisen hört, ist die Fabrik gut beschäftigt, und der Umsatz ist gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen.

⊙ **Charlottenburger Wasserwerke, Aktiengesellschaft.** Die jungen Aktien gelangten an der gestrigen Berliner Börse zur ersten amtlichen Notiz. Der Kurs stellte sich auf 260 G. Die alten Aktien wurden mit 279,75 notiert.

Z **J. Banning, Aktiengesellschaft, in Hamm i. W.** Wie man uns berichtet, hat die Gesellschaft in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr mit gutem Gewinn gearbeitet. Nachdem schon im vorigen Jahr der Verlust aus den früheren Jahren bis auf einen ganz kleinen Betrag herabgemindert werden konnte, wird mit diesem Jahre die Unterbilanz völlig verschwinden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß nach soliden Abschreibungen noch eine kleine Dividende von vielleicht 2 bis 3 Proz. wird verteilt werden können. (Die letzte Dividende wurde für 1901/02 mit 4 Proz. zur Ausschüttung gebracht.) Für das neue Geschäftsjahr liegen auf längere Zeit noch gute Aufträge zu lohnenden Preisen vor.

*— **Aus der französischen Elektrizitätsindustrie.** Die der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft nahestehende Compagnie Française pour l'Exploitation des Procédés Thomson-Houston hatte vor einiger Zeit den Plan gefaßt, die Compagnie d'Electricité Thomson-Houston de la Méditerranée in sich aufzunehmen. Wie das „B. T." hört, dürfte diese Transaktion, wie so manche andere, vorerst nicht zur Durchführung kommen. Es wird vielmehr zur Verschmelzung beider Unternehmungen ein günstigerer Zeitpunkt abgewartet werden, als es der jetzige für die internationalen Börsen und den internationalen Geldmarkt ist.

Versicherungswesen.

*— **Kreditversicherung und Auskunftei Deutschland in Frankfurt a. M.** Die bisher als Gesellschaft mit beschränkter Haftung betriebene Auskunftei Deutschland beabsichtigt, mit ihrer bisherigen Tätigkeit die Kreditversicherung zu verbinden. Für diesen Zweck soll an Stelle der G. m. b. H., deren Grundkapital mit 100 000 ℳ beziffert wird, eine Aktiengesellschaft errichtet werden. Das Grundkapital ist mit 1 500 000 ℳ in Aussicht genommen, worauf 25 Proz. Einzahlung beabsichtigt sind. Zu dieser Umwandlung sind, wie die „Frkf. Ztg." schreibt, bisher 600 000 Mark zugesagt, die übrigen Aktien sollen den bisherigen Interessenten der Auskunftei zu pari angeboten werden. Ueber die Grundlagen des Vorhabens wird mitgeteilt: Die Versicherungsgesellschaft erstreckt ihre Tätigkeit nur auf das Deutsche Reich. Es werden nur Warenforderungen, und zwar bis zu 75 Proz., übernommen. Mit mindestens 25 Proz. muß der Versicherungsnehmer das Eigenrisiko tragen. Pauschalversicherungen sind ausgeschlossen. Es werden nur General- oder Einzelpolicen ausgestellt, wobei die Namen der Kunden und die Höhe der Kreditsummen genannt sind. Schon bei Erteilung der Auskünfte wird die Gesellschaft erklären, ob und inwieweit sie die Kreditsumme zu versichern bereit ist. Die Prämie ist auf ¼ Proz. monatlich festgesetzt und wird nach dem vereinbarten Zahlungsziele berechnet. Zur Abtragung der Forderung wird eine Respektfrist von einem Monat bewilligt. Nach Ablauf dieser Frist muß die Forderung im Nichtzahlungsfalle gerichtlich eingezogen werden.

Innen- und Außenhandel.

W-n. **Die böhmische Braunkohlenausfuhr nach Sachsen.** Im ersten Semester ist die Ausfuhr von böhmischen Braunkohlen nach Sachsen bedeutend gestiegen. Auf den sächsischen Staatsbahnen wurden im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr befördert (in Tonnen):

	Böhmische Braunkohle 1907	gegen 1906	Deutsche Braunkohle und Briketts 1907	gegen 1906
Januar . . .	435 350	+ 36 121	322 460	— 11 735
Februar . . .	433 013	+ 118 574	307 087	+ 79
März	406 657	+ 86 785	324 001	+ 22 163
April	345 805	+ 10 973	306 955	+ 126 716
Mai	327 198	+ 7 552	309 639	+ 116 639
Juni	362 885	+ 71 889	313 819	+ 60 422
Summe	2 310 908	+ 331 894	1 883 964	+ 314 585

Die sächsischen Staatsbahnen beförderten somit im ersten Halbjahr 1907 2 310 908 t böhmische Braunkohlen gleich 331 894 t mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Die Verfrachtung von deutschen Braunkohlen und Briketts betrug im ersten Semester 1 883 964 t oder 314 585 t mehr als gleichzeitig im Vorjahre. Die starke Steigerung des Versands von deutschen Kohlen erklärt sich teilweise dadurch, daß im ersten Semester 1906 infolge des Streiks in den mitteldeutschen Braunkohlenrevieren ein Ausfall von rund 100 000 t resultiert hatte.

Transportwesen.

| **Oesterreichische Staatsbahnen in Wien.** Nach dem Jahresbericht für 1906 betrugen ohne die Nordbahn das Betriebsnetz 13 464 (+ 785) Kilometer, das Anlagekapital 3053 (+ 236) Millionen Kronen, die Verkehrseinnahmen 291,7 (+ 25,25) Millionen Kronen, die Betriebsausgaben 249,27 Millionen Kronen und der Ueberschuß 87,15 (+ 12,14 Millionen Kronen. In den Ausgaben stecken 12,5 Millionen Kronen Steuern. Der Ueberschuß entspricht einer Verzinsung des Anlagekapitals von 2,85 Proz. gegen 2,66 Proz. im Jahre 1905 und 2,38 Proz. im Jahre 1904.

|| **Die Frachtsatzerhöhungen der Oesterreichischen Nordwestbahn** für Holz wurden bereits mit der Staatsbahnverwaltung erörtert. Die Erhöhungen sollen bis 10 Proz. betragen und Anfang 1908 in Kraft treten. Unberührt bleiben die Sendungen nach dem Hamburger Freihafen für England und Holland. Die Maßregel soll auf eine Anregung der preußischen Staatsbahnen zurückzuführen sein, die auf Mißbräuche der Ausnahmetarife aufmerksam machten.

*— **Zur Verstaatlichung der Gotthardbahn.** Wie der „B. L.-A." berichtet, teilte der schweizerische Bundespräsident in einer Ansprache beim Schützenfest u. a. mit, „der Rückkauf der Gotthardbahn durch den Staat stehe unmittelbar bevor".

Verbände.

? **Verkaufsverein westfälischer Kalkwerke, G. m. b. H., in Dortmund.** Der Versand betrug im Juni 4295 (4297) Doppelwagen Ringofenkalk und 58,5 (87,5) Doppelwagen Trichterofenkalk. Wenn auch der Versand gegen das Vorjahr annähernd dieselbe Höhe beibehalten hat, so ist doch die prozentuale Beschäftigung der Werke nach eingeschätzter Leistungsfähigkeit infolge der Neuaufnahme von Werken zum 1. Januar wie auch infolge Nachlassens der privaten Bautätigkeit erheblich zurückgegangen. Im Juni 1907 betrug sie für Ringofenkalk 50 (57,5) Proz., für Trichterofenkalk 17,5 (25) Proz.

* **Zur Antitrustbewegung.** Der Generalstaatsanwalt Jackson teilt mit, daß gegen die konsolidierte Gasgesellschaft in New York ein neues Verfahren eingeleitet wurde im Hinblick auf die Beseitigung gewisser Privilegien der ihr zugehörigen Zweiggesellschaften, die als erloschen gelten sollen.

Verlosungen.

* **Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft in Berlin.** Die bei der am 1. Juli 1907 erfolgten Auslosung der Anrz. resp. 4½proz. Teilschuldverschreibungen gezogenen Nummern werden unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer bekannt gegeben. Die dort aufgeführten Teilschuldverschreibungen werden gegen Einlieferung derselben vom 2. Januar 1908 ab die Emissionen 1896 und 1898 zu 103 Proz., die Emission 1900 al pari eingelöst, und zwar in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Zahlungseinstellungen usw.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Forderungen	Aktiva	L. Gläub.	Prozent. Zahlung
1) Wilh. Ed. Kunze, Handelsmann (Nachlaß)	L.-Gohlis	Leipzig	9.7	29.7	10.8	10.8
2) C. R. Seitzner, Kfm., in Firma Andreas-Drogerie R. Seitzner	Leipzig	Leipzig	10.7	31.7	12.8	12.8
3) Etablissem. Lindesches Bad Marie Naumann und Gen. in Liquidation	Dresden	Dresden	9.7	31.7	13.8	13.8

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Reu in Leipzig; zu 2) Kaufmann Paul Gottschalck in Leipzig; zu 3) Rechnungskommissar Beyer in Dresden.

b. Aus dem Reiche.

H. Brüggmann, Holzhändler	Bergedorf	Bergedorf	9.7	10.9	2.8	11.10
S. Happ Kaufmann, in Firma Siegmund Happ senior	Berlin	Berlin	9.7	8.8	8.8	5.9
Adolf Klopf, Kaufmann	Uhingen	Göppingen	8.7	27.7	6.8	6.8
K. Adam, Bechdrucksreibesitzer	Halberstadt	Halberstadt	6.7	24.7	2.8	2.8
Fräulein Anna Brandt, Inh. der gleichnamigen Firma	Halle a. S.	Halle a. S.	9.7	11.8	5.8	21.8
Jakob Schneider, Kaufmann	Landau	Landau Pfalz	9.7	19.8	5.8	2.9
Firma Carl Klein Söhne	Remscheid	Remscheid	9.7	27.7	6.8	6.8
Karl Hoffmann, Drahtwarenfabrikant	Weißensee bei Berlin	Weißensee bei Berlin	8.7	31.7	8.8	8.8

*— **Das Konkursverfahren über das Vermögen der Amalie Pauline verehel. Richter,** Inhaberin eines Schuhwarengeschäfts in L.-Wolfmarsdorf, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der 3. Seite des Hauptblattes.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin,** 11. Juli. Bei Abgang des Berichts war die Tendenz bei unverändertem Kursstande durchweg sehr still. — In der dritten Börsenstunde war die Stimmung geschäftslos. Heimische Fonds waren abgeschwächt. Russen behauptet. Die Industriewerte des Kassamarktes waren geteilt und zumeist schwächer.

Hannover, 11. Juli.

3½% Kons. Pr. A.	93.10	Hann. Strassenb.		295.97	Eisenw. Witkow		
3½% Hann. Stat. A.	93.—	Gesfurt.-Gich.	247.—	Bibr. Wolfwitsch.	178.50	Vorzugs-Akt.	124.—
4% do. do.	99.75	Hann. Strassenb.		Hann. Zement-F.	153.50	Hann. Eisenb.-A.	97.—
3½% N. Land-A. B.	92.25	Vorzugs-Akt.	—	Hildesh.-Eichen. Zem.	78.—	Deister Hütte	798.—
4% do. do.	99.40	Gest. Gleistch.	555.—	Lüneb. Zement	103.50	Zucker-F. Barsinghs	135.—
4% N. Stvt.-Obl.	99.60	Hann. A.-Gummi-		Nordd. Zem. V.-A.	142.—	do. Neuwerk	94.60
4½% do. do.	100.—	Fabr. Stamm-A.	102.—	Wunstorfer Zem.-A.	115.—	do. Kalf. Bruson	68.—

Bremen, 11. Juli. (Kurse des Effektenmaklervereines.)

Bremer Lin. (Schlüsselw.)	197⅞ G.	Deutschenbrauer (in Liquid.)	235 G.	Nordsee-Fisch. (Nord Akt.)	117½ G.
Bremer Vulkan	125 G.	D. D. Dampfsch.-Ges. Hansa	128⅞ G.	Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei Akt.	144½ B.
Bremer Wollkämmerei	228½ G.	Hoffmanns Stärkefabriken	—		

Dresden, 11. Juli.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

3 S. Rente 500 M.	84.10	3½ Lds.Zts.100T	97.50	3 Landw.Pfandbr.	83.60	3½ Aussig-Tepl. Prioritäten	91.60
3 do. 5.3 1000 M.	83.95	4 do. 25 T.	100.25	3½ do. do.	94.—		
3 Staatsanleihen v. 1855 100 T.	92.25	3½ Landrent.-B.	98.—	4 do. do.	100.80	4 Buscht. Prioritäten von 1898	98.—
3½ 52-68 500 T	97.80	4 Landeskultur-R.	101.—	3 do. Kreditbr.	83.50		
3½ 1867 300 M.	98.—	3 Erbländ.Pfdbr.	—	3½ do. do.	94.—		
		3½ do. do.	94.20	4 do. do.	100.80		

Bank- und Kreditaktien.

Allg.D.Cred.-Anst.	162.25	Dresdner Bank	139.—	Sächs. Bank	139.—	Bank für Brau-industrie	88.—
Dresdner Cred.-A.	4.50	Dresd. Bankverein	106.10	Sächs. Bodenkred.	141.—		

Industrieaktien.

Dresdner Baugesellsch.	143.—	Masch.-F. Kappel	—	Geraer Bierbr.	—	Gebr.& Co. Dresd.	226.—
S.-B. Dampfschiff.	—	S. Gussst. Döhlen	177.—	Greizer Vereinsbr.	117.50	Baumwsp. Zwick.	172.—
Sächs. Strassenb.	150.—	S. Masch. Hartm.	114.—	Hofbr. Schöfferh.	143.50	Chemn. Akt.-Sp.	140.25
Speicherei Riesa	142.—	S. Webst. Schönh.	251.—	Hofbrh. Rtg.-A.	200.	Geraer Jt. Fr.-A.	—
Ver. Eltsschiff.	143.—	Schornst.-Aufb.-Fabr. J. A. John	—	do. do. B	110.—	do. do. B.	—
Chem. Papierf.	—		146.—	Kieler Brauerei	—	Schedew. Kamm.	—
Dresdner Papierf.	110.—	Ver. Eschebach W.	186.—	Kulmb. „Rizzi"	87.50	S.Kg.-Sp.(Seifh.)	97.—
Hone. M.-Papf.	108.—	Ustsch.-Weigel	—	do. Lit. B	67.—	Werdth. Akt.-Sp.	108.75
Niederschl. Holz	—	Sachsenw. Ohlig.	91.50	Lichtbr. Bayr. Bb.	—	Werdt.J.-Sp.u.W.	—
Penigers Papierfabrik	—	Wz.-M.-Fb. Geise	125.—	Löbauer Brauerei	86.—	Zwick. Kamm.	186.—
	—	Zittauer Masch.-F.	—	Wilhs. Feldschl.	—	Mühl.A.-G. Eilenb.	—
Thodesche Papierf.	55.—	Zwick. Masch.-F.	—	Münchn. K. Cop.	187.—	Bautzn. Tuchf.u.K.	—
Ver. Bautzn. Papf.	—	Bergm. A. Elekt.	258.—	Plauensch. Lgrb.	180.—	Ortenst. Filz u. K.	—
do. Strohstoff-F.	96.—	Elektr. H. Pöge	120.—	Reichelbräu	173.50	Tepp. u. Mobf. J.	198.—
Meissnch. Papf.	—	Kühne.-Fbr. J.& B	[illegible]	Reisewitzer Br.	—	Leder-Mill.-E.-F.	217.—
Ch. Werkz.(Zimm.)	101.—	do. Gnoomsch.	1065	Schl.-Ch. A.-Lgh.	—	Tritr.-W. Trauss	—
do. Werkz. Vulkan	—	B. Gussstk. ung.	146.80	Sonnwende-Br.	197.50	Hotel Bellevue	—
D. Werkz. (V.-A.)	109.10	Wanderer-F.-W.	265.—	V. Frankf. Brauer.	—	Erzg. Dynam.-F.	—
do. Genomsch	—	Bathom. Brosche	114.—	Dr. Maltf. König	—	S. Rohland Rohrs.	59.—
Gem. Schwelbe	108.	Bautzn.Br.u.Mälz.	—	Porzellanf. C. M. Hutschenreuth	—	B. Cognac-Brenn.	51.—
Görlitzer Masch.	147.50	Brosche Nat.-Br.	—		158.—	Dr.Gard. u. Sp.-W.	206.—
Grossenb. M.-F.	80.—	Dw. Dr. Streitig	—	Porzell.-F. Kahla	—	Dr. Mahm.-Jute.	—
Hamel. Masch.	199.75	Dresdner Dr. Feldschlösschen	94.—	Porzell.-F. Tirsch.	203.—	do. Pressb.-K.-F.	—
Jacobwerk	—		—	S. Tonr.-u. Ch.-F.	141.—	Kallseu. Met.-W.	—
Lauchh. Kon.	177.10	L.Kulmb. Exportbr.	390.50	Messener Ot. u. Ch.	—	Mech. St.-F. We.	200.—
Lpz. Werkz.-M.-F.	—	Kulmb. „Petz"	106.—	S. Ofen- u. Ch.-F.	—	Gardinenf. Plauen	—
W. v. Pittler	266.50	Felsenkeller-Br.	—	Sächs. Glasfabr. Bertb. & Hirsch	—		
M.-B.-A. Gelbre	115.—	do. Genomsch.	—		305.—		
do. M.-Redwitz	133.—	Gambrinus-Br.	133.80	Fr. Schulz jr., Lpz.	291.25		

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 11. Juli.

% Anleihen u. Obl.		% Anleihen u. Obl.		Zinsf. Aktien.	
3½ Hall.kv.Stadt-A.v.87	96.—G.	4 Wa sch.-Wf. Bk.-O. 98	97.50G.	4 Aldebr. Mühlenwerke	143.—B.
4 do. Ser.l.unk.b.12	99.75G.	4 do. do. 1900	99.—G.	4 Bernbd. Zuckerfabrik	—
3½ do. Ser. III	—	4 Zeitz. P.-u.Solar.-Anl.	99.50G.	4 Kyffhäuserhütte	—
Ammend.Papierf.-Obl.	96.50G.	Zinsf. Aktien.		4 Naumb. Braunkohlen	208.50G.
4½ Bernb.-Masch.-Obl.	—	4 Hallescher Bankverein	153.—bz	4 Riebeck Montanwerke	190.—G.
4 Cröllw. A.-Papierf. Hyp.	97.—G.	4 Ammendorfer Papierf.	242.—B.	4 S.-Thür. Braunk. St.	—
4½ Eilenb.Kattunf.-Obl.	99.75G.	4 Bernburger Masch.-F.	—	4 do. St.-Pr. I. Em.	—
3½ Halle-Hettstedt-Obl.	92.—G.	4 Cröllwitzer Papierf.	—	4 do. do. II. do.	—
4½ do. do. do.	100.50G.	4 Dörstew.-Radiz. Brk.	64.—B.	4 Waldauer Braunk. St.	241.25 bz G.
4 Hall. Strassenb.-Obl.	—	4 do. Vorzugs-Akt.	—	4 Wegelin & Hübn. A.-G.	184.50G.
4 Kyffhäuserhütte Hyp.	—	4 Eilenb.Kattun-Manuf.	—	4 Werschen-Weissf. Brk.	242.25 bz
4 Naumb. Braunk.-Hyp.	96.—G.	4 Gbarger Zuckerfabr.	128.—G.	4 Zeitz.Masch.(Schaede)	—
4S.-Th.Brk.-F.Schwdb.	97.50G.	4 Halle-Hettst. Eisenb.	—	4 do. Par.- u. Solarölf.	183.—B.
4 do. II rckz. m. 105	99.—G.	4 Hall Maschinenfabrik	—	4 Zuckerraffinerie Halle	125.75G.
4 Wald.Brk.-Hyp.99.102	99.—B.	4 do. Strassenbahn	124.—B.	— S.-Mit. Bgb.Ver. Kose	420.—G.
4 Wasch.-Wf.Bk.-O.90	98.—G.	4 do. Portl.-Cement	106.25G.	— Kotool. Pfann. Kose	—

Frankfurt a. M., 11. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet.

3% Reichs-Anl.	83.70	4% Ung. Kronenr.	92.60	Lübeck-Büchen	—	Faber & Schleich	165.—
3% Hess. Staatsr.	82.05	5% Mex. äussere Anleihe	—	Oest.-U. Staatsb.	140.90	Filzfabrik Fulda	88.—
4% Ital. Rente	—			Südbahn (Lomb.)	28.70	Gelsenk. Bergwerk	192.—
4% Oest. Goldr.	98.30	Berliner Handelsg.	152.50	Gotthardbahn	87.—	Harpener Bergbau	195.90
4% Oest. einh. Rt. kum. i. Kron.	—	Bresl. Diskonto	107.50	Ital. Mittelmeerb.	—	Höchster Farbw.	435.—
	97.30	Darmstädter Bank	129.60	Baltimore u. Ohio	94.80	Lahmeyer-Aktien	121.20
Oest. 60er Lose	151.50	Deutsche Bank	224.60	Anatolier E.-B.	116.—	Laurahütte	216.50
3% Portug. Anl.	66.80	Disconto-Kom.	169.30	Lusemb. Pr. H.-B.	132.70	Schuckert-Aktien	106.50
5% amort. Rum.	101.30	Dresdner Bank	138.80	Adler, Fahrrad	306.10	Aachen d. Geiffkr.	125.80
4% Russ.Kons. 80	73.20	Mitteld. Kredit	115.60	Allg. Elektr.-Ges.	189.70	Ver. Schuhstoffe	136.—
do. Russen v. 1902	75.—	Nationalbank f. D.	121.—	Badische Anilin- und Sodafabrik	—	Westeregeln	214.—
4% Serb. am. Rt. 95	77.60	Oesterr. Kreditakt.	203.90		455.—	Privatdiskont	4½
4% Spanier	92.70	Reichsbank	155.30	Bad. Zuckerfabrik	111.—	Londoner Wechsel	20.427
4% Türk. kv. gelt.	96.—	Rhein. Kreditbank	137.—	Bochumer Gussst.	213.20	Pariser Wechsel	81.284
Türk. 400 Fr.-Lose	143.60	Schaaffh. Bankv.	136.90	Dtsch. Verlagsanst.	138.—	Wiener Wechsel	84.825

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 203.90. Disconto-Kommandit 169.30. Lombarden —,—. Gelsenkirchen —,—. Still. Hamb.-Amerika-Linie 132.90. Nordd. Lloyd 118.10.

Frankfurt a. M., 11. Juli. (Abendbörse.)

Berliner Discontog.	169.30	Dresdner Bank	138.70	Lombarden	28.70	Harpener	196.—
Berliner Handelsg.	153.—	Kredit	204.40	Laura.-Hamm.	115.70	Laurahütte	216.40
Deutsche Bank	224.70	Franzosen	141.70	Bochumer Gussst.	213.50		Fest.
D. Vereinsbank	122.80	Gotthardbahn	187.—	Gelsenkirchen	191.90		

Bad. Anilin- und Sodafabrik 455. Hamb.-Amerika-Linie 133.10. Nordd. Lloyd —,—.

Wien, 11. Juli. (Schlusskurse.)

Lieh. 4% Rente	97.60	Buschtehrad. B	1090	Ungar. Kredit	781.50	Amsterdam kurz	199.80
- 4% Mt. R.	98.40	Ferd.-Nordbahn	6310	Oesterr. Länderb.	431.50	Deutsch. Sch. kr.	117.81
Oest. 1860er Lose	1[illegible]	Lemb.-Czernow.	562.—	Unionbank	542.—	do. lang. Sicht	117.81
- 4% Goldr.	115.60	Nordwest Lit. A	426.—	Brüxer Kohlen	745.—	Lond. Sch. kurz	240.87
- 4% R. i. Kr.	97.65	- Lit. B	425.—	Alpinenberger	1069	Pariser Sch. kurz	95.75
Ung. 4% Goldr.	111.05	Oesterr. Staatsb.	667.—	Alpine Montang.	577.50	20-Franken.	19.15
- 4% R. i. Kr.	92.85	Südbahn-Ges.	144.50	Prager Eisen	2625	Deutsch. Banknt.	117.75
Bulg. 6% E. 92	119.50	Südnord. K.-F.	400.—	Rima-Murany	542.50	Russische Noten	252.20
Türkische Lose	184.50	Wiener Bankv.	534.50	Türk. Tabak akt.	—	Ung. Zucker-Ind.	—
Elbem. Nordbahn	347.—	Oesterr. Kredit-A.	663.25	Veitscher Magn.	1065		

Nach anfänglicher Abschwächung sehr fest, Kreditaktien, Staatsbahn, Lombarden sowie einzelne Industriewerte höher, schliesslich ruhig.

London, 11. Juli. (Schlusskurse.) Willig.

2½% engl. Cons.	84⅝	5% Chin. v. 1896	102	4% Silber Russ. III. S	74	Denv. Rio Pref.	73¾
3% D. Reichsanl.	83	1899er Chinesen	98¼	4% Spanier	92	Louisville-Nashv.	117⅝
5% Arg. Goldanl.	—	Griech. 81er Anl.	50¼	4% Türk. unif. A.	94¼	New York Ontario	38
4% Arg. fund. Anl.	101½	4% Japan. Anl.	83¾	Anaconda	10½	Southern Pacific	80⅝
3% Arg. A. v. 1887	83	4½% Japan. Anl.	90	Rio Tinto	83¾	Union Pacific	141
4% Arg. A. v. 1900	82	5% Japan. Anl.	97⅛	Baltim. and Ohio	93½	Platzdiskont	3⅞
4% Baen. Wasserw.	100	5% Kons. Mexik.	101	Can. Pacificbahn	179¾	W. auf D. Plätze	20.71
Brasil. 89 er Anl.	80¾	3% Portug. cons.	67⅛	Chic.-Milwaukee	125½		

Paris, 11. Juli, nachm. 12 Uhr 35 Min. Unregelmässig.

3% Rente	95.32½	Russ. kons. Anl.	73.75	5% russ. Anl. 06	86.75	Türkenlose	169.25
4% Italiener	—	4% russ. Anl. 01	72.50	4% span. äuss. Anl.	92.42½	Ottomanbank	686.—
3% neue Portug.	—	3% do. A. 91 u. 94	—	4% türk. un. Anl.	95.05	Rio Tinto	2060

Suezkanal-Aktien —.

Paris, 11. Juli. (Schlusskurse.) Sehr fest.

3pr. Franz. Rente	95.40	3pr. Russ. Schatzscheine 1904	—	Oesterr. Staatsb.	—	Huanchaca	106.—
4proz. ital. Rente	—		489.—	Oesterr. Südbahn	—	Lancaster	7.—
3pr. Port. A. 3. S.	—	4pr. Span. äuss.A.	92.50	Banque de Paris	1460	New Goch	21.—
4proz. Russ. kons. Anl. 1. u. 2	—	4pr. unif. Türk. A.	94.90	Banque Ottomane	687.—	New Steyn	92.75
	73.90	Türk. Lose	167.75	De-Beers-Akt.	601.—	Randmines	134.50
4proz. do. v. 1901	72.60	4pr. Ung. Goldr.	93.20	East Rand	97.25	Robinson	208.50
3proz. Russ. v. 91 1. u. 2. Em. 94	—	Ital. parer	—	Geduld	32.50	Privatdiskont	3⅛
	60.90	Rio T. to	2088	Goldfields	86.75	Ital. Wechsel	pari
5pr. Russ. v. 1906	87.—	Metro. Wain	503.—	Ad. Goerz & Co.	23.—	Wechsel a. Lond.	25.15

* **Paris**, 11. Juli. Trotz der vorliegenden ungünstigen Nachrichten aus Amerika bekundete die Börse bei Eröffnung grössere Widerstandsfähigkeit. Im weiteren Verlaufe kam auf den meisten Gebieten eine feste Tendenz zum Durchbruch, namentlich auf das Nachlassen der amerikanisch-japanischen Verstimmung. Schluss sehr fest. Goldminenaktien zeigten träge Haltung.

Petersburg, 11. Juli. (Schluss.) Ruhig, behauptet.

Scheck a. London	95.17½	Reichsdiskont	—	Russ. Pr.-Anl. v. 66	340⅝	Bak. Naphtha-Ges.	521
Wechs. a. Lond. 3M.	—	4% Russ. Staatsr.	70⅛	Russ.Sb. I.unsm.N.	323	Brjansk Metallfb.	100
Scheck a. Berlin	46.54	4½% R.A. v. 1905	91⅞	Russ.-Chin. Bank	—	Malzewfabrik Akt.	205
Wechs. a. Berl. 3M.	—	3½% Pfb. Bk.-G.	—	Pet. int. Handelsb.	368	Nikopol-Mariup.	—
Scheck a. Paris	37.84	Russ. Pr.-Anl. v. 64	339⅜	Pet. Diskontobank	403	Russ. Masch. Hartm.	233

Azow Don-Kommerzbank 496.

New York, 11. Juli. (Anfang.)

Atchison Topeka & Santa Fe-Eisenbahn	90⅝	Union Pac. comm. Shar.	137⅝	Erie common Shares	24⅝
		Norfolk & West. comm. Shar.	75⅞	Stetig.	

Lissabon, 11. Juli. Goldagio 2.
Rio de Janeiro, 10. Juli. Wechsel auf London 15⅞ₑ.

Gold- und Silberkurse.

Hamburg, 11. Juli. Silber 92.— B., 91.50 G.
London, 11. Juli. Silber 31⅛.

* **London**, 11. Juli. Minenkurse. (E. Spiegel & Co., London E. C., 120, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo 3.18. Angelo Deep 0.56. Anglo-French Explor. 1.12. Apex 2.62. Aurora West 0.09. Cason 4.18. Chartered 1.25. Cinderella Deep 1.56. City & Suburban 3.—. Cloverfield 0.25. Consol. Goldfields of S. A. 3.25. Cons. Mines Selection 0.43. Crown Reef 7.50. Driefontein 1.62. Durban Roodepoort 1.87. Durban Roodepoort Deep 0.93. East Rand 3.81. East Rand Mining Estates 1.06. Ferreira 19.50. Ferreira Deep 4.62. Frank Smith Diamond 0.31. French Rand 0.81. Geduld 1.31. Geldenhuis Estate 2.93. General Mining & Finance 1.06. Glen Deep 1.81. Glencairn 0.81. Glynn's Lydenburg 1.75. A. Goerz & Co. 0.96. H. E. Proprietary 1.28. Heriot 3.50. Johannesb. Cons. Inv. 1.06. Johannesb. Goldf. 0.31. Jumpers 1.93. Knights 3.00. Knights Central 1.12. Lancaster 0.31. Lancaster West 0.31. Langlaagte Estate 2.25. Luipaards Vlei 0.87. May Cons. 2.37. Meyer & Charlton 4.—. Modderfontein 4.87. Modderfontein Extension 0.62. Modderfontein Deep 0.62. New African 0.68. New Districts 1.25. New Goch 0.93. New Kleinfontein 1.87. New Lisbon-Berlyn 1 s - d. New Steyn Estate 1.31. Nourse Mines 2.06. Oceana Consols 16 s 3 d. Primrose 2.81. Princess Estate 0.50. Randfontein 1.40. Rand Collieries 0.93. Rand Mines 5.31. Robinson 8.25. Robinson Central Deep 5.31. Robinson Deep 4.50. Roodepoort Cent. Deep 0.43. Roodepoort United 1.12. Rose Deep 3.25. Sacke Estates 0.31. Salisbury 0.62. Sheba 4 s - d. Simmer & Jack 1.12. Simmer & Jack West 0.62. South-West Africa 19 s 6 d. Transvaal Coal Trust 0.93. Transvaal Cons. Land 2.06. Transvaal Gold Mining Estates 1.84. Transvaal Goldfields 0.68. Tudor 0.31. Van Dyk 1.12. Van Ryn 3.00. Vereeniging 0.62. Village Main Reef 3.50. Village Deep 1.31. Weigdacht 2.50. West Rand Consol. 0.31. Western Rand Estates 0.25. Witwatersrand Deep 3.31. Wolhuter 1.56. Premier Diam. Def. 9.25. Jagersfontein 7.00. Transvaal Estate 10 s 9 d. Olavi Mines 6.62. Tendenz fehlt. b. Australische und diverse Werte. Associated 0.87. Associated Northern Block 0.93. Briseis Tin Mines 12 s - d. Camp Bird 21 s 9 d. Central & West Boulder 5 s 6 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 0.87. Cosmopolitan 3 s 6 d. Dolores 1.43. El Oro 1.43. Esperanza 2.12. Golden Horseshoe 5.93. Golden Links 6 d. Golden Pole 3 s 3 d. Great Boulder Persev. 7 s 6 d. Great Bould. Prop. 23 s 3 d. Great Fingall 2.37. Ida H. 2 s 6 d. Ivanhoe 7.50. Kalgurli 10.31. Lake View 0.56. London & W. A. Explor. 7 s - d. Mount Lyell 36 s - d. Copper Fields — s - d. Oroville Dredging 0.81. Oroya Brownhill 1.43. Progress Mines of N. Z. 1.06. Sons of Gwalia 1.43. South Kalgurli 0.46. Spassky Copper 3.31. Stratton's Indep. 2 s 9 d. Venture Corpor. 2 s 9 d. Zinc Corporat. 6 s 6 d. Rio Tinto 83.50. Broken Hill South Blocks 1.75. Geschäftslos.

Bankausweise. § London, 11. Juli. (Eig. Meldung.) In tausend Pfd. Sterl.

Totalreserve	24 413	+	732	Guthaben der Privaten	47 847	—	2 769
Notenumlauf	29 579	—	400	Guthaben des Staates	7 229	—	2 121
Barvorrat	35 542	+	353	Notenreserve	23 096	+	818
Portefeuille	32 837	—	8 056	Regierungssicherheiten	16 585	—	1 500

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 43⅝ gegen 38⅝.

§ Paris, 11. Juli. (Eigene Meldung.) In tausend Francs.

Barvorrat in Gold	2 739 340	+	25 320	Lauf. Rechnung d. Privaten	538 845	—	32 216
Barvorrat in Silber	987 920	—	2 831	Guth. d. Staatsch.	167 536	+	28 415
Portef. der Hauptbank u. d. Filial.	990 299	—	254 672	Gesamtvorschüsse	564 718	—	471
Notenumlauf	4 792 980	—	126 521	Zinsen Diskontertr.	2 892	+	889

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 78.98.

Wollberichte.

§ *London, 11. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Wollauktion war gute Konkurrenz unverändert.*

* **Antwerpen**, 11. Juli, 12 Uhr 34 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weymann & Co.) Laplata-Zug Type B. September 5.90 Verkäufer, März 5.60 do. — Tendenz: Behauptet. Umsatz 110 000 kg.

* **Antwerpen**, 11. Juli, 6 Uhr 27 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weymann & Co.) Laplata-Zug Type B. Juli 6.02½ Verkäufer, Januar 5.67½ do. — Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 10. Juli. Wolle. (Bericht von Kurth, Weymann & Co.) Terminzug-Statistik. In den zur Ablieferung in unserem Terminmarkt zugelassenen deutschen, belgischen und französischen Kämmereien und Magazinen betrugen die Bestände an expertisierten Zügen am 30. Juni in Laplatazug 120 000 (329 000) kg, in Australzug 301 000 (407 000) kg, in Kapzug 37 000 (79 000) kg, gegen am 31. Mai in Laplatazug 57 000 (217 000) kg, in Australzug 161 000 (340 000) kg, in Kapzug 25 000 (54 000) kg.

§ **Bradford**, 11. Juli. Wolle stramm, besser disponiert.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 11. Juli, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner willig 15 Punkte niedr., Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer 15 Punkte niedr. Lieferungen träge, stetig. Juli 6.76, Juli-August 6.75, September-Oktober 6.54, Nov.-Dez. 6.44, Jan.-Februar 6.41.

* **Liverpool**, 11. Juli. Baumwolle. (Schluss.) Willig. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling good ordin. Lieferungen ruhig. Juli 6.78, Juli-August 6.77, August-September 6.66, September-Oktober 6.56, Oktober-November 6.48, November-Dezember 6.45, Dezember-Januar 6.43, Januar-Februar 6.42, Februar-März 6.42, März-April 6.43, April-Mai 6.44, Mai-Juni 6.40. Preise gegenüber den letzten Schlussnotierungen 5 bis 6 Punkte niedriger, Mai-Juni 11 Punkte niedriger.

* **Bremen**, 11. Juli. Baumwolle. Upland middling loko 66 ₰. Ruhig.

* **Alexandrien**, 11. Juli. Aegyptische Baumwolle. (Schluss.) Juli 20.—, November 20.21/32, Januar 20.23/32.

* **New York**, 11. Juli. Baumwolle stetig. August 11.62, Oktober 11.77, Januar 11.86, März 11.94.

Zucker.

* **Hamburg**, 11. Juli, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juli 18.80, August 19.00, Oktober 18.85, Dezember 18.75, März 19.05, Mai 19.25. Ruhig.

* **Hamburg**, 11. Juli, nachm. 2.30 U. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Juli 18.80, August 19.00, Oktober 18.85, Dezbr. 18.75, März 19.00, Mai 19.20. Ruhig.

* **Prag**, 10. Juli. Zucker. In Uebereinstimmung mit dem Auslande verkehrte der hiesige Markt in ruhiger Haltung, und bei geringen Umsätzen stabilisierten sich die Preise auf gestrigem Niveau. Die kolportierte Nachricht von der Ermässigung des englischen Einfuhrzolles auf die Hälfte hat sich nicht bestätigt, da das englische Unterhaus die diesbezügliche Vorlage abgelehnt hat. Das Hamburger Lager hat diese Woche eine Zunahme von 45 000 Sack erfahren, und beträgt der Lagerstand 1 254 000 gegen 1 430 000 Sack im Vorjahre. Die offiziellen Notierungen lauten: 21.40 Kr. Geld, 21.55 Kr. Brief für prompt. Anzug loko und Landung, 21.40 Kr. Geld, 21.50 Kr. Brief für Oktober-Dezember Anzug.

* **Paris**, 11. Juli. (Anfang.) Rohzucker 88 prozent. ruhig, neue Kondition loko 23–23¼. Weisser Zucker stetig, Nr. 3 für 100 kg Juni 25⅝, Aug. 26⅛, Oktober-Januar 27, Januar-April 27⅜.

* **London**, 11. Juli, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker stetig. Juli 9 s 5¾ d Wert, August 9 s 5¼ d Verkäufer, Oktober-Dezember 9 s 4 d Käufer, Januar-März 9 s 5 d Käufer, Mai 9 s 7 d gehandelt. Nachprodukte 75 proz. ruhig, 8 s 1½ d nominell. Foreign granulated ruhig. 11 s Wert, August 11 s 4½ d Käufer, Oktober-Dezember 11 s 1¾ d Verkäufer. Javazucker 96 proz. ruhig, 10 s 9 d Verkäufer. Tates Cubes ruhig, 19 s 7½ d Verkäufer.

* **London**, 11. Juli. Zucker. (Eig. Drahtmeldung.) 96 proz. Javazucker loko 10 s 9 d ruhig, Rübenrohzucker loko 9 s 5¾ d ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 11. Juli. Kaffee. (Aufmann, Ziegler & Co.) Juli 29.25, August 29.50, September 29.75, Oktober 30.00, November 30.25, Dezember 30.25, Jan. 30.50, Febr. 30.50, März 30.50, April 30.75, Mai 30.75, Juni 31.00. Behauptet.

* **Hamburg**, 11. Juli, 6 Uhr abds. Kaffee. September 29¾, Dezember 30¼, März 30¾, Mai 30¾. Träge.

* **Bremen**, 11. Juli. Kaffee behauptet.

* **Amsterdam**, 11. Juli. Javakaffee good ord. 34.

* **Rotterdam**, 11. Juli. Kaffee. Juli 17, September 17⅜, Dezember 17⅝, März 17⅞.

* **Havre**, 11. Juli, 3 Uhr. Kaffee. (Peimann, Ziegler & Co.) Juli 37.25, September 37.25, Dezember 37.50. — Tendenz: Ruhig.

Landesprodukte.

Margarinbericht der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 11. Juli. Oleomargarin: Die Stimmung bleibt ruhig; Abladung feinste notiert 54 fl., Mittelware 52 fl. Oleostock: Abladung für feinstes 53½ fl.; Gebote auf 500 Barrelsstock zu 53 fl. wurden abgelehnt. Neutrallard: Abladung 55–56 fl.; es wurde verschiedenes verkauft, Gebote auf 54 fl. durchzubringen. Imitation wurden 51½ fl. für Juli-August abgelehnt, 52 fl. gefordert; für August höher. Premier Jus unverändert. Cottonöl: Eine Aenderung ist nicht eingetreten. Für neue Ernte glaubt man Gebote mit 37 fl. November-Januar nicht konvenierend durchzubringen.

* **Bremen**, 11. Juli. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Firkin 44¾. Doppeleimer 45¾.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 11. Juli. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass, Juli 23⅝ B., 23 G., Juli-August 23⅝ B., 23 G., August-September 23⅝ B., 23 G., September-Oktober 23⅝ B., 23 G. — Hamburger Lagerpreis 23¾.

* **Paris**, 11. Juli, 3 Uhr 15 Min. Spiritus stetig, Juli 45.25, August 45.50, September-Dezember 39.50, Januar-April 38.00. — Rüböl stetig, Juli 80.50, August 80.25, September-Dezember 80.25, Januar-April 79.50.

* **Hamburg**, 11. Juli. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0.0800° 7.25 Br., spez. Gewicht 0.0810° loko rein pennsylvanisches 7.25 Br., rumänisches 7.00 Br., loko russisch Batour spez. Gewicht 0.808° 7.10 Br., galizisches 7.00 Br., rumänisches — Br.

* **Köln**, 11. Juli. Rüböl loko 77.00. Oktober 72.50. — Bewölkt.

* **Amsterdam**, 11. Juli. Rüböl fest, September-Dezember 36⅝. — Leinöl stetig, August 26, September-Dezember 25, Januar-April 24⅝. — Teilweise bewölkt.

* **London**, 11. Juli. Oele. Leinöl loko 24 s 3 d, Juli-August 24 s 3 d, September-Dezember 23 s 4½ d. Baumwollöl loko 32 s — d, raffin. Rüböl 34 s — d, Rüböl loko 32 s — d, September-Dez. 31 s 9 d. Terpentinöl loko 42 s 3 d, September-Dezember 43 s 4½ d.

* **Hull**, 11. Juli. Oele. Leinöl loko 23 s 9 d, Juli-August 23 s 9 d, September-Dezember 22 s 3 d.

Metalle.

* **Amsterdam**, 11. Juli. Bankazinn 117⅝.

* **London**, 11. Juli. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifb. 98, 3 Monate 90. Zinn stetig, Straits greifb. 187⅝, 3 Monate 180⅞. Blei fest, span. 21⅝, engl. 22⅛. Zink fest. gewöhnl. Marken 24⅝, besond. 25.

* **London**, 11. Juli. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifbar 97⅝, 3 Monate 90⅜. Zinn willig, greifbar Straits 186⅝, 3 Monate 180, Blei fest, span. 22, engl. 22⅛. Zink stetig, gewöhnl. Marken 24⅝, bes. 25.

* **Glasgow**, 11. Juli. (Anfang.) Roheisen flau. Middlesborough Warrants 56 s 2½ d. — (Schluss.) Warrants willig, 56 s 2½ d.

Viehmärkte.

* **Leipzig**, 11. Juli. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 105 Rinder, und zwar 16 Ochsen, 12 Kalben, 42 Kühe, 35 Bullen, 931 Kälber, 304 Schafe, 1824 Schweine, zusammen 3164 Tiere. (Preise für 50 kg in Mark.)

Ochsen.	Schlachtgew.	Kälber.	Lebendgew.
1) vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	1) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	58
2) junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	—	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	47
3) mässig genährte junge, gut gen. ält.	70	3) geringe Saugkälber	40
4) gering genährte jeden Alters	—	4) ältere gering genährte (Fresser)	—
Kalben und Kühe.		Schafe.	
1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	81	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	43
2) vollfleisch., ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	78	2) ältere Masthammel	41
3) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben	68	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	38
4) mässig genährte Kühe und Kalben	60	Schweine.	Schlachtgew.
5) gering genährte Kühe und Kalben	—	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	62
Bullen.		2) fleischige	60
1) vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	77	3) gering entwickelte	57
2) mässig gen. jüng. u. gut gen. ältere	72	4) Sauen und Eber	—
3) gering genährte	65	5) ausländische	—

Verkauf: 94 Rinder und zwar: 15 Ochsen, 10 Kalben, 40 Kühe, 29 Bullen, 931 Kälber, 206 Schafe, 1677 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Schafe und Schweine mittelmässig, Kälber langsam. 50 55.

* **Dresden**, 11. Juli. Schlachtviehpreise, am heutigen Markte festgestellt. Ochsen 5 Stück, Bullen 4 Stück, Kalben und Kühe 2 Stück. Montagspreise. Kälber 1396 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber, Lebendgewicht 48–51, Schlachtgewicht 75–78, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 44–47, Schlachtgewicht 70–74, 3) geringe Saugkälber Lebendgewicht 40–43, Schlachtgewicht 66–69, 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht —, Schlachtgew. fehlen. Schafe 150 Stück, Montagspreise. — Schweine 1809 Stück. 1) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 43–44, Schlachtgewicht 56–57, 2) Fettschweine Lebendgew. 44–45, Schlachtgew. 57–58, 3) fleisch. Lebendgew. 41–42, Schlachtgewicht 54–55, 4) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 38–40, Schlachtgew. 50–53. Alles in Mark für 50 kg. — Kälber und Schweine sehr langsam.

* **Chemnitz**, 11. Juli. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen — Stück, Bullen 5 Stück, Kühe 15 St., Kälber 504 Stück, 13 Schafe und Schweine 477 Stück. Preise: Kälber 1) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber 50, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 44–49, 3) geringe Saugkälber 38 bis 43. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen, 2) ältere Masthammel fehlen, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. — Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 58 Schlachtgew. 62, 2) fleischige Lebendgew. 56–57, Schlachtgew. 60–61, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 52–55, Schlachtgew. 57–60. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20–25 kg Tara für je ein Stück, die Schlachtgewichtspreise ohne Einrechnung des Sommergewichts.

B. Amerikanische Getreideernte. Der Bericht des Washingtoner Ackerbauamtes gibt den Stand des Winterweizens per 1. Juli mit 78.3 (+ 0.9) gegen Juni an. Im vorigen Jahre belief sich der Julistand auf 85.6 (+ 2.6). Es ergibt sich nun folgendes Bild im Vergleich zum Vorjahre:

	1. Juli 1907	1. Juni 1907	1. Juli 1906	1. Juni 1906
Durchschnittsstand	78.3	77.4	85.6	82.7
Anbauareal (Mill. Acres)	28.132	28.132	29.623	29.723
Ertragsschätzung (Mill. Bushels)	383	380	430	412
Wirklicher Ertrag	?	?	493	493

Obwohl in den südlichen Staaten der Schnitt des Winterweizens bereits weit vorgeschritten ist, lässt sich auf Grund des Juliberichtes der wirkliche Ertrag nicht immer genau taxieren. So veranschlagte der Statistiker der New Yorker Börse im Juli 1906 den Winterweizenertrag auf Grund des Juliberichtes auf 430 Mill. Bushels. Die Ernte lieferte aber tatsächlich nach dem Schlussberichte der Regierung 493 Mill. Bushels. Der Durchschnittsstand ist etwas besser, als erwartet worden war. So hatte der Statistiker Snow dieser Tage für den Winterweizen eine Verschlechterung um 0.6 in Aussicht genommen. Der Stand des Frühjahrsweizens wird mit 87.2 (— 1.6) gegen Juni angegeben. Im vorigen Jahre war der Julistand 91.4 (— 1.6). Der Ertrag dieser Weizengattung wird (übrigens vorzeitig) auf 252 Mill. Bushels gegen 255 im Juni und 293 im Juli vorigen Jahres taxiert. Tatsächlich belief sich im vorigen Jahr aber die Frühjahrsweizenernte bloss auf 243 Mill. Bushels. Man hätte demnach eine gesammte Weizenernte von 635 Mill. Bushels zu erwarten (gegen ebenfalls 635 Mill. Bushels laut Schätzung im Juni) und einen tatsächlichen Ertrag von 735, 693 und 552 Mill. Bushels in den letzten drei Jahren. Die Weizenernte wäre demnach am kleinsten seit 1904. Auf Grundlage dieser Schätzung kommt man zu folgender Berechnung des Exportüberschusses für 1907/08: Ernte 1906/07 735 Mill. Bushels, alte Vorräte 100 Mill., zusammen 835 Mill. Davon ab Ausfuhr in dem Jahre bis zum 30. Juni 1907 (Juni geschätzt) 150 Mill. Bushels, Saatbedarf etwa 75 Mill. Bushels, Konsum etwa 465 Mill. Bushels, zusammen 690 Mill. Bushels. Es blieben demnach Ende Juli 1907 145 Mill. Bushels, respektive mit der neuen Ernte etwa 780 Mill. Bushels gegen wie erwähnt 835 Mill. Bushels zu Beginn des vorigen Erntejahres. Der geringe Ausfall der diesjährigen Ernte würde also durch die grösseren alten Vorräte zum Teil wettgemacht. Die Anbaufläche des Maises, der wichtigsten Kultur, wird mit 98 Mill. Acres gegen 95⅝ im Vorjahre angegeben. Die Anbaufläche ist damit die bisher grösste. Der Maisertrag wird auf 2560 Mill. Bushels taxiert gegen 2704 im Juli 1906 und einen wirklichen Ertrag von 2927, 2708 und 2467 in den letzten drei Jahren.

* **Magdeburg**, 11. Juli. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen ruhig, englischer gut 198–204, Sommer gut 198–200, ausländischer gut 195–207. — Roggen stetig, inländischer gut 198–202, ausländischer gut 204–207. — Gerste, ausländische Futter stetig, gut 161–164. — Hafer träge, inländischer gut 193–197. Wand gut 165–170. — Mais ruhig, runder gut 147 150, bunter amerikanischer gut —,—.

* **Hamburg**, 11. Juli. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark: Weizen Altmärker, Mecklenburger und Ostholsteiner 76–78 kg per Hektoliter 208–210, do. Kiter 74–78 kg 205 bis 210, unverzollt ex Schiff La Plata 148–155, Walla Walla 156–160, amerikanischer 153–160, Donau 143. — Roggen, Mecklenburger und Altmärker 73–76 kg 206 bis 212, do. Holsteiner 73–76 kg 204–210, ab Lager 5 ₰ teurer, amerikanischer 208, Transitware: russischer russischer ab Boden 209, unverzollt ex Schiff südrussischer 9 Pud 153–156, Donau 72–73 kg 151 153, amerikanischer 157 160. — Malzgerste, holsteinische und Mecklenb. 175–182, do. Westpreussen, Oderbruch und Saalegerste 180 194, böhmische und slovak. verz. 194–210, dänische verz. 180–190, unverz. (ex Fahrzeug): andere Gerste südrussische und Donau 59 60 kg 143–145. — Hafer, Holstein. und Mecklenburger 198–206, ab Lager 5 ₰ teurer, ex russischer über Notiz do. niederein. 196–200. — Mais unverzollt ex Schiff La Plata 140–144, Odessa 140–141, Donau 141–142, türk. 144 148, amerik. mixed la. 147 149, Cinquantino 146–150. — Weizenkleie, gesunde loko 100–102, do. grobe loko 104–108, feine loko 104–106, netto im Leih-säcken: do. La Plata gesunde grobe 100 102, brutto inkl. Sack, do. auf Lieferung November-Februar 99–100, Hamburgkl., do. (La Plata Pollard 110–116, do. auf Lieferung Juli 110–112. — Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung netto in Leihsäcken 110–120, do. inkl. Sack, brutto 115 125.

* **Pest**, 11. Juli. Weizen matt. Oktober 11.30 G., 11.31 B. Roggen Oktober 8.67 G., 8.68 B. Hafer Oktober 7.94 G., 7.95 B. Mais Juli 5.80 G., 5.82 B., August 5.95 G., 5.96 B., Mai 6.10 G., 6.11 B. Raps August 17.15 G., 17.25 B. — Wetter: Bewölkt.

* **Antwerpen**, 11. Juli. Weizen stetig, Gerste fest, Hafer stetig.

* **Paris**, 11. Juli, 3 Uhr 15 Minuten. Weizen ruhig, Juli 27.10, August 25.70, September-Oktober 24.15, September-Dezember 24.00. — Roggen ruhig, Juli 19.00, September-Dezember 17.65. — Mehl ruhig, Juli 34.90, August 34.75, September-Oktober 32.25, September-Dezember 31.90. — Bewölkt.

* **New York**, 11. Juli, 10.30 vorm. Weizen willig. September 101⅝.

* **Chicago**, 11. Juli, 9.30 vorm. Weizen Juli 96. Mais stetig, Juli 54⅝. Schmalz Juli 8.95.

Bergwerks-Kuxe. – Berlin, 11. Juli.

Nachfrage- und Angebotspreise von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen/R.

Telegr.-Adr. „Bohrenbank", „Berlin" und „Essen/ruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
			Kohlen.			(Nachdruck verboten.)		
Alte Haase	1810	1835	Eiser Grube	—	3000	Königin Elisabeth	20500	21400
Altendorf	1450	1475	Ewald	53500	56500	Langenbrahm	9400	9700
Aplerbeck	3000	3050	Fr. Vogel u. Unverh.	3225	3300	Lothringen	32600	33300
Augusta Viktoria	13200	13600	Friedrich der Grosse	28000	29000	Lucherberg	2150	2200
Bellhammer	3400	3500	Fröhl. Morgensonne	11500	12000	Mont Cenis	17800	18000
Blankenburg	[illegible]	[illegible]	Glückhilf Friedenshoffnung	9425	9475	Oespel	1000	1050
Braid	9100	9600	Gottessegen	3960	4150	Rudolf-Präsident	75	400
Carol. b. Holzwick.	2700	2775	Graf Bismarck	—	74500	Rybnicker	1600	—
Carolus Magnus	6400	6600	Graf Schwerin	—	9800	Schalkmauer	3300	3425
Charlotte	625	650	Heinrich	5060	5150	Schürbank u. Charl.	1500	1550
Charlotte b. Czernitz	9600	10300	Helene und Amalie	—	18700	Trappe	3050	3150
Constant. d. Grosse	33800	35500	Hermann I, II, III	2700	2900	Tremonia	3250	3300
Dahlhauser Tiefbau	4300	—	Hertha	—	675	Trier	4750	4800
Deutschld. b. Hassl.	5150	5275	Humboldt	1090	1090	Unser Fritz	—	27900
Dorstfeld	—	12700	Joh. Deimelsberg	4750	4900	Victoria b. Kupferdr.	1425	1475
Dorstfeld	13150	13300	Kaiser Friedrich	3075	3150	Viktor b. Rauxel	—	17500
Eintracht Tiefbau	4600	—	König Ludwig	29500	29400			
			Kali.					
Alexandershall	7650	7850	Hansa, Kali-Aktien	46	50	Neustassfurt	15800	16400
Beienrode	5400	5600	Hattorf-Aktien	42½	43½	Roland	80	—
Burbach	11150	11350	Heldburg Akt. neue	56	57	Ronnenberg-Aktien	140½	142½
Carlsfund	6950	7050	Heldrungen I und II	1275	1325	Rothenberg	1575	1625
Carlshall	75	125	Hermann II	1100	1150	Sachsen-Weimar	900	1000
Bendemann	4900	5100	Hohenfels	6000	6150	Salzdetfurth-Aktien	410	425
Deutsche Kali-Akt.	102	103½	Hohenzollern	4500	4600	Schieferkaute	375	425
Deutschland	4025	4100	Hugo	1525	1575	Siegfried I	1825	1900
Friedrichshall-Akt.	78	83	Immenrode	1375	1425	Sigmundshall alte Akt.	200	210
Glückauf Sondersh.	15600	16000	Johannashall	2000	2100	Teutonia-Aktien	—	184
Grosshe z. v. Sachs.	4950	5050	Justus-Aktien	41	45	Wilhelmsh. b. Andert	12200	12450
Günthershall	4075	4150	Kaiseroda	7450	7550	Wintershall	11800	12000
Hansa	2175	2250	Ludwigshall-Aktien	85	88			
			Erze.					
Apfelbaumerzug	1040	1075	Fernie	4250	4400	Markircher	15	25
Bantenberg	1810	1860	Glückauf	—	50	Petersgrube u. Lahm	150	175
Callerstollen	—	50	Glückauf b. Nenigen	70	50	Titus II	—	150
Concordia	1525	1600	Gnesenau	300	700	Viktoria	1070	1090
Eiserner Union	—	500	Ver. Henriette	1625	1675	Wildberg	165	180
Eisenberg	—	900	Kuhlenberger Zug	150	225			

Kohlenkuxe weiter gewinnend. Niedriger Freie Vogel, Lucherberg, Schalkmauer und Trier. Kaliwerte still. Niedriger Schieferkaute, Siegfried I, dagegen Hansa höher. Von Erzkuxen Bantenberg, Kuhlenbergerzug niedriger, dagegen Viktoria höher.

Schiffahrt.

Deutscher Postdampferdienst ab Hamburg.

Doppelschraubenpostdampfer „Graf Waldersee" ist am 10. Juli von Cherbourg nach Hamburg abgegangen.

⊙ **Klein-Wittenberg**, 11. Juli. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg (Lorenz & Schmidt, Hamburg. Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Eilkahn Nr. 40 traf gestern und Eilkahn Nr. 31 heute hier ein.

Eingetroffen: Deutsche Hansa-Linie: „Kybfels" 10/7 in Antwerpen von Hamburg, „Sonnenburg" 9/7 in Bremen, „Birkenfels" 10/7 in Hamburg; Hamburg-Südamerika-Linie: „Gutrune" 9/7 in Pernambuco; Deutsch-Austral-Linie: „Flensburg" 9/7 in Amsterdam; Red-Star-Linie: „Montreal" 12/7 in Antwerpen von Quebec, „Samland" 12/7 in Antwerpen von New York; Norddeutscher Lloyd: „Kaiser Wilhelm der Grosse" 10/7 in Bremerhaven von New York, „Hohenzollern" 10/7 in Genua von Marseille, „Main" 9/7 in Baltimore, „Kronprinz Wilhelm" 10/7 und „Grosser Kurfürst" 10/7 in New York, „Zieten" 10/7 in Penang und „York" 11/7 in Colombo von Bremen; Hamburg-Amerika-Linie: „Macedonia" 9/7 in Rio de Janeiro, „Antonina" 10/7 in Lissabon nach Nordbrasilien, „Schwarzburg" 10/7 auf der Elbe von Westindien, „Savoia" 10/7 in Grimsby nach Westindien, „Rapallo" 10/7 in Key West, „Nicaria" 10/7 auf der Elbe von der Westküste Amerikas, „Alexandria" 10/7 auf der Elbe von New Orleans, „Vesta" 10/7 auf der Elbe von Montreal; Woermann-Linie: „Hedwig Woermann" 10/7 in Dakar.

Abgegangen: Deutsche Hansa-Linie: „Ostfriesl" 10/7 von Bremen nach Antwerpen, „Harburg" 10/7 von Flensburg nach Hamburg, „Wartenfels" 10/7 von Rangoon nach Kalkutta, „Münsterburg" 9/7 von St. Vincent nach Bremen, „Ockenfels" 10/7 von Madras nach Kalkutta, „Stahleck" 10/7 von Oporto und „Soneck" 10/7 von Villareal nach Lissabon; Hamburg-Südamerika-Linie: „Desterro" 9/7 von Teneriffa und „Rio Negro" 9/7 von Para nach Hamburg, „Santa Cruz" 9/7 von Teneriffa nach dem La Plata; Red-Star-Linie: „Manitou" 11/7 von Antwerpen nach Boston, „Marquette" 11/7 von Boston nach Antwerpen; Norddeutscher Lloyd: „Preussen" 10/7 von Nagasaki nach Hamburg, „Stuttgart" 10/7 von Funchal nach Bremen, „Schleswig" 10/7 von Neapel nach Alexandrien; Hamburg-Amerika-Linie: „Meteor" 10/7 von Drontheim nach Merok, „Scotia" 10/7 von Antwerpen nach Westindien, „Niederwald" 10/7 von Coruna nach Westindien, „La Plata" 9/7 von Oporto nach Hamburg, „Bosnia" 10/7 von Galveston, „Oceana" 10/7 von Kirkwall nach Thorhavn, „Graf Waldersee" 10/7 von Cherbourg, „Syria" 10/7 von St. Thomas nach Hamburg, „Windhuk" 9/7 von Las Palmas, „Caledonia" 10/7 von Cuxhaven nach Westindien; Woermann-Linie: „Jeannette Woermann" 10/7 von Sierra Leone, „Ella Woermann" 10/7 von Las Palmas.

Passiert: Deutsche Hansa-Linie: „Stolzenfels" 10/7 Ushant, „Trifels" 10/7 Dover; Hamburg-Südamerika-Linie: „Cap Blanco" 9/7 Ouessant; Hamburg-Amerika-Linie: „Bavaria" 10/7 Scilly nach Westindien, „Salamanca" 9/7 Kap Finisterre nach Mittelbrasilien, „Kronprinzessin Cecilie" 11/7 Dover von Havanna; Woermann-Linie: „Carl Woermann" 10/7 Dover.

(Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen E. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1.)
(Generalagentur der Red-Star-Linie Friedrich Otto in Leipzig, Goethestrasse 8.)
(Generalvertreter der Deutsch-Ostafrika- und der Woermann-Linie Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 5.)
(Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2.)

Postdampfer nach New York. Von Bremen (Norddeutscher Lloyd): 13/7 „Prinzess Alice", 16/7 „Kaiser Wilhelm der Grosse", 20/7 „Bremen", 23/7 „Kaiser Wilhelm II.", 27/7 „Barbarossa", 30/7 „Kronprinz Wilhelm", 3/8 „Grosser Kurfürst", 6/8 „Kronprinzessin Cecilie". Näheres Georgiring 1: E. Wellbrock. — Von Hamburg (Hamburg-Amerika-Linie): 13/7 „President Lincoln", 20/7 „Graf Waldersee", 25/7 „Kaiserin Auguste Victoria", 27/7 „Pennsylvania", 1/8 „Bülow", 3/8 „Silvia", 8/8 „Amerika", 10/8 „Pretoria", 15/8 „Deutschland". Näheres Augustusplatz: Richard Jäger.

Nussbaum & Rothschild, Bankgeschäft, Magdeburg.
Bremenbahn-Giro Konto
Fernsprecher 1794, 4457. Für Stadtverkehr 1257.

	Nachfrage	Angebot
Bleicherlsche Braunkohlenwerke Neukirchen Akt.	145	—
Chemische Fabrik Eutritzsch zu Leipzig	—	295
Deutsche Celluloidwerke Leipzig-Plagwitz	265	—
Dünger-Export-Gesellschaft Dresden	115	—
Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden & Co.	118	—
Körting & Mathiesen Aktiengesellschaft Leutzsch	155	—
Krystalleisfabrik und Kühlhallen Leipzig	80	—
Kunstdruck- und Verlags-Anstalt Leipzig	—	95
Leipziger Bankbank	100	—
„ Central-Theater	—	47
„ Creditbank	124	—
„ Palmengarten	—	50
„ Pressefenfabriken u. Kornbranntweinbrennerei	102	—
„ Schnellpressenfabrik	—	110
„ Spitzenfabrik Barth & Co.	205	210
„ Trikotagenfabrik	95	—
„ Vereinsbank	128	—
Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft Leipzig	—	145
Leipziger Buchbinderei	—	42
Maschinenfabrik Swiderski Leipzig zusammengelegte Vorzugsaktien	—	55
	—	90
Philipp Penin Gummiwaren Leipzig	220	—
Riquet & Co., Gautzsch bei Leipzig	145	150
Sachsenwerk Dresden	64	66
Sächsische Bank für Bergbau und Industrie	84	86
„ Tüllfabrik Rappel	230	235
Sächsisch-Thüringische A. G. für Kalksteinverwertung	97	99
Tränkner & Würker Nachf.	99	101
Treuhand-Bank für Sachsen	114	118
Unger Gebr. Chemnitz	167	170
Verlag für Börsen- und Finanz-Literatur Leipzig	—	54
Vigogne-Aktien-Spinnerei Leubnitz b. Werdau i. S.	122	—
Weidaer Jute-Spinnerei und Weberei	118	120
Wurzener Bank	164	166

Nr. 21. Allgemeine Verlosungs-Beilage des Leipziger Tageblattes. 1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Annaberger 3½% Stadt-Schuldscheine Lit. L. von 1887.
2) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
3) Crimmitschauer 3½% Stadt-Schuldscheine von 1889.
4) Gothaer Ablösungskasse-Schuldbriefe.
5) Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S.
6) Lößnitzer Stadt-Schuldscheine von 1884 und 1905.
7) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
8) Naumburg a. S. Stadt-Anleihescheine II. Ausgabe.
9) Oelsnitzer Bergbau-Gewerksch., Prioritäts-Anleihe von 1894.
10) Plauener Stadt-Schuldscheine von 1888, 1892 und 1897.
11) Rjäsan-Ural-Eisenb., 4% Metall-Obligationen Emission 1894.
12) Sächsische Nähfadenfabrik in Witzschdorf.

1) Annaberger 3½% Stadt-Schuldscheine Lit. L. v. 1887.

Verlosung am 20. Juni 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

47 105 178 185 199 213 238 263 297 486 487 495 506 611 615 656 808 926 985 1099 142 191 à **500 ℳ**

2) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

116. Verlosung am 20. Juni 1907.
Zahlbar am 15. April 1908.

Serien:

619 8299 9088 13151 13944 14723 15344 19314 19480 24331 26650 27735 31891 35347 37482 43031 51458 51719 53183 58741.

Prämien:

Serie **619** Nr. 1 20, **9088** 1 4 (750) 14 (1500) 17 25, **13151** 5 25, **14723** 3 (**100 000**) 4, **15344** 4 5 (750) 15, **19480** 25, **26650** 20 (750), **31891** 15, **35347** 25, **37482** 19 22 25, **53183** 11, **58741** 17 18 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 400 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 200 Fr. gezogen.

3) Crimmitschauer 3½% Stadt-Schuldscheine von 1889.

19. Verlosung am 13. Juni 1907.
Zahlbar am 31. Dezember 1907.

4 24 31 46 53 55 73 101 126 127 130 144 162 188 244 248 251 259 265 266 280 283 286 289 290 327 329 339 346 365 385 388 402 409 427 430 432 434 444 445 456 467 478 504 505 520 524 545 546 549 564 570 574.

4) Gothaer Ablösungskasse-Schuldbriefe.

Schuldbriefe zur Ablösung von Abgaben an Kirchen, Pfarreien etc.

Verlosung am 16. Mai 1907.
Zahlbar am 1. November 1907.
Lit. A. 3023 082.
Lit. B. 3030 061 124 149 169 289 293 498 859 904 986 4068.
Lit. D. 3012 023 035 101.

5) Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen Lit. S.

Verlosung am 8. Juni 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

à **1000** Taler Gold. 181 222 340 357 423 481 608 682.
à **500** Taler Gold. 834 855 1116 219 446 611 704 807 900 981 2070 071.

6) Lößnitzer Stadt-Schuldscheine von 1884 und 1905.

Verlosung am 12. Juni 1907.
Zahlbar am 31. Dezember 1907.

Anleihe von 1884.

78 115 182 206 278 802 338 339 348 451 486 463 470 477 665 686 693 à **200 ℳ**

Anleihe von 1905.

Lit. A. à **500 ℳ** 304 323 379 384 386 393.

7) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 5. Juni 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Konv. 3½% Schuldverschr. Buchst. J.

Buchst. J. a. à **150 ℳ** 23 51 57 142 145 150 189 254 371 402 414 482 551 592 624 647 715 803 823 879 888 908 949 951 963 985 1017 018 047 055 092 164 217 244 295 369 391 484 589 604 631 702 777 884 921 944 945 997 2005 017 095 193 202 233 234 290 299 336 399 431 467 475 492.

Buchst. J. b. à **300 ℳ** 29 41 76 150 209 211 220 319 322 374 387 391 443 447 480 483 532 564 565 699 702 716 849 852 865 940 977 984 1025 124 155 180 184 223 268 273 278 315 360 361 391 407 410 473 542 609 617 626 657 674 731 792 817 870 908 947 951 961 986 3014 051 054 077 113 152 165 219 282 335 348 350 480 484 534 658 723 769 805 868 936 957 968 971 3063 065 130 134 147 152 206 257 267 303 380 431 470 541 543 561 603 605 607 705 709 732 828 942 960 973 989 4034 078 117 127 130 172 181 248 267 450 453 467 470 541 548 684 732 733 738 757 758 764 788 902 967 989 5035 070 106 133 134 181 187 231 280 320 334.

Buchst. J. c. à **600 ℳ** 39 140 141 332 479 513 515 525 549 561 565 574 593 630 715 717 728 770 824 854 912 922 983 984 1055 066 079 106 119 134 146 193 317 524 556 570 581 743 744 791 807 836 904 964 971 977 2004 016 075 128 213 247 267 273 276 357 363 393 497 609 639 654 655 661 722 839 951 955 974 985 995 3050 130 136 144 168 174 175 243 244 302 309 359 378 398 434 452 488 600 640 675 775 796 837 852 894 910 4026 041 066 096 100 151 162 179 185 259 262 312 334 337 360 414 533 538 555.

Buchst. J. d. à **1500 ℳ** 74 77 177 233 235 275 359 378 418 422 453 491 509 607 650 687 700 727 747 777 855 869 923 960 966 1001 004 020 095 107 108 129 226 276 286 317 364 387 402 413 461 473 517 518 528 564 630 635 734 822 837 870 976 988 **2069**.

Buchst. J. e. à **3000 ℳ** 41 72 121 157 227 231 256 298 315 316 359 386 483 485 496 522 534 535 585 597 616 671 715 721 764 802 856 875 992 997 050 102 153.

Buchst. N. (2. Verlosung.)

Buchst. N. a. à **200 ℳ** 26 53 68 114 126 140 166 190 204 221 225 226 228 236 237 252 253 254 265 274 290 305 312 315 323 337 346 348 366 430 431 447 466 480 505 506 515 518 532 541 544 550 562 565 570 577 582 584 599 607 608 615 623 628 645 649 650 672 673 675 693 701 702 713 717 719 724 743 752 761 762 767 769 770 800 822 827 858 861 882 885 902 920 924 927 930 948 956 959 960 982 984 992 994 999 1000 003 007 019 023 030 046 058 066 069 072 073 077 090 097 106 109 111 118 139 156 160 163 165 169 171 172 173 176 192 199 200 202 204 207 289 292 294 302 320 321 336 347 348 355 364 374 389 425 431 450 466 477 478 502 512 520 527 530 534 548 587 588 589 597 600 673 695 708 711 712 720 734 751 777 778 780 791 798 813 815 818 819 825 845 858 884 899 926 954 966 973 981 2000 005 007 013 023 028 029 032 034 116 127 135 156 159 165 173 184 197 198 222 232 233 234 237 248 249 250 261 286 297 300 307 309 318 335 347 356 357 358 400 441 473 515 519 530 563 564 586 599 608 616 625 632 665 686 689 704 705 713 716 721 722 726 733 745 762 764 765 770 778 801 802 823 824 849 861 868 869 878 905 920 965 968 972 996 3010 030 061 062 065 075 094 098 102 104 113 119 148 158 170 185 191 202 205 217 224 232 235 266 271 272 284 285 298 308 325 327 344 350 377 389 392 406 413 426 443 447 478 479 480 483.

Buchst. N. b. à **500 ℳ** 4 56 63 69 80 97 113 116 143 157 169 263 264 265 367 436 437 439 449 477 491 495 501 506 507 519 520 536 537 548 595 610 632 633 650 656 660 688 718 720 721 757 766 767 774 783 790 792 810 811 812 814 815 821 827 839 866 872 889 916 918 923 930 935 1009 060 076 079 087 094 110 141 142 149 152 170 193 199 211 215 217 275 276 286 297 364 481 489 500 507 528 576 585 589 595 624 625 660 665 666 677 692 698 728 737 751 752 753 754 756 778 793 794 795 798 807 818 819 834 857 861 868 869 875 922 925 941 962 974 976 978 989 2039 061 063 083 085 105 106 120 145 165 202 206 215 229 256 258 305 308 308 334 361 362 377 419 432 481 486 497 520 521 528 552 567 580 587 588 589 590 591 595 630 671 697 702 724 751 756 790 802 804 808 821 831 840 841 850 874 875 881 882 883 884 890 915 923 924 946 947 962 967 971 993 3019 052 056 068 069 083 084 089 101 117 132 150 152 153 154 156 157 159 160 161 164 165 195 199 206 207 216 232 233 247 248 259 291 292 304 323 342 346 381 382 412 421 422 424 425 431 449 465 472 507 545 546 547 555 564 577 578 588 610 611 651 652 719 727 782 787 794 799 800 810 832 850 859 884 918 921 929 931 933 936 938 955 959 972 987 998 4003 028 049 052 055 069 074 076 080 091 094 095 096 098 105 135 169 172 179 182 202 219 233 251 290 296 300 321 344 349 352 373 384 417 435 436 482 485 530 541 551 564 565 590 610 636 655 665 669 690 727 738 744 749 798 800 801 812 867 897 905 907 914 915 924 962 997 5001 013 046 058 064 066 067 068 069 077 079 088 101 136 151 179 200 219 237 261 262 327 335 341 346 348 349 374 388 389 419 436 445 459 513 527 536 541 567 570 606 607 609 616 626 633 656 657 667 669 706 707 722 727 737 743 760 764 784 786 787 794 795 799 801 815 845 855 891 903 904 905 906 907 908 936 956 967 968 971 975 976 981 985 988 998.

Buchst. N. c. à **1000 ℳ** 29 70 87 105 112 114 122 133 137 138 159 187 195 196 227 249 254 259 264 266 285 329 332 343 358 370 410 419 441 443 460 483 496 523 564 571 583 587 601 606 611 626 641 642 658 692 694 700 706 732 744 746 750 757 764 767 795 807 832 860 870 873 878 888 895 951 985 986 988 1004 017 021 023 058 059 062 105 112 115 117 139 146 153 191 215 232 233 234 249 254 269 287 302 303 311 315 316 321 324 332 359 364 398 411 416 419 431 436 448 458 504 506 533 563 566 613 615 625 637 642 665 697 703 757 762 779 792 800 833 843 872 880 939 944 958 962 967 969 971 978 2013 030 031 032 034 036 051 052 079 080 086 087 088 112 114 144 158 160 174 185 224 228 248 265 284 287 297 306 321 329 345 355 360 366 373 375 387 395 402 415 425 429 447 459 464 468 472 480 488 490 497 500 523 549 559 565 579 586 591 594 597 603 619 623 632 634 635 645 665 679 719 723 731 735 769 778 786 792 814 851 857 874 881 890 904 906 916 918 925 965 987 3007 008 012 016 027 081 098 112 122 127 176 190 193 195 206 221 224 227 239 244 265 269 271 281 293 318 351 352 365 373 392 423 428 429 435 447 470 471 474 498 505 509 512 513 533 538 543 607 662 680 681 692 713 715 746 749 758 771 791 792.

Buchst. N. d. à **2000 ℳ** 54 65 71 72 89 92 132 149 155 159 162 213 256 273 311 315 316 330 339 391 392 408 410 433 448 494 501 514 515 516 520 529 532 559 563 583 588 591 593 598 610 612 616 617 653 655 657 660 661 667 684 694 695 715 718 745 760 785 788 802 806 810 822 839 841 848 867 911 930 944 952 954 961 966 967 988 1050 062 057 062 067 075 077 083 101 127 147 156 166 179 182 201 218 225 226 236 247.

8) Naumburg a. S. Stadt-Anleihescheine II. Ausgabe.

Priv. vom 7. September 1889 (3½%).
Verlosung am 7. Juni 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Lit. A. à **2000 ℳ** 119 194 214 220 236 318.
Lit. B. à **1000 ℳ** 433 452 511 551 643 679.
Lit. C. à **500 ℳ** 701 716 756 758 835 845 886 931 947 965 987 1059 149 181 372.
Lit. D. à **200 ℳ** 1520 605 642 670 678 695 697.
Lit. E. à **100 ℳ** 1809 828 857 880.

9) Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft, Prioritäts-Anleihe von 1894.

8. Verlosung am 18. Juni 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

à **300 ℳ** 3 32 106 136 188 209 254 259 275 305 308 362 385 388 433 435 441 445 455 457 473 543 653 661 685 718 757 759 790 798 814 836 859 881 902 906 923 948 995 1013 019 076 084 103 107 128 145 192 243 253 310 331 351 365 390 445 504 529 569 578 580 584 610 653 657 687 710 728 756 765 769 773 788 811 838 854 890 932 989 996.

à **500 ℳ** 2015 078 126 138 172 209 239 263 264 265 279 326 370 386 410 511 526 531 554 566 633 654 677 681 698 700 732 746 752 763 765 798.

10) Plauener Stadt-Schuldscheine von 1888, 1892 u. 1897.

Verlosung am 20. Juni 1907.
Zahlbar am 31. Dezember 1907.

Anleihe von 1888 (zu 3½%).

Lit. A. à **1500 ℳ** 7 81 107 113 148 159 187 247 300 438.
Lit. B. à **1000 ℳ** 8 74 129 174 206 247 269 296 328 355 418 497.
Lit. C. à **500 ℳ** 10 59 75 113 127 160 197 239 285 332 357 393 463 492 697 709 823 874 919 932 953 977 1011 028 061 095 126 169 222 335.
Lit. D. à **150 ℳ** 5 76 112 159 215 263.
Lit. E. à **100 ℳ** 24 82 143 260.

Anleihe von 1892.

Serie I (zu 4%).

Lit. A. à **2000 ℳ** 104 180.
Lit. B. à **1000 ℳ** 26 127 198.
Lit. C. à **500 ℳ** 39 119 216 222 261 313 344 382 442 522 559 608.
Lit. D. à **200 ℳ** 2 54 91 139 160 230.

Serie II (zu 3½%).

Lit. A. à **2000 ℳ** 184 284 396.
Lit. B. à **1000 ℳ** 308 385 450 504 557 597 615 646 684.
Lit. C. à **500 ℳ** 665 729 765 822 848 887 930 975 1018 081 105 155 172 212 237 303 377 444 496 533 558 598 615 651 699 718 758 792 823 869 907 943 2028 055 110 148 186 232 278 311 364 403 432 498.
Lit. D. à **200 ℳ** 252 318 342 369 391 432 466 510 548 599 656 717 767 781 820 848 888 937 993.

Anleihe von 1897.

(1. Verlosung.)

Serie I (zu 3½%).

Lit. A. à **5000 ℳ** 19 136.
Lit. B. à **2000 ℳ** 30 73 120 155 190 238 422 473 531 574 704.
Lit. C. à **1000 ℳ** 52 123 178 246 302 371 417 488 583 657 721 838 921 1001 065 101 199 253 359 408 502 586 639 738 750.
Lit. D. à **500 ℳ** 1 129 174 239 301 382 385 464 507 568 570 667 668 751 813 859 885 968 1033 100 151 196 252 319 335 410 465 543 598 643 687 751 806 882 928 992.

Serie II (zu 4%).

Lit. A. à **5000 ℳ** 247.
Lit. B. à **2000 ℳ** 751 826 900 975 1089 126 251 301 359 474.
Lit. C. à **1000 ℳ** 1776 834 874 970 2031 108 173 264 335 416 462 512 557 601 674 758 840 918 3011 068 132 184 270 340 434 500.
Lit. D. à **500 ℳ** 2001 090 160 207 256 315 363 411 458 491 546 577 651 688 745 787 853 896 941 971 3025 055 101 135 201 310 413 459 511 563 645 696 746 783 829 862 944 4000.

11) Rjäsan-Ural-Eisenbahn, 4% Metall-Oblig. Emiss. 1894.

Verlosung am 28. Mai/10. Juni 1907.
Zahlbar am 19. August/1. September 1907.

à **125** Rubel. 3364 372 374 683 712 4030 093 182 208 378 390 421 445 485 627 642 643 698 737 836 862 5178 269 270 536 7008 267 294 [illegible] 530 9023 489 500 688 736 757 995 12268 770 823 845 13058 093 108 964 14136 272 372 390 455 545 595 615 634 691 703 15031 087 158 525 720 16087 644 17203 356 472 492 634 664 681 698 860 18222 635 777 842 861 875 901 943 19145 682 21311 796 863 952 984 22131 202 212 275 484 758 792 953 965 990 23029 055 061 263 699 853 876 969 24115 147 390 576 774 858 958.

à **625** Rubel. 40971—975 41966—970 43491—495 881—885 44976—980 45106—110 716—720 46021—025 47811—815 836—840 48316—320 52956—960 53326—330 62336—340 65191—195 421—425 426—430 971—975 66196—200 68401—405 836—840 70196—200 501—505 71311—315 896—900 72366—370 996—73000 271—275 366—370 741—745 74461—465 706—710 78141—145 89766—770 811—815 90011—015 726—730 91466—470 92916—920 93606—610 721—725 94511—515 95001—005 746—750 801—805 871—875 986—990 96376—380 636—640 801—805 97386—390 99066—990 105096—100 106526—530 611—615 107326—330 791—795 108316—320 391—395 109026—030 061—065 896—900 112971—975 113946—950 114456—460 115276—280 406—410 436—440 116596—600 117216—220 256—260 118606—610 119676—680 120296—300 861—865 121056—060 066—070 122561—565 571—575 781—785 856—860 941—945 123366—370 641—645 124201—205 126611—615 621—625 636—640 127836—840 128131—135 746—750 129866—870 133501—505 134511—515 135096—100 137916—920 138451—455 139906—910 140401—405 646—650 756—760 141056—060 631—635 143321—325 145601—605 651—655 147921—925 148016—020 126—130 196—200 441—445 931—935 149461—465 486—490 826—830.

12) Sächsische Nähfadenfabrik in Witzschdorf.

Kündigung vom 13. Juni 1907.

Sämtliche noch nicht ausgelosten Teilschuldverschreibungen von 1899 zur Rückzahlung mit 103% am 2. Januar 1908.

Abonnement- und Inserat-Annahmestellen des Leipziger Tageblattes

a. in der inneren Stadt:

Bayerische Straße 45 — Herr Neumeister Nachf.
Beethovenstraße 21 — „ Th. Peter.
Blücherstraße 45 — „ Alfred König.
Brühl 53 — „ Schubert Nachf.
Frankfurter Straße 31 — Herr Friedrich Sennewald.
Gerberstraße 8 — „ H. L. Krüger Nachf.
Katharinenstraße 14 — „ Louis Löche.
Königsplatz 7 — „ Louis Löche.
Löhrstraße 15 — „ Ed. Hetzer.
Ritterstraße 4 — „ Linckesche Buchhdlg.
Schulplatz — „ E. Müller, Tabakhaus.
Schützenstraße 5 — „ Jul. Schümichen.
Sternwartenstraße 24 — „ Hans Pahlitzsch.
Südplatz 7 — „ E. F. Rädiger.
Tauchaer Straße 13 — „ Reichel Nachf.
Weststraße 39 — „ P. Heydenreich.
Yorkstraße 32 — „ W. Kietz.
Zeitzer Straße 35 — „ Volkm. Küster.

b. in den Vororten:

Anger-Crottendorf — Herr E. Beyers Nachf., Inh. L. Meudel, Zweinaundorfer Straße 21.
Connewitz — Frau Fischer, Hermannstraße 23.
Dölitz — Herr Bruno Christoph, Südstraße 115.
Eutritzsch — Frau Tretner.
— Herr Reinh. Ulrich, Magdalenenstraße 27.
— Frau M. Glauche, Petzschauerstraße 20.
Gautzsch — Herr J. Wolf, Oetzscher Straße 157.
Gohlis — „ Paul Schmidt, Brüderstraße 8.
— „ Herrm. Renner, Lindenthaler Straße 6.
Kl.-Zschocher — „ Oswald Taute, Versicherungsinspektor, Windorfer Straße 80, II.
— „ Alb. Lindner, Lindenau, Wettiner Str. 51.
Leutzsch — „ Alb. Lindner, Wettiner Straße 51.
Lindenau — Frau Fischer, Connewitz, Hermannstraße 23.
Lößnig — Herr Gustav Schatz, Hallische Straße 57.
Lützschena — Frau Abmeyer, Berthastraße 10.
Mockau — Herr Paul Schmidt, Gohlis, Brüderstraße 8.
Möckern — „ Paul Kuck, Neustadt, Eisenbahnstraße 1.
Neuschönefeld — „ Paul Kuck, Eisenbahnstraße 1.
Neustadt — „ Carl Scheffel, Oststraße 10.
Oetzsch — „ W. Klette, Sellerh., Volksgartenstr. 8, pt.
Paunsdorf — „ Alb. Möbius, Zschochersche Straße 23.
Plagwitz — „ Reinh. Sachse, Hauptstraße.
Probstheida — „ Wilhelm Schuster, Täubchenweg 41.
Reudnitz (Thonberg, Stötteritz, Anger-Crottendorf) — Reichsdrogerie, Ranstische Gasse 7.
— Herr Wilhelm Fugmann, Marschallstraße 1.
— „ Otto Schmidt, Kohlgartenstraße 67.
— „ Alfred Elste, Ostplatz 4.
— „ Benno Michel, Könneritzstraße 56.
Schleußig — Frau Abmeyer, Mockau, Berthastraße 10.
Schönefeld — Herr W. Klette, Volksgartenstraße 8.
Sellerhausen — „ W. Klette, Sellerh., Volksgartenstraße 8.
Stünz — „ Paul Kuck, Neustadt, Eisenbahnstraße 1.
Volkmarsdorf — „ Georg Niemann, Conradstraße 55.
— „ Paul Schmidt, Gohlis, Brüderstraße 8.
Wahren

Mietgesuche.

Zur Herbstmesse in der Nähe der Peterosstraße ein oder zwei gut möblierte ungenierte **Zimmer** gesucht. Offerten sub Z. 6025 an die Expedition dieses Blattes. 1309

1 oder 2 leere Zimmer mit oder ohne Pension **gesucht.** Offerten u. S. 65 an die Expedition dieses Blattes. *1364

Für einen jüngeren Kaufmann wird **Wohnung mit Pension in der Nähe des Bayrischen Bahnhofs gesucht.** Gefl. Off. unter **S. 60** an die Expedition dieses Blattes. *1358

Vermietungen.

D. R. Patent.
Massenartikel.
Wegen Geschäftsaufgabe Alleinvertrieb u. Fabrikationsrecht günst. zu verpachten. Vorteilhaft zur Geschäftsgründung Keine Branchekenntnisse erforderlich. Sehr lukrativ. Off. bis 20. Juli sub S. 66 an die Exped. d. Bl. erb. *1368

In vorzüglicher Geschäftslage **Laden** mit hübsch. Wohnung, für jedes Geschäft pass., sof. od. spät. zu vm. Gohlis, Breitenfeld. Str. 80. 6031708

In 6031663 **Altenburg** am Markt, gute Lage, ist ein schöner **Laden** mit 2 grossen Schaufenstern zu vermieten. Gas- und elektrische Beleuchtung u. neue Einrichtung vorhanden. R. Siebrecht, Altenburg S.-A.

In vermieten meine bisherigen **Bureauräume Petersstraße 34, Tr. B, I.** für sofort. Rechtsanwalt Dr. Wendt, Neumarkt 31, III. 1308

Flossplatz 28, Ecke Hohe Str., freie Lage, **1. Etage** mit Balkon, Morgensonne, grosse Zimmer, sof. od. spät. für **1600 Mark** zu verm. Näh. das. 2. Et. 6031311

In meinem Hause **Erfurt, Langebrücke 21/22,** ist ein **Laden mit Kontor,** 60 □ Mtr. groß, worin seit 6 Jahren Herr Hoflieferant A. Hartmann ein Musikwaren u. Pianoforgeschäft betrieben hat zum 1. Oktober mit od. ohne Wohnung weiter **zu vermieten.** Derselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Auch ist **Haus,** in welchem noch ein flottes Fleischergeschäft mit 80 bis 100 000 ℳ Umsatz per Jahr betrieben wird, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Zu erfragen beleihst **2. Etage** bei **G. Müller sen.** 6031647

Freundl., ruh. Kontor, Hochpart., 3 Räume (1. Oktbr.) Partherstr. 6. 6031664

Parterre-Logis, 3 zweif. 1 einf. Stube, Kammer, Küche und Keller, sofort zu vermieten. Preis 660 ℳ. Zu erfragen beim Hausmann, Könneritzstraße 45. H. pt. *1364

Arndtstr. 41 ¼ 1. Et., 4 Zimm. m. Bad, Küche m. Balk., Gart. u. Zub., 740 ℳ p. 1./10. Näh. das. II. r. *1368

Für einzelne Leute! halbe II. Etage f. ℳ 425.— p. Oktober zu verm. **Alexanderstraße 41.** 6031638

Nikolaistrasse 1, Ecke Grimmaische Straße, ist das **dritte Stockwerk im ganzen** oder geteilt vom 1. Oktober 1907 ab zu vermieten. Rechtsanwalt Rich. Berger, Querstraße 12. 6031719

Neustadt Marktstr. 8, I. l., Wohnung, 2 zweifenstr. St., 2 K., K., Gas, reichl. Zub., Preis 450—550 ℳ, 1. Okt. z. vm. *1349

Gohlis, Wiederitzscher Str. No. 22, II., Ecke Hallische Str., schöne **Wohnung mit Bad** für 625 ℳ sofort zu verm. 6031077

Fdl. Schlafst. l. H. Schützenstr. 6, II. 6031380

Kl. u. 185 qm gr. Geschäftsladen Promenadenstr. 28, ev. m. hell. angrenz. Lager-, Contor-, Arbeits- u. gr. Kellerräumen, sof. od. spät. Näh. b. Bes. 6031671

Thomasring 6, I., passend für **Bureau** oder **Geschäft** zu vermieten. *01064

Keilstrasse 12 ist die **1. Etage,** bestehend aus 3 zweif., 3 einf. Zimmern, Vorsaal und Keller, zu **Geschäftszwecken sofort** zu vermieten. Preis 850 ℳ. Näheres bei **Uhlmann & Co., Nordstraße 12, parterre.** 6031333

½ 1. Et., 4 gr. Zi., 1 Ka., Kü. m. Speisek., Bad, Inn.-Klos., Veranda, hübsch. Garten, reichl. Zubeh., 850 ℳ, p. 1./10. z. vm. **Ranstische Gasse 11, I. r.** *01089

Rossplatz No. 15
1. Etage, auch zu Geschäftszwecken sehr geeignet, sofort oder per 1. Oktober c. zu vermieten — Preis 1900 ℳ — durch Rechtsanwälte Geh. Hofrat Dr. Lohse u. Dr. Verges, Katharinenstraße 20, III. 6031649

Helle, trock. Fabrikräume Elisenstraße 81, Part., Sout. ca. 300 qm ev. mit Wohnung, per 1./10. 07 zu verm., 3. Et., ca. 160 qm, sof. od. spät. *1356

Grosse erste Etage,
Windmühlenstrasse 31, 1.
Sonnenseite, ruhig und freundlich gelegen, mit sehr großem Garten, ist zu vermieten, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. *01100
Näheres **Windmühlenstraße 31,** beim Hausmann.

Emilienstraße 9 freundl. **II. halbe Etage,** 6 Zimmer, Bad, Zubehör, per 1. Okt. 07. **halbes Parterre,** 7 Zimmer, Gas, auch pass. für Geschäftszwecke, per 1. Juli 07 zu verm. Alles Südseite. 01288

Matthäikirchhof 16 geräumige **2. Et.,** 5 Zimmer, reichl. Zub., 720 ℳ, zu verm. Näh. daselbst 1. Et. *01082

Thomasring 6, III., herrliche Lage, zu vermieten, 6 Z., Balkon, Zubehör, 1600 ℳ *01037

König Johann-Str. 18 hochherrsch. **halbe 3. Et.,** 6 Zim. incl. 3fstr. Erkerzim., Bad, Kloset, Balkon, für 1. Okt. 07, Preis 1500 ℳ, z. vm. *01037

Sternwartenstraße 23 ist die **3. Etage,** bestehend aus 2 zweifenstr. Zimmern, 1 einfenstr. Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober 1907 zu vermieten. Preis 550 ℳ. Näheres beim Hausmann daselbst. 6031750

Inselstr. 25 **3 Treppen links,** 8 Zimmer 2c., mit Garten, **Erdgeschoß rechts,** 7 Zimmer mit großem Garten, **sofort zu vermieten.** *01103

Herrsch. Wohn. Promenadenstr. 26, III. Dr. 37, II. a. Westplatz, frel. sonnig. wohn. 5 u. 6 Z., Badez., Mädchenz., Innenkloset u. reichl. Zubehör, sof. od. spät. Näh. b. Bes. 6031678

Herrschaftliche Wohnungen
950—1300 ℳ für 1. Juli oder 1. Okt., schönste freie Lage, Vorder-Gohlis, nächste Nähe der Kirche, **Berggartenstr. 2a, Heynold — Neubau.** *01097

Wohnungen sofort oder 1. Oktober cr. zu vermieten:

Gohlis,	Schachtstraße	Nr. 13,	Parterre,	550.—
„	Louisenstraße	„ 11,	I. Etage,	580.—
„	„	„ 13,	Parterre,	750.—
„	„	„ 13a,	I. Etage,	950.—
„	„	„ 11a,	IV. Etage,	300.—
„	Cöthnerstraße	„ 47,	II. Etage,	420.—

Näheres daselbst im Kontor, **Neuere Hallische Straße 124.** 01288

Schöne Wohnung 1. Et. in ruh. Str., 6 Z., Glasveranda, Balk., Gart. u. reichl. Zub., per 1. Okt. Gs., Erfurter Str. 22. 6031310

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, den 12. Juli (185. Abonn.-Vorstell., 1. Serie, grün), **Anfang 7 Uhr:**

Neu einstudiert: Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser. — Regie: Regisseur Häusler.

Lebrecht Schlegel, Komm.-Rat	Hr. Temme.	Bruno Berndt, Arzt	Hr. Lyndall.
Karoline, seine Frau	Frl. Taldort.	Georg Richter	Hr. Rothe.
Therese, deren Tochter	Frl. Fuchs.	Bernhardt, Buchhalter bei Schlegel	Hr. Hermann.
Reinhardt Schlegel, Professor	Hr. Hadeck.	Schönmann, Jaketum des Professors	Hr. Prokt.
Pauline, seine Frau	Frl. Schippang.	August, Diener	Hr. Pring.
Hedwig, deren Tochter	Frl. Braungarde	Hanna, Kammermädchen	Frl. M. Otto.
Lange, Onkel, der beiden Schlegel	Hr. Huth.	Frau Balber, Zimmervermiet.	Fr. Kunzschmann
Herr von Haas	Hr. Häusler.		

Das Stück spielt in einer großen Stadt. — Pause nach dem 2. Akt.

Schauspiel-Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Spielplan: Sonnabend (186. Abonnem.-Vorstell., 2. Serie, rot): Husarenfieber. — Sonntag (187. Abonn.-Vorst., 3. Serie, weiß): Die lustige Witwe. — Montag (188. Abonnem.-Vorst., 4. Serie, braun): Das Meeres und der Liebe Wellen.

Altes Theater.

Geschlossen.

Die Direktion.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 12. Juli 1907:

Der liebe Onkel. Schwank in 4 Aufzügen von Rudolf Knebel.

Hauptrollen: Helldorn: Curt Cars; Elise: Freda Langer; Annchen: Gertrud Natzé; Zornbock: Hans Groll; Düntzing: Curt Heinke.

Vorher: Ein gerissener Schwiegersohn. Schwank in 1 Akt von Alfred Schmajon. — Morgen: **Der Hund von Baskerville.** (Fortsetzung von Sherlock Holmes.) Schauspiel. 81466

Sommerfestkonzert

des

Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli

(Sängerschaft im Weimarer C. C.)

im grossen Saale des Zoologischen Gartens

Freitag, den 12. Juli 1907, abends 7½ Uhr.

Dirigent: Universitätsmusikdirektor **Max Reger.**

Solistin: Frau Dr. **Gertrud Fischer-Maretzki** (Alt).

Orchester: **Kapelle des 8. Kgl. Sächs. Infanterie-Rgts. Nr. 107.**

PROGRAMM:

1) **Morgengesang im Walde** für Männerchor u. Orchester . . . . **Franz Schubert.**
2) **Lieder** für Alt . . . . . **Joh. Brahms.**
3) **Schön Rothraut** für Männerchor . . . . **Fr. Hegar.**
4) **Drei Männerchöre:**
   Weinschröterlied . . . . . **Volkmar Andreae.**
   Wegewart / **Mädel, der Mai ist da!** . . . . . **Franziskus Nagler.**
5) **Lieder** für Alt . . . . . **Max Reger.**
6) **2 Männerchöre:**
   Der Käfer und die Blume . . . . **W. H. Veit.**
   Das Testament . . . . . **H. Marschner.**
7) **Am Siegfriedbrunnen.** Stimmungsbild für Männerchor und Orchester . . . . . **Fritz Vollbach.**

Der Verkauf von Karten zum Preise von ℳ 2.— für das Konzert findet statt am 10., 11. und 12. Juli vormittags von 11—1 Uhr im Saale des Paulinerhauses, Karolinenstrasse 7. Ausserdem sind von Mittwoch an Karten in der Hofmusikalienhandlung von **C. A. Klemm** zu haben. 81659

Krystall-Palast-Theater

Gastspiel des Berliner Ballett-Ensembles
25 Damen, 5 Herren, unter Leitung des Ballettmeisters
Grecco Poggiolesi vom Skala-Theater in Mailand.

Die Damen vom Ballett!

Grosse Ballett-Pantomime in 2 Bildern von Grecco Poggiolesi, Musik von Paul Lincke und Adolf Haensgen.

Gastspiel des Kölner Burleske-Ensembles
unter Leitung von **Franz Lemoine.** 81657

Nur noch 4 Tage: **Der Frauenbeschützer.**
Original-Burleske, bearbeitet von F. Lemoine.

Nur noch 4 Tage: Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.50.

Bier-Restaurant Krystall-Palast

Mittagstisch Mk. 1.25, im Abonnement Mk. 1.—.

Heute abend Spezialität: Hammelkeule u. Gänsebraten m. Thüring. Kloss.

Weinrestaurant

Diners und Soupers von 2 ℳ aufwärts werden sofort serviert.
Weine I. Häuser. Alle Delikatessen der Saison.

Zoologischer Garten

Heute nachmittag ½5 Uhr:

Grosses Militär-Konzert, Kapelle 106er.

(Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor J. H. Matthey.)

Eintritt 60 ₰. Kinder 30 ₰.

Mittwoch, den 17. cr.: **Grosses Sommernachtsfest.** 81655

Theater-Terrasse.

Heute Freitag, den 12. Juli, abends 8—11 Uhr, 1313

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle Gust. Curth. **Rob. Horbach.**

Wagner's Concerthaus

(Coburger Hof) Windmühlenstr. 11.

Täglich bis 12 Uhr nachts: Konzert der echt rumänischen Künstler-Kapelle

Direktion: **M. Vladesen,** Panflötenkönig. 81641

Für die Reise!

Sandalen Bergsteiger Strandschuhe

Praktische Schnürstiefel für Fusstouren

für Damen, Herren und Kinder.

A. Hammer, Grimmaische Strasse 8.

81721

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Der grüne Teufel.

Grosse Sensations-Pantomime.

Ernst Perzina,

2 Meisterschaftsdressuren mit 64 Tieren

sowie **die übrigen Spezialitäten.**

Vorverkauf numerierter Billetts bei **Franz Stein,** Markt 16 und im Battenberg-Restaurant. 81575

Palmengarten.

Nur noch bis Sonntag bei jeder Witterung
von ½5 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends:

Bayr. Gartenfeste!!!

Originelle Fest-Dekoration.

Täglich Doppel-Konzerte.

Heute: **Oberlandler-Kapelle**

und 77er Artillerie-Kapelle (W. Kurts).

Festhalle! Weinschänke! Rutschbahn!

Morgen Sonnabend: Haupt-Festtag!!!

Fest-Ball! Festliche Illumination. Koriandoli-Schlacht.

Eintritt 1 ℳ Kinder 50 ₰. Alle Dauerkarten giltig. 81664

Panorama-Garten.

Heute: Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 19. Husaren-Regiments.

Heute Spezialität: **Kasseler Rippespeer mit Kartoffelsalat. Frikassee von Huhn.**

Morgen: Grosses Konzert (Günther Coblenz).
Beginn der Sommerfeste am Montag.

81645

Centraltheater-Café.

Täglich nachmittags und abends

Wiener Salonmusik.

Vorzügliche Konditorei
Zeitungen aller Länder
Bester Kaffee
Eintritt frei.

Billard- und Spielsaal.

81651

Frankfurter Torhaus

Heute Abend 81663

Familien-Konzert

— Kapelle Fr. Eyle. —

Das Konzert findet bei schlechtem Wetter in der neuen Kolonnade statt.

Löwenbräukeller

Nikolaistr. 14. Nikolaistr. 14.

Täglich Konzert.

Spezialausschank des Münchner Löwenbräu direkt vom Fass.

Fritz Helbig.

81618

Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.

Heute Schinken in Brotteig. Döllnitzer Ritterguttogose ganz vorzügl. NB. Mittagstisch: Suppe ½, Port. 60 ₰, ¾ Port. 70 ₰. 81297

Gosenschänke, L.-Eutritzsch.

Heute: Großes Schlachtfest.

J. Pfotenhauer.

81672

Ohne Bedenken", Gohlis.

Neue Räume im Biedermeierstil. 81670

Heute: Schlachtfest.

Döllnitzer **Ritterguts-Gose** vorzüglich.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: **Anton Hartmann.**

Leipziger Schauspielhaus.

Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles
unter persönlicher Leitung des Direktors **Hermann Haller.**

Zum 43. Male: Haben Sie nichts zu verzollen?

Posse in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von W. Schoenau.
1. Akt: **Die Hochzeitsreise.** 2. Akt: **Ein peinlicher Zwischenfall.** 3. Akt: **Der dritte Tag.**
In Szene gesetzt von Direktor Hermann Haller.

Robert von Tripelin	Julius Fallenstein.	Gaston	Herrn Körner.
Paulette, seine Frau	Roberte Seeel.	Gontran von Bordettes	Karl Moll.
Dupont	Ad. Callenbach.	Der „Komprets"	Arthur Klaproth.
Frau Dupont	Fernande Tinghaus.	Ernestine	Henny Morrek.
Lili, ihre Tochter	Gertl Hanlon.	Marielle	Lent Siebler.
La Baule	Kurt Allen.	Ein Polizeikommissär	Ernst Siebel.
Prentignac	Frank Harold.	1. } Schutzmann	Charles Dunn.
Zèpe	Mila Edelberg.	2. } Schutzmann	Ernst Geylau.

Zeit: Gegenwart. Ort: Der 1. und 3. Akt bei Dupont, der 2. Akt bei Zèpe.
Längere Pause nach jedem Akt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.

Täglich Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles: Haben Sie nichts zu verzollen?

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden (Leipzig-Lindenau))

Freitag, den 12. Juli 1907, abends 8.10 Uhr: 81281

Zum 8. und letzten Male: **Frauen von heute.** Schwank in 3 Akten von B. Jacobson.

Sonnabend, d. 13. d. M.: **Johannisfeuer,** Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.

Th. Mannborg.

Erste **Harmonium**-*Fabrik*

in Deutschland nach Saugwind-System.

Höchste Auszeichnungen. **L.-Lindenau, Anger-Str. 38.**

81208 Vertretung in Leipzig: Hug & Co., Königstr. 20.

Palast-Hotel, Ritterstrasse 30/36.

Wein- und Bier-Restaurant.

Gute Küche, echte Biere. 81409 **Richard Lindner.**

Goldner Helm Eutritzsch.

Heute, Freitag, abends 8 Uhr:

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des 19. Train-Bataillons.

Dirig.: Stabstrompeter **Herkloiz.**

U. a. **Schlachtenpotpourri** von Saro

unter Mitwirkung von **Spielleuten des 106. Reg.**

Große Illumination. — Prachtfeuerwerk.

Nachdem: **Elite-Ball.**

1304 **Heute Schlachtfest.**

Zill's Tunnel.

Heute Schweinsknochen.

Biere und Küche exquisit. 81656 M. Glockauer.

Eis

Frucht u. Vanille,

à Portion 20 ₰.

Außer dem Hause à Liter 2 ℳ

empfiehlt die **Konditorei** von 81347

L. Tilebein Nachf.,

Hainstraße 17 Tel. 2368.

Platz für Fahrräder.

Oberpollinger

A. Palmié Parkstraße Nr. 11.

Die österreichischen Karpathen

mit ihrem 13jähr. Dirigenten.

Freikonzert 81288

5—12, Sonntag 11—1, 4—12.

Eiskeller-Park

L.-Connewitz.

Heute von 5 Uhr an: 81724

Schweineschlachten

Morgen Schweinsknochen.

Schloß Debrahof

Leipzig-Eutritzsch,

Herrliche Parkanlagen

Angenehmer Aufenthalt.

81256

Vermischte Anzeigen.

Internationales **PATENTBÜRO** Manke & Co. Nchf. G.m.b.H. Leipzig, Markgrafenstraße 8. Ausarbeitung, Anmeldung, Verwertung sämtlicher Patente, Muster, Marken. 81570

Auskunftei „Vigilanz" Hainst. 25, I. T. 7654 81749

Lederstühle werd. wie neu aufgebeizt, aufpolliert u. gepolstert. **Herm. Krause,** Gewandgäßchen 1, I. 81695

Anläßlich meines 40jährigen **Geschäftsjubiläums** sind mir seitens meiner werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten von nah u. fern die herzlichsten Glückw. u. Anerkenn. zuteil geworden u. sage Allen hierdurch m. aufrichtigen Dank. Frau H. verw. **Bewig,** Botenfuhrgeschäft. **Markranstädt.** 81679

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße 12.

Grosses Konzert
der erstklassigen Zigeuner-Kapelle

„Pussta-Kinder",

7 Damen, 3 Herren.

Täglich von 5—12 Uhr,
Sonntags 11—1 und 4—12 Uhr.

81298 **Wilhelm Paes.**

Kiachta-Hütte! 81118

Schneider-Innung zu Leipzig.

Einladung zur

III. ordentlichen Innungs-Versammlung

Montag, den 15. Juli a. c. abends 7 Uhr,
im **„Eldorado",** Paffendorfer Straße.

Die Tagesordnung wird jedem Mitgliede besonders zugestellt.
Es wird auf § 22 des Statuts aufmerksam gemacht.
Eintritt **nur** gegen Vorzeigung des Quittungsbuches.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Leipzig, 1. Juli 1907. 81478

Der Vorstand.
J. A.: **Ludwig Götze,** Obermeister.

Frauen-Gewerbeverein.

Sonntag, den 14. Juli, Spaziergang: Portitz. Treffpunkt Mockau, Endstation der roten elektr. Straßenbahn Nr. 1. Mitgliedskarten! 1291

Gebt den Blinden Arbeit!

Dem geehrten Publikum werden empfohlen: Als **Rohrstuhlbezieher und Bürstenmacher E. Heinisch, Sebastian Bach-Str. 17, H. p.,** Bürsten aller Art vorrätig: **Selma Taubert, Poniatowskistr. 1b, H. II., Klara Beck, L.-Lindenau, Josephstr. 31, II., Martha Kaminke, L.-Schleußig, Schnorrstr. 34, II., O. Ulrich, L.-Neuschönefeld, Melanchthonstr. 3, II. r.,** Paul Mutze, Kupfergasse 10, I. Als **Klavierstimmer O. Dittmar, Sophienstr. 36, H.** Als ärztl. ausgebild. u. geprüfter **Masseur W. Bretschneider, Katharinenstr. 16, Tr. B, IV.** Verein für erwerbtreibende Blinde. Im Hausväterheim Leipzig, Tauch. Str. 6.